

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Mittelstufe
Materialien für Lehrer

新求精德语强化教程
初级教学参考书

Deutsch-Kolleg der Tongji-Universität
同济大学留德预备部



同济大学出版社

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Mittelstufe
Materialien für Lehrer

新求精德语强化教程
初级教学参考书

ISBN 7-5608-2245-2



9 787560 822457 >

定价 23.50 元

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Grundstufe
Materialien für Lehrer

新求精德语强化教程
初级教学参考书

Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität

同济大学留德预备部

Ralf Unthan 李立贵

同济大学出版社

图书在版编目(CIP)数据

新求精德语强化教程初级教学参考书. (德)翁堂, 李立贵.

—上海: 同济大学出版社, 2001. 6

ISBN 7-5608-2245-2

I. 新… II. ①翁… ②李… III. 德语-教学参考资料
IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2001)第 88828 号

新求精德语强化教程初级教学参考书

Stichwort Deutsch Intensivkurs für Grundstufe

Materialien für Lehrer

作 者 Ralf Unthan 李立贵

责任编辑 任 春 责任校对 徐春莲 装帧设计 陈益平

出 版
发 行

同济大学出版社

(上海四平路 1239 号 邮编 200092 电话 021-65985622)

经 销 全国各地新华书店

印 刷 江苏大丰印刷二厂印刷

开 本 889mm×1194mm 1/16

印 张 14.25

字 数 456000

版 次 2001 年 6 月第 1 版 2001 年 6 月第 1 次印刷

书 号 ISBN 7-5608-2245-2/H·290

定 价 23.50 元

本书若有印装质量问题, 请向本社发行部调换

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Phonetischer Vorkurs	1
Lektion 1	24
Lektion 2	33
Lektion 3	40
Lektion 4	47
Lektion 5	52
Lektion 6	59
Lektion 7	66
Lektion 8	74
Lektion 9	80
Lektion 10	87
Lektion 11	93
Lektion 12	100
Lektion 13	106
Lektion 14	112
Lektion 15	120
Lektion 16	130
Lektion 17	138
Lektion 18	144
Lektion 19	151
Lektion 20	159
Lektion 21	166
Lektion 22	172
Lektion 23	179
Lektion 24	186
Lektion 25	192
Lektion 26	199
Lektion 27	205
Lektion 28	212

Vorwort zum Phonetischen Vorkurs

Ausgehend von der Tatsache, daß die meisten Sprachlerner in Intensivkursen keine Germanistikstudenten sind, wurde im Lehrbuch völlig auf die Darstellung phonetischer Regularitäten verzichtet. Stattdessen sind in diesem Lehrerhandbuch die wichtigsten Regeln, wie z. B. Auslautverhärtung oder Vokalverkürzung vor Doppelkonsonanten dargestellt. Somit ist es dem Lehrer überlassen, wie er diese Regeln einführt. Da die meisten Studenten zu diesem Zeitpunkt über keine oder nur sehr geringe Sprachkenntnisse verfügen (Der Begriff "Vorkurs" deutet an, daß dieses Lehrwerk der eigentlichen Arbeit mit einem Grundstufenlehrbuch vorangestellt werden soll.), liegt es nahe, die Bewußtmachung der Regeln in der Muttersprache der Studenten durchzuführen. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß dieser Weg nicht der einzige ist. Mit Hilfe von Visualisierung, häufigem Vorsprechen und einfachen sprachlichen Mitteln in der Fremdsprache sollte man auch das gewünschte Ergebnis erreichen. Dazu wird es in den einzelnen Kapiteln Beispiele geben.

Der Grund, warum grundlegende Regeln im Lehrbuch ausgespart wurden, ist folgender: Die Erfahrung zeigt, daß viele chinesische Sprachlerner versuchen, sich die deutsche Sprache über den Erwerb von Sprachregularitäten anzueignen. Man wird feststellen, daß der Student im kommunikativen Handeln immer wieder Regeln rekapituliert, um korrektes Deutsch zu sprechen. Dieses Rekapitulieren behindert den Fluß und Rhythmus mündlicher Kommunikation in erheblichem Maße.

Die Autoren sind aber der Meinung, daß es wichtiger ist, durch häufiges Üben, die Normen der deutschen Sprache beim Studenten zu automatisieren.

Durch den Wegfall phonetischer Regeln soll außerdem verhindert werden, daß der Student sich selbständig neue Phoneme erarbeitet. Die Einführung neuer phonetischer Erscheinungen obliegt ausschließlich dem Lehrer. Dadurch sollen Fehler und Ungenauigkeiten von Anfang an korrigiert werden können. Lernpsychologie und Lehrerfahrung haben bewiesen, wie schwer es ist, "eingefahrene" Fehler zu beseitigen. Dem Studenten obliegt es dagegen, eingeführte Erscheinungen zu üben und zu wiederholen. Der recht umfangreiche Übungsteil in jedem Kapitel soll dieses Anliegen unterstützen.

Nach Beendigung des Kapitels sollte der Student zu Hause mit Hilfe der Kassetten wiederholen und die nicht im Unterricht gemachten Aufgaben lösen. Selbstredend ist es dann Aufgabe des Lehrers, vor Beginn des neuen Kapitels diese Übungen zu kontrollieren. In den einzelnen Kapiteln wird auch auf mögliche Schwierigkeiten bei chinesischen Studenten hingewiesen. Die Autoren haben sich bemüht, Hilfestellungen zu geben, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können.

Es sei nochmals betont, daß die Studenten nicht vorarbeiten sollten. Die Einführung ist Aufgabe des Lehrers.

Wichtig ist, daß mit Beendigung dieses Vorkurses auf keinen Fall die Arbeit an der Phonetik der Studenten beendet ist. Der Vorkurs soll und kann nur in die Grundlagen der Phonetik der deutschen Sprache einführen. Man kann von den Studenten nicht erwarten, daß sie nach Absolvierung dieses Vorkurses keiner weiteren phonetischen Schulung bedürfen.

Allgemeine Hinweise zum Aufbau des Phonetischen Vorkurses

Der Vorkurs ist in sechs Teile gegliedert. Pro Tag ist ein Teil einzuführen und zu üben. Insbesondere Teil 1–3 sind sehr umfangreich. Es ist möglich, daß nicht alle Phoneme ausreichend geübt werden können. Dann sollte man das Üben auf den nächsten Tag verschieben und/oder im Teil 6 (Wiederholung) die Phoneme besonders wiederholen, die anfänglich "zu kurz gekommen sind".

Der Teil 6 ist Wiederholungsteil. Hier sollte der Lehrer besonders die Laute und Lautkombinationen wiederholen, die besonders schwierig sind. Andere Wiederholungsübungen können weggelassen werden.

Jeder Teil beginnt mit einer Einführung. Diese Einführung und das erste Üben sollte in jedem Fall vom Lehrer gemacht werden.

Folgende Vorgehensweise sei empfohlen:

1. Das Buch der Studenten ist geschlossen. Der Lehrer liest laut das Phonem. Dann schreibt er das Phonem und seine möglichen Schreibweisen an die Tafel. Der Laut wird von den Studenten im Chor nachgesprochen.
2. Der Lehrer liest die Einführung. Das Buch der Studenten sollte immer noch geschlossen bleiben. Die Studenten sollten hören, danach im Chor und danach wiederum einzeln nachsprechen.
3. Jetzt kann das Buch geöffnet werden. Der Lehrer liest noch einmal, die Studenten können mitlesen.
4. Abschnittsweise Vorsprechen des Lehrers und Nachsprechen der Studenten im Chor, anschließend einzelne Studenten nachsprechen lassen.

Der Lehrer sollte ohne Scheu sehr übertrieben artikulieren und dies auch von den Studenten verlangen. Nur so prägen sich die Phoneme ein.

Die Übungen sind so aufgebaut, daß die erste Übung die leichteste und die letzte Übung die schwerste ist, d.h. der Lehrer sollte auch mit der ersten Übung beginnen. Natürlich kann er einige Teile einer Übung weglassen oder aber auch eine komplette Übung. Er sollte aber die Progression innerhalb der Übungsfolge beachten. Wahrscheinlich wird der Lehrer aus Zeitgründen nicht alle Übungen schaffen. Er sollte sich deshalb vorher überlegen, welche Übungen er machen möchte. Die Autoren betrachten die Übungen als Angebot. Zur Vorgehensweise in den einzelnen Übungen sind Anmerkungen im Lösungsteil vorhanden.

Hör- und Einsetzübungen kann man abschließend lesen lassen.

Am Ende eines jeden Teils gibt es "Zusammenfassende Übungen", die alle im jeweiligen Teil eingeführten Phoneme wiederholen. Diese Übungen kann der Lehrer im Unterricht machen, oder aber als Hausaufgabe machen lassen. Sie sollten dann aber unbedingt am nächsten Tag kontrolliert werden.

Die "Zungenbrecher" sind als lustige Sprachspiele gedacht.

Der komische Effekt entsteht nur dann, wenn der Lehrer die Zungenbrecher sehr schnell spricht. Durch die Anhäufung gleicher Phoneme entsteht der Lacheffekt.

Die Zungenbrecher sollten nicht übersetzt werden. Genauso unsinnig ist es, in der Einführung einzelne Wörter zu übersetzen.

Als Vorgehensweise empfehlen wir dem Lehrer, die "Zungenbrecher" zunächst vorzulesen. Die Studenten hören bei geschlossenem Buch zu. Dann sollte der Lehrer abschnittsweise vorlesen und die Studenten sprechen zunächst im Chor und anschließend einzeln nach, bis der ganze Satz nachgesprochen ist. Erst wenn alle Zungenbrecher auf diese Weise eingeführt worden sind, können die Studenten das Buch öffnen und nochmals laut lesen. Als Hausaufgabe wäre es möglich, einzelne Zungenbrecher auswendig zu lernen. Der Lehrer sollte je nach Zeitbudget entscheiden, wieviele Zungenbrecher er einführen möchte.

Die Dialoge am Ende eines Teils sollen vom Studenten verstanden und gekonnt werden. Sie dienen dazu, kleine, aber wichtige Redewendungen einzuprägen. Hierzu folgender wichtiger Hinweis:

Es empfiehlt sich, bereits bei diesen Dialogen auf die korrekte Satzintonation, auch wenn erst in Teil 6 explizit Übungen zur Satzintonation angeboten werden.

Der Test beendet den "Phonetischen Vorkurs".

Die Studenten sollten darauf hingewiesen werden, daß der gesamte "Phonetische Vorkurs" auf Kasette gesprochen ist, damit die Studenten individuelle Schwierigkeiten durch Hören und Nachsprechen überwinden können. Diese Kassetten sollten vom Lerner auch nach dem Phonetischen Vorkurs genutzt werden.

Teil 1

Der Vorkurs beginnt mit den Vokalen, genauer gesagt mit den Monophthongen.

Wichtig für die Lerner ist, zwischen langen und kurzen Vokalen zu unterscheiden, da dieser Unterschied bedeutungstragend sein kann. Im Chinesischen gibt es keine Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen.

Um die Vokale richtig auszusprechen, ist auf die Form der Lippen zu achten. Beim [i:] sind die Lippen stark gespannt, beim [e:] dagegen nur leicht. Bei beiden Lauten sind die Lippen nur leicht geöffnet.

Dagegen ist beim [ɛ:], z. B. Käse, der Mund etwas weiter geöffnet. Die Lippen sind schon leicht gerundet. Hier sollte der Unterschied zum [e:] klar hervorgehoben werden.

Beim [a:] sollte der Mund am weitesten geöffnet sein.

Der Mund schließt sich immer weiter und die Lippen werden immer "gerundeter" von [o:] über [ø:] und [u:] zum [y:]. Bei den kurzen Varianten dieser Vokale muß der Mund immer etwas weiter geöffnet sein.

Folgende Regeln gibt es:

1. Bei folgenden Schreibweisen werden Vokale immer lang gesprochen:

a) Verdoppelung, z. B. Staat, Meer, Moor

b) Vokal + h, z. B. Stahl, Stuhl, Lohn, Lehne, Söhne, Fähre

c) Vokal [i] + e, z. B. Liebe, sieben

2. Der Vokal wird immer in offenen Silben lang gesprochen. (Offen heißt, daß die Silbe auf einem Vokal endet, z. B. ha-ben.)

[a:], [a]

Lösungen

Ü2, S. 4

Anne, Tat, Magen, Saat, Tuba, Pfanne, China, Bach, ja,

Mechanik, Hand, Aachen, Kasten, Arbeit, Daten, Fahrt, Bart,

Advent, als, aber, Abschied, Rast, Gabel

Ü3, S. 5

Hier empfiehlt es sich, zuerst die Übungspaare einmal laut vorzulesen und danach die eigentliche Hörübung zu machen. Man kann die Übung auch in Teilen machen.

- | | | | | |
|----------|---------|---------|----------|---------|
| a) Stall | b) Kahn | c) Fall | d) Aal | e) Lamm |
| f) Bar | g) wann | h) Hase | i) Faser | j) Bann |

Ü4, S. 5

- | | | | | |
|-------------|--------------|-------------|-------------|--------------|
| a) Halle(.) | b) Kragen() | c) Ball(.) | d) Phase() | e) Aktion(.) |
| f) Stadt(.) | g) Katze(.) | h) malen() | i) baden() | j) Kasse(.) |

[e:], [ɛ:], [ɛ], [ə], [ɐ]

Wichtig ist hier, den Unterschied zwischen [ə] und [ɐ], z. B. eine-einer, [e:] und [ɛ:], z. B. Meer-Mär, und [e:] und [ɛ], z. B. den-denn, herauszuarbeiten.

Lösungen

Ü2, S. 7

Auch hier empfiehlt es sich, zuerst die Paare vorzulesen und anschließend die Hörübung zu machen.

- | | | | | |
|-------------|-------------|-----------|----------|---------|
| a) Säle | b) Präsens | c) Beet | d) Härte | e) Tell |
| f) Beere | g) wenn | h) Bälle | i) den | j) gern |
| k) kehren | l) stellen | m) säen | n) Mär | o) Herr |
| p) Gefechte | q) See | r) senden | s) wehen | t) nett |
| u) Elie | v) Päckchen | w) drehen | | |

Ü6, S. 8

siehe Übung 2

- | | | | | |
|-----------|-----------|------------|-----------|----------|
| a) Keller | b) Gebete | c) beleben | d) Demut | e) Teer |
| f) Rede | g) Zeh | h) heile | i) Theke | j) zehn |
| k) Monate | l) komm | m) schau | n) hatte | o) Leber |
| p) raube | q) den | r) gelber | s) geheim | t) der |
| u) Gefahr | v) nenne | w) feine | x) Besen | y) Bauer |

Ü7, S. 8

Seele, Knebel, Fehler, sollen, Katheder, Leber,

Befund, ledig, mehr, Lehne, Garbe, befehlen, lesen,

Feder, Besen, Gewalt, beantworten, geschen, Lehre

Ü8, S. 8

- | | |
|-------------------|-------------------|
| a) [e:] | b) [ɛ], [ə] |
| c) [ɛ] | d) [ɛ], [ɛ] |
| e) [e:], [ə] | f) [ɛ], [ə] |
| g) [e:], [ə] | h) [ə], [e:], [ə] |
| i) [e:], [ɛ], [ə] | |

[i:], [i]

Lösungen

Bitte darauf hinweisen, daß (ie) am Ende eines Wortes nicht immer [i:] sondern [ie] gesprochen wird, z. B. Linje. Das gilt insbesondere für Fremdwörter.

Ü2, S. 10

nie, Pille, bitten, Igel, Liebe, Rille, wieder, Chemie, Licht,

Tibet, Kissen, informieren, Riese, singen, Inn, illegal, Trick,

Niere, Fliege, Dramatik, Siegel

Ü3, S. 10

- | | | | | |
|----------|----------|-----------|-----------|----------|
| a) Sieb | b) Tisch | c) vielen | d) Ritt | e) Mitte |
| f) Sieg | g) Kiel | h) im | i) lieb | j) Liste |
| k) innen | l) ihn | m) schief | n) Widder | |

Ü4, S. 10

- | | | | | |
|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| a) siegen() | b) Sippe(.) | c) Strich(.) | d) hier() | e) bis(.) |
| f) Stier() | g) frisch(.) | h) Visum() | i) Niete() | j) Rinne(.) |

Ü5, S. 10

- a) Niere b) Kind c) bieten d) bitten
 e) Tinte f) Tiefe g) Kiel h) Linse
 i) Liebste j) Birne k) Biene l) ziehen
 m) zirpen

[o:], [ɔ]

Lösungen

Ü2, S. 11

Möhle, voll, Vogel, Dose, bloß, Moll, Lös, von, Ordnung,

Kommentar, fort, Hose, Dotter, Otter, Noppe, rot, Lob,

Tropfen, Osten, wohl, wollen, Komik, Stoff, Wolf, groß

Ü3, S. 12

- a) Sonne b) Ton c) Flosse d) Wonne e) Ohr
 f) Ofen g) ob h) borgen i) roh j) fromm

Ü4, S. 12

- a) toben() b) Topf(.) c) Sonntag(.) d) locken(.) e) so()
 f) Quote() g) Volk(.) h) wohnen() i) Sohle() j) Scholle(.)

[u:], [u]

Lösungen

Ü2, S. 13

Unrat, Ulla, Futter, Tupper, Kuhn, Lupe, Junge, Hut,

Funke, Kuppel, Kuß, Grund, Kutter, gut, durch, Hupe,

Uhu, Bruch, Flug, U-Bahn

Ü3, S. 13

- a) Lunte b) Mut c) Tunnel d) Schwung e) um
 f) krumm g) buchen h) Kummer i) Suppe j) Ulm

Ü4, S. 13

- a) Juni() b) Puppe(.) c) Kutsche(.) d) Flut() e) kurz(.)
 f) Ulli(.) g) Junker(.) h) fluchen() i) Flucht(.) j) Unfall(.)

Ü5, S. 13

- a) Gott b) Luft c) Los d) Gut
 e) Musik f) Mosaik g) Grotte h) Kusine
 i) Kosten j) Anorak k) Thron l) Mund
 m) Mond n) Humboldt o) Besuch p) Unterricht
 q) Pullover r) Solo s) monoton

[ø:], [œ]; [y:], [y]

Ü2, S. 16

- a) müssen b) Löhne c) Füller d) Bürste
 e) Köche f) unförmig g) Küche h) Ströme
 i) Frühstück j) überflüssig k) überprüfen
 l) Löwenhöhle m) Küchenstühle

Zusammenfassende Übungen

Ü1, S. 16

- | | | | | |
|------------|------------|-----------|----------|-----------|
| a) Pfahl | b) fährt | c) Igel | d) am | e) rund |
| f) Lappen | g) können | h) Affen | i) Lied | j) sage |
| k) Matte | l) Verbund | m) Kelle | n) Sohn | o) Mühlen |
| p) mir | q) knüpfen | r) Fieber | s) Hölle | t) fit |
| u) Köche | v) legen | w) hat | x) toll | y) um |
| z) Flieder | | | | |

Ü2, S. 17

- | | | |
|----------------|---------------|--------------|
| a) Auto | b) Birne | c) Teller |
| d) Otto | e) Kalender | f) Telefon |
| g) Stühle | h) böse | i) Alexandra |
| j) Blätterwald | k) Bonn | l) Sabine |
| m) Firma | n) Ratte | o) Ritter |
| p) Kassette | q) Banane | r) gefräßig |
| s) Minute | t) Andrea | u) Anzüge |
| v) Lötkolben | w) Säbel | x) Junisonne |
| y) Mode | z) Informatik | |

Ü3, S. 17

- Gute Söhne hören am Morgen Hörspiele.
- Müller fährt von München über Köln nach Düsseldorf.
- Lottes Sohn wohnt in einem hohen Turm im sonnigen Dorf.
- Alte Hüte liegen in großen runden Schränken und fühlen Kälte.

Teil 2

[ai], [au], [ɔy]

Im Teil 2 werden zunächst die Diphthonge eingeführt. Die S sollten darauf hingewiesen werden, daß der Mund bei [au] weit geöffnet ist, bei [ɔy] der Mund etwas geschlossener ist, die Lippen sollten etwas gerundet sein. Beim Laut [ai] ist der Mund leicht geöffnet.

Lösungen

Ü2, S. 20

- | | | | |
|-----------|-----------|----------|----------|
| a) Häuser | b) Eile | c) scheu | d) euch |
| e) Laub | f) Leute | g) aus | h) Bäume |
| i) Haus | j) feucht | | |

Ü3, S. 20

- | | | | |
|---------------|-------------|--------------|--------------|
| a) Aufgabe(2) | b) euch(3) | c) auch(2) | d) nein(1) |
| e) neun(3) | f) Baum(2) | g) Häuser(3) | h) Freude(3) |
| i) Eimer(1) | j) Frau(2) | k) heute(3) | l) häufig(3) |
| m) beide(1) | n) dabei(1) | o) neu(3) | p) kaufen(2) |
| q) äußern(3) | r) Eisen(1) | s) Euter(3) | t) außer(2) |

Ü4, S. 21

Es empfiehlt sich, die Übung in mehreren kleinen Abschnitten (4–6 Wörter) durchzuführen. Zuerst sollte immer das Wort im LB gelesen werden und dann erst die eigentliche Hörübung gemacht werden.

- | | |
|--------------|------------------|
| a) heute(r) | b) Hauser(f) |
| c) Leiter(f) | d) freu' dich(f) |
| e) Eiter(r) | f) Mai(r) |
| g) nein(f) | h) Laute(f) |
| i) kaufen(r) | j) heute(f) |
| k) Sau(f) | l) frei(r) |
| m) blau(r) | n) grau(r) |
| o) auch(f) | p) Baum(f) |

Ü5, S. 21

- a) Auch Autos kauft man kaum. (4x)
 b) Im Mai kauft Meier Eier. (3x)
 c) Eure Freunde pfeifen häufig. (3x)

[b],[p] [d],[t] [g],[k]

Bei der Aussprache dieser Konsonanten muß auf die Aspiration geachtet werden. Diese ist leicht zu überprüfen, indem man sich ein Blatt vor den Mund hält. Bei [p], [t] und [k] muß das Blatt flattern.

Weiterhin sind die S darauf aufmerksam zu machen, daß (b), (d) und (g) am Ende eines Wortes immer wie [p], [t] und [k] gesprochen werden (Auslautverhärtung), z. B. Sieb, Berg. Das gilt auch bei zusammengesetzten Wörtern, z. B. lieblich, fraglich.

Lösungen

[b], [p]

Ü2, S. 22

- a) 2 b) 2,1 c) 1,2 d) 1 e) 1
 f) 1 g) 2 h) 2 i) 1,2 j) 1,2

Ü3, S. 22

- a) Bombe b) Pocke c) Post d) buddeln e) Pop
 f) Bagger g) Prahm h) Panik i) Stab j) lobe
 k) Blatt l) backen m) lieblich n) gelb o) aber

Ü4, S. 23

- a) Paß b) Papa c) blaß d) Schnabel
 e) Papagei f) Biologie g) Poster h) Nabel
 i) Babel j) Borde k) Probe l) Palast
 m) Ballast n) Präparat o) Barbara p) loben

Ü5, S. 23

- a) Lumpen [p] b) Club [p] c) Basel [b] d) Pastor [p] e) Bonsai [b]
 f) nobel [b] g) Stoppel [p] h) mobil [b] i) Ampel [p] j) Zwiebel [b]

[d], [t]

Ü2, S. 24

- | | | | | |
|--------|--------|--------|--------|------|
| a) 1 | b) 2,1 | c) 2,1 | d) 1,1 | e) 1 |
| f) 2,2 | g) 1,2 | h) 2 | i) 2,1 | j) 1 |

Ü3, S. 24

- | | | | | |
|------------|----------|----------|---------|---------|
| a) bunte | b) dort | c) Deich | d) Teer | e) Dom |
| f) Taten | g) doll | h) Tonne | i) Dieb | j) Dorf |
| k) trudeln | l) laden | m) Matte | | |

Ü4, S. 24

- | | | | |
|-----------|-------------|----------|----------|
| a) Dattel | b) Tempel | c) Dativ | d) Trude |
| e) schade | f) Tante | g) Dante | h) Tor |
| i) Tandem | j) Detektiv | | |

Ü5, S. 25

- | | | | | |
|---------------|----------------|---------------|--------------|---------------|
| a) Dampf [d] | b) Elefant [t] | c) Strand [t] | d) baden [d] | e) braten [t] |
| f) Futter [t] | g) Pfad [t] | h) Stände [d] | i) Blut [t] | j) Faden [d] |

[g], [k]

Ü2, S. 26

- | | | | | |
|------|---------|---------|---------|---------|
| a) 1 | b) 2 | c) 2,2 | d) 1, 2 | e) 2 |
| f) 1 | g) 2, 2 | h) 2, 1 | i) 2, 2 | j) 1, 1 |

Ü3, S. 26

- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| a) Stege | b) Garten | c) Kurbel | d) Steg |
| e) kehren | f) Masken | g) geben | h) lecken |
| i) Magen | j) Kragen | k) Kücken | l) Gans |

Ü4, S. 26

- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|------------|
| a) Gesang | b) Glocke | c) klauen | d) Krupp |
| e) Kegel | f) galant | g) Gruppe | h) dagegen |

Ü5, S. 26

- | | | | | |
|----------------|------------|-----------------|---------------|-----------------|
| a) Konsulat[k] | b) Niki[k] | c) vertragen[g] | d) Vertrag[k] | e) schweigen[g] |
| f) Merkmal[k] | g) egal[g] | h) Kurt[k] | i) Glanz[g] | j) bekommt[k] |

Zusammenfassende Übungen

Ü2, S. 27

- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| a) toll | b) leiden | c) gelte | d) heiß |
| e) Lücke | f) Heu | g) weiden | h) Sorgen |
| i) äußern | j) Moder | k) Barken | l) euer |
| m) Mandel | n) Torf | o) Halden | p) Aula |

Teil 3

Häufig haben Chinesen bei der lautlichen Unterscheidung von [l] und [n] große Schwierigkeiten. Der L sollte zeigen, daß die Zungespitze bei [l] vorne gekrümmt ist und sich hinter den oberen Vorderzähnen befindet. Der Mund ist leicht geöffnet. Man kann das sehr einfach mit der flachen Hand demonstrieren, indem man die Fingerspitzen krümmt und so die Krümmung der Zungenspitze veranschaulicht. Beim [n] dagegen bleibt die Zunge flach, während der Mund fast völlig geschlossen ist. Die Zunge berührt den Gaumen.

Beim Phonem [r] sollte man darauf achten, daß die Zunge nicht gekrümmt ist, und der Ton nicht im hinteren Rachenraum gesprochen wird.

Bei der Unterscheidung von [m] und [n] ist vor allem darauf zu achten, daß beim [m] die Lippen geschlossen sind.

Sehr wichtig ist auch das Üben von [l, n, r] in Verbindung mit anderen Konsonanten, z. B. [b, d, g, p, t, k].

Lösungen

Ü3, S. 31

[m] oder [n]

- | | | | |
|-----------|-----------|----------|----------|
| a) mein | b) Norden | c) drin | d) Damm |
| e) können | f) Lehm | g) immer | h) Nacht |

[n] oder [l]

- | | | | |
|----------|-----------|----------|----------|
| a) neben | b) wollen | c) voll | d) Knast |
| e) lahm | f) kennen | g) glatt | h) Glut |

[l] oder [r]

- | | | | |
|-----------|-----------|------------|-----------|
| a) Grauen | b) Rampe | c) rot | d) Brei |
| e) zählen | f) laufen | g) trotzen | h) bellen |

Ü4, S. 32

Hier bietet es sich wieder an, die Ü in kleineren Abschnitten zu absolvieren. Außerdem wäre es auch möglich, die S zu fragen und mit "richtig" oder "falsch" entscheiden zu lassen.

- | | |
|--------------|---------------|
| a) bloß (r) | b) klappt (f) |
| c) kann (f) | d) Floh (r) |
| e) braun (r) | f) Licht (f) |

- | | |
|--------------|----------------|
| g) nein (r) | h) meine (f) |
| i) flau (f) | j) Nord (f) |
| k) Uhren (r) | l) weitere (f) |

Ü5, S. 32

- | | | | |
|-----------|----------|-----------|------------|
| a) Kleber | b) Macht | c) wollen | d) Brei |
| e) nein | f) Rache | g) nun | h) nahm |
| i) grün | j) Mull | k) neu | l) Magen |
| m) Raum | n) Kreis | o) Mama | p) brummen |

[v], [f]

Den S muß das stimmhafte [v] und das stimmlose [f] bewußt gemacht werden. Die Stimmhaftigkeit kann man überprüfen, indem man zwei Finger leicht an die Seite des Kehlkopfes legt. Beim Sprechen von [v] muß ein leichtes Vibrieren zu spüren sein, bei [f] nicht.

Zusätzlich muß man darauf hinweisen, daß (v) am Ende eines Wortes immer wie [f] gesprochen wird, z. B. naiv.

Lösungen

Ü2, S. 33

- | | | | |
|----------|----------|------------|------------|
| a) Wolke | b) Feind | c) Verkehr | d) Novum |
| e) frei | f) offen | g) wo | h) Flieder |
| i) Löwe | j) naiv | k) was | l) Vieh |

Ü3, S. 34

- | | | | |
|--------------|-------------|---------------|---------------|
| a) Frau (2) | b) wo (1) | c) viel (2) | d) Lauf (2) |
| e) offen (2) | f) Möwe (1) | g) Hof (2) | h) warum (1) |
| i) wie (1) | j) voll (2) | k) wollen (1) | l) Wasser (1) |

Ü4, S. 34

- | | |
|-------------------------------|------|
| a) Wie weit fahren wir? | (3x) |
| b) Warum wollen Sie laufen? | (2x) |
| c) Ich weiß nicht, wo er war. | (3x) |

d) Willi kauft ein Flugzeug. (1x)

Ü5, S. 34

a) Frau Wasser fliegt fort. (3x)

b) Wann fragen wir Frank? (2x)

c) Was kauft er für seine Frau? (3x)

d) Wie finden wir unsere Photos? (2x)

[z], [s]

Bei diesen Phonemen ist es ähnlich wie bei [v] und [f]. Auch hier kann die Stimmhaftigkeit am Kehlkopf überprüft werden. (S) wird am Ende eines Wortes stimmlos, also [s] gesprochen.

Lösungen

Ü2, S. 35

- | | | |
|------------|-----------|----------|
| a) bessern | b) Gase | c) Moos |
| d) Nase | e) gipsen | f) Imbiß |
| g) heißer | h) Vase | i) lasen |

[ʃt], [st] [ʃp], [sp]

Der L sollte auf den Unterschied zwischen den Lauten achten. Beim [ʃt] und [ʃp] muß deutlich ein Zischen am Anfang zu hören sein. Dazu müssen die Lippen leicht gerundet und nach vorne geschoben sein. Der Mund muß leicht geöffnet sein. Darüberhinaus muß der L darauf achten, daß die S keinen Vokal bei [ʃt] und [ʃp] dazwischen schieben, also statt [ʃpi:l] (Spiel) [ʃpi:l] sprechen.

[ʃt], [st]

Lösungen

Ü2, S. 36

- | | | |
|------------------|-------------------|---------------|
| a) still (1) | b) Schwester (2) | c) Straße (1) |
| d) bestellen (1) | e) Instrument (2) | f) steif (1) |
| g) Kasten (2) | h) Fenster (2) | i) Strom (1) |

[ʃp], [sp]

Lösungen

Ü2, S. 37

- | | | |
|-------------------|--------------------|------------------|
| a) Spitze (1) | b) Respekt (2) | c) verspäten (1) |
| d) Hochsprung (1) | e) Wespe (2) | f) Espe (2) |
| g) abspalten (1) | h) Kinderspiel (1) | i) Prospekt (2) |

Zusammenfassende Übungen

Lösungen

Ü2, S. 38

- | | | |
|-----------|-----------|-----------|
| a) Fach | b) glühn | c) Blase |
| d) hemmen | e) lagen | f) Mücke |
| g) Stück | h) Hasen | i) Löffel |
| j) null | k) Rahmen | l) wer |

Teil 4

[ʃ], [ç], [x]

Die Einführung von [ʃ] dürfte kaum noch Schwierigkeiten bereiten.

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen [ç] und [x]. Der Lehrer muß darauf achten, daß [ç] im vorderen Teil des Rachenraumes gebildet wird. Der Mund ist nur leicht geöffnet. Die Zunge ist stark gebogen, wobei die Zungenspitze hinter den unteren Vorderzähnen liegt und der Hauptteil der Zunge sich nach oben in

Richtung Gaumen wölbt.

Der Lehrer muß auch darauf hinweisen, daß (ig) am Ende eines Wortes [iç] gesprochen wird, folgt aber noch ein Vokal (ige), wird es [iga] gesprochen.

Das [x] wird im hinteren Rachenraum gebildet. Der Mund ist weit geöffnet und die Zunge bleibt flach.

[x] wird immer nach folgenden Vokalen gesprochen: [u:, u, a:, a, o:, o, au]. [ç] wird immer nach allen anderen Vokalen gesprochen.

Lösungen

Ü2, S. 41

- | | | | |
|---------------|-------------|------------|----------------|
| a) brechen | b) rächen | c) duschen | d) schwedisch |
| e) chinesisch | f) scheiden | g) Schicht | h) Beichte |
| i) fechten | j) Tusche | k) Bücher | l) schicken |
| m) schlau | n) Pflicht | o) Schema | p) schließlich |

[tʃ]

Auch bei diesem Phonem ist darauf zu achten, daß zwischen beiden Konsonanten kein Vokal eingeschoben wird, z.B [tʃy:s] anstatt [tʃy:s] (tschüß).

Lösungen

Ü, S. 42

Diese Übung muß unbedingt in kleinen Abschnitten gemacht werden.

- | | | |
|-------------|-------------|-------------|
| a) schlimm | b) neulich | c) peinlich |
| d) täppisch | e) China | f) echt |
| g) Nacht | h) schlecht | i) Löcher |

- | | | |
|--------------|---------------|---------------|
| j) Tuch | k) fleißiger | l) richtige |
| m) dreißiger | n) ehrlicher | o) niedlicher |
| p) seelisch | q) griechisch | r) tüchtig |
| s) lustig | t) Dusche | u) ruscheln |
| v) hatschen | w) Kirsche | x) zwitschern |
| y) Latsche | | |

[h]

Bei diesem Ton muß auf den Unterschied zum [x] geachtet werden. Bei der Artikulation von [h] ist, im Gegensatz zum [x], kein Reibegeräusch zu hören. Das gilt nur, wenn (h) am Anfang eines Wortes steht. Im Wortstamm und am Wortende steht es immer nach einem Vokal und dehnt diesen, wobei (h) nicht gesprochen wird.

Lösungen

Ü2, S. 43

- | | | | |
|------------|-----------|-----------|------------|
| a) Fach | b) mahlen | c) noch | d) sieh |
| e) begehen | f) Buch | g) Rauch | h) Hahn |
| i) schwach | j) Schuh | k) nehmen | l) pochen |
| m) mochte | n) Mohn | o) sehnen | p) sahen |
| q) Jahr | r) Vieh | s) Woche | t) Taucher |

[j], [ts]

Das Phonem [j] ähnelt dem [ç], wobei das Reibegeräusch beim [j] aber schwächer ist.

Beim [ts] ist auf den Unterschied zum [s] zu achten.

Lösungen

Ü2, S. 44

- | | | | |
|-----------|-----------|---------|-------------|
| a) zacken | b) zagen | c) See | d) sausen |
| e) zelten | f) seigen | g) Zinn | h) Siege |
| i) Zitze | j) Soll | k) Zahl | l) Zank |
| m) Ritze | n) zehn | o) Hase | p) verziert |

Zusammenfassende Übungen

Lösungen

Ü2, S. 45

- | | | | |
|-------------|------------|-------------|-------------|
| a) zieht | b) Maschen | c) Kirche | d) Latz |
| e) Kutscher | f) Zähne | g) Lutz | h) Klatsche |
| i) Saat | j) Sucht | k) so | l) säumen |
| m) Nacht | n) durch | o) ähnlich | p) höfisch |
| q) löschen | r) scharf | s) weiblich | t) kindisch |

Teil 5

[ŋ], [nk]

Es ist wichtig, darauf zu achten, daß (ng) als [ŋ] gesprochen wird, wenn danach ein (e) folgt, z. B. [eŋdʃ] Engel. Folgt aber nach (ng) ein anderer Vokal, so wird (ng) als [ng] gesprochen, z. B. [tango:] Tango.

Außerdem muß der Unterschied zwischen [ŋ] und [nk] deutlich zu hören sein.

Lösungen

Ü2, S. 48

- | | |
|-----------------|--------------------|
| a) dunkel (f) | b) beschränken (r) |
| c) Übungen (r) | d) sengen (f) |
| e) belangen (f) | f) anfangen (r) |
| g) sinken (f) | h) fangen (f) |
| i) Zunge (r) | j) Enkel (f) |
| k) tränken (f) | l) Banken (f) |

Ü3, S. 48

- | | | |
|------------|-------------------|-----------------|
| a) winken | b) hängen | c) Engels |
| d) bringen | e) Füllung | f) Nahrung |
| g) hungrig | h) Lungenfunktion | i) Heringsringe |

[tsion], [sion], [zion]

Lösungen

Ü1, S. 49

- | | | |
|---------------|--------------|-------------|
| a) Revision | b) Demission | c) Kaution |
| d) Profession | e) Portion | f) Illusion |

Ü2, S. 49

- | | |
|------------------|---------------|
| a) Tradition | b) Expression |
| c) Kommunikation | d) Provision |
| e) Diskussion | f) Laudation |
| g) Information | h) Admission |
| i) Explosion | j) Depression |

[ks], [pf], [kv]

Schwierigkeiten können hier besonders bei [pf] am Wortanfang auftreten. Viele chinesische Lerner schieben zwischen [p] und [f] noch den Vokal [ə] ein, z. B. statt [pfanə] (Pfanne) [pəfanə] (Pefanne). Man muß darauf achten, daß [p] und [f] ineinander übergehen. [p] muß nicht sehr stark gesprochen werden, sondern nur angedeutet sein, z. B. [bʰf]

Lösungen

Ü2, S. 51

- | | |
|----------------|--------------|
| a) Pfennig (r) | b) Feile (f) |
| c) Pfeffer (r) | d) Lachs (r) |
| e) Sachen (f) | f) Test (f) |
| g) Koks (f) | h) Quote (r) |

Zusammenfassende Übungen

Lösungen

Ü2, S. 52

- | | | | |
|-------------|------------|--------------|---------------|
| a) Junge | b) pfänden | c) Ascher | d) Produktion |
| e) Sachsen | f) Flug | g) Emotion | h) Quelle |
| i) Befehl | j) sechs | k) Station | l) Apfel |
| m) Person | n) Quote | o) Provision | p) Lachs |
| q) Hopfen | r) klingen | s) Dimension | t) feil |
| u) Schöffen | v) fand | w) fingst | x) extra |

Teil 6

Schreiben Sie bitte einen Satz zu jedem Bild!

- | | | | |
|-------------------------------|--------|-----------------------------|--------|
| a) Bitte lesen Sie! | Bild 6 | b) Hören Sie bitte! | Bild 1 |
| c) Schreiben Sie bitte! | Bild 3 | d) Wie bitte? | Bild 2 |
| e) Ich habe noch eine Frage. | Bild 5 | f) Kreuzen Sie bitte an! | Bild 7 |
| g) Öffnen Sie bitte Ihr Buch! | Bild 4 | h) Bitte sprechen Sie nach! | Bild 8 |

Lektion 1

1. Tag

Hören und Lesen S. 66 ff.

Die Lektionen 1–7 beginnen an jedem Tag mit einem Hör- und Lesetext. Dieser Text sollte vor jedem Tag als vorbereitende Hausaufgabe geben werden, damit die S mit dem Thema, dem Ws und grammatischen Strukturen bekanntgemacht werden, sowie ihre phonetischen Fähigkeiten verbessern können. Der L sollte auf keinen Fall versuchen, alle neuen Spracherscheinungen sofort zu erklären. Das geschieht im Verlauf der Lektion.

Folgende, mögliche, Verfahrensweisen sollte der L den S erklären und als Anleitung präsentieren:

1.

- a) S hört zwei- bis dreimal und beantwortet die Fragen.
- b) S liest Text und kontrolliert Beantwortung der Fragen.
- c) S hört Text und übt danach phonetische Aussprache durch lautes Lesen. a)–c) als vorbereitende Ha.
- d) L kontrolliert im U die Beantwortung der Fragen sowie die Aussprache, indem er S laut lesen läßt. (Die Kontrolle / Fehlerkorrektur kann auch von S übernommen werden.) Eine andere Möglichkeit des lauten Lesens besteht darin, mehrere S im Chor eine Rolle lesen zu lassen. Die S sind dadurch gezwungen, im gleichen Rhythmus zu lesen. Dazu müssen sie aufeinander hören. Diese Form des Lesens kann auch lustig sein.

Lösungen

- a) Wang Dali
- b) aus Shanghai, aus China
- c) Kleidung, Bücher

Wortschatz I S. 67 ff.

Nach der Einführung des Hör- und Lesetextes kann der L ähnliche Fragen an die S richten. Anschließend vielleicht den eigenen Namen an die Tafel schreiben und überleiten zum Wortschatz. Der Wortschatz sollte, ähnlich wie im Phonetischen Vorkurs, zunächst vom L vorgesprochen, dann im Chor und danach einzeln nachgesprochen werden.

Wichtig ist, den Unterschied in der Stellung des Vor- und Familiennamen im Chinesischen und Deutschen zu zeigen.

Ü2 zuerst als Dialog L–S, danach als Dialog S–S üben, abschließend ein Paar vor der Klasse.

Grammatik I S. 69 ff.

Zunächst kann der L wiederum ähnliche Fragen an die Studenten richten. Anschließend sollte S. 69 laut gelesen werden.

Ebenso die Tabelle. Ü1 und 2 im U, wobei Ü1 zunächst alleine schr und von einem S an der Tafel gemacht wird. Anschließend gemeinsames Korrigieren der Tafelleistung ("richtig" oder "falsch").

Ein S sollte zuerst laut lesen und anschließend die Tafelleistung bewerten. Ü3 und 4 als Ha.

Der L sollte auf den Unterschied von "er" und "sie" und "sie" und "Sie" hinweisen. Die falsche Verwendung dieser Pronomen im deutschsprachigen Raum kann u.U. negative Konsequenzen für den Sprecher haben.

Lösungen

Ü2, S. 70

- a) kommt; lehrt
- b) bin; lerne
- c) heißt; kommt
- d) sind; lernen

Ü3, S. 71

- | | |
|---------------|----------------|
| a) er/sie/ihr | b) wir/sie/Sie |
| c) du | d) ich |
| e) er/sie | f) wir/sie/Sie |
| g) ihr | |

Ü4, S. 71

- a) ich / komme; ich / lehre
- b) lernt; er / ist
- c) ich / komme / heiße; ich / lerne(lehre)
- d) ist; sie/ lehrt / lernt
- e) kommen; sie / sind / lehren; sie / lernen

Wortschatz II S. 72 ff.

Nochmals auf den Hör- und Lesetext zurückgreifen und die Frage einführen. Dabei kann jeder S Heimatstadt und -land nennen.

Danach Ws II einführen. Ü2 zunächst schr, anschließend kontrollieren.

Lösungen

Ü2, S. 73

- a) Sie kommt aus Japan. Sie lehrt Japanisch.
- b) Herr Wang ist Chinese. Er lehrt Chinesisch.
Sie kommt aus China. Sie lehrt Chinesisch.
- c) Sie kommt aus Amerika/aus den USA. Sie lehrt Englisch.
Herr Smith ist Amerikaner. Er kommt aus Amerika.
- d) Er kommt aus England. Er lehrt Englisch.
Sie kommt aus England. Sie lehrt Englisch.
- e) Frau Bardot ist Französin. Sie lehrt Französisch.
Er kommt aus Frankreich. Er lehrt Französisch.
- f) Sie kommt aus Korea. Sie lehrt Koreanisch.
Herr Kim ist Koreaner. Er kommt aus Korea.
- g) Er kommt aus Deutschland. Er lehrt Deutsch.
Sie kommt aus Deutschland. Sie lehrt Deutsch.

Hören

S. 74

Alle Hörtexte verfolgen das Ziel, zwei Formen des Hörverstehens zu üben: 1. globales Verstehen und 2. detailliertes Verstehen. Diese Ziele werden durch eine entsprechende Textstruktur und Aufgabenstellung angestrebt. Der L sollte deshalb entsprechend der Aa vorgehen.

Im Verlauf der Lektionen wird das Sprachniveau der Hörtexte meist über dem Sprachniveau der S liegen. Das ist beabsichtigt. Der S soll daran gewöhnt werden, nur die zur Lösung der Aufgaben notwendigen Informationen zu verstehen.

Die Beantwortung der Aufgaben setzt dagegen nur sprachliche Mittel voraus, die vom S erwartet werden können. Es ist völlig falsch, wenn die S versuchen, Gehörtes wortwörtlich wiederzugeben. Der L muß den S zeigen, daß oft einfache sprachliche Mittel ausreichen, um die Fragen exakt zu beantworten (s. Lösungen).

Folgende methodische Vorgehensweise ist möglich:

Zuerst S Bild ansehen lassen und Überschrift lesen. Dann Fragen S. 74 laut lesen lassen und Verständnis der Fragen sicherstellen. Danach entsprechend der Aa vorgehen. Der Hörtext sollte zweimal bis dreimal gehört werden. Ist der L der Meinung, daß ein großer Teil der Klasse den Text nicht verstanden hat, kann er den Text auch ein viertes Mal hören lassen. Es ist auch möglich, nach dem zweiten Hören nur wichtige Textausschnitte hören zu lassen.

Lösungen

1. Zhang Wei, Zhang ist der Familienname und Wei der Vorname.
2. a) aus Beijing
b) Kleidung

Sprechen

S. 75

Ü1 im U üben lassen. Einige Paare vorsprechen lassen. Ü2 kann im U oder als Ha gemacht werden.

2. Tag

Kontrolle Ha.

Hören und Lesen

S. 75

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.
 - a) Nein, aus Japan
 - b) Ja.
 - c) Max Pöppelmann. Max ist der Vorname, Pöppelmann der Nachname.

Grammatik II

S. 76 ff.

A Verbstellung im Satz

L stellt Fragen. Die Antworten schreibt er an die Tafel wie im Schema. L erklärt Verbstellung, anschließend Beispielsätze lesen lassen. Danach kann Ü1 schr, Ü2 erst schr, dann mdl Ü3 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 78

- a) Ich lerne Deutsch.
- b) Kommt sie aus Deutschland?
- c) Was lernst du?
- d) Er ist Chinese.
- e) Heißen Sie Schmidt?

Ü2, S. 79

- a) Wie heißen Sie? - Ich heiße ...
- b) Woher kommst du? - Ich komme aus ...
- c) Wie heißt er? - Er heißt Wang Dali.
- d) Wir sind Deutsche.
- e) Was lernt(en)/lehrt(en) sie? - Sie lernt(en)/lehrt(en) ...
- f) Wer seid ihr? - Wir sind Hans und Sabine.
- g) Ist er Chinese?

Ü3, S. 79

Er/Sie/Ihr heißt ...

Wir kommen aus Shanghai.

Wohnen/Sind/ Sie in Beijing?

Er/Sie/Ihr kommt aus ...

Wie heißt ihr?

Wer bist du?

Bist du Lehrer?

Er/Sie/Ihr lehrt ...

Ü4, S. 79

- a)
- b) Wie heißt sie?
- c) Was ist im Koffer?
- d) Was lernt Herr Müller?
- e) Wer fliegt nach München?
- f) Wer kommt aus Bremen?
- g) Wie heißt er?

B Woher? - Wohin? - Wo? S. 80 ff.

L stellt die Frage "Woher kommen Sie?". Frage und Antwort des S an die Tafel. Danach Einführung der Fragewörter "wohin" und "wo". Lesen des Schemas S. 80. Ü1, 2 im U, Ü3, 4 als Ha.

Lösungen

Ü2, S. 81

- a) Wo ist Deng Li?
- b) Wohin fliegt ihr?
- c) Wo sind die Bücher?
- d) Wo studiert Monika?

- e) Wohin fliegen wir?
f) Woher kommt Herr Schmidt?

Ü3, S. 81

- a) Wo ...
b) Wohin ...
c) Woher ...
d) Wohin ...
e) Wo ...
f) Woher ...

Ü4, S. 81

Guten Tag. Wie heißen Sie?	Ich heiße Yang Xiaohong.
Wie ist Ihr Familienname?	Yang.
Woher kommen Sie?	Aus Guilin.
Wohin fliegen Sie?	Nach Köln.
Wo studieren Sie?	In Trier.
Was ist im Koffer?	Bücher.

Hören

S. 82

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Meyer
2. aus Berlin
3. nach London

3. Tag

Der 3. Tag ist meistens als Wiederholung der eingeführten Sprachelemente des 1. und 2. Tages gedacht. Hier soll der L schwerpunktmäßig wiederholen. Es muß nicht alles wiederholt werden, sondern nur die Elemente, die nach Ansicht des L den S Probleme bereiten.

Kontrolle Ha.

Sprechen

S. 82 ff.

Je nach Zeit und Notwendigkeit zwei bis drei Ü machen lassen. Zunächst Sta S-S, anschließend vor der Klasse kontrollieren.

Lösungen

Ü1, S. 82

Guten Tag.
Wie heißen Sie?

Guten Tag.
Ich heiße ...

Woher kommen Sie?
Was ist im Koffer?

Ich komme aus ...
Im Koffer sind Bücher.

Ü2, S. 83
Guten Tag.
Ich heiße Peter. Und du?

Guten Tag.
Ich heiße ...
Wohin fliegst Du?

Nach Guangzhou.
Fliegst du nach Guangzhou?

Nein.
Ich fliege nach ...
Studierst du in Guangzhou?

Ja, ich studiere in Guangzhou.

Ü3, S. 84
Guten Tag.
Mein Name ist/Ich heiße Fischer.
Sehr angenehm, Herr Wei.
Oh Entschuldigung, Herr Wang.
Kommen Sie aus Japan?
Ich komme aus ...
Ich fliege nach Berlin.

Guten Tag.
Mein Name ist/Ich heiße Wang Wei.
Entschuldigung, mein Familienname ist Wang.

Nein, aus China. Und Sie?
Wohin fliegen Sie?
Ich fliege auch nach Berlin.
Ich studiere/lebe/wohne in Berlin.

Lesen

S. 83 ff.

Der Lesetext dient ausschließlich dem Entwickeln der Lesefertigkeit, d.h. der S soll die gestellten Fragen zum Text beantworten. Der Lesetext kann unbekannte Sprachelemente enthalten, die für die Beantwortung der Fragen aber nicht immer wichtig sind. Der S soll trainieren, mit unbekanntem Elementen umgehen zu können, d.h. Unbekanntes zu ignorieren, wenn es für sein Textverständnis unwichtig ist.

Der L sollte unbedingt den S die Arbeit mit dem Wörterbuch erläutern, d.h. nicht jedes unbekannte neue Wort sofort nachschlagen, sondern zunächst überlegen, ob das Wort zur Beantwortung einer Frage notwendig ist. Wenn ja, dann sollte der S zunächst versuchen, die Bedeutung des Wortes im Kontext zu erschließen.

Die Fragen zum Lesetext sind so gestellt, daß sie zwar einerseits ein komplexes Verstehen des Textes voraussetzen, die sprachliche Umsetzung der Antworten aber immer auf dem Niveau der Lerner erfolgen kann. Mit anderen Worten: Der Lesetext ist in seinem Niveau oft über dem Niveau der Lerner. Aber die Antworten müssen nicht aus dem Text abgeschrieben werden, sondern sollten mit den einfachen sprachlichen Mitteln der Lernern beantwortet werden.

Der Lesetext sollte unbedingt auch für phonetische Ausspracheübungen, besonders zum Üben von Satzmelodien genutzt werden, d.h. einen erarbeiteten Lesetext sollte der L laut vorlesen lassen. Eine solche Übung mag "kindisch" erscheinen, ist aber eine nötige und wirkungsvolle Übung zur Phonetik.

Lösungen

- 2.
- a) in Darmstadt
- b) zum Flughafen
- 3.

Lektion 1

- a) Ist Herr Pöppelmann Engländer?
- b) Wie heißt Frau Pöppelmann?
- c) Kommt sie aus England?
- d) Wo leben Herr und Frau Pöppelmann?
- e) Wo lehrt Herr Pöppelmann?

Hören

S. 84

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

- a) ist Lehrer; lehrt Deutsch
- b) aus Frankfurt
- c) in Shanghai

2. Guten Tag. Ich heiße Michael Kaufmann. Ich komme aus Frankfurt. Ich lehre Deutsch. Ich wohne jetzt in Shanghai.

Zusammenfassende Übungen

S. 85 ff.

Die ZÜ stellen immer ein Angebot dar, d.h. der L entscheidet, welche Aufgaben und wieviel er machen möchte. Es empfiehlt sich, einfache Einsetz- und Zuordnungsübungen als Ha aufzugeben und komplexere Ü im U zu machen. In der Übungsabfolge erscheinen zuerst die leichten und danach die schwereren Aufgaben.

Ü5 nimmt den Ws II (Lb, S. 72) nochmals auf. L sollte vor Ü5 Ws II wiederholen.

Lösungen

Ü1, S. 85

a8, b5, c4, d12, e3, f13, g9, h10, i1, j2, k7, l6, m11

Ü2, S. 85

- a) Ich heiße Yasmin Kim. Ich komme aus ... Ich lerne ...
- b) Sie heißen Peter und Betty Clinton. Sie kommen aus ... Sie lernen/lehren Chinesisch.
- c) Er heißt ... Er kommt aus Deutschland. Er lehrt ...
- d) Wir sind Li und Wang. Wir kommen aus ... Wir lernen/lehren Chinesisch.
- e) Du bist Osaka Ito. Du kommst aus ... Du lernst ...

Ü3, S. 86

- a) Was lernen Sie? – Ich lerne ...
- b) Kommt Herr Wang aus Deutschland? – Nein, er kommt aus ...
- c) Woher kommt Frau Kim? – Sie kommt aus ...
- d) Ist Frau Maier Amerikanerin? –Nein, sie ist ...
- e) Kommen Herr und Frau Bardot aus ...? – Nein, sie kommen aus Frankreich.
- f) Wie heißt sie ? – Sie heißt Nakoma.
- g) Heißen Sie Müller? – Ja, ich heiße Müller.

- h) Was lernen sie? – Sie lernen Japanisch.
- i) Sind Sie ... ? – Nein, ich bin Chinesin.
- j) Lehrt er Französisch? –Ja, er lehrt Französisch.

Ü4, S. 86

- a) Woher kommst du? - Ich komme aus Korea.
- b) Ich lehre Deutsch.
- c) Sind Sie Amerikanerin? - Nein, ich bin Engländerin.
- d) Lernt er Chinesisch? - Nein, er lehrt Chinesisch.
- e) Was lernt ihr? - Wir lernen Koreanisch.
- f) Sie ist Japanerin.
- g) Wie heißt du? - Ich heiße Hans.

Diktat

Das Diktat soll noch einmal Lexik und grammatische Strukturen wiederholen, als auch Hör- und Schreibfertigkeiten der S üben.

Folgende Vorgehensweise ist möglich:

1. L liest in normalem Tempo; S hören, ohne mitzuschreiben
2. L liest langsam; S schreiben
3. L liest noch einmal; S lesen mit und korrigieren ihr Diktat
4. Korrektur durch den L zu Hause

Diese Vorgehensweise ist die "gebräuchlichste", wenn auch nicht die beste.

Eine Korrektur im U durch S erhöht den Lerneffekt und zwingt zu gewissenhafter Eigenkorrektur, ist aber zeitaufwendiger.

Dazu ist folgende Vorgehensweise nötig:

1. – 3. s. oben, wobei ein S (nach Möglichkeit ein guter S) das Diktat an die Tafel schreibt.
4. Korrektur an der Tafel; jeder S liest einen Satz an der Tafel und korrigiert diesen bis das Diktat korrigiert ist. Anschließend gibt L Zeit, damit S das eigene Diktat korrigieren können. Der L sollte auf eine exakte Korrektur achten.

Test

Der Test soll für L und S eine abschließende Kontrolle sein, inwieweit die neuen Sprachelemente beherrscht werden. Der L kann Punkte vergeben, kann aber auch ohne Punktbewertung korrigieren.

Der Test sollte nicht am 3.Tag der Lektion sondern zu Beginn der neuen Lektion geschrieben werden. Dadurch werden die S angehalten, nach dem 3.Tag die Lektion nochmals zu wiederholen.

Hörtexte

Text B Am Zoll
(Zollbeamter - Zb; Zhang Wei - Zw)

- Zb - Guten Tag.
Zw - Guten Tag.
Zb - Ihren Paß bitte!
Zw - Hier bitte!
Zb - Sie heißen Zhang Wei?
Zw - Ja. Zhang ist mein Familienname und Wei mein Vorname.
Zb - Frau Zhang, woher kommen Sie?
Zw - Aus Beijing.
Zb - Was ist im Koffer?
Zw - Kleidung.
Zb - Gut. Auf Wiedersehen.
Zw - Auf Wiedersehen.

Text D Im Flugzeug
(Tom - T; Nicole - N)

- T - Guten Tag.
N - Hallo.
T - Ich heiße Tom. Tom Meyer. Und du?
N - Ich heiße Nicole. Nicole Meyer.
T - Wie bitte?
N - Nicole Meyer.
T - Oh, du heißt auch Meyer.
N - Ja.
T - Und woher kommst du?
N - Ich komme aus Berlin. Und du?
T - Ich komme auch aus Berlin. Ich studiere in Berlin.
N - Ach. Und wohin fliegst du?
T - Ich fliege nach London.
N - Wirklich? Ich fliege auch nach London. Ich studiere in London.

Lektion 2

1. Tag

Hören und Lesen S. 94 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1. a) Wang Dali
- b) Ja, zwei. Einen Sohn und eine Tochter.

Grammatik I S. 95 ff.

Zunächst sollte der L die S das Schema lesen lassen. Wichtig ist, daß Personalpronomen und Verb zusammen gelesen werden.

Ü1 kann mdl oder schr gemacht werden. Ein oder zwei S können diese Ü auch an der Tafel machen, um danach besser kontrollieren zu können. Ü3 und 4 als Ha, Ü5 am 2.Tag.

Lösungen

Ü2, S. 96

- a) fährt; fährst
- b) nimmt
- c) zeichnet
- d) liest
- e) warten; wartest
- f) weiß; weiß
- g) arbeitet
- h) spricht; sprechen
- i) schläfst; schlafe
- j) esse; ißt

Ü3, S. 97

- Peter schläft im Unterricht.
Sprichst du auch Deutsch?
Wohin fährt Herr Müller?
Das weiß ich nicht.
Nehmen Sie bitte Platz!
Wir warten schon lange.
Was liest er?
Wer öffnet das Fenster?

Ü4, S. 97

- a) fährt
- b) schläfst
- c) nehmen
- d) liest
- e) weiß
- f) wartet
- g) spricht/ lernt
- h) arbeiten
- i) öffnen; lesen/ hören
- j) weißt; weiß
- k) eßt; esse; ißt

Ü5, S. 98

- a) haben/hat
- b) hast; habe
- c) hat; hat
- d) habt; haben
- e) haben; habe

Wortschatz I

S. 99 ff.

Die S sollten mit Hilfe des Wörterbuches die dargestellten Berufe schreiben und selbständig die Liste (Ü1) ausfüllen. Anschließend kann Ü1 gelesen und Ü2 selbständig erledigt werden.

Sprechen S. 101 ff.

Der L sollte an seiner eigenen Person die Ü1 einführen, d.h. er sollte sich entsprechend Ü1 vorstellen. Dann kann das Beispiel gelesen und Ü1 (evtl. auch schr.) durchgeführt werden. Ü2 besteht aus drei ähnlichen Situationen. Es empfiehlt sich, eine Situation im U zu machen und eine Situation am 2.Tag. Ü3 als Ha.

Hören S. 103

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. bei einer deutschen Familie
2. a) aus China
b) Er lernt Deutsch.

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl Dialoge vom 1.Tag

Hören und Lesen S. 104 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.
 - a) über die Familie Pöppelmann
 - b) Zwei. Einen Bruder und eine Schwester
 - c) Der Bruder ist Ingenieur und die Schwester Ärztin.
3. Max Pöppelmann: Links, die Frau, rechts Bruder und Schwester, darüber die Eltern, darunter die Kinder

Grammatik II S. 105 ff.

Der L kann zunächst das Personalpronomen im Nominativ wiederholen. Dann das Schema lesen lassen. Ü1 und 2 sind einfache Ü, die man von schwachen S im U machen lassen kann. Ü4 als Ha.
Lösungen

Ü1, S. 106

- a) sie
- b) ihn
- c) ihn
- d) es

Ü2, S. 106

- a) Ich kaufe ihn.
- b) " " es.
- c) " " sie.
- d) " " es.

- | | |
|---------|-------------|
| e) sie | e) " " ihn. |
| f) ihn | f) " " sie. |
| g) sie | g) " " ihn. |
| h) dich | |
| i) sie | |

Ü3, S. 106

- a) wen
- b) es
- c) ihn/ mich
- d) sie
- e) uns
- f) es
- g) sie

Ü4, S. 107

- Sie besucht euch.
- Wir besuchen ihn.
- Ihr besucht sie.
- Du besuchst uns.
- Hier sind noch andere Sätze möglich.

Grammatik IIIS. 107 ff.

Wichtig ist folgendes:

- a) Im Deutschen muß man fast immer einen Artikel verwenden, Ausnahmen werden auf S. 111 eingeführt.
- b) L muß den semantischen Unterschied zwischen unbestimmtem und bestimmtem Artikel erläutern.

Der L sollte anhand eines Gegenstandes den Nominativ einführen.

1. Frage: "Was ist das?" - Antwort: "Das ist ein Buch." (Beide Sätze an die Tafel, Fragewort unterstreichen.)
2. Frage: "Wie heißt das Buch?" - Antwort: "Das Buch heißt ..."

Mit Hilfe des Lb kann dann auch Nominativ bei Personen eingeführt werden. Schema lesen lassen. Anschließend den Akkusativ einführen.

Ü1, 2, 4 und 6 im U; mit Ü6 als abschließende Ü soll durch die ständige Wiederholung der Akkusativ geübt werden.

Ü3, 5 und 7 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 108

- a) ein, der
- b) eine, die
- c) eine, die
- d) ein, der
- e) - ; die
- f) ein, der
- g) - ; die
- h) ein, das
- i) ein, das

Ü2, S. 109

- a) ein, der, eine, die
- b) eine, die, einen, der, eine, die
- c) ein, das, ein, das

Ü3, S. 109

- a) wer; wen
- b) wer; wer; was
- c) wer; was

Ü5, S. 110

Ich habe eine Freundin. Die Freundin besucht einen Freund. Der Freund hat zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn öffnet die Tür. Die Tochter macht Hausaufgaben und schreibt einen Text. Der Sohn macht Übungen und bildet einen Satz.

Ü7, S. 111

- | | |
|-------------|--------|
| a) wen | b) wer |
| c) was | d) wen |
| e) wer | f) was |
| g) wer; was | h) was |

Grammatik IV

S. 111 ff.

Dieser Teil sollte in der 2.Stunde beginnen, da die 1.Stunde bereits zum großen Teil von Grammatikarbeit bestimmt war.

Die S sollten zunächst in Sta das Schema (a-f) lesen und versuchen die Oberbegriffe (a=Plural, b=Berufe, c=Nationalitäten, d=Länder u. Städte, e=Lebensmittel, f= abstrakte Begriffe) zu finden. Einige Begriffe z. B. Berufe, Länder u. Städte sind den S bekannt. Die anderen Oberbegriffe kann dann der L geben.

Anschließend kann die Ü gemacht werden.

Lösungen

Ü, S. 112

- a) - ; eine
- b) - ; einen; eine; - ; -
- c) - ; - ; eine
- d) -
- e) - ; eine; - ; die
- f) - ; -
- g) ein; -
- h) -

Hören

S. 113

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Susanne, Wang Dali und der Vater von Susanne
2. ein Auto, einen Ball

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik V S. 114 ff.

Der L kann zunächst Personalpronomen im Nominativ wiederholen. Dann sollte er anhand einiger Sätze und Hilfsmittel Possessivpronomen einführen. Z. B. "Das ist mein Buch. Das ist sein Buch."

Dann sollte das Schema gelesen werden.

Ü1 und 2 können z. T. im U und der Rest als Ha gemacht werden. Ü3 im U.

Es ist auch möglich, daß Schema am Ende des 2. Tages laut zu lesen. Dann das Schema als Ha lernen lassen und am 3. Tag im U die Pronomen üben.

Lösungen

Ü1, S. 115

- a) dein/ihr
- b) deine/ihre
- c) deine/ihre; dein/ihr
- d) deine/ihre
- e) deine/ihre; dein/ihr
- f) deine/ihre
- g) deine/ihre; dein/ihr

Ü2, S. 115

- a) unser; seine
- b) Ihren; meinen
- c) Ihre/unsere
- d) dein/deinen/deine; mein/mein/meine
- e) deine; meine; seine
- f) meine; deine
- g) dein; dein; mein; mein

Ü3, S. 116

dein; mein; unser; meine/eure; deine/dein; meine/meinen; sein/seine; eure

Lesen S. 115

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

2. S. 117

- a) f
- b) f
- c) f
- d) r
- e) f
- f) r

Wortschatz II S. 118 ff.

Zunächst das Schema lesen lassen, dabei die S darauf hinweisen, daß sie von "ich" ausgehen. Dann kann mit Ü2a getestet werden, ob die S das Schema verstanden haben. Nach der Kontrolle kann Ü2b gemacht werden. Abschließend sollte Ü4 gemacht werden. Ü3 eignet sich als zusammenfassende Ha.

Lösungen

Ü2, S. 119

- a) Eltern/Kinder/Sohn/Tochter; Bruder; Vater/Mutter
- b) Familie; Mann; Onkel; Kinder/Töchter/Söhne; Schwestern; Brüder; Geschwister
- c) Großeltern; Großeltern; Enkelin; Oma; Opa; Enkel/Enkel/Enkelinnen

Ü3, S. 120

Familie; seine Frau; arbeitet; Arzt; sie; haben/Kinder/Söhne/Töchter; sie; er; Schwestern/einen Bruder; sein/heißt; seine/heißt; Eltern/lieben; Eltern/ihre Geschwister

Ü4, S. 120

- a) 3; Großvater, Vater und Sohn
- b) seine Tochter

Hören

S. 121

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

- a) Ärztin
- b) nein, ledig

2.

- a) Sie lernt Deutsch.
- b) 2, einen Bruder und eine Schwester

3.

- a) der Vater ist Professor, die Mutter Ärztin
- b) in Amerika; in New York

Sprechen

S. 122

Diese Ü sollte im U gemacht werden. Dazu kann die Ü1, S. 119 zur Hilfe genommen werden. Anschließend mit dem Nachbarn darüber sprechen.

Schreiben

S. 122

Sollte als Ha gegeben werden.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Ein Besuch

(Gao Ming-G; Sabine-S; Herr Schmidt-H; Frau Schmidt-F)

- G - Tag, Sabine.
S - Tag, Gao Ming. Komm bitte herein. Gao Ming, das ist mein Vater, das ist meine Mutter.
Das ist Gao Ming.
G - Guten Tag Frau Schmidt, guten Tag Herr Schmidt.
H - Nehmen Sie bitte Platz, Herr Gao!
G - Danke.
S - Gao Ming, was trinkst du? Cola oder Wasser?
G - Eine Cola bitte.
S - Und ihr?
H - Ich trinke Wasser.
F - Ich trinke Cola.
H - Herr Gao, Sie kommen doch aus Japan?
G - Nein, ich komme aus China, aus Shandong.
H - Oh, Entschuldigung.
F - Und was machen Sie hier? Studieren Sie?
G - Nein, ich lerne jetzt Deutsch.
F - Sie sprechen schon gut Deutsch.
G - Ach nein, nur ein bißchen.

Text D Hat Sie... ?

(P-Max Pöppelmann; S-Susanne; W-Wang Dali)

- P - Susanne!
S - Ja Papa, ich komme gleich.
P - Susanne, das ist Herr Wang Dali aus China.
S - Guten Abend, Herr Wang Dali.
W - Guten Abend, Susanne. Was hast du denn hier?
S - Das ist ein Auto. Hast du Kinder?
W - Ja, eine Tochter. Sie heißt Lili.
S - Hat deine Tochter auch ein Auto?
W - Ja, ein großes Auto.
S - Schau mal, mein Ball! Hast du auch einen Ball?
W - Ja.
P - Susanne, du hast aber viele Fragen!

Lektion 3

Die Lektion 3 enthält sehr viele neue Sprachelemente, insbesondere einen umfangreichen neuen Wortschatz. Um trotzdem alle Elemente einführen und üben zu können, sei darauf hingewiesen, daß einiger Wortschatz, wie z. B. die Zahlen nicht ausführlich innerhalb eines Tages oder innerhalb der Lektion 3 geübt werden muß. Es ist z. B. möglich, jeden Morgen zwei, drei Minuten die Zahlen zu wiederholen.

1. Tag

Hören und Lesen S. 130 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

- 1.a) Er geht Obst und Gemüse kaufen/ auf den Markt.
- b) Er hat keine Zeit.
- c) 1 Pfund Rindfleisch, 1 Kilo Kartoffeln und 200g Käse.

Wortschatz I S. 132 ff.

Die S sollten zunächst die neue Lexik lesen und mit Hilfe der Bilder verstehen. Dann kann diese Lexik laut gelesen werden.

Anschließend sollte Ü1 erst in Sta, dann kontrolliert und Ü2 als Dialog gemacht werden. Ü3 als mdl Ha.

Grammatik I S. 134 ff.

Da in Lektion 2 die Artikel behandelt worden sind, empfiehlt es sich mit der Negation ("kein" und "nicht") zu beginnen.

Wichtig ist, den Unterschied von "kein" und "nicht" zu verdeutlichen. ("Kein" negiert den unbestimmten Artikel und Nullartikel bei Nomen, "nicht" das Prädikat und/oder den gesamten Satz.)

A Negation mit "kein"

Der L kann zunächst eine Ja/Nein-Frage stellen, die negiert werden muß. Frage als auch Antwort an die Tafel. Das sollte er mehrmals wiederholen, bis die S verstehen, daß "kein" die Negation von Nullartikel und "ein" ist.

z. B. Ist das ein ...? - Nein, das ist kein ...

Ist das eine ...? - Nein, das ist keine ...

Sind das ...? - Nein, das sind keine ...

Anschließend das Schema lesen und Ü S. 134 machen.

Danach Verneinung mit "nicht" einführen.

Die Ü sind recht unterschiedlich. Ü3a und 4 sind geschlossene, humorvolle Dialoge. Sie sollten als Auflockerung im U gemacht werden. Es empfiehlt sich, die Ü auf alle drei Tage zu verteilen.

Die Übungen zu "kein- ...mehr/nicht mehr" anschließen. Darauf hinweisen, daß " nicht mehr" niemals getrennt erscheint, sondern immer zusammen - im Gegensatz zu "kein- ...mehr".

Lösungen

Ü, S. 134

- a) einen; keinen
- b) eine; keine
- c) -; keine
- d) -
- e) ein
- f) -; eine
- g) ein, ein, -, keine, keine

Ü1, S. 135

- a) keine (Pl.)
- b) kein, keine, keinen, keinen, keine
- c) keinen, keinen, keine, kein, kein, kein, keine
- d) keine, einen-keinen, eine-keine, ein-kein, eine-keine, einen-keinen
- e) ein-kein, eine-keine, ein-kein, eine-keine, ein-kein, ein-kein
- f) nicht ...
- g) nicht ...

Ü3, S. 136

- a) arbeitet nicht; studiert auch nicht; keinen Beruf; kein Geld; kein Geld; verstehe ich nicht; auch nicht
- b) keine, kein
- c) keinen
- d) keinen; kein
- e) nicht
- f) kein
- g) keinen
- h) kein

Ü4, S. 137

keine; kein; kein; nicht viel; nicht; nicht; keine; keine; keine; keine ... mehr; nicht

Ü5, S. 138

- a) nicht mehr
- b) keine ... mehr
- c) nicht mehr
- d) keine ... mehr
- e) kein ... mehr
- f) keine ... mehr
- g) kein ... mehr

HörenS. 139

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Einkaufen
2. a) bei Aldi
 - b) Doufu
 - c) im China-Laden

2. Tag

Kontrolle Ha + Ü zu eingeführten Elementen des 1. Tages.

Hören und Lesen S. 140 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1. a) 1 Brot, 2 Fl. Milch und Bier, 5 Bananen, 1 Fisch, 1 Chinakohl
- b) über "wollen" und "möchten"

Grammatik II S. 142 ff.

Aufgrund von Text C sollte der Unterschied beider Modalverben bekannt sein ("möchten" ist höflich). Der L muß die Konjugation sowie die Stellung der Modalverben einführen und üben. Die Ü sollten wieder auf beide Tage verteilt werden. Ü2 (S. 144) schr im U, Ü3 (S. 144) schr als Ha.

Danach werden die restlichen vier Modalverben eingeführt. Es ist wichtig, den Bedeutungsunterschied klarzumachen. Besonders wichtig ist der Gebrauch des Modalverbs "sollen". Der falsche Gebrauch dieses Modalverbs ist ein häufiger Fehler chinesischer Deutschlerner. Das Modalverb "sollen" wird im Deutschen sehr selten und nur im Sinne eines Auftrages einer Person an eine andere verwendet, z. B. X zu Y: "Z möchte mich bitte anrufen. Sagen Sie ihm das bitte." Y zu Z: "Sie/du sollen/sollst X anrufen." Oder "sollen" im Konjunktiv II als höflicher Umschreibung von "müssen". "Sie sind krank." Sie sollten im Bett bleiben."

Chinesische Lerner verwechseln häufig "sollen" und "müssen".

Zunächst die Konjugation lesen lassen und Ü1 machen, um die Konjugation zu üben. Anschließend die Bedeutung klären. Die S sollten die Bedeutung anhand der Beispiele selbst verstehen. Mit Ü2 kann man überprüfen, inwieweit die Bedeutungsunterschiede verstanden wurden.

Natürlich kann man auch erst die Konjugation und die Bedeutungsunterschiede einführen und danach Ü1 und 2 machen lassen. Ü3 kann anschließend gemacht werden, vielleicht nur zum Teil und den Rest als Ha. Ü4 sollte im U, vielleicht zu Beginn des 2. Tages, gemacht werden.

Lösungen

Ü1, S. 143

- a) will ...
- b) möchten; möchte; möchten; möchte

Ü2, S. 144

- a) Sie will nach Deutschland fahren.
- b) Wang Xiao möchte meinen Vater besuchen.
- c) Was möchten Sie studieren?
- d) Das Kind will Hausaufgaben machen.
- e) Möchtest du morgen Bücher kaufen?

Ü1, S. 146

- a) kann; muß
- b) kannst; soll
- c) mußt; darfst; kann
- d) kann; muß
- e) sollst

Ü2, S. 146

- a) möchtest
- b) kannst
- c) muß
- d) dürfen
- e) möchte; sollst
- f) möchtest; möchtest
- g) mußt; darf
- h) kann; will/möchte/muß
- i) sollst; sollst
- j) will; möchte; muß; darf
- k) darf; muß; muß; möchte

Wortschatz IIS. 149 ff.

Die Zahlen im Deutschen sind für viele ausländische S ein großes Problem. Der L sollte deshalb langsam mit den Zahlen bis 99 beginnen. Zunächst vorsprechen, im Chor nachsprechen lassen und dann einzeln nachsprechen. Anschließend im Lb lesen und Ü machen. Ü4 (S. 151) als Wdhl am nächsten Tag.

Bekanntermaßen haben chinesische Lerner Schwierigkeiten, folgende Zahlen phonetisch zu unterscheiden:

13 – 30, 14 – 40, 15 – 50

0 – 9, 14 – 15, 16 – 17

Teil B (S. 151 ff.) sollte erst in der 2.Stunde eingeführt werden. Auf alle Fälle sollte der L davon ausgehen, daß nach Lektion 3 die Zahlen kaum beherrscht werden. Es können auch Ü in der Wiederholungslektion (7) gemacht werden.

Lösungen

Ü1, S. 152

- a) 7954 - siebentausendneunhundertvierundfünfzig
- b) 1160 - eintausendeinhundertsechzig
- c) 62400 - zweiundsechzigtausendvierhundert
- d) 4537 - viertausendfünfhundertsiebenunddreißig
- e) 5602 - fünftausendsechshundertzwei
- f) 3993 - dreitausendneunhundertdreiundneunzig

- g) 163572 - einhundertdreiundsechzigtausendfünfhundertzweiundsiebzig
 h) 9000 - neuntausend
 i) 340 - dreihundertvierzig
 j) 5368 - fünftausenddreihundertachtundsechzig

Wortschatz III S. 155 ff.

Darauf hinweisen, daß neutrum und maskuline Nomen als Mengeneinheit keinen Plural haben, z. B. ein Glas Cola und zwei Glas Cola.

Dieser Ws sollte zusammen mit Ws IV eingeführt werden. Ü1 im U, Ü3 sollte Ha sein.

Wortschatz IV S. 155 ff.

Es empfiehlt sich, originale Geldscheine und Münzen mitzubringen, da die Druckqualität im Buches nicht sehr gut ist. In Ü3 sollte der L selbst Preise auswählen.

Hören S. 157

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Fleisch, Gemüse
2. 14,49 DM

3. Tag

Kontrolle Ha + Ü der neuen Sprachelemente des 1. und 2. Tages

Lesen S. 158

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Der Supermarkt
2. a) Nahrungsmittel wie z. B.
 b) Vorteil: billig; Nachteil: Lebensmittel nicht immer frisch

Hören S. 159

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. im Supermarkt
2. Rindfleisch 100g - 1,19 DM
 Blumenkohl - 2,09 DM
 Wein "Süffig" 1 Fl. - 2,99 DM
 Bier "Hopfenbräu" 1 Fl. - 0,99 DM

Sprechen S. 161 ff.

Es werden fünf Ü angeboten. Man sollte mit einfachen Ü beginnen (Ü1 und 2). Die Ü müssen nicht ausführlich gemacht werden, sondern brauchen nur "angerissen" zu werden. Ü5 sollte als freie Ü den Abschluß der Lektion bilden.

Lied S. 162

Fakultativ einsetzbar. Der Text spielt mit den Modalverben.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B

(L-Li; K-Kim)

- L - Hallo, guten Morgen!
 K - Guten Morgen!
 L - Entschuldigung, bist du Chinese?
 K - Nein, ich bin Koreaner. Warum?
 L - Oh, entschuldige. Ich bin Chinesin. Ich heiße Li und bin erst seit drei Tagen in Deutschland. Sag mal, wo kann ich hier einkaufen, z. B. Brot, Milch, Chinakohl, Fisch und Doufu?
 K - Du bist Chinesin! Gut, ich möchte gern eine Chinesin kennenlernen. Ich möchte Chinesisch lernen. Also, du möchtest einkaufen. Einkaufen kannst du im Supermarkt, z. B. bei Plus oder Aldi. Bei Aldi ist es besonders billig. Da kaufe ich oft.
 L - Und Doufu?
 K - Doufu bekommst du im China-Laden. In der Goethe-Straße ist ein China-Laden. Möchtest du jetzt einkaufen? Wir können zusammengehen. Ich habe jetzt gerade Zeit.
 L - Das ist aber nett von dir.

Text D Wang Dali auf dem Markt

(Wang Dali-W; M-Marktfrau; G-Gemüsefrau)

- M - Guten Morgen, was möchten Sie?
 W - Guten Morgen. Ich möchte Rindfleisch.
 M - Sie haben aber Glück. Wir haben heute Rindfleisch besonders billig.
 W - Was kostet das?
 M - 16 DM das Kilo.
 W - 16 DM, das ist billig?
 M - Ja, normalerweise kostet das Kilo 19 DM.
 W - Gut, ich nehme ein Pfund Rindfleisch.
 M - Sonst noch was?
 W - Nein danke.

- M - Acht Mark.
W - Bitte. Wiedersehen.
M - Wiedersehen.

Wang Dali geht zur Gemüsefrau.

- G - Guten Tag. Was möchten Sie, junger Mann?
W - Einen Chinakohl, einen Salat und zwei Blumenkohl.
G - Sonst noch was?
W - Ja, ein Kilo Kartoffeln, fünf Tomaten.
G - Noch was?
W - Das ist alles. Danke.
G - Das macht zusammen 14,49 DM.
W - Bitte, hier sind 15 DM.
G - Danke, 51 Pfennig zurück.
W - Auf Wiedersehen.
G - Wiedersehen.

Lektion 4

1. Tag

Hören und Lesen S. 170 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.

- a) Sie muß zu Professor Müller gehen.
- b) Morgen, um drei.

Wortschatz I S. 171 ff.

Hier ist es sinnvoll, zuerst die Zahlen (L.3) zu wiederholen.

Bei der Einführung ist auf den Unterschied zwischen offizieller und inoffizieller Zeitangabe aufmerksam zu machen. Wer diesen Unterschied nicht einfach durch die Übersetzung erklären will, kann z. B. den Unterschied mit dem Hinweis auf "Radio" und "Freunde" erklären.

Zunächst die vollen und halben Stunden einführen und mit den Fragen üben. Danach, wahrscheinlich in der 2. Stunde, werden die viertel Stunden eingeführt und geübt. Selbstverständlich ist bei der gesamten Einführung die Aussprache zu üben.

Anschließend sind alle anderen Uhrzeiten einzuführen. Ü2, S. 176 kann auch zum Teil als Wdhl zu Beginn des zweiten Tages gemacht werden.

Eine zusätzliche Übungsmöglichkeit besteht, wenn der L eine selbstgebaute Uhr nutzt, mit der er verschiedene Uhrzeiten abfragt.

Bei Ws B geht es um die Einführung der Uhrzeitangabe. Gleichzeitig wird natürlich die Uhrzeit wiederholt.

Erst lesen lassen und anschließend Ü1 und 2. Ü3 kann Ha sein.

Die Uhrzeit sollte täglich, während des gesamten Semesters, geübt werden, indem der L immer wieder während des Unterrichts unvermittelt nach der Zeit fragt.

Grammatik S. 176 ff.

L muß auf das Ausrufezeichen am Satzende hinweisen, um zu zeigen, daß der Imperativ eine Aufforderung ausdrückt. Wichtig ist auch, auf den Imperativ von "sein" hinzuweisen. Der informelle Imperativ wird immer von der 2. Person Singular/Plural abgeleitet und nicht vom Infinitiv.

Zuerst den formellen und anschließend den informellen Imperativ einführen.

Ü1 z. T. im U und z. T. als Ha. Ü3 als Ha.

Lösungen

Ü, S. 177

- a) Kommen Sie bitte zum Unterricht! b) b) Öffnen sie bitte das Heft!
- c) Fragen Sie bitte den Lehrer! d) Nehmen Sie bitte Platz!
- e) Lesen Sie bitte den Text! f) Erklären Sie bitte das Wort!

- | | |
|-------------------------------------|---|
| g) Bilden Sie bitte einen Satz! | h) Schreiben Sie bitte das Wort an die Tafel! |
| i) Verbessern Sie bitte den Fehler! | j) Warten Sie bitte einen Moment! |
| k) Wiederholen Sie bitte die Frage! | l) Seien Sie bitte ruhig! |
| m) Haben Sie bitte keine Angst! | n) Werden Sie bitte Arzt! |

Ü3, S. 179

- a) Fahr
- b) Sprich
- c) Gehen
- d) kommt/ bleibt
- e) bleib
- f) Sieh
- g) Sag/ Sagen Sie; Nimm/ Nehmen Sie
- h) Sag; heirate; frag; mach

Ü4, S. 179

- a) Öffnen Sie ...
- b) Bleiben Sie zu Hause! / Gehen Sie ins Bett! / Nehmen Sie ...
- c) Lest ...
- d) Nimm ...
- e) Wiederholen Sie ...
- f) Ist ...

Hören

S. 180

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. den Computer von Sabine

2.

- a) Er schreibt eine Hausarbeit.
- b) Morgen nachmittag.

2. Tag

Hören und Lesen S. 181 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Zusätzlich kann der L auch das Sprechstundenschild auf dem Bild lesen lassen, um die Zeiten zu üben oder er erfragt die Sprechzeiten des Zahnarztes.

Lösungen

1. Zahnarzt

2.

- a) mit der Arzthelferin, Sie möchte einen Termin absagen.
- b) Freitag vormittag. Nein.
- c) Montag um 15.00 Uhr.

Wortschatz II S. 182 ff.

Hier ist wichtig, den Unterschied zwischen "Am Morgen" und "morgens" herauszuarbeiten. Ü2 im U, Ü1 als Ha.

Ws B sollte keine Probleme bereiten. L muß auf folgendes Problem aufmerksam machen. S haben gelernt, daß "jeden Morgen" synonym ist mit "morgens". Gleiches gilt auch für die Wochentage. Aber die Verbindung beider ist nicht möglich: Also: "Dienstag morgens" ist falsch. Nur "Jeden Dienstag morgen" ist möglich.

Die Ü beginnen und als Dialog zu Hause beenden lassen.

Hören S. 186

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Die Tabelle könnte auch von einem S an der Tafel ausgefüllt werden und anschließend von S korrigiert werden.

Lösungen

1.Hörtext: Monika möchte mit Klaus ins Kino gehen. Samstag, 20.00 Uhr

2.Hörtext: Liu muß den Termin absagen. Donnerstag, 15.00 Uhr

3.Hörtext: Thomas möchte Christine besuchen. Donnerstag, 17.30 Uhr

3. Tag

Lesen S. 187 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1.

- a) um ein Konzert und um eine Disco
- b) anrufen/ telefonieren
- c) ...

3.

- a) Stefan informiert Klaus.
- b) ...

Wortschatz IIIS. 188 ff.

Dieser Ws sollte problemlos eingeführt werden können, da er nur eine Ergänzung des bis dahin eingeführten Ws ist. Deshalb wäre die Erarbeitung dieses Ws auch als Ha zum 3.Tag möglich. Jeweils eine Ü, z. B. Ü1, S. 188 und Ü1 oder 2, S. 188 als Ha.

SprechenS. 190 ff.

Ü1 ist eine einfache Dialogübung, während Ü2 humorvoll ist und deshalb gut im U einsetzbar ist. Ü3 ist eine zusammenhängende Ü, die nach Möglichkeit im U komplett durchgeführt werden sollte.

HörenS. 194

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. zwei chinesische Studenten

2.

a) In die Mensa.

b) 12.45 Uhr/ Viertel vor eins.

c) Am Samstag, 7.45 Uhr.

d) Seine Freundin hat Geburtstag.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Im Unicafé

(Sabine-S; Wang Dali-W)

- S - Grüß dich, Wang Dali. Entschuldige bitte, daß ich zu spät komme, aber ich mußte zum Arzt.
- W - Macht nichts, Sabine. Was möchtest du trinken?
- S - Eine Tasse Kaffee, bitte. Also, nun erzähl' mal, worum es geht?
- W - Sabine, ich schreibe eine Hausarbeit. Am Wochenende muß sie fertig werden. Ich habe keinen Computer zu Hause. Darf ich deinen Computer benutzen?
- S - Meinen Computer? Ja, natürlich. Wann denn?
- W - Kann ich heute abend kommen?
- S - Tut mir leid. Heute abend bin ich nicht zu Hause. Ich habe noch eine Vorlesung um acht.
- W - Ach so. Und morgen?
- S - Ja, morgen bin ich zu Hause.
- W - Wann kann ich kommen?
- S - Du kannst schon um 14.00 Uhr kommen. Dann hast du mehr Zeit.
- W - Ja, prima. Sabine, das ist sehr nett von dir. Vielen Dank.
- S - Sag mal, worüber schreibst du denn eigentlich?

W - Ich mache ein Seminar ...

Text D Termine

1. Dialog

Telefonklingeln.

(Klaus-K; Monika-M)

K - Schmidt.

M - Tag, Klaus. Hier ist Monika.

K - Tag, Monika, Wie geht's?

M - Danke gut. Und dir?

K - Auch gut, danke.

M - Klaus, wollen wir ins Kino gehen?

K - Oh, ja schön. Und wann?

M - Samstag abend um 20.00 Uhr.

K - Gut, ich komme. Ich freue mich schon.

M - Dann bis Samstag.

K - Bis Samstag.

2. Dialog

Telefonklingeln.

(Liu-L; Meier-M)

M - Meier.

L - Guten Tag Dr.Meier, hier spricht Liu.

M - Guten Tag Herr Liu. Was gibt's?

L - Dr.Meier, ich muß unseren Termin am Donnerstag um 15.00 Uhr absagen. Ich bin krank und muß im Bett bleiben.

M - Oh, das tut mir leid. Ich wünsche Ihnen gute Besserung.

L - Danke. Wir vereinbaren nächste Woche einen Termin.

M - In Ordnung.

L - Auf Wiederhören.

M - Auf Wiederhören.

3. Dialog

(Thomas-T; Christine-C)

C - Hallo.

T - Hallo, Christine.

C - Hallo, Thomas. Wie geht es dir?

T - Danke gut. Christine, ich habe ein Problem. Kann ich dich morgen besuchen?

C - Morgen habe ich überhaupt keine Zeit. Am Donnerstag geht es.

T - Donnerstag? Gut, da kann ich. Und um wieviel Uhr?

C - 17.30 Uhr?

T - Gut, Donnerstag 17.30 Uhr.

C - Gut, Donnerstag, um halb sechs. Tschüß.

T - Bis Donnerstag. Tschüß.

Lektion 5

1. Tag

Hören und Lesen S. 202 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Ü3 muß nicht Ha sein, sondern kann im U gemacht werden.

Lösungen

1.

a) bis 20g

b) Luftpost, Land- oder Seeweg

c) Er ist Student und hat wenig Geld. Der Brief ist sehr teuer.

Wortschatz I S. 205 ff.

Es empfiehlt sich, den Wortschatz direkt nach dem Hören und Lesen einzuführen. Ü2 kann wieder geteilt werden, c) und d) als Ha.

Grammatik I S. 205 ff.

Das Präteritum von "haben" und "sein" wird hier gesondert eingeführt. Der Grund liegt darin, daß die Präteritumform dieser beiden Verben im Vergleich zur Perfektform sehr häufig von Muttersprachlern genutzt wird. Dagegen wird bei allen anderen Verben bevorzugt die Perfektform genutzt.

Zunächst das Präsens von "haben" und "sein" mit Fragen und Antworten wiederholen, z. B. "Haben Sie Kinder?" oder "Sind Sie verheiratet?" etc.

Anschließend Einführung Präteritum lesen lassen und Konjugation.

Ü2 im U. Ü1 als Ha. Ü3 kann z.T. im U und z.T. als Ha gemacht werden. Ü4 kann Ha sein oder Wiederholung für den 2.Tag.

Lösungen

Ü1, S. 206

hatte; war; war; war; hatte; war; hatten; hatte; hatte; war; war; bin; habe

Ü3, S. 207

Picasso hatte 4 Kinder. Er war Spanier und Maler.

Johannes Paul II ist ledig, ist Pole und Papst.

Heinrich Böll war verheiratet, hatte 3 Söhne, war Deutscher und war Schriftsteller.

Song Qingling war mit Sun Yatsen verheiratet, hatte zwei Schwestern und drei Brüder, war Chinesin und hatte keine Kinder.

Hans Dietrich Genscher ist verheiratet, ist Deutscher und Politiker.

Charlie Chaplin war Schauspieler. Er war verheiratet, war Engländer und hatte Kinder.

Mei Lanfang war Schauspieler und Sänger, war Chinese, hatte einen Sohn, Mei Baojiu. Er ist auch Schauspieler.

Ü4, S. 208

- a) Wo war denn die Party?/Wo warst du gestern?
- b) Ich hatte keinen Hunger./Ich war plötzlich krank/durstig/früher Lehrerin.
- c) Er hatte gestern Geburtstag/keinen Hunger./Er war plötzlich krank/durstig.
- d) Warum wart ihr zu Haus?/Warum war denn die Party gestern?/Warum hattet ihr keine Lust?
- e) Wie war der Film gestern/denn die Party gestern?
- f) siehe c)
- g) Wir waren plötzlich krank/durstig.
- h) Was waren deine Großeltern von Beruf?
- i) Gestern war Wang Dali nicht da.
- j) siehe c) + war früher Lehrerin.
- k) Wann war denn die Party gestern/wart ihr zu Haus/ war der Film gestern?/ Wann hattet ihr keine Lust?

Wortschatz II S. 209 ff.

Der Ws dürfte keine Probleme bereiten.

Die Ü sollten alle im U gemacht werden. Ähnliche Ü wie Ü2 kann der L täglich zu Beginn wiederholen.

Lösung

Ü3, S. 209

Heute ist Donnerstag.

Hören S. 210

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

2.

- a) schickt ein Päckchen, 2.5 kg per Luftpost (nach China)
kauft Briefmarken: zehn zu drei DM
- b) 70 DM

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Hören und Lesen S. 211 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.

Absender: Klaus Frankenstein, Alt-Stralau 15, 10245 Berlin

Empfänger: Li Ming, Langer Graben 60, 53175 Bonn

3. siehe 1. umgekehrt.

Wortschatz IIIS. 213 ff.

Zunächst Ws A einführen und üben. Das sollte keine Probleme bereiten, da dieser Teil bereits durch Text C eingeführt wurde. Schwieriger ist Ws B.

Lösungen

Ü, S. 214

- a) Herr Prof. G.Müller
- b) Familie Schmitt
- c) Deutscher Akademischer Austauschdienst

Ü1, S. 215

- a) 48149
- b) in der Rütcherstr. 155, App. 1204, 52072 Aachen, Germany
- c) Gisela Bauer
- d) in Hamburg

Ü2, S. 215

Absender (oben links):	Empfänger (unten rechts):
Wang Dali	Name
Lautenschläger Str. 17	Tongji-Universität
Zi. 28	Deutsch-Kolleg
64289 Darmstadt	Siping Rd. 1239
GERMANY	Shanghai 200092
	VR China

Ü3, S. 215

- | | |
|---|--------------------------------------|
| a) Hausnr. fehlt
PLZ fehlt | b) Nachname fehlt |
| c) Claudia Strauch
Friedrich-Ebert-Str. 30
App. 34
65187 Wiesbaden | d) falscher Straßenname
Siping Lu |

Grammatik IIS. 216 ff.

Zunächst Modalverben im Präsens wiederholen. Dann Einführung des Präteritum laut lesen lassen. Ü1 im U, Ü2 als Ha, Ü3 am nächsten Tag.

Lösungen

Ü2, S. 217

- a) wollten; konnten; mußten; konnten; wollte, wollte; wollte; konnten; durften; mußten; mußten
- b) wollte; konnte, mußte, wollte; konnte/durfte; konnte/durfte; wollte, konnte; mußte; wollte; mußte; konnte

HörenS. 218

Es empfiehlt sich, den Aa im Buch zu folgen.

Lösungen

2.e,d,a,c,b

3. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Lesen S. 219 ff.

Der Text kann als Ha vorbereitet werden, die Schreibübung sollte aber im U nach Zeitvorgabe gemacht werden.

Lösungen

2.

- a) Wang Dali
- b) Hans Müller
- c) in Heidelberg, am 3.2.1997

Schreiben S. 220

Im U nach Zeitvorgabe (25 min.) Auf die Form der Postkarte (Datum, Anrede, Gruß, Adresse) achten.

Grammatik III S. 221 ff.

Probleme könnte es bei der Unterscheidung von "nein" und "doch" geben. Die Ü sollten im U gemacht werden, als Ha vielleicht Ü3.

Lösungen

Ü2, S. 222

nein; ja; nein; doch

Ü3, S. 222

- a) Ja, die Deutschen trinken Kaffee.
- b) Trinken die Chinesen keinen Kaffee?
- c) Ja, wir essen in China Erdbeeren.
- d) Doch, die Deutschen essen Kartoffeln.
- e) Essen Sie in China Reis?
- f) Ja, ich esse gern Fisch./ Nein, ich esse nicht gern Fisch.

Zusammenfassende Übungen S. 223 ff.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü2, S. 224

- a) hatte; war
- b) war; war
- c) warst; warst
- d) hatten, waren; haben, sind
- e) war; hatte; war; hatte

Ü3, S. 224

- a) wollte; konnte, mußte
- b) wollte; wollte
- c) wollte/mußte; konnte; mußte
- d) wollte; durfte/konnte; mußte
- e) konnte; mußte

Ü4, S. 225

- a) nein
- b) nein
- c) doch
- e) ja

Ü5, S. 225

- a) Kommt er aus Japan/China...?
- b) Geht es per Luft nicht schnell?
- c)

Schreiben S. 225

Kann im U (max. 15 min.) oder als Ha gemacht werden, wenn Schreiben S. 222 im U gemacht worden ist.

Sprechen S. 225Hören S. 226

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. um eine Entschuldigung/ Wang Dali konnte nicht auf die Party kommen. Sein Vater war in Deutschland.

2.

- a) Sein Vater war in Deutschland./Er war mit seinem Vater in Köln.
- b) bis heute abend
- c) nein

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Susanne auf der Post
(S - Susanne, A - Angestellte)

Vorgestern war Susanne auf der Post. Die Post war voll, denn es war Freitag. Zuerst war Susanne am Schalter 1.

- S - Guten Tag.
- A - Guten Tag.
- S - Das Päckchen bitte nach China.
- A - Luft- oder Landweg?
- S - Ich weiß nicht. Wie schwer ist es?
- A - 2,5 kg.
- S - Was kostet das per Luft?
- A - 25 Mark.
- S - Gut, das geht.

Danach war Susanne am Schalter 4. Sie mußte Briefmarken kaufen.

- S - Guten Tag.
- A - Guten Tag.
- S - Ich möchte gern Briefmarken. Zehn zu drei Mark, fünf zu einer Mark und zwanzig fünfziger.
- A - Das macht genau 45 Mark.

Am Ende wollte Susanne am Schalter 5 noch ein Fax aufgeben, aber sie hatte kein Geld mehr.

Text D Entschuldigungen oder Ausreden?
(B-Herr Brückner; M-Herr Maier)

Telefonklingel

- B - Hier Brückner.
- M - Guten Tag, Herr Brückner. Hier ist Herr Maier.
- B - Ah, guten Tag, Herr Maier. Wo waren Sie gestern? Wir hatten um 16.30 Uhr einen Termin.
- M - Entschuldigen Sie bitte, aber ich konnte gestern nicht kommen. Ich wollte gestern um 16.00 Uhr zu Ihnen kommen. Aber das Wetter war schlecht. Ich wollte noch einen Regenschirm kaufen. Leider hatte ich kein Geld. Ich mußte erst zur Bank fahren. Ich mußte den Bus nehmen. Unterwegs konnte der Bus plötzlich nicht weiterfahren. Ich weiß nicht warum. Alle Leute mußten zu Fuß gehen. Endlich war ich an der Bank, aber die Bank war schon zu. Dann wollte ich Sie anrufen, aber ...

- B - Moment mal, Herr Maier. Sie hatten gestern viel Pech, aber ich glaube Ihre Entschuldigungen nicht.
- M - Das tut mir leid, aber es ist wahr.
- B - Wirklich?
- M - Wirklich!
- B - Na gut. Wir müssen jetzt einen neuen Termin vereinbaren. Vielleicht übermorgen? Übermorgen ist das Wetter sicher wieder schön.

Lektion 6

1. Tag

Hören und Lesen S. 232 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.

- a) Wang Dali lädt Frau und Herrn Pöppelmann ein.
- b) Am Freitag um acht in der Oper.
- c) Frau und Herr Pöppelmann holen Wang Dali ab.

Grammatik I S. 234 ff.

Die S sollten anhand der Betonung den Unterschied zwischen trennbaren und untrennbaren Verben erkennen (Trennbare Verben werden auf dem Präfix, z. B. anrufen, und untrennbare Verben auf dem Wortstamm, z. B. verstehen betont.) Es ist nicht sinnvoll, anhand einer Präfixunterscheidung die Unterteilung in trennbar oder untrennbar vorzunehmen.

Ü1 und 2 im U, Ü3 als Ha.

Ü2 sollte der L zweimal lesen lassen, danach kontrollieren und anschließend Ü2 machen lassen.

Lösungen

Ü1, S. 234

einladen, stattfinden, nachfragen, anrufen, zurückkommen, abholen, aufschreiben

Ü2, S. 234

L wählt selbst ca. je fünf trennbare und untrennbare Verben (s.Ü3 und 4) aus.

Ü3, S. 235

- a) einladen; beginnt; kommt...mit; frage..nach; rufe...an
- b) mitnehmen; nachfragen
- c) verstehen; wiederholen; erkläre; zuhören; höre...zu, verstehen; aufschreiben
- d) kommst...mit; bestellen; einladen; ruf...an

Ü4, S. 236

- a) findet...statt
- b) kommt...an; hole...ab
- c) wiederholen
- d) kommst...mit
- e) nehmen...mit
- f) bezahle
- g) verstehe; kommst...zurück; komme...zurück
- h) fährt...ab
- i) besucht; nachfragen; rufe...an

Wortschatz I S. 237 ff.

Diese Redewendungen werden erfahrungsgemäß sehr gern und auch schnell von den S gelernt. Ü1 im U, Ü2 als Ha oder auch im U.

Bei Zeitmangel kann auch der gesamte Ws I als Ha gegeben werden.

Lösungen

Ü1, S. 238

a 4, b 8, c 3, d 2, e 9, f 5, g 6, h 7, i 1

Ü2, S. 238

- a) Viel Spaß!
- b) Bis morgen! / Komm gut nach Hause!
- c) Gute Besserung!
- d) siehe a)
- e) Entschuldigung!
- f) Herzlichen Glückwunsch! / Ich gratuliere!
- g) Guten Appetit!
- h) Gesundheit!
- i) Viel Erfolg! / Viel Glück!
- j) siehe a)
- k) siehe e)
- l) siehe b)
- m) siehe c)

Grammatik II S. 239 ff.

In Lektion 6 bildet der Dativ den Schwerpunkt der Grammatik. Diese grammatische Erscheinung kann nur auswendig gelernt werden. Folgende Dinge sind wichtig:

1. Phonetischen Unterschied zwischen -em und -en herausarbeiten.
2. Objekte im Dativ können immer nur Personen oder von Personen gebildete Einrichtungen und Institutionen (z. B. Organisationen, Parteien usw.) sein. Deshalb auch nur ein Fragewort, nämlich "wem". Dagegen hat der Akkusativ "wen" für Personen und "was" für Dinge.
3. Wichtige Verben, die immer ein Dativobjekt fordern.

Als erstes sollte der L kurze Fragen an die S stellen. "Wem gehört das Buch/die Tasche/das Geld ...? Wem gehören die Bücher?" Dieses Spiel kann im Plenum gemacht werden.

Zunächst mit dem Personalpronomen beginnen und eine kurze Ü. Bereits hier darauf hinweisen, daß das Objekt eine oder mehrere Personen sind. Danach Artikel mit Ü und Possessivpronomen mit Ü. Ü4 kann schriftl Ha sein. Am 2. und 3. Tag weitere Ü durchführen.

Lösungen

Ü, S. 240

- a) wem; dir; mir
- b) dir; mir; mir; mir
- c) dir; mir; mir
- d) euch
- e) uns; mir; Ihnen
- f) ihm

- g) dir; mir; mir
- h) dir; mir

Ü1, S. 241

der Frau, einem Kind, einem Freund, den Großeltern, einer Studentin, dem Mädchen, dem Mann

Ü2, S. 241

- a) den Lehrern
- b) dem Mann
- c) dem Geburtstagskind; den Gästen
- d) den Kindern
- e) der Lehrerin; dem Schüler

Ü2, S. 243

- a) Ihrem Bruder; meinem Bruder
- b) deinen Eltern
- c) euren Kindern
- d) meiner Frau
- e) deinem Vater

Ü3, S. 243

deinem Mann; meinem Mann; mir; ihm

Hören

S. 244

Zunächst Bild ansehen lassen. Vielleicht ein oder zwei Fragen stellen, z. B. Was sehen Sie? Was lesen Sie?

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.
 - a) im Konzert
 - b) Ja, sehr.
2.
 - a) Erhu
 - b) nur ein bißchen
 - c) in eine Oper

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl.

Hören und Lesen S. 245 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.

- a) Über ein Geburtstagsgeschenk für Herrn Li.
- b) Ein Geburtstagsgeschenk für Herrn Li.
- c) Vorschläge von Frau Wu: eine Torte, Zigaretten, ein Buch.
Vorschlag von Herrn Pöppelmann: Eintrittskarten für die Oper.

Wortschatz II S. 246 ff.

Zunächst Singular- und Pluralformen lesen lassen. Die Ü kann auch von S durch andere Geschenke ergänzt werden.

Grammatik III S. 248 ff.

Zunächst den Dialog leise lesen und dann mit verteilten Rollen lesen lassen. Die S' sollten die Regeln selbst erkennen, was nach dem Lesen des Schemas möglich ist.

Zunächst Ü1 machen, um den Unterschied nochmals herauszuarbeiten. Ü2 im U, Ü3 und 4 teils im U, teils als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 248

- a) Er kauft ihr ein Kleid.
- b) Gibst du uns dein Fahrrad?
- c) Sie kann es ihm reparieren.
- d) Sollen wir das Packet eurer Tochter schicken?
- e) Ihre Tochter zeichnet meinem Sohn ein Bild.
- f) Seine Frau schenkt ihm ihm.
- g) Mein Vater zeigt sie Ihnen.
- h) Ihr kocht uns Tee.
- i) Schreiben seine Kinder ihm einen Brief?
- j) Du kaufst deiner Frau Blumen.

Ü2, S. 249

- a) Er bringt seiner Freundin Blumen.
- b) Die Eltern schenken ihrem Sohn einen Hund.
- c) Sie gibt einem Mann die Krawatte.
- d) Er kauft einer Frau eine Wohnung.
- e) Ich repariere meinem Großvater die Uhr.

Ü4; S. 250

- a) meinem Freund; ihm, ein Bild
- b) Sabine; ihr, ein Seidentuch;
- c) seinem Onkel; ihm, Wein
- d) dem Lehrer; ihm, ein Buch
- e) Herrn Müller; ihm, Tabak
- f) den Kindern; ihnen, Schokolade

Hören S. 251

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Klaus, Samstag um 20.00 Uhr. Er hat Geburtstag.
2. eine CD

3. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl.

Lesen S. 252

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

2.

Geburtstagsfeier in D

- Feier ist nach G.
- zu Hause
- Gäste kommen später
- Geburtstagskind packt Geschenke sofort aus
- kein richtiges Essen
- Gäste gehen spät nach Hause (2.00 Uhr)

Geburtstagsfeier in China

- Feier ist am Tag des Geburtstags
- oft im Restaurant
- Gäste kommen früher
- nach der Geburtstagsparty
- gutes Essen
- Gäste gehen früher nach Hause

Grammatik IV S. 253

Zunächst Tabelle lesen lassen und von S Regel ableiten lassen. (Maskuline Nomen mit der Endung -e oder -ent im Singular sind schwache Nomen, d.h. der Dativ und Akkusativ wird mit -n gebildet.) L kann von S weitere, nicht in der Tabelle genannte Nomen nennen lassen. Weiterhin gehören einige andere Nomen dazu (ohne Regel). Anschließend die Ü machen lassen.

Lösungen

Ü, S. 253

- a) dem Jungen
- b) Herrn Pahlen und dem Kollegen
- c) dem Herrn
- d) keinem Menschen
- e) meinem Nachbarn
- f) seinem Studenten
- g) dem Nordchinesen
- h) ihrem Nachbarn

Sprechen S. 254

Schreiben S. 254

Sollte im U nach Zeitvorgabe (max. 10 min.) gemacht werden.

Hören S. 255

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. auf der Geburtstagsparty von Klaus/ auf einer Geburtstagsparty

2.

a) Blumen, Bücher, Torten, Fotoalben, Obst

b) Nudeln

c) Obst ist kein Geschenk in Deutschland.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Pausengespräch

(W-Wang Dali; F-Frau Pöppelmann; H-Herr Pöppelmann)

F - Ist das Konzert schon zu Ende?

W - Nein. Jetzt ist Pause. Gefällt es Ihnen?

F - Sehr. Einfach großartig. Das ist ein wunderschöner Abend. Herr Wang, nochmals vielen Dank für die Einladung.

W - Nichts zu danken.

H - Ja, die Musik ist wirklich schön.

W - Das freut mich sehr. Mir gefällt es auch.

F - Heute höre ich zum ersten Mal klassische chinesische Musik. Sie ist ganz neu für mich. Und all die Instrumente. Sagen Sie mal, Herr Wang, können Sie auch ein Instrument spielen?

W - Ich? Na, eigentlich nicht.

F - Eigentlich? Was bedeutet das?

W - Nur ein bißchen. Ich spiele ein bißchen Erhu. Aber nicht gut. Ich hatte sechs Jahre Unterricht.

H - Aber Herr Wang. Warum sind sie so bescheiden?

W - Nein, nein. Mein Vater spielt sehr gut Erhu. Aber ich nicht.

H - Mary, das ist chinesische Höflichkeit. Herr Wang spielt bestimmt gut.

F - Ach so. Herr Wang, waren Sie schon einmal in einer Oper?

- W - In Deutschland? Nein, nur in China.
F - Na. Dann lade ich Sie einmal in die Oper ein.
H - Eine gute Idee.

(Musik im Hintergrund)

- W - Gern. Oh, es geht wieder los. Gehen wir. Wir hören jetzt noch ein Stück für Erhu und Pipa.

Text D Eine Einladung zum ...
(W-Wang Dali; S-Susanne)

- W - Tag, Susanne.
S - Hallo Wang Dali.
W - Schau mal, eine Einladung zum Geburtstag.
S - Von wem?
W - Von Klaus.
S - Klaus hat Geburtstag? Wann?
W - Hier steht - Samstag, um 20.00 Uhr.
S - Oh, da habe ich eine Verabredung mit Sabine.
W - Die Verabredung mußt du absagen.
S - Okay. - Aber was sollen wir Klaus schenken?
W - Keine Ahnung. Weißt du, was ihm gefällt?
S - Na, ja, er studiert Sinologie. Ich glaube, ihm gefällt ein chinesisches Geschenk. Hast du noch Geschenke aus China?
W - Nein. Aber er interessiert sich für klassische Musik. Vielleicht schenken wir ihm eine CD, oder?
S - Ich weiß nicht. Wenn ihm die Musik aber nicht gefällt?
W - Ich kenne seinen Geschmack. Ich helfe ihm manchmal beim Chinesisch. Dann hören wir oft Musik.
S - Gut. Dann gehen wir morgen in die Stadt und suchen eine CD für ihn aus.

Lektion 7

Lektion 7 ist eine Wiederholungslektion. Es wird nur Ws eingeführt, aber keine Grammatik. Deshalb sind auch die Texte teilweise umfangreicher.

Für die Wiederholung folgende Hinweise:

Der L sollte mit seinem Ko-L absprechen, welche Grammatik und welcher Ws besonders zu wiederholen ist. Das hängt davon ab, welche Teile in Lektion 1–6 besondere Probleme bereiteten und/oder welche Teile aus Zeitgründen zu knapp behandelt worden sind.

Für die Ü gilt folgendes: Einsetzübungen als Ha, dialogische und komplexere Ü im U.

1. Tag

Hören und Lesen S. 262 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Dieser Text sollte unbedingt mit verteilten Rollen laut gelesen werden.

Lösungen

1.

a) Wang Dali und Klaus und auch Kim

b) einen schwarzen Tee, eine Tasse Kaffee, zwei Erdbeer-Shake, ein Stück Apfelkuchen

c) - Sie ist Koreanerin.

- schreibt Doktorarbeit (über Clara Schumann)

- ist Musikwissenschaftlerin

- arbeitet in Seoul an der Universität

- kann Klavier spielen

Wortschatz I S. 264 ff.

Ws lesen lassen und Ü1 und 2 am 1. Tag. Ü3 am 2. Tag im U.

Wiederholung I S. 266ff.

Konjugation der Modalverben wiederholen, Ü1 im U beginnen. Der Rest als Ha.

Lösungen

Ü, S. 266

a) dürfen

b) kann

c) mußte

d) möchten; möchte; möchte

e) wollte; konnte

f) möchten

g) wollte; konnte

h) dürfen/können; müssen; darf/kann; muß/soll

i) möchte; kann

- j) kannst
 l) kann; kann/darf
 m) soll; soll; soll; möchtest/willst; möchte/will

Sprechen S. 267 ff.

Ü1 im U, wenn Zeit ist. Beispiel 2 als Ha. Ü2 im U. Ü3 erst schr dann vorlesen lassen, vielleicht auch am 2.Tag

Schreiben S. 268

Diese Ü sollte Ha sein. Der L sollte aber eine Zeit vorgeben (max. 30 min.).

Hören S. 269

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösung

1. Eine Einladung zum Essen./Klaus lädt Kim zum Essen ein.
2.
 - a) Klaus: Mittwoch gegen 19.00 Uhr; Kim: Donnerstag und Freitag nach sechs.
 - b) Zuerst gehen sie zur Musikprobe, danach kocht Kim koreanisch zu Hause und sie essen zusammen.

2. Tag

Kontrolle Ha. Sollten bei der Kontrolle wiederholt gleiche Fehler auftreten, muß die Erscheinung nochmals erläutert werden.

Hören und Lesen S. 270 ff.

s. Vorschlag Hören und Lesen, Lhb S. 25

Lösungen

1.
 - a) China
 - Ein Gast bestellt viele Gerichte und alle Gäste essen alle Gerichte zusammen.
 - Die Chinesen essen keinen rohen Salat.
 - Der Kellner bekommt kein Trinkgeld.
 - b) 2.20 DM

Wiederholung II S. 272 ff.

Ü1 im U beginnen. Einen Teil als Ha. Ü2 und 3 im U. Ü4 unbedingt im U.
 Die Uhrzeit muß immer wieder im U vom L erfragt werden.
 Ü1, S. 272

- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|---------|
| a) 154 | b) 220 | c) 105817 | d) 3311 |
| e) 180600 | f) 83 | g) 117 | h) 357 |
| i) 8 | j) 1203,5 | k) 132000 | l) 35 |

Wiederholung III S. 274 ff.

A Ü beginnen, Rest als Ha.

B Ü1 im U, Ü2 im U beginnen, Rest als Ha.

C Ü1a) im U, b) als Ha, c) im U am nächsten Tag

Lösungen

Ü, S. 274

- a) -; -, eine, eine; ein
 b) -; -, -
 c) -; ein; einen, -, ein, einen; -, -; -
 d) -; eine, einen; ihre, die
 e) die, ein; das, ein; das; die, ein; das; der, einen, der
 f) -, eine; die, -
 g) -; die
 h) -; -, -, -, -, -, ein, -, eine, eine

Ü2, S. 276

- a) Sie will ihren Lehrer fragen.
 b) Sie wollen ihren Arzt besuchen.
 c) Wir müssen unseren Termin verschieben.
 d) Jeder bezahlt sein Essen.
 e) Ihr holt unsere/eure Tante ab.
 f) Sie machen ihre Hausaufgaben.
 g) Er liebt sein Kind.
 h) Die Mutter liebt ihr Kind.

Ü, S. 277

- a) **Reis kochen**

	formell	informell
- Reis waschen	Waschen Sie den Reis!	Wasch den Reis!
- Wasser kochen	Kochen Sie Wasser!	Koch Wasser!
- Reis ins Wasser geben	Geben Sie den Reis ins Wasser!	Gib den Reis ins Wasser!
- Reis 20 min. kochen	Kochen Sie den Reis 20 min.!	Koch den Reis 20 min.!

b) Deutsch lernen

	formell	informell
- viele Texte hören	Hören Sie viele Texte!	Hör viele Texte!
- viel sprechen	Sprechen Sie viel!	Sprich viel!
- nicht immer das Wörterbuch benutzen	Benutzen Sie nicht immer das Wörterbuch!	Benutz nicht immer das Wörterbuch!
- viel fragen	Fragen Sie viel!	Frag viel!
- wenig in der Muttersprache sprechen	Sprechen Sie wenig in der Muttersprache!	Sprich wenig in der Muttersprache!
- jeden Tag wiederholen	Wiederholen Sie jeden Tag!	Wiederhol jeden Tag!

c)

- a) Mach viele Hausaufgaben! b) Hilf Mutter!
 c) Sei immer freundlich zum Lehrer! d) Wein nicht!
 e) Mach viel Sport! f) Stör mich nicht beim Fernsehen!
 g) Iß keine Süßigkeiten! h) Spiel immer nur leise!
 i) Achte deine Eltern! j) Frag wenig!
 k) Spar das Taschengeld! l) Geh nicht zu Freunden!

Sprechen

S. 278 ff.

Bei Ü1 zuerst die Speisekarte laut lesen lassen (Phonetik, Probleme klären).
 Ü1 in kleinen Schritten, d.h. Üa) einüben, dann vor der Klasse. Danach b) und danach c). Dann als kompletten Dialog. Ü2 als komplette Ü anschließen.

Hören

S. 280

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

- a) Bunter Salat sind Tomaten ...
 b) Spaghetti Bolognese sind Nudeln ...
 c) Forelle "Müllerin Art" ist Fisch ...
 d) Ungarischer Gulasch ist Rind - ...
 e) Auflauf sind Kartoffeln ...
 f) Eintopf ist Suppe ...

LesenS. 281

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31
Sprechübung, S. 284 im U, nicht als Ha.

Lösungen

1. Ein Samstag von Wang Dali

2.

- a) einen Chinakohl, ein Pfund Tomaten, drei Zwiebeln, zwei Gurken und eine Dose
Bambussprossen
b) 48.88 DM

Wiederholung IV S. 282 ff.

als Ha zum 3.Tag. Kontrolle nach Bedarf.

Im U ist für das Üben der Stellung von Dativ-und Akkussativobjekt folgende Sprechübung möglich:

L: "Ich schenke Frau Qu Geld. Ich schenke es ihr." Frau Qu: "Ich schenke Herrn Han meine Uhr. Ich schenke sie ihm." Herr Han: ...

Ü, S. 282

- a) dir; mir; ihr; ihr; sie dir; sie mir, ihren; ihr
b) uns; es euch; ihm Blumen; dem Geburtstagskind
c) wem; meiner Lehrerin; dir Geld
d) einem Studenten; einer Schülerin

Ü, S. 283

lädt...ein; findet...statt; bezahlt; kommt...an; ruft...an; holt...ab; bringt...mit; verstehen; erklären

Ü, S. 284

heiße; bin; ist; er; studiert, studiere; wir; bis Mittwoch
war; war; wollten, konnten; war; hatte; waren; war
Dienstag; Vormittag; Mittag; unser; er, ißt; möchte
ihr; gehen wir; sie, unsere; du; antwortet; doch; wann; ich; sei/komm
Abend; leben; der; die, arbeitet; sie lehrt; hat; Schwester, einen; eine; liest, kocht/trinkt; um
wollen; Abend; übermorgen, Donnerstag

3. Tag

Kontrolle Ha

Wiederholung VS. 285ff.

Ü1 dient nochmals der Vorbereitung. Es wäre auch möglich, diese Ü als Vorbereitung der Schreibübung (S. 266) zu machen, d.h. erst den Ws V und dann die Schreibübung.

Ü2 und 3 im U.

Lösungen

Ü2, S. 286

- a) meine Schwester
- b) meine Tante
- c) mein Bruder
- d) mein Vater
- e) ich

Ü3, S. 286

Dienstag (In Deutschland
wird nur samstags im
Kaufhaus gearbeitet)

Übung zum Hören und Sprechen S. 287

Es ist empfehlenswert, der Aa zu folgen.

Lösungen

Dialog 1

- * Zahlen bitte! - + Das macht 86.65 DM.
 - * Stimmt so.
- (Tisch 4)

Dialog 2

- * Herr Ober, wir hätten gern
ein Bier und ein
Mineralwasser. + Kommt sofort
- (Tisch 3)

Dialog 3

- * Schmeckt es Ihnen? + Es schmeckt sehr gut, danke.
 - * Das freut mich.
- (Tisch 1)

Dialog 4

- * Sabine, was möchtest
du trinken? + Ich weiß nicht, vielleicht ein Bier.
 - * Schön, ich nehme auch
ein Bier. Und was
willst du essen? + Ich nehme Fisch.
- (Tisch 2)

Hören

S. 288

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

a) Pöppelmanns essen bei Wang Dali.

b) Um 19.00 Uhr; 19.15 Uhr

2.

a) Frau P. trinkt Mineralwasser, Herr P. Bier

b) Zum Wohl!

c) Frühlingsrollen

d) In China kommt die Suppe nach der Hauptspeise.

Diktat

s. Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Dieser Test sollte einen Abschluß darstellen und den S und dem L einen ersten Überblick über den Leistungsstand der Gruppe geben.

Hörtexte

Text B

(Kl-Klaus; K-Kim)

Kl- Guten Abend, Kim. Hier ist Klaus.

K - Hallo Klaus, wie geht's?

Kl- Danke gut. Kim, ich möchte dich in ein koreanisches Restaurant einladen.

K - Oh, das ist nett. Aber ist das nicht teuer? Du bist doch Student.

Kl- Das macht nichts. Wann hast du Zeit?

K - Mhm. Wann kannst du?

Kl- Mittwoch gegen 19.00 Uhr.

K - Mittwoch geht nicht. Aber Donnerstag und Freitag nach sechs habe ich Zeit.

Kl- Donnerstag und Freitag abend kann ich nicht. Ich habe Probe.

K - Spielst du Theater?

Kl- Nein, ich spiele in einer Band - Jazz.

K - Wirklich?

Kl- Ja.

K - Kann ich mal zu eurer Probe kommen?

Kl- Ja. Wir proben immer Donnerstag und Freitag von 18.00 Uhr bis ungefähr 20.00 Uhr.

K - Schön, dann komme ich am Freitag.

Kl- Aber wann gehen wir essen?

K - Mhm, ah ich habe eine Idee. Am Freitag nach der Probe koche ich bei mir koreanisch.

KI- Ist das nicht zuviel Arbeit?

K - Kein Problem.

KI- Gut, dann sehen wir uns Freitag um sechs.

K - Schön, aber wo?

KI- Ach so, wir proben in der Müllerstraße 45.

K - Also bis Freitag.

KI- Bis Freitag.

Text D Was essen die Deutschen?

Liebe chinesische Studenten,

wir wollen Ihnen heute einige Gerichte vorstellen. Die Gerichte essen die Deutschen gerne. Nicht alle Gerichte kommen aus Deutschland.

Frischer Salat ist eine Vorspeise. Er ist aus Tomaten, Gurken und grünem Salat und auch mit Öl, Salz, Pfeffer.

Spaghetti Bolognese kommt aus Italien. Viele Deutsche essen gerne dieses Gericht aus Nudeln, Tomatensoße mit Rindfleisch und Käse.

Forelle "Müllerin Art" ist ein deutsches Essen. Fisch wird in Butter gebraten.

Wie der Name schon sagt, kommt Ungarisches Gulasch aus Ungarn. Rind- und Schweinefleisch braten wir mit Paprika.

Es gibt viele Aufläufe z. B. Gemüseauflauf, Reisauf- lauf oder Kartoffelauf- lauf. Beim Kartoffelauf- lauf backen wir Gemüse, Eier und Kartoffeln zusammen.

Zum Schluß der Eintopf. Diese Suppe mit viel Gemüse und Schweine- oder Rindfleisch kommt aus Deutschland.

Lektion 8

Ab Lektion 8 gibt es eine Veränderung im Aufbau der Lektionen. Jede Lektion beginnt mit der Einführung, die neue Elemente der jeweiligen Lektion beinhaltet. Diese Einführung sollte zu Hause vorbereitet und im U kontrolliert werden, d.h. die Vorbereitung muß am 3.Tag der vorherigen Lektion als Ha aufgegeben werden.

Außerdem wurde ein zweiter Lesetext in die Lektion aufgenommen. Die Texte "Hören und Lesen" entfallen.

1. Tag

Einführung S. 294

Die Einführung beinhaltet das Thema, wichtige grammatische Erscheinungen und den Ws der neuen Lektion. Aber das ist kein Grund, innerhalb der Einführung sämtliche neuen, sprachlichen Phänomene erklären zu müssen.

Zunächst sollte L die vorbereitete Einführung kontrollieren. Bei der Kontrolle kann auch die erste Seite der Lektion hinzugezogen werden, indem der L fragt, was die S auf dem Bild sehen.

Lösungen

a 5, b 1, c 7, d 6, e 4, f 1 und 3

Wortschatz I S. 295ff.

Zunächst die Kardinalzahlen (L. 4) wiederholen. Dann die Ordinalzahlen einführen, d.h. vorlesen, im Chor nachsprechen, anschließend einzeln nachsprechen.

Bei der Einführung der Monate, Jahreszeiten und Jahreszahlen genauso verfahren.

Das Datum kann jeden Morgen durch kurze Fragen: "Der wievielte ist / war heute / morgen / gestern / vorgestern / am ...?" geübt werden.

Lösungen

Ü, S. 296

Frühling = März - Mai

Sommer = Juni - August

Herbst = September - November

Winter = Dezember - Februar

Ü5, S. 299

- a) Am wievielten ...
- b) Der wievielte ...
- c) Am wievielten ...
- d) Am wievielten ...
- e) Der wievielte ...
- f) Am wievielten ...
- g) Am wievielten ...

GrammatikS. 299 ff.

Das Perfekt ist zweifelsohne eine wichtige grammatische Erscheinung. Bei der Einführung auf

- a) die Stellung von finitem und infinitem Prädikat,
- b) den Unterschied von "haben" und "sein" erklären,
- c) die Bildung des Partizip II hinweisen.

Im Lehrwerk werden zunächst die regelmäßigen Verben eingeführt. Der L sollte beachten, daß nur wenige regelmäßige Verben das Perfekt mit "sein" bilden. Es wird im Lehrwerk ein Beispiel gegeben, aber in den anschließenden Übungen erscheinen nur regelmäßige Verben, die das Perfekt mit "haben" bilden, weil regelmäßige Verben, die das Perfekt mit "sein" bilden für Grundstufenerner nicht relevant sind (z. B. verblühen, verblöden).

Erst bei der Einführung der unregelmäßigen Verben wird der Unterschied zwischen "haben" und "sein" bei der Perfektbildung wichtig. Formen leise lesen lassen, anschließend die Bildung des PII erfragen. S sollten anhand des Schemas (S. 294) die Bildung erklären können.

Bei der Einführung ist besonders wichtig, die Stellung des finiten und infiniten Verbs zu üben, da hier erfahrungsgemäß große Probleme auftreten.

Ü1 und 2 im U, Ü2 schr Ü3 und 4 als Ha für den 2. Tag - 3. Tag.

Lösungen

Ü1, S. 301

- a) Ich habe die Tasche in China gekauft.
- b) Sie hat gestern zwei Stunden gearbeitet.
- c) Was haben Sie zu Haus gemacht?
- d) Er hat gestern Hausaufgaben gemacht.
- e) Wen hat Wang Dali letzte Woche besucht?
- f) Was hat der Lehrer im Unterricht gesagt?

Ü3, S. 301

- a) Ich habe sie schon bestellt.
- b) Ich habe sie doch schon einmal wiederholt.
- c) Er hat es mir gestern erklärt.
- d) Ich habe mich doch schon entschuldigt.
- e) Wie lange haben Sie denn gestern gearbeitet.
- f) Ich habe es schon geöffnet.
- g) Nein, ich habe schon eingekauft.
- h) Früher habe ich es selbst repariert.
- i) Nein, ich habe schon studiert.

Ü4, S. 302

- a) Wang Dali hat drei Konzertkarten gekauft.
- b) Wir haben Lektion 7 wiederholt.
- c) Meine Eltern haben in Shanghai gelebt.
- d) Susanne hat mir gedankt.
- e) Ich habe meine Tochter von der Schule abgeholt.
- f) Ich habe heute um 7.00 Uhr gefrühstückt.
- g) Herr Schmidt hat in Darmstadt gearbeitet und in Frankfurt gewohnt.
- h) Wang Dali hat Klaus zum Geburtstag gratuliert und ihm alles Gute gewünscht.
- i) Frau Pöppelmann hat die Wohnung sauber gemacht.
- j) Wir haben ihm ein Seidentuch geschenkt.

k) Peter hat sein Auto verkauft.

Hören S. 303

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Darauf achten, daß die S genügend Zeit zum Lesen des Formulars bekommen, bevor sie den Text hören.

Lösungen

s. Hörtext A

Sprechen S. 304

Diese Sprechübung bildet den Abschluß des Tages. Nachdem diese Ü im U mdl gemacht wurde, kann sie auch nochmals als schr Ha aufgegeben werden.

2.Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Die schr Ha (s. Sprechen 1.Tag) kann zuletzt kontrolliert werden, indem der L einige S vorlesen läßt.

Nach dieser Ü kann er mit der Frage "Was haben/möchten Sie studiert/studieren?" zu Ws II überleiten. Einige Antworten an die Tafel schreiben.

Wortschatz II S. 304 ff.

Dieser Ws kann auch über das Buch hinaus erweitert werden, je nach den Anforderungen der Gruppe.

Folgen Sie der Aufgabenabfolge. Alle Ü im U. Ü2 dient auch der Wdhl des Perfekt.

Lösungen

Ü, S. 304

a 6, b 7, c 10, d 11, e 8, f 2, g 9, h 3, I 5, j 1, k 4, l 12

Grammatik S. 306 ff.

Zunächst Wdhl des Perfekt regelmäßiger Verben.

Die unregelmäßigen und gemischten Verben lesen lassen. Auf die Perfektform mit "sein" hinweisen. Ü1 im U, kann schr gemacht werden. Ü2 im U und Ü3 als Ha.

Lösungen

Ü2, S. 307

hat; ist; hat, hat; hat; ist, hat; hat; ist; hat, hat; hat

Ü3, S. 307

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| a) habe ... gelesen | j) hat ... gelegen |
| b) haben ... bekommen | k) ist ... gegangen |
| c) habe ... gegeben | l) ist ... zurückgekommen |
| d) habe ... angerufen | m) ist ... gefahren |
| e) habe ... getroffen | n) sind ... gewesen |
| f) habe ... geschrieben | o) sind ... gewesen |
| g) habe ... gesehen | p) bin ... mitgefahren |
| h) hast ... gegessen | q) sind ... weggefahren |
| i) hat ... getan | r) habe ... verstanden |

Hören

S. 309 ff.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Klaus Schulze, Claudia Schmidt, Sabine Meyer

2.

a) Claudia Schmidt	b) Klaus Schulze	c) Sabine Meier
15.5.1970	1920	1952 – 1962
1976 – 1989	Arbeiter	Krankenschwester
Medizin	2	

Sprechen

S. 311 ff.

Aufgabe 4 des Hörtextes leitet in die Sprechübung über. Ü1 sollte den 2.Tag beenden. Ü2 als schr Ha. Ü3 am 3. Tag im U wie folgt: ein S trägt seinen tabellarischen Lebenslauf vor, alle anderen S tragen die Informationen ins leere Formular ein. Anschließend trägt ein S nochmals die gehörten Informationen vor.

Oder Ü3 nach Aa laut Lb und anschließender Vortrag eines S.

3. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Lesen

S. 313

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

3. Wunderkind ist ein junger Mensch (nicht nur ein Kind, auch ein Jugendlicher), der eine Sache besonders gut kann. Mozart ist ein Wunderkind, weil er schon mit sechs Jahren komponiert hat und Konzerte gegeben hat.

"La finta semplice" ist italienisch und bedeutet soviel wie "Der scheinbare (erfundene) Einfaltspinsel".

Zusammenfassende Übungen S. 314 ff.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Ü1 kontrollieren, kann auch von guten S korrigiert werden. Ü2 oder Ü3 anschließen. Sollte noch Zeit sein, Ü4 machen.

Lösungen

Ü1, S. 314

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| a) hast ... gelesen | j) hast ... gratuliert |
| b) hat ... bezahlt | k) habe ... zurückgegeben |
| c) bist ... gewesen | l) ist ... spaziergegangen |
| d) habe ... gefunden | m) habe ... eingeladen |
| e) hat ... gefallen | n) hat ... gekostet |
| f) haben ... notiert | o) habe ... gewußt |
| g) hast ... verstanden | p) habe ... geholfen |
| h) hat ... geschrieben | q) habe ... angerufen |
| i) sind ... gegangen | r) hast ... telefoniert |
| | s) habe ... vergessen |

Ü4, S. 316

- c) Dann ist sie (mit einer Freundin) spaziergegangen.
 d) Am Nachmittag ist sie geschwommen.
 e) Am Abend hat sie eine Freundin angerufen. Dann sind sie Tanzen gegangen.
 f) Dann hat sie geschlafen./ Dann ist sie ins Bett gegangen.

Hören

S. 317 ff.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. 1963 geboren, die Schule besuchen, Wehrdienst leisten, Studienbeginn in Bonn, Chemiestudium in Berlin, Studium beenden, promovieren, arbeiten, heiraten, Tochter geboren

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Man sollte jetzt verstärkt Diktate im U von S an der Tafel korrigieren lassen. Danach sollten die S das eigene Diktat korrigieren. L sollte auf eine genaue Korrektur der S achten.

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A

A - Wie heißen Sie?

B - Wang Xu.

A - Wang Xu. Xu ist Ihr Vorname und Wang Ihe Familienname?

B - Ja.

A - Wann und wo sind Sie geboren?

B - Ich bin am 28.9.1959 in Hangzhou geboren.

A - 28.9.1959 in Hangzhou. Geburtsland ist VR China?

B - Ja.

A - Sind Sie verheiratet?

B - Ja, ich bin verheiratet und habe eine Tochter.

A - Wie ist Ihre Anschrift?

B - Nanjing Xi Lu 1280, 200040 Shanghai, VR China.

A - Nanjing Xi Lu 1280, 200040 Shanghai, VR China. Haben Sie Telefon?

B - Ja. Meine Nummer ist 0086/21/62965382.

A - Wie bitte? Bitte noch einmal, ganz langsam.

B - Gut. Die Vorwahl für China ist 0086, die Vorwahl für Shanghai ist 21 und meine Nummer 62965382.

A - Danke. So, von wann bis wann haben sie die Sekundarschule besucht?

B - Sekundarschule?

A - Ja, Sekundar- oder Mittelschule in China.

B - Ach so, von 1972 – 1978.

A - Gut. Und von wann bis wann haben Sie studiert?

B - Von 1978 – 1982 habe ich an der Fudan - Universität in Shanghai studiert.

A - Gut das war's. Danke Herr Wang.

B - Bitte, auf Wiedersehen.

Text B

Das ist Claudia Schmidt. Sie ist am 15.5.1970 geboren. Von 1976 bis 1989 hat sie die Schule besucht. Seit 1993 studiert sie Medizin.

Klaus Schulze ist 1920 geboren. Er hat dreißig Jahre als Arbeiter in einer Fabrik gearbeitet. 1943 hat er geheiratet. Er hat zwei Söhne. Der erste Sohn ist am 02.04.1946 geboren, der zweite Sohn am 23.11.1952. Seit 1985 ist Klaus Schulze Rentner.

Sabine Meier ist 1946 geboren. Von 1952 bis 1962 hat sie die Schule besucht. Sie ist Krankenschwester von Beruf. 1970 hat sie geheiratet. Ihr Mann ist Arzt von Beruf. Ihre erste Tochter ist am 30.01.1973 geboren, ihre zweite Tochter am 26.07.1975.

Lektion 9

1. Tag

Zunächst Rückgabe und Besprechung des Tests (L. 7). Fehler, die bei vielen S auftauchen, müssen besprochen werden. Dazu kann man einen Fehlerzettel erstellen, der die häufigsten Fehler enthält. Vom L sind die Fehler gekennzeichnet, aber nicht korrigiert. S korrigieren selbst. Anschließend eine kleine Ü, wenn nötig.

Einführung S. 324 ff.

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortschatz I S. 326 ff.

Folgen Sie der Aa. Man sollte beachten, daß alle Ü mdl sind. Da die Kontrolle der Einführung mdl verlief, wäre jetzt eine schr Ü nötig. Dazu wäre Ü, S. 327 geeignet.

Grammatik S. 327 ff.

Die Adjektivdeklinaton ist sehr umfangreich. Der L sollte bei der Arbeit bedenken, daß die Adjektivdeklinaton a) schwer ist, weil sie auswendig zu lernen ist und b) Deklinationsfehler keinesfalls schwere Fehler sind, da sie selten das Verständnis beeinträchtigen. Man kann auf keinen Fall am Ende der Lektion von den S eine perfekte Beherrschung verlangen.

Ü1–3 (Automatisierungsübungen) im U beginnen und als Ha beenden lassen. Ü4 im U. Der L sollte diese Ü unbedingt durch eigenes Bildmaterial ergänzen, da das Buch durch den Schwarzweißdruck keine Farbadjektive üben kann. Ü5 als Ha für den 3.Tag geben.

Lösungen

Ü1, S. 329

- a) ... der kurze Rock. ... den kurzen Rock.
- b) ... die bunte Bluse. ... die bunte Bluse.
- c) ... das weiße Hemd. ... das weiße Hemd.
- d) ... das rote Kleid. ... das rote Kleid.
- e) ... gefällt die lange Hose. ... die lange Hose.
- f) ... der billige Koffer. ... den billigen Koffer.
- g) ... die schwarze Tasche. ... die schwarze Tasche.
- h) ... die enge Jacke. ... die enge Jacke.
- i) ... das neue Buch. ... das neue Buch.
- j) ... gefallen die kleinen Schuhe. ... die kleinen Schuhe.
- k) ... der blaue Pullover. ... den blauen Pullover.

Ü2, S. 330

- a) ... ein kurzer Rock. ... einen kurzen Rock.
- b) ... eine bunte Bluse. ... eine bunte Bluse.
- c) ... ein weißes Hemd. ... ein weißes Hemd.
- d) ... ein rotes Kleid. ... ein rotes Kleid.
- e) ... eine lange Hose. ... eine lange Hose.

- f) ... ein brauner Koffer. ... einen braunen Koffer.
- g) ... eine schwarze Tasche. ... eine schwarze Tasche.
- h) ... ein neues Buch. ... ein neues Buch.
- i) ... eine enge Jacke. ... eine enge Jacke.
- j) ... ein blauer Pullover. ... einen blauen Pullover.
- k) ... ein kleines T-Shirt. ... ein kleines T-Shirt.

Ü3, S. 330

- a) ... der alten Frau!
- b) ... dem kleinen Kind!
- c) ... Ihrem deutschen Freund!
- d) ... den guten Menschen!
- e) ... dem kleinen Peter!
- f) ... meinem kranken Vater!
- g) ... seiner netten Kollegin!
- h) ... unseren alten Eltern!
- i) ... der neuen Sekretärin!
- j) ... der kleinen Susanne!
- k) ... dem freundlichen Herren!

Ü5, S. 331

- a) -; eine warme Suppe.
- b) der blaue Mantel, -; ein teurer Mantel, -; der grüne Mantel; -, -; der grüne Mantel, -, -;
- c) ... der strengen Zollbeamtin seine chinesischen Bücher.
- d) Der schwere Koffer gehört einer alten Dame.
- e) Hat Ihre kleine Stadt auch ein modernes Theater?
- f) ... der alten Frau da! ... die schwere, schwarze Tasche ...
- g) ... ein guter Freund ...
- h) ... ein guter Chef, ... ein schlechter Vater.
- i) ... den preiswerten Anzug da? ... einen neuen Anzug ... mein grauer Anzug ... ein neuer? ... eine andere Farbe.
- j) ... seinen blauen Mantel, seinen gelben Anzug und seine schwarzen Schuhe.
- k) ... einen dunklen Regenmantel?
- l) ... eine rosa Bluse ...
- m) ... das hohe Haus da! ... eine große Wohnung.

HörenS. 333

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

- a) Mary möchte ein Kleid kaufen.
- b) Der Chef von Max hat sie zum Essen eingeladen.
Sie hat kein modernes Kleid.

2. Es paßt Mary und paßt gut zu ihren Haaren.

3. Das Kleid ist sehr teuer (889 DM). Aber das möchte er nicht sagen. Er sagt: " Ich glaube, daß ..."

Sprechen

S. 333

Nachdem diese Ü mdl gemacht wurde, könnte sie auch nochmal schr gemacht werden.
Statt des Nachbarn kann selbstverständlich auch eine andere Person aus der Gruppe beschrieben werden.

Diese Ü kann außerdem zu Beginn des 2. Tages wiederholt werden.

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Wortschatz II

S. 334 ff.

Es kommt hier auf die Unterscheidung von "passen" und "stehen" + D an, sowie auf die Unterscheidung von "passen zu" und "passen". "Passen" bezeichnet die Größe eines Kleidungsstückes, "passen zu" kennzeichnet den Vergleich zwei Farben und "stehen" kennzeichnet den Vergleich eines Kleidungsstückes und einer Person.

Alle Ü eignen sich als mdl Ü.

Deshalb sollte der L durch eigenes Bildmaterial (Zeitschriften) eine schr Ü einbauen:

1. Bild beschreiben. Was trägt die Person?

2. Paßt der Person die Kleidung? Paßt der Rock zum Pullover?

S sollten eigene Meinung äußern.

Das Bild sollte nach Möglichkeit eine ungewöhnlich gekleidete Person darstellen.

Lösungen

Ü, S. 335

- | | |
|------------------------------|--------------------------------------|
| a) ... der gestreifte Anzug? | Er ..., ... er... Er ... zu eng. |
| b) ... der bunte Pullover? | Er ..., ...er... Er ... zu klein. |
| c) ... das gelbe Hemd? | Es ..., ...es ... Es ... zu groß. |
| d) ... die violette Hose? | Sie ..., ...sie ... Sie ... zu lang. |
| e) ... die karierte Bluse? | Sie ..., ...sie ... Sie ... zu weit. |
| f) ... der weiße Rock? | Er ..., ...er ... Er ... zu kurz. |

Ü1, S. 335

- | | |
|--------------------------------|---|
| a) ... das blaue Kleid? | Das Kleid ..., aber das blaue Kleid ... den lila Strümpfen. |
| b) ... der rote Mantel? | Der Mantel ..., aber der rote Mantel ... den Sportschuhen und dem hellgrünen Hut. |
| c) ... der schwarze Anzug? | Der Anzug ..., aber der schwarze Anzug ... zu der grauen Krawatte und dem hellbraunen Mantel. |
| d) ... die violette Hose? | Die Hose ..., aber die violette Hose ... den orangen Schuhen. |
| e) ... die grünen Lederschuhe? | Die Lederschuhe ..., aber die grünen Lederschuhe ... zu der rosa Bluse und dem dunkelgrauen Rock. |
| f) ... der bunte Rock? | Der Rock ..., aber der bunte Rock ... zu dem gelben Gürtel. |
| g) ... der grüne Pullover? | Der Pullover ..., aber der grüne Pullover ... den Jeans. |

GrammatikS. 336 ff.

Zunächst das Schema leise, anschließend laut lesen lassen. Die Ü im U beginnen und als Ha beenden lassen.

Lösungen

Ü, S. 336

- a) französischen oder chinesischen; französischen; roten oder weißen; roten; weißer
- b) schwarze oder weiße; weiße; schwarze
- c) großen; kaltes oder warmes; kaltes, dann warmes; hohes; warme
- d) deutsche Zeitungen oder englische Zeitungen; deutsche
- e) leichte Sommermäntel; leichte Sommermäntel; leichte Sommerjacken; leichte Sommerjacken
- f) große
- g) kalte oder warme; warme; warme; warme
- h) japanische; amerikanische und deutsche
- i) chinesische und japanische; koreanische
- j) amerikanische; englische
- k) deutsche; deutsche; japanische
- l) kleinen; kranken

GrammatikS. 339 ff.

Der Unterschied beider Fragepronomen sollte von den S anhand der Beispiele selbständig erkannt werden. Sollte es Schwierigkeiten geben, wäre es günstig, zunächst nochmals unbestimmten, bestimmten und Nullartikel durch kurze Beispielsätze zu wiederholen. Ü1 im U beginnen und als Ha beenden. Ü2 im U, Ü3 im U beginnen und Rest als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 340

- a) ein Kleid; ein schönes Kleid
- b) ein Mantel; ein moderner Mantel
- c) einen Rock; einen lila Rock
- d) welcher Frau; der kranken Schwester
- e) billige Schuhe
- f) einen Koffer; einen schwarzen Koffer
- g) welche Schuhe; die schwarzen Schuhe
- h) welche Krawatte; die bunte Krawatte
- i) eine Wohnung; eine kleine, aber gemütliche Wohnung
- j) das, das; welches; das blaue
- k) der weiße Mantel, der braune; welchen; welcher; der weiße; den weißen

Ü3, S. 341

- a) was für eine
- b) welchen
- c) was für
- d) was für einem
- e) was für
- f) was für eine

- g) welche
- h) welche
- i) welcher
- j) was für
- k) was für ein
- l) welches

Hören S. 342

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Eine Frau (Frau Pöppelmann) möchte ein schwarzes Kleid umtauschen.
2. Haben Sie noch die Rechnung?
Haben Sie das Kleid bei uns gekauft?
Haben Sie das Kleid richtig gewaschen? Nicht zu heiß?

3. Tag

Lesen S. 343 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Der Antwortbrief (Aufgabe 3, S. 344) sollte im U mit Zeitvorgabe (ca. 20 min) geschrieben werden. Unbedingt auf die Form (Datum, Anrede, Großschreibung) achten.

Lösungen

1. an "Moden GmbH", Bachstraße 13a, 60432 Darmstadt
2. das Kleid umtauschen oder das Geld zurückbekommen

Kontrolle Ha

Grammatik S. 344 ff.

Schema lesen lassen.
Ü1 im U, Ü2 als Ha.

Lösungen

- Ü1, S. 345
- a) frischen
 - b) warmes
 - c) neue; interessante
 - d) schwere; dumme
 - e) deutsche; grünen
 - f) neue; freie

Ü2, S. 346

- a) alte, dunkle; deutschen, alten, bunte
- b) junge, modische
- c) alte, traditionelle
- d) neuen, grüne
- e) leichtes; schönen
- f) grüne, roten, gelben, blauen
- g) hohes, weißes; ausländische, teure
- h) lila, rosa; neuen
- i) schwarze
- j) alten; dunkelblauen, grauen, schwarzen; dunkelroten, -
- k) orangen
- l) billige, gute; gute, billig

Hören

S. 347

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. seiner Frau

2.

a) ein gestreiftes und ein kurzes Kleid; die machen dick.

b) ein helles

Sprechen

S. 348 ff.

Ü2 auf S. 349 zunächst Schritt für Schritt üben und vortragen lassen, abschließend komplett.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Ich brauche ein neues Kleid
(M- Mary Pöppelmann; P-Max Pöppelmann)

M - Ich brauche ein neues Kleid, Max.

P - Warum, Mary?

M - Max, Dein Chef hat uns am Montag zum Essen eingeladen.

P - Ja, ich weiß. Mein Chef hat uns am Montag zum Essen eingeladen. Aber Du hast viele sehr schöne und teure Kleider.

M - Ja, aber ich habe kein modernes Kleid.

P - Kein modernes Kleid? - Das glaube ich nicht.

M - Ich habe kein modernes Kleid.

P - Okay, okay, okay - wir gehen in die Stadt.

Im Kaufhaus

M - Max, wie gefällt dir das Kleid?

P - Nicht schlecht. Es paßt dir. Aber die Farben - grün, gelb, blau und schwarz.

M - Du hast keine Ahnung. Das ist modern.

P - Okay, es ist modern, aber es gefällt mir nicht.

M - Und das schwarze.

P - Oh ja, probier' es an! -- Sehr schön, es paßt dir und paßt gut zu Deinen Haaren.

M - Ich weiß nicht. Findest Du es nicht zu lang?

P - Überhaupt nicht. Was kostet das Kleid?

M - 889 DM.

P - 889 DM !! - Ich glaube das Kleid ist doch zu lang!

Text B Eine höfliche Verkäuferin?

(M-Mary Pöppelmann, V-Verkäuferin)

M - Guten Tag.

V - Guten Tag.

M - Ich habe vor einer Woche dieses schwarze Kleid gekauft.

V - Ja und...

M - Ich möchte es umtauschen. Nach dem ersten Waschen ist es zu eng.

V - Haben Sie noch die Rechnung?

M - Nein.

V - Dann ist es schwierig. Haben Sie das Kleid bei uns gekauft?

M - Ja, mit meinem Mann.

V - Haben Sie das Kleid richtig gewaschen? Nicht zu heiß?

M - Nein!!

V - Wirklich? Das ist sehr gute Qualität.

M - Es ist aber zu eng. Ich habe es vorgestern gewaschen und gestern wollte ich es anziehen. Das Kleid paßte nicht mehr.

V - Vielleicht sind Sie zu dick.

M - Wie bitte!! Das ist eine Frechheit! Ich will sofort Ihren Chef sprechen!

V - Der ist krank, tut mir leid!

M - Dann, dann ...

Lektion 10

1. Tag

Einführung S. 354

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortschatz I S. 355 ff.

Zunächst die einzelnen Teile lesen lassen, anschließend mit S üben, z. B. "Wer ist zierlich/ groß/ kräftig etc. in unserer Gruppe?" Ü1 und 2 im U. Ü3 wäre als mdl Ha möglich.

Grammatik S. 358 ff.

Grammatischer Schwerpunkt dieser Lektion ist die Komparation, eine schwierige und umfangreiche grammatische Erscheinung. Nicht nur die eigentlichen Steigerungsformen, sondern auch die dazugehörigen Satzstrukturen müssen geübt werden.

Nach der Einführung Ü1 beginnen und zu Hause beenden lassen.

Ü2 genauso. Es empfiehlt sich, Ü2 i-j im U zu machen, da der L einen ähnlichen Vergleich anschließend zwischen China und Amerika machen lassen kann. Dazu sollte er zu beiden Ländern den S Fakten geben.

Lösungen

Ü1, S. 358

- a) Karin ist genauso groß wie Maria.
- b) Herr Hartmann ist ein genauso höflicher Mann wie Herr Pöppelmann.
- c) Der Großvater hat nicht so viele Haare wie San Mao.
- d) Hans fährt nicht so schnell wie Max.
Max fährt nicht so langsam wie Hans.
- e) Maria steht nicht so früh auf wie ich.
- f) Sun Wukong isst nicht so viel wie Zhu Bajie, aber Zhu Bajie ist nicht so fleißig wie Sun Wukong.
- g) Frauen sind genauso gute Fahrer wie Männer.
- h) Können Sie nicht genauso früh kommen wie ich?
- i) Er ist so stark wie ein Löwe.

Ü2, S. 359

- a) Hans fährt nicht so schnell wie Thomas.
- b) Meine Schwester hat so viel Obst wie mein Bruder gegessen.
- c) Das Buch ist genauso interessant wie die Zeitung.
- d) Meine Kamera ist nicht so teuer wie ihre Kamera.
- e) Mein Mantel ist nicht so schön wie meine Hose.
- f) Max lernt nicht so viele Wörter wie ich.
- g) Herr Pöppelmann ist genauso freundlich wie Herr Schmidt.
- h) Englisch ist nicht so schwer wie Deutsch.
- i) Die Schweiz ist nicht so groß wie Österreich.
- j) In der Schweiz leben nicht so viele Menschen wie in Österreich.
- k) Österreich ist nicht so groß wie Deutschland.

B**S. 361 ff.**

In der 2. Stunde beginnen. Einführung lesen lassen. Die S sollten die Regularitäten mit Hilfe des Schemas erkennen (Vokaländerung von Positiv zu Komparativ und Superlativ). L sollte auf den Superlativ von "groß" hinweisen (Sonderform).

Ü1 und 2 beginnen, z. T. als Ha. Ü3 im U.

Ebenso Adjektive als Attribut (S. 364)

Lösungen**Ü1, S. 361**

- a) schneller; am schnellsten
- b) billiger; am billigsten
- c) schwerer; am schwersten
- d) schöner; am schönsten
- e) schneller; am schnellsten
- f) größer; am größten
- g) interessant; am interessantesten
- h) wärmer; am wärmsten
- i) billiger; billiger; am billigsten
- j) kalt; kälter; am kältesten
- k) jünger; älter; am ältesten; am jüngsten

Ü1, S. 364

- a) billige; billigere; die billigsten
- b) schnelles; schnelleres; das schnellste
- c) teure; teurere; die teuerste
- d) kurze; kürzere; die kürzeste
- e) interessantes; interessanteres; das interessanteste
- f) schweres; schwereres; das schwerste
- g) schöne; schönere; die schönsten
- h) kleines; kleineres; das kleinste
- i) langer; längerer; der längste
- j) alte; ältere; die älteste
- k) freundliche(r); freundlichere(r); die/der freundlichste

Ü2, S. 365

- a) schnelles; schnelleres; das schnellste
- b) interessanter; interessanterer; interessanteste
- c) teuren; teureren; teuersten
- d) älterer; jüngerer; jüngster
- e) billigeren; billigster
- f) älteste
- g) billigeres
- h) fleißigste; schlechtesten; schlechteste
- i) heißen; heißeren; heißesten
- j) dunkles; dunkleres; dunkelste

Hören**S. 367**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen
s. Hörtext

Sprechen S. 368

Ü1 im U, Ü2 als Ha.

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Grammatik S. 369 ff.

Ü1 im U, Ü1 l-n kann auch schr Ha sein. Ü2 als Ha.

Lösungen

Ü2, S. 370

- a) guter; besserer; der beste
- b) viel; mehr; am meisten/ wenig; weniger; am wenigsten
- c) nächste
- d) höchste
- e) viel; am meisten/ gern; am liebsten
- f) am besten
- g) höher
- h) mehr
- i) lieber; am liebsten
- j) am besten
- k) größeren; der größte
- l) öfter/häufiger; am häufigsten
- m) guter; besser; der beste
- n) am liebsten

Hören S. 372

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Aufgabe 5 und 6 sollten kurze mdl Diskussionen darstellen.

Lösungen

- 1. ein gebrauchtes
- 2. s. Hörtext

3. Tag

Kontrolle Ha

Lesen S. 373 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Nachdem Aufgabe 3 als Ha gemacht wurde, sollte die Tabelle im U, als Ü zur Komparation, versprachlicht werden.

Zusammenfassende Übungen S. 375 ff.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Ü1 und 2 als Ha zum 3.Tag

Lösungen

Ü1, S. 375

- a) lieber
- b) größer; größer
- c) so ... wie; freundlicher
- d) das beste
- e) älterer; jüngere
- f) besser; am besten
- g) längere
- h) lieber
- i) länger
- j) am besten
- k) besser
- l) das höchste
- m) so ... wie
- n) der fleißigste
- o) so ... wie
- p) schöner; am schönsten
- q) so ... wie
- r) mehr; am meisten
- s) am wenigsten; am meisten
- t) so ... wie
- u) schwerer; am schwersten

Ü2, S. 376

- a) einen billigeren
- b) leiser
- c) kälter
- d) lieber
- e) leichter
- f) langsamer
- g) bessere
- h) billigeres
- i) genauso groß wie ich

j) ...

Hören S. 378 ff.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

s. Hörtext

Sprechen S. 380

Diese Ü ist umfangreich. Es scheint günstig, einen Teil, z. B. Jahreszeit, von zwei guten S nach kurzer Vorbereitung vormachen zu lassen und erst danach die gesamte Ü machen zu lassen.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Wer ist wer?
(W-Wang Dali; S-Susanne)

Wang Dali und Susanne sind auf einer Party. Die Party ist sehr langweilig. Deshalb machen Wang Dali und Susanne ein Spiel.

S - Paß auf, ich habe eine Idee. Wir machen ein Spiel.

W - Ja, gute Idee.

S - Also, ich vergleiche eine Person mit dir und du mußt die Person erraten. Dann machen wir es umgekehrt.

W - Gut.

S - Gut, ich fange an. Der Mann ist kleiner als du, seine Haare sind länger als deine Haare. Er ist ungefähr 10 Jahre älter als du, hat mehr Geld als du und spricht viel schlechter chinesisch.

W - Hmm - - Peter?

S - Richtig. Jetzt du.

W - Okay. Die Frau ist schlanker als du, etwas jünger und auch schöner als du. Aber du bist klüger und interessanter.

S - Karin?

W - Ja!

S - Aber Karin ist nicht schöner als ich.

W - Okay, du hast recht. Entschuldige bitte.

S - Na gut. Jetzt ich. Der Mann ist größer, kräftiger, reicher und klüger als du.

W - Den Mann kenne ich nicht.

S - Überleg' mal.

W - Hmm - wirklich, den Mann kenne ich nicht.

S - Dein Vater!

- W - Mein Vater? Mein Vater ist reicher und klüger - okay das stimmt. Aber er ist kleiner als ich. Er ist der kleinste in unserer Familie. Er ist noch kleiner als meine Mutter.
- S - Wirklich?
- W - Ja, glaub' mir ...

Text B Der Autokauf
(A-Autohändler; M-Herr Maier)

- A - Guten Tag. Was möchten Sie?
- M - Guten Tag. Ich möchte ein Auto kaufen, nicht zu teuer, nicht zu billig, für eine Familie mit zwei Kindern.
- A - Da kann ich Ihnen diesen blauen Ford empfehlen. Vier Jahre alt, 50000 km und kostet 10199 DM.
- M - Ich möchte ein Auto, das neuer ist.
- A - Hier der rote VW Santana. Er ist zwei Jahre alt, ist weniger Kilometer gefahren, nur 35000 km, aber auch teurer. Der kostet 16998 DM.
- M - Hmm - haben Sie vielleicht ein Auto, das billiger ist?
- A - Ja, hier der weiße Audi. Das ist unser bestes Angebot. Drei Jahre alt, 40000 km und billiger als der Santana, aber teurer als der Ford - 13989 DM.
- M - Oh ja, der gefällt mir. Vielleicht nehme ich den. Aber der graue Mazda. Was kostet der?
- A - Der kostet nur 12800 DM. Er ist nur zwei Jahre alt, aber 38000 km gefahren.
- M - Der ist auch nicht schlecht. Vielleicht nehme ich den. Ich will erst noch meine Frau fragen. Kann ich morgen nochmal kommen?
- A - Natürlich, kein Problem. Also, Sie wollen entweder den weißen Audi oder den grauen Mazda?
- M - Ja.
- A - Schön, dann bis morgen.
- M - Ja, bis morgen.

Lektion 11

1. Tag

Einführung S. 386 ff.

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Lösungen

Ü1, S. 386

- | | |
|-------------------|----------------------|
| a) die Küche | h) das Schlafzimmer |
| b) das Wohnzimmer | f) das Kinderzimmer |
| g) das Bad | e) das Arbeitszimmer |
| d) die Diele | c) das WC |

Ü2, S. 387

z. B. Peters Zimmer ist am größten. Inges Zimmer ist größer als Stefans. Stefans Zimmer ist am kleinsten. Kathrins Zimmer ist ... etc.

die Küche und das Bad

Ü3, S. 387

die Küche und der Fernsehraum

Wortschatz I S. 388 ff.

Bei der Einführung des Ws A darauf achten, daß die S die wesentlichen Informationen verstehen. Es ist nicht notwendig, alle vier Anzeigen völlig zu verstehen.

Ws B von einem S an der Tafel machen lassen. Anschließend versprachlichen, z. B. "Das ist das Schlafzimmer. Es ist ...qm groß." Wenn Zeit ist, dann ein weiterer S.

Lösungen

A

die Anzeige oben rechts; Unten links ist nur eine Ferienwohnung, die Wohnung in der Anzeige unten rechts ist wahrscheinlich zu teuer für einen S.

Grammatik S. 390 ff.

Zunächst die Bedeutung der lokalen Präpositionen anhand der Tabelle in Sta selbständig erarbeiten lassen. Anschließend üben.

Der richtige Gebrauch von Präpositionen kann nur durch häufiges Üben erreicht werden.

Ü1-3 über die gesamte Lektion als Ha verteilen.

Lösungen

- | | | |
|-------------|-------------------|--------------|
| Ü, S. 390 | Ü, S. 391 | Ü, S. 393 |
| a) aus | a) nach | a) bei |
| b) vom | b) zur | b) gegen |
| c) aus; vom | c) nach; zu; zu | c) um |
| d) von | d) zu | d) gegenüber |
| e) aus | e) nach; nach, zu | e) bei |
| f) aus | f) zu; nach | f) um/durch |
| g) aus, von | g) nach; zu | g) gegenüber |
| h) aus | | h) durch, um |
| i) aus | | |
| j) aus | | |

- Ü, S. 393
- a) von, nach; zu, nach
 - b) von, nach; durch
 - c) gegenüber, aus
 - d) zu; von
 - e) zur; aus
 - f) zu
 - g) um, gegen
 - h) am/gegenüber
 - i) über/durch, nach; durch
 - j) gegenüber
 - k) bei
 - l) zu; aus dem
 - m) zu; nach
 - n) von zu
 - o) gegenüber; aus, aus, aus

Hören**S. 395**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

Was für eine Wohnmöglichkeit?	Beschreibung (Miete, Größe usw.)
Frau Schubert ein Zimmer zur Untermiete	15 qm, 350,-DM warm; Küche und Bad kann er mitbenutzen; in der Küche darf er nicht kochen
Herr Maier eine kleine Wohnung	zwei Zimmer, eine Diele, eine Küche, ein Bad; das große Zimmer ist hell; 55 qm, 580,- DM kalt

Sprechen S. 396 ff.

Die S sollen befähigt werden, einen kurzen Dialog zur Zimmersuche zu führen und gleichzeitig zwei Wohnmöglichkeiten kennenlernen.

Mit Ü1a) und/oder 1b) beginnen. Ü2 und 3 könnten als Ha gegeben werden und der freie Dialog dann zu Beginn des 2. Tages.

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Wortschatz II S. 399 ff.

Es ist zu empfehlen, der Aa zu folgen.

Ws A Ü1 könnte zu Hause vorbereitet werden. Dann könnte die Tabelle von einem S an die Tafel geschrieben werden. Sollte Ü1 nicht Ha sein, empfiehlt es sich Ü3, nachdem Ü1 und 2 im U gemacht wurden, als Ha zu geben.

Achtung bei Ü1: Der Fernseher, das Telefon, der Videorecorder und die Stereoanlage sind keine Haushaltsgeräte sondern gehören zur Spalte "Anderes". Ebenso wie der Teppich kein Möbelstück ist. Ü1 und 2 gehören zusammen. In Ü3 geht es darum, daß die S aus einer Vielzahl von Dingen (Ü1 und 2) einige wenige aussuchen, um die 1-Zimmer-Wohnung einzurichten. Ü3 kann Ha sein

Ws B: Eine Lokalisierungsübung kann auch mit Gegenständen im Klassenzimmer gemacht werden.

Grammatik S. 402 ff.

Die Abbildungen sollten den Unterschied zwischen Dativ- und Akkusativpräposition verdeutlichen und den S dies auch ohne Erklärung deutlich machen können.

Ü1 und 2 sind systematische Übungen. Ü2 verdeutlicht den Gegensatz von "in" und "aus". Beide Ü im U beginnen und Rest als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 403

a)

ins Büro	im Büro
in die Nanjing-Straße	in der Nanjing-Straße
in den Park	im Park
ins Kaufhaus	im Kaufhaus
ins Wohnzimmer	im Wohnzimmer
ins Hotel	im Hotel
ins Restaurant	im Restaurant
in die Mensa	in der Mensa
in die Berge	in den Bergen
in die Fabrik	in der Fabrik
in die Schweiz	in der Schweiz
ins Bett	im Bett
in die Ecke	in der Ecke

b)

an die Ecke
 an die Tür
 an die Tafel
 ans Fenster
 an den Rhein

an der Ecke
 an der Tür
 an der Tafel
 am Fenster
 am Rhein

c)

auf die Bank
 auf die Post
 auf den Balkon
 aufs Land
 auf den Platz
 auf den Berg

auf der Bank
 auf der Post
 auf dem Balkon
 auf dem Land
 auf dem Platz
 auf dem Berg

Ü2, in – aus S. 404

a) in; aus
 b) in die; aus den
 c) in der; aus der
 d) in das; aus dem
 e) im; aus dem

an, auf, bei, zu – von S. 405

a) an der; von der
 b) von; zu
 c) am
 d) auf dem; von dem/vom
 e) beim; vom

Ü3, S. 405

a) in der; auf der
 b) im; ins
 c) auf dem
 d) in den, an der, im
 e) auf dem; im; im
 f) bei/neben; zwischen; hinter
 g) an der
 h) ins; im, auf einen
 i) auf den
 j) auf die; gegenüber / neben dem
 k) in den
 l) in der; in der; an der; an der

Ü4, S. 406

Ein Kind sitzt auf dem
 Schreibtisch, unter dem
 Schreibtisch. Ein Kind
 steht neben dem Schrank.
 Ein Kind steht im Schrank.
 Ein Kind läuft vor dem
 Schrank.

Ü5, S. 407

a) legen; legen, auf den	k) stellen; an die
b) stellen; ans	l) hängen; hängen; über den
c) liegt; liegt, auf dem; liegt, auf dem, auf den, vom	m) liegen; auf dem, liegen
d) setzen; setz, an den	n) stellen; stellen, an den; steht
e) hängen; häng, an die	o) hängen, in den; hängen, über den
f) stellen; zwischen das, den	p) stellen; stellen, auf den / hängen; hängen, über den
g) stellen; stellen, in die	q) setzen, ans; sitzt; setzen, in die Ecke
h) hängen; häng, über das / legen; leg, auf das	r) in die, gesteckt
i) legen; ins	s) in die; liegt, im
j) steht; in der	t) liegt; liegt

Hören **S. 410**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

2.u.3.

a= Das Regal steht links neben dem Fenster.

b= Das Bett steht an der Wand gegenüber dem Fenster - hinter der Tür.

c= Der Schreibtisch steht am Fenster.

d= Der Tisch und die zwei Stühle stehen rechts neben dem Fenster.

e= Der Schrank steht links an der Wand.

3. Tag

Kontrolle Ha und Wdh!

Lesen **S. 411 ff.**

Die Sprechübung im U diskutieren.

Lösungen

1. bei den Eltern, sowie Punkte a–d

2.

a) neue Studentenheime haben Bad und Küche im Zimmer;

b) zu teuer

c) ja; haben Kontakt zu anderen Mitbewohnern, können Hilfe von Mitbewohnern bekommen.

Sprechen **S. 412**

Die Ü im Anschluß an den Lesetext im U machen lassen. S können sich auf den Lesetext stützen.

Hören **S. 413**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

Susanne - ein Zimmer zur Untermiete (bei einem alten Mann)

Li Jianguo - ein Zimmer im Studentenheim

Klaus - ein Zimmer in einer WG

2.

a)

- Zimmer ist klein und teuer

- Vermieter kontrolliert Susanne

- Susanne darf keine Freunde mitbringen

b) fünf Leute benutzen ein Bad

3. In der WG ist ein Zimmer frei. Susanne kann dort einziehen.

Sprechen

S. 414 ff.

Ü1 ist eine leichte Anfangsübung. Ü2 und 3 beinhalten das Thema "Wohnung einrichten". Der L sollte deshalb entscheiden, ob er entweder Ü2 oder 3 macht.

Ü4 beinhaltet das Thema "Wohnungssuche". L sollte diese Ü im U machen lassen.

Schreiben

S. 416

als Ha nach Zeitvorgabe (25 min.)

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Li Jianguo auf Zimmersuche
(W-Wang Dali; L-Li Jianguo; S-Frau Schubert; M-Herr Maier)

Li Jianguo sucht ein Zimmer oder eine kleine Wohnung. Wang Dali hilft ihm. Li hat in der Zeitung zwei Anzeigen gelesen. Frau Schubert vermietet ein Zimmer und Herr Müller eine kleine Wohnung.

- L - Guten Tag, mein Name ist Li Jianguo. Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen. Sie vermieten ein Zimmer.
- S - Ja das stimmt. Hier ist das Zimmer. Es ist 15 qm groß und kostet 350,-DM im Monat - warm.
- W - Warm? Was heißt das?
- S - Das heißt, die Kosten für die Heizung sind in der Miete.
- L - Ach ja. Und was ist mit der Küche und dem Bad?
- S - Sie können meine Küche und mein Bad mitbenutzen. Aber in der Küche dürfen Sie nicht kochen.
- W - Oh, schade. Aber 350,- DM ist nicht billig.
- S - Ja, das stimmt. Aber die Mieten sind heute so hoch.
- L - Danke, Frau Schubert. Ich rufe Sie morgen an und sage Ihnen Bescheid.
- S - Gut, auf Wiedersehen.
- W - Auf Wiedersehen.
-
- L - Guten Tag, Herr Maier. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Sie vermieten eine Wohnung.
- M - Ja. Hier, das ist die Wohnung.
- W - Hmm, eine Diele, eine Küche. Ah, das ist das Bad.
- M - Ja, und hier sind die zwei Zimmer. Das ist hier das größere und das dort das kleinere Zimmer.
- L - Das größere Zimmer ist schön hell. Wie groß ist die ganze Wohnung?
- M - 55 qm. Die Wohnung kostet 580,-DM monatlich, kalt.
- W - Kalt heißt ohne Heizungskosten?
- M - Richtig.

- L - Gut, Herr Maier. Ich sage Ihnen morgen Bescheid, ob ich die Wohnung nehme.
- M - Wissen Sie Herr Li, viele Studenten wollen diese Wohnung. Am besten, Sie entscheiden jetzt sofort.
- L - Sofort? Hm - Das ist schwer. Die Wohnung gefällt mir gut. Aber 580,-DM und noch Heizungskosten, das ist für mich viel Geld. Ich möchte kurz mit meinem Freund sprechen.
- M - Natürlich.
- L - Na Wang Dali, was meinst du?
- W - Die Wohnung ist schön, aber für dich zu teuer - 580,-, kalt!
- L - Naja, du hast recht. Und das Zimmer bei Frau Schubert?
- W - Auch zu teuer. 350,- und ohne Kochen. Ich mache dir einen Vorschlag. Du kannst weiter bei mir wohnen und du wartest, bis ein Zimmer im Studentenwohnheim frei ist.

Text B Li Jianguo hat ein Apartment im Studentenwohnheim
(W-Wang Dali; L-Li Jianguo)

- W - Also Li Jianguo ,endlich hast du ein Zimmer im Studentenwohnheim. Acht Monate hat es gedauert.
- L - Ja, ich bin froh. Kannst du mir beim Einrichten helfen?
- W - Kann ich machen. Wann?
- L - Am besten gleich. Dann kann ich morgen einziehen.
- W - O. K., fahren wir hin.
- L - Da sind wir.
- W - Die Diele. Ist ziemlich klein, aber für eine Person reicht sie.
- L - Na ja, das ist kein Problem. Rechts ist das Bad, auch ziemlich klein. Und geradeaus ist das Zimmer - 20qm.
- W - Ein Schrank, ein Bett, ein Schreibtisch, ein Regal, zwei Stühle und ein kleiner Tisch. Wohin willst du die Sachen stellen?
- L - Also, das Bett stelle ich ans Fenster, den Schrank rechts daneben und links neben das Fenster das Regal. Den Schreibtisch stelle ich an die rechte Wand und an die Wand gegenüber dem Fenster kommt der Tisch.
- W - Das finde ich nicht gut. Stell' doch den Schreibtisch an das Fenster, O. K., das Regal links neben das Fenster. Rechts neben das Fenster paßt der kleine Tisch mit den Stühlen. Das Bett stellst du am besten an die Wand gegenüber dem Fenster und den Schrank an die linke Wand. Und später kannst du dir eine große Pflanze kaufen.
- L - Das Bett hinter die Tür und den Schreibtisch an das Fenster?
- W - Ja, am Fenster ist es hell. Das ist gut.
- L - O. K. Komm', fangen wir an.
- W - In Ordnung. Sag' mal. Hast du keine Küche?
- L - Nein, es gibt nur eine Küche für die ganze Etage.
- W - Ach so. Das ist noch ein altes Wohnheim.

Lektion 12

1. Tag

Einführung S. 422

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Zur Unterstützung kann der L die Erzählung eines guten S mit Stichworten an der Tafel begleiten oder am Ende eigene Stichworte via Folie an die Wand werfen.

Grammatik I S. 423 ff.

A

Die Überleitung zur Grammatik kann durch die beiden Beispielsätze, die der Einführungsgeschichte entnommen sind, gestaltet werden.

Der L sollte auf den wesentlichen Unterschied in der Verwendung des Perfekts und des Präteritums eingehen. (Das Präteritum benutzen wir heute fast nur noch in der Schriftsprache bei Berichten. Das Perfekt ist in der Umgangssprache die gebräuchlichere und häufiger genutzte Form. Eine Ausnahme bilden die Präteritumformen der drei Verben *werden*, *haben* und *sein*.)

Sinnvoll ist, mit dem lauten Vorlesen der Tabelle zu beginnen und anschließend die S im Chor und einzeln nachsprechen zu lassen.

Ü 1 und 2 sind besonders für schwache S geeignet. Ü3 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 424

antwortete	lernte	übte	studierte
lehnte ab	dankte	zeichnete	bestellte
hörte	kaufte ein	liebte	schenkte
wiederholte	diktierte	legte	glaubte
fragte	mietete	wartete	freute
erklärte	frühstückte	entschuldigte	wünschte

Ü2, S. 424

a) arbeitete	i) studierte
b) gratulierten	j) vermietete; kostete
c) erklärte	k) zahlte, holte
d) wohnte	l) telefonierte
e) glaubte	m) übernachtete
f) kaufte	n) regnete, kaufte
g) suchte	o) zeigte
h) lehnte ... ab	

Ü3, S. 424

- Herr Wang machte 1987 eine Reise nach Deutschland.
- Von 1978 bis 1982 besuchte Frau Wu die Fudan-Universität in Shanghai.
- Frau Hermann wohnte vor drei Jahren in der Bergstraße.
- Die Kinder spielten gestern auf dem Volksplatz Fußball.

- e) Vor 10 Jahren lernte Sun Ping am Deutsch-Kolleg Deutsch.
- f) Vor ein paar Tagen zeigte Frau Schmidt den Gästen das Haus.
- g) Herr Li kaufte vorgestern ein neues Auto.
- h) Wang Dali arbeitete die ganze Nacht am Schreibtisch für die Prüfung.
- i) Hans und Maria redeten lange im Café und hörten Musik.
- j) Ich wartete gestern zwei Stunden an der Bushaltestelle.
- k) Michael machte den Kaffee und stellte den Kuchen auf den Tisch.

B

Das Präteritum der unregelmäßigen Verben kann ebenso eingeführt werden wie das der regelmäßigen Verben.

Der L sollte in diesem Teil auf die Liste unregelmäßiger Verben am Ende des 1. Bandes hinweisen und die S auf die Ordnung nach Vokalwechsel in den drei Stammformen aufmerksam machen. Durch diese Ordnung soll das Auswendiglernen erleichtert werden.

Ü2 als ZÜ von Teil A und B. Die Geschichte von Zhu Baijie besteht aus drei Teilen. Zu diesem Zeitpunkt sollte nur der 1. Teil gelöst werden. Die anderen beiden Teile später, worauf dann hingewiesen wird.

Lösungen

Ü1, S. 425

- a) flog; stieg ... aus, fuhr
- b) ging; saßen, tranken; sprachen
- c) war, ging
- d) kannte
- e) hatte, konnte; wollte
- f) trug, konnte; stießen ... zusammen
- g) brachte, lief

Ü2, S. 426

Teil 1

wohnte; hieß; hatte; lebte ... zusammen; war; wollten; kam; lehnte ... ab; sagte; suche (Direkte Rede bleibt im Präsens.); kam; nannte, sagte; möchte; war heirateten; fand ... statt

Teil 2

war; war, arbeitete; sah; bekam; aß, trank; arbeitete, blieb, schlief; war, schlug; sprang; bekam, fiel um; kam, nahm ... mit; flogen; suchte, fand; ging ... zurück

Teil 3

war, weinte; besuchten; gingen, holten; erzählte, brauchte; nahm, brachte; trug, ging; trat ... ein, wollte; war; erkannte, lief weg; folgte; kämpften; gewann; dankte; nahm ... mit; reisten

Hören**S. 427**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Beamter aus Kaifeng

2.

- a) Aussehen und Kleidung der Münchner
- b) Essen und Trinken
- c) Wohnung von Herrn Schmitt
- d) die Stadt München

3. Informationen

- a) lange Nasen, keine schwarzen Haare; Männer trugen Anzüge, Frauen kurze Röcke oder enge Hosen; Kleidung gefiel ihm nicht
- b) Essen schmeckte ihm nicht; viel Fleisch, wenig Gemüse und selten Reis; der Tee schmeckte ihm nicht
- c) zu Hause ein großes Haus mit Garten, jetzt in der 12.Etage in einer 4-Zimmer-Wohnung; hatte große Angst vor dem Lift
- d) laut, schmutzig

Wortschatz S. 428 ff.

L kann zunächst S fragen, wo sie Urlaub machen (ohne Lb).

Anschließend Ws A einführen, lesen lassen und Fragen beantworten.

Ws B einführen durch Lehrbuchfragen "Was brauchen Sie im Urlaub?" oder "Was müssen Sie vor jeder Reise machen?"

Anschließend Ws B und C mit dem Lb einführen.

Die Reiseziele der anschließenden Ü sind bewußt als Gegensatzpaare (Stadt - schöne Landschaft) gewählt, damit die S zu unterschiedlichen Argumenten gezwungen sind.

Schreiben S. 432

Denn Abschluß des Ws bildet eine Schreibübung zum Thema "Die schönste Ferienreise". Der S sollte schreiben, wann er wohin seine schönste Reise gemacht hat, was schön war und warum. L könnte diese Fragen als Leitfragen an die Tafel schreiben.

Als Ha die Einführungsgeschichte im Präteritum schreiben lassen.

2. Tag

Kontrolle Ha

Geschichte von Zhu Bajie, 2. Teil ins Prät.

Grammatik II S. 433 ff.

Häufige Fehlerquelle ist das Perfekt mit "seit". L sollte S darauf aufmerksam machen, daß "seit" immer das Präsens fordert.

"Seit" kennzeichnet immer eine Handlung, die in der Vergangenheit beginnt und bis in die Gegenwart (Zeitpunkt des Sprechens) weist. "Ab" kennzeichnet immer eine Handlung, die in der Zukunft beginnt. "Von ... bis" als auch "bis" können in allen Zeitformen genutzt werden.

Ü1 im U, Ü2 z.T. im U, Rest als Ha.

Lösungen

Ü2, S. 434

- a) seit
- b) seit; ab
- c) ab
- d) seit
- e) seit

Ü3, S. 434

- a) am
- b) seit/ab
- c) von, bis
- d) zu
- e) am
- f) seit
- g) nach der

- h) um
- i) von, bis
- j) von, bis
- k) um/gegen
- l) in
- m) nach dem
- n) in; nach dem
- o) zum

Grammatik IIIS. 436 ff.

Beispiele lesen lassen und Verständnis durch Ü klären.

Lösungen

Ü S. 436

- | | |
|--------------------|------------------------|
| a) für | i) für |
| b) für, außer, für | j) außer; mit, für |
| c) mit, mit | k) mit, für |
| d) ohne | l) mit |
| e) für | m) ohne |
| f) mit | n) für |
| g) ohne | o) mit, ohne; mit/ohne |
| h) mit, mit | p) zum |

HörenS. 438

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

- a) 1271
- b) einmal

2.

- a) zwanzig Jahre
- b) machte Geschäfte in Gansu, arbeitete für den Kaiser in Yangzhou, reiste durch China, hat ein Buch geschrieben ("Die Wunder der Welt")

Ha 3. Teil Zhu Bajie

3. Tag

Kontrolle Ha.

L sollte alle drei Teile von Zhu Bajie im Prät. nochmals wiederholen. Dazu folgender Vorschlag:
1 S liest alle drei Teile sehr langsam Satz für Satz. 3 S spielen die gelesenen Szenen.

Lesen S. 439 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Anschließend sollten S mit den Informationen des Hörtextes, S. 438 und des Lesetextes einen Kurzvortrag über Marco Polo halten.

Lösungen

1.
 - a) 21 Jahre
 - b) Catai

2. s. Hörtext

Hören S. 441

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Im Reich des Drachen
2.
 - a) ein Amerikaner
 - b) Lehrer an einer Uni in Hangzhou in den achtziger Jahren, lernt Kongfu
3. Nein, der Film erzählt auch über die Freundschaft zu seiner Chinesischlehrerin und die Liebe zu einer hübschen Chinesin.

Sprechen S. 442

Ist abschließende Ü. Kann anschließend zu einem freien Dialog erweitert werden.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Ein interessantes Buch
(W-Wang Dali; S-Susanne)

- W - Susanne, ich habe gestern ein sehr schönes Buch gefunden.
S - Ja? Wie heißt es denn?

- W - "Briefe in die chinesische Vergangenheit". Ein Chinese aus dem 10. Jahrhundert kommt nach München im 20. Jahrhundert.
- S - Oh, das muß sehr komisch sein.
- W - Das kann man sagen.
- S - Erzähl doch mal!
- W - Also, Gao Tai war ein chinesischer Beamter. Er lebte in Kaifeng. Er wollte in die Zukunft reisen, d.h. er wollte nach China im 20. Jahrhundert. Er baute eine Zeitmaschine. Doch die Zeitmaschine machte einen Fehler und Gao Tai kam nach München.
- S - Der arme Mann. Er war sicher sehr verwirrt?
- W - Ja. Die Menschen in München waren für ihn sehr komisch. Sie hatten alle lange Nasen und keine schwarzen Haare. Die Männer trugen Anzüge und viele Frauen trugen kurze Röcke oder enge Hosen. Gao Tai gefiel die Kleidung überhaupt nicht. Er dachte an seine hübsche Frau zu Hause. Gao Tai trug typische chinesische Kleidung der alten Zeit.
- S - Er fiel sicher auf wie ein bunter Hund.
- W - Gao Tai hatte auch große Probleme mit dem Essen. Viele Speisen schmeckten ihm nicht. Es gab viel Fleisch, aber nur wenig Gemüse. Auch aßen die "Langnasen" nur selten Reis. Gao Tai war sehr überrascht. Die Leute kochten nur einmal am Tag. Schlimm war, daß die Münchner keinen guten Tee kochen konnten. Der Tee schmeckte ihm nicht. Er trank immer nur Wasser.
- S - Sag mal, wo hat er denn gewohnt?
- W - Gao Tai hatte Glück. Am ersten Tag in München lernte er einen freundlichen Mann kennen, Herrn Schmitt. Gao Tai wohnte bei ihm. In Kaifeng lebte Gao Tai in einem großen Haus mit einem schönen Garten. Bei Herrn Schmitt wohnte er in einer 4-Zimmer-Wohnung in der 12. Etage. Er hatte noch nie einen Lift gesehen. Deshalb fuhr er nur mit Herrn Schmitt Lift. Er hatte große Angst vor dem Lift.
- S - Und München, wie hat ihm München gefallen?
- W - Er fand München sehr laut und schmutzig. Überall fuhren Autos. Alles war neu und fremd für ihn. Aber Susanne, Du solltest das Buch selbst lesen. Ich kann Dir nicht alles erzählen.
- S - Gut, das mache ich. Wenn Du fertig bist, gib es mir bitte.

Text B Marco Polo

Die Familie Polo lebte im 13. Jahrhundert in Venedig, in Italien. Sie waren bekannte Kaufleute und sehr reich. Marco Polos Vater, Nicolo Polo, kannte einige Geschichten über das große, reiche Land China. Er wollte China kennenlernen. Im Jahr 1254 begannen Nicolo Polo und sein Bruder Matteo ihre erste Reise nach China. Sie reisten bis Nordchina. 15 Jahre später, also 1269 kamen sie nach Italien zurück. Sie blieben nur zwei Jahre in Italien. Dann reisten sie wieder nach China. Auf dieser Reise nahmen sie den jungen Marco Polo mit. Ihre zweite Reise dauerte 20 Jahre. Zuerst blieben sie ein Jahr in der Provinz Gansu. Dort machten sie gute Geschäfte. Dann reisten sie durch Nordchina und besuchten den Kaiser. Marco Polo arbeitete für den Kaiser in Yangzhou. Auf seinen Reisen durch das Land lernte er viele Städte kennen. Hangzhou und Suzhou gefielen ihm besonders gut. Im Jahr 1292 verließ er China und fuhr mit dem Schiff über Südasien nach Italien zurück. In Italien schrieb Marco Polo ein Buch über seine interessante Reise. Das Buch war für viele Leute sehr interessant. Noch heute können wir das Buch lesen. Es heißt "Il Milione", auf deutsch "Die Wunder der Welt".

Lektion 13

1. Tag

Einführung S. 448 ff.

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Grammatik I S. 450 ff.

Es ist wichtig, den S zu erklären, was "reflexiv" bedeutet. Subjekt und Objekt des Satzes sind die gleichen Personen.

Im Teil A ist es wichtig, zu verdeutlichen, daß das Reflexivpronomen immer im Dativ steht, wenn ein zusätzliches Objekt erscheint. (Ich wasche mich. Aber: Ich wasche mir die Hände.) Bei allen aufgeführten Verben (s. Kasten unten S. 450) muß das Reflexivpronomen im Dativ stehen, da ein zweites obligatorisches Objekt im Akkusativ folgt.

Alle Verben, bei denen das Reflexivpronomen auch ohne zusätzliches Objekt im Dativ stehen würde (s. Grammatik II L. 6 z. B. Ich helfe mir. Ich gefalle mir.), wurden nicht aufgenommen, da diese grammatische Form selten auftritt und für die Grundstufe nicht relevant ist.

"Reflexive Verben" heißt, daß das Reflexivpronomen obligatorisch ist und nicht durch ein anderes Objekt ersetzt werden kann.

"Reziprok" meint die gegenseitige, gleiche Tätigkeit von mindestens zwei Personen. Dies zu erkennen, sollte den S anhand der Bilder möglich sein.

Eingeführt werden kann das Reflexivpronomen durch ein einfaches Spiel. L fragt S: "Wen sehen Sie?" S antwortet. Das kann man wiederholen. Anschließend hält L einem S einen Spiegel vor das Gesicht und wiederholt die Frage.

Der L sollte mit Fragen, z. B. Was ist das Subjekt? Was ist das Objekt? Wieviele Personen sehen Sie? usw., diesen Verstehensprozeß einleiten.

Danach können Beispiele als auch die Reflexivpronomen laut gelesen werden.

Mit Ü1 beginnen. Ü2 könnte Ha sein, Ü3 am 2.Tag.

Lösungen

Ü1, S. 451

- a) wünscht ... dir; wünscht sich
- b) dich ... legen; fühle mich
- c) versteht ... euch; streiten ... uns
- d) sich ... kaufen
- e) treffen uns; uns ... kaufen
- f) setzt sich, bestellt sich
- g) rasiere ... mich, putze mir, kämme mich; mache ... mir, hole mir; wasche ... mir; ziehe ... mich an
- h) leiht sich

Ü2, S. 452

- a) Er meldet sich an.
- b) Sie erholen sich.
- c) Ihr entschuldigt euch.

- d) Sie verabreden sich.
- e) Wir unterhalten uns.
- f) Sie freuen sich.
- g) Er kauft sich eine Kamera.
- h) Sie lieben sich.
- i) Er sucht sich einen Job.
- j) Sie ärgert/wundert sich.
- k) Wir setzen uns.
- l) Ich leihe mir Geld.

Ü3, S. 453

dich ... erholt; mich erholen, mich ... verliebt; sich ... verliebt; uns ... kennengelernt; mich ... verliebt; uns ... unterhalten; uns ... verabredet; mir ... gekauft; mich geärgert; sich ... gemacht; uns unterhalten; sich geküßt; sich ... verabschiedet; mich betrunken; sich vergnügt; mich gelangweilt

Hören

S. 454

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Vor dem Hören genügend Zeit geben, damit S den Stadtplan lesen können. Große Straßen, wichtige Plätze und im Hörtext vorkommende Straßen u.ä. sollte L mit Stadtplan vorlesen und nachsprechen lassen. Dadurch wird der Text vorentlastet.

Lösungen

s. Hörtext

Sprechen

S. 455

Danach kurzes Spiel: L sagt, wo er steht. Dann beschreibt er seinen Weg (s. Einführung), ohne Straßennamen zu nennen. S folgen ihm auf dem Stadtplan. Am Ende fragt er: "Wo bin ich?" Danach das Spiel von S machen lassen.

Das Spiel kann auch in der Mitte des Klassenraums gemacht werden. Alle S versammeln sich dort. Jeder sucht sich einen Partner. Ein S erkundigt sich, der andere erklärt den Weg. Dadurch wird die Situation etwas realitätsnäher.

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Wortschatz

S. 456 ff

L kann diese Ü erweitern, indem L Fragen stellt: Ich bin am ...? Wie komme ich zu ...?

Danach S sprechen lassen.

Danach ähnliches Ratespiel wie Sprechen am 1.Tag. "Ich bin am ..." Ich fahre mit U-BahnlinieStationen in Richtung ..." usw. Am Ende die Frage: Wo bin ich jetzt?

Grammatik II

S. 458 ff

Zunächst Einführungssätze lesen lassen und Ü S. 460 z. T. machen lassen. Rest als Ha.

Anschließend Fragewort und Pronominaladverb durch Sta selbständig erarbeiten lassen. Unterscheidung bei Personen und Sachen ist wichtig. Ü1 und Ü2 im U am 2. und 3.Tag. Ü3 als Ha.

Lösungen

- | | |
|-----------|---------------------------------|
| Ü, S. 460 | Ü3, S. 463 |
| a) nach | a) zum; für |
| b) auf | b) worauf; auf |
| c) zum | c) an; daran, an |
| d) auf | d) um |
| e) über | e) über; darüber |
| f) für | f) mit; damit; auf; auf sie |
| g) für | g) danach |
| h) auf | h) wofür; für; dafür; für |
| i) auf | i) worüber; über; darüber; über |
| j) mit | j) worauf; auf |

Hören

S. 464

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

1. von Bonn nach Köln
2. den Zug; in Köln die U-Bahn
3. Kim. Sie lebt schon länger in Köln. Sie kennt Köln und Bonn.

Sprechen

S. 464

Am 2. und 3. Tag machen. Es ist auch möglich, einige Wegbeschreibungen als Ha schr machen zu lassen.

3. Tag

Wdhl + Kontrolle Ha

Lesen

S. 465 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 37

Lösungen

1. um Fahrkarten/ Fahrscheine
2.
 - a) bei U- und S-Bahnen
 - b) alle außer Wochen- und Monatskarte
 - c) Fahrt ohne Fahrkarte; Fahrkarten, die nicht entwertet sind
3.
 - a) zwei Einzelfahrkarten
 - b) eine Monatskarte
 - c) eine Partner-Tageskarte

Grammatik III S. 467

A führt Hauptsatzkonjunktionen mit 0-Wertigkeit ein. L sollte darauf hinweisen, daß das Prädikat an 2.Stelle steht. Außerdem Bedeutungsunterschiede der Konjunktionen verdeutlichen.

und=zusätzliche Information; denn= Begründung/Grund; aber= Gegensatz;

oder= Alternative / andere Möglichkeit

Lösungen

Ü1, S. 467

denn; denn; aber; und; aber; oder; aber; aber; und; oder; oder; und

Ü2, S. 468

- a) oder
- b) denn
- c) und/oder
- d) aber; denn
- e) und
- f) sondern

Ü1, S. 469

- a) weder ... noch
- b) zwar ... aber
- c) entweder ... oder
- d) nicht nur... sondern auch
- e) entweder ... oder/ weder ... noch
- f) nicht nur ... sondern auch
- g) nicht nur ... sondern auch
- h) zwar ... aber
- i) weder ... noch
- j) nicht nur ... sondern auch
- k) entweder ... oder; weder ... noch

Ü2, S. 470

- a) zwar ... aber
- b) weder ... noch
- c) weder ... noch
- d) nicht nur ... sondern auch
- e) weder ... noch
- f) zwar ... aber
- g) entweder ... oder
- h) zwar ... aber
- i) entweder ... oder
- j) entweder ... oder

Hören S. 472

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.
 - a) - hat den Fahrschein nicht entwertet
- hat einen falschen Fahrschein gekauft
 - b) 60,- DM
2. Er soll sich eine Monatskarte kaufen, denn er ist Student.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Wie komme ich zum Aachener Dom?
(W-Wang Dali; Pa-Passant; P-Passantin)

Wang Dali besucht über das Wochenende einen Freund in Aachen. Er möchte sich am Vormittag in der Stadt umsehen. Er erkundigt sich gleich am Bahnhof.

- W - Guten Tag. Entschuldigen Sie bitte, können sie mir sagen,...
- Pa- Tut mir leid, ich bin auch fremd hier.
- W - Ach so. Entschuldigen Sie. Können Sie mir helfen?
- P - Bitte.
- W - Ich möchte ins Stadtzentrum gehen. Wie komme ich am besten dorthin?
- P - Möchten Sie in die Altstadt?
- W - Ja genau. Ich möchte mir den Dom und das Rathaus ansehen.
- P - Hier gleich am Bahnhofplatz fährt der Bus Linie 4 ab. Mit dem können Sie bis zum Markt fahren. Und da befindet sich auch das Rathaus.
- W - Mit dem Bus Linie 4. Vielen Dank. Ach, und wenn ich zu Fuß gehe, ist das weit?
- P - Nein. Außerdem ist es leicht zu finden. Sie gehen über den Bahnhofplatz und dann die Bahnhofsstraße entlang bis zur Theaterstraße. Das ist die erste Querstraße. Da gehen Sie nach links. Nach ein paar hundert Metern sehen Sie das Theater, ein großes, weißes Gebäude. Dort gehen Sie nach rechts und dann gleich wieder nach links. Das ist die Hartmannstraße. Ja, und dann sehen Sie gleich den Dom.
- W - Also erst die Bahnhofsstraße entlang bis zur Theaterstraße. Da gehe ich nach links. Am Theater nach rechts und dann wieder gleich nach links.
- P - Ja, richtig.
- W - Und wo ist das Rathaus?
- P - Gleich hinter dem Dom. Da können Sie sich nicht verlaufen.

- W - Vielen Dank für Ihre Hilfe.
P - Bitte, gern geschehen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag in Aachen.
W - Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
P - Auf Wiedersehen.

Text B Zum Tischtennisturnier
(K-Kim; L-Lu Wei)

(Telefonklingeln)

- K - Hier Kim.
L - Hallo Kim, ich bin's Lu Wei.
K - Ach Lu Wei. Wie geht's?
L - Danke gut, und dir?
K - Auch gut, danke.
L - Sag mal Kim, du nimmst doch an dem Tischtennisturnier in Köln teil?
K - Ja, ich bereite mich schon seit Wochen darauf vor.
L - Und wie kommst du nach Köln? Fährst du mit dem Zug?
K - Ja, das ist am schnellsten. Mit der S-Bahn von Bonn nach Köln dauert es mir zu lange. Wir können zusammen fahren. Ich muß mich noch nach den Abfahrtszeiten erkundigen.
L - Wonach mußt du dich erkundigen?
K - Nach den Abfahrtszeiten hier von Bonn. Ich sage dir dann Bescheid.
L - Ja gut. Und wie kommen wir vom Bahnhof zur Sporthalle? Können wir da zu Fuß gehen?
K - Zu Fuß? Nein, dann bist du schon vor dem Spiel müde. Köln ist viel größer als Bonn. Wir fahren mit der U-Bahn.
L - Ach so. Bitte lach nicht über mich. Ich wohne erst seit zwei Wochen in Bonn und war noch nie in Köln.
K - Ich lache nicht über dich. Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Wochen hier. Da mußte ich jeden Tag Leute nach dem Weg fragen und habe mich oft verlaufen. Einmal habe ich nicht auf die Richtung der S-Bahn geachtet und bin nach Köln gefahren, obwohl ich nach Bonn Bad Godesberg wollte.
L - Ja so geht es mir auch. Jeden Tag muß ich jemanden fragen.
K - Naja, nach ein paar Wochen kennst du dich aus.
L - Hoffentlich.

Lektion 14

Lektion 14 ist Wiederholungslektion. Wiederholt werden sollen alle sprachlichen Erscheinungen von Lektion 1–14. Die Wdh ist für 3–4 Tage plus einem Tag Test geplant. Der Test nach der Hälfte des Semesters sollte im Aufbau an die Abschlußprüfung der Grundstufe angelehnt sein. Die in Lektion 14 angebotenen Aufgaben zu den einzelnen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Grammatik) sollten in ähnlicher Form auch im Test erscheinen.

Lektion 14 hat keinen eigenständigen Aufbau sondern ist mehr eine Materialsammlung. Der L sollte sich die Lektion zusammenstellen. Je nach Notwendigkeit sollte der L wiederholen. Auf keinen Fall sollte der L chronologisch die Übungen abarbeiten.

Folgende allgemeine Vorschläge:

1. Alle Einsetzübungen als Ha und je nach Bedarf kontrollieren.
2. Hörtexte, Lesetexte und Schreiben nach Zeitvorgabe(entsprechend dem Test) im U. Ebenso die Sprechübungen.
3. Übungen je nach sprachlichen Erscheinungen zusammenstellen.z. B. Zeitformen der Verben: Hören Text C (S. 484) kann mit Sprechübungen 5–8 (S. 493,494) verbunden werden, dazu Grammatische Wiederholungen I Ü1, 4 u.5 (S. 498, 500, 501), anschließend Schreiben Ü3 (S. 497) und Lesen Text F.

Der abschließende Test kann auch für Quereinsteiger, d.h. S mit Vorkenntnissen als Einstufungstest genutzt werden.

Lösungen

Hören S. 478

1. Wiederholungslektion. Der Wortschatz, die Grammatik etc. werden wiederholt. Der Unterricht ist der Topf, die Grammatik etc. sind die Zutaten (Gemüse, Fleisch, Kartoffeln)
2. siehe Lektion 1–13

Hören S. 479

1. der Gelbe Fluß
2. Wuhan
3. Rheinland-Pfalz

Hören S. 480

Name:	Kolumbus
Geburtsjahr:	1451
Todesjahr:	1506
Nationalität:	Italiener
Beruf:	Seefahrer
Arbeitgeber:	der spanische König
Berufsziel:	nach Indien reisen/ Indien mit dem Schiff erreichen
Berufserfolg:	Amerika entdeckt

Hören S. 481

1.
 - a) ins Theater gehen
 - b) Mo, Mi, Fr, Sa u. So

- 2.

der Mann

die Frau

- | | |
|----|---|
| Mo | Termin mit Dr. Klemens, nach der Konferenz
essen |
| Mi | Tennis mit dem Kollegen Lampert |
| Fr | Bruder der Frau besuchen |
| Sa | einen Abend zu Hause mit der Frau verbringen |
| So | langen Spaziergang machen |

Lesen S. 483

1.
 - a) Einleitung
 - b) Zimmer im Studentenheim
 - c) der Sprachkurs
 - d) das Essen in Deutschland
 - e) Verabschiedung
2.
 - a) alles war neu, hatte kein eigenes Zimmer, hatte Heimweh
 - b) einen Sessel, eine Leselampe, ein Bett, einen Schrank, einen Schreibtisch, einen Stuhl, ein Regal, Fotos
 - c) Er muß viel Deutsch sprechen, sein Deutsch wird besser
 - d) Nein, Käse und Salat schmecken ihm, in der Mensa findet er meistens etwas Gutes.
 - e) Ja, z.B im Sprachkurs oder beim Kochen

Lesen S. 485

1.
 - a) für schöne Kleidung
 - b) die schönsten Kleider; aber besondere, nur kluge Menschen können sie sehen; für dumme sind die Kleider unsichtbar
 - c) der alte Minister ist klug; er sieht die Kleider
 - d) er wollte nicht dumm sein
 - e) ein kleines Kind
 - f) die Weber haben keine Kleider gemacht

Sprechen S. 487 ff.

Einige Ü, z. B. Ü5, S. 493, Ü9, S. 495 können zunächst auch schr gemacht werden.

Ü, S. 488

Er fährt schwarz. = Er fährt ohne Fahrkarte.

Er sieht rot. = Er ist sehr wütend.

Er ist blau. = Er ist betrunken

Sprechen und Hören

S. 493

Dialog 1 = Bild d

V: 288,- DM

K: Bitte!

V: Danke, Auf Wiedersehen

K: Wiedersehen

Dialog 2 = Bild b

F: Wie gefällt dir das Kleid?

M: Gut. Aber es paßt nicht zu
deinen Haaren.

F: Warum nicht?

M: Rote Haare und ein gelbes Kleid!

Dialog 3 = Bild c

K: Mama, die Schuhe sind toll.

M: Passen sie dir auch?

K: Mal sehen. - Ja!!

M: Gut, dann kaufen wir sie.

Dialog 4 = Bild a

K: Wie steht mir der Anzug?

V: Er paßt Ihnen, aber die Farbe
steht Ihnen leider nicht!

K: Ok. Dann zeigen Sie mir bitte einen schwarzen Anzug.

Grammatische Wiederholungen S. 494 ff.

I Verben

Ü1, S. 494

L nennt die Infinitive, S ergänzen selbständig die Tabelle.

anbieten - bietest an - bietet an - botst an - angeboten (h) - biete an

fahren - fährst - fährt - fuhr - gefahren (s) - fahr

können - kannst - kann - konnte - gekonnt -

lesen - liest - liest - las - gelesen (h) - lies

halten - hältst - hält - hielt - gehalten (h) - halt

Ü2, S. 495

hat ... kennengelernt/lernte ...kennen; hat ... angerufen/rief ...an; machte, ist ...spazierengegangen/

ging ...spazieren; kam; lud ...ein; hatte, wollte ... fernsehen; hat ...vorgeschlagen/ schlug vor;

hat ...nachgedacht/dachte nach, wollte mitfahren; hat ...mitgenommen/nahm ...mit; fuhr; unterhielten,

haben ... aufgepaßt/paßten ...auf; ist ...zusammengestoßen/stieß zusammen; waren, brachte;

haben ...angerufen/riefen ...an, hat ...zurückgebracht/brachte ...zurück

Ü3, S. 496

sich beeilen; wusch ...sich; zog ...sich an; trafen sich; erkundigte sich nach; freuten sich über; sich ...

unterhalten; verabschiedeten ...sich; freuen sich ...auf

Ü4, S. 496

Gegenwart: jede Woche, ab 1. Mai, übermorgen, bald, in zwei Tagen, seit drei Monaten,
morgen, heute, bald, nächstes Jahr, jetzt, übermorgen, in Zukunft

Vergangenheit: vorgestern, früher, letzten Montag, vor drei Jahren

Ü5, S. 497

- a) Gerade haben wir Unterricht.
 Jetzt soll Herr Li einen Satz bilden.
 Seit gestern machen wir Wiederholung.
 In zwei Tagen schreiben wir einen Test.
 Morgen machen wir weiter Wiederholung.
 Seit zwei Monaten lernt Herr Li Deutsch.
 Jede Woche hat er fünf Tage Unterricht.
- b) Vor zwei Wochen ging ich in die Stadt.
 Dort kaufte ich eine Jacke.
 Am letzten Sonntag zog ich die Jacke an.
 Mein Freund fand einen Fehler an der Jacke.
 Gestern fuhr ich wieder in die Stadt.
 Ich sprach darüber mit der Verkäuferin.
 Heute bekam ich eine telefonische Antwort.
 Ich darf die Jacke umtauschen.

Ü6a), S. 497

- b) Komm nicht zu früh!
 c) Bring eine Flasche Wein mit!
 d) Kauf einen Blumenstrauß!
 e) Schenk der Gastgeberin keine roten Rosen!
 f) Sprich nicht mit vollem Mund!
 g) Halt die Gabel in der linken Hand und das Messer in der rechten Hand!
 h) Rauch nicht beim Essen!
 i) Iß zuerst die Suppe!
 j) Schlürf nicht beim Essen!

Ü6b), S. 497

- a) Komm etwas früher!
 b) Bring etwas Obst mit!
 c) Iß nicht zuviel von den kalten Speisen!
 d) Leg die Eßstäbchen beim Essen auf den Teller!
 e) Iß nicht nur von einer Speise!
 f) Leg die Eßstäbchen nach dem Essen auf den Tisch!
 g) Sprich nicht mit vollem Mund!
 h) Steck die Eßstäbchen nicht in den Reis!
 i) Iß die Suppe am Ende!

Ü7, S. 498

- a) Spielt nicht auf der Straße!
 b) Macht das Fenster auf!
 c) Habt keine Angst!
 d) Sprecht lauter!

Ü9, S. 498

möchte; muß; kann; muß, darf/kann; muß; muß; konnte, muß; muß, kannst; soll, muß; soll; soll;
 muß

Ü10, S. 499

konnte; mußte, wollte; soll/darf; soll/muß

Ü11, S. 499

wollte, mußte; kann; durfte; mußte; muß; können; darf; müssen; muß; will, muß, muß; möchte; muß; kann; will

II Präpositionen

Ü1, S. 500

-/am, mit, ins; in den; an der; an/neben einem; auf dem, aus; in den; in dem, in einer; von; nach der, in den, hinter/neben/gegenüber dem; auf der, auf einer; am, ins; mit der, nach

Ü2, S. 501

- a) hängt, das, neben/über die; häng, an die, über das
- b) sitzen am, setzt, auf den
- c) liegt, im
- d) liegt; neben das, gelegt; auf
- e) steht auf dem, an der
- f) stehen; stellen, in die, neben den

Ü3, S. 502

- a) Er interessiert sich für Musik.
- b) Der Ausländer fragt nach dem Weg.
- c) Wir unterhalten uns über Deutschland.
- d) Die Studenten informieren sich über das Studium in China.
- e) Der Assistent hilft dem Professor bei der Arbeit.
- f) Die Kinder freuen sich auf die Ferien.
- g) Ich lade meinen Freund zum Essen ein.
- h) Er verabredet sich mit seiner Freundin.

III Artikel und Pronomen

Ü1, S. 502

- a) ein; dem, ein; dem, ein, ein; der, dem, eine; ein; dem
- b) eine; der, ein; der, die, -
- c) das; der, -; der, eine; die, der; der, ein; die, -; -
- d) die, das; eine; -, -; -/, eine, -
- e) -, -, der; das; dem, einen; -, der
- f) kein Artikel
- g) der, die; die, die; die, der
- h) der; der; die; der
- i) ein; das
- j) ein, ein; -, -
- k) -, der; der, -

Ü2, S. 504

mein; dein; mein; mein; dein; dein; euer; dein; mein; dein, unser; unser, euer

IV. Negation

Ü1, S. 506

- a) Nein, wir haben keinen Unterricht.
- b) Nein, er fährt nicht nach Frankfurt.
- c) Nein, ich habe keine Zeit.
- d) Nein, er hat keine Wohnung.
- e) Nein, ich habe morgen keine Arbeit.
- f) Nein, sie ist nicht verheiratet.
- g) Nein, ich habe keinen dunklen Anzug.
- h) Nein, sie gefällt mir nicht.
- i) Nein, ich habe heute nicht frei.
- j) Nein, Petra kauft die Kinokarten nicht.
- k) Nein, sie geht morgen nicht zu Hans.
- l) Nein, sie hat nicht viel Arbeit.

Ü2, S. 506

- | | | |
|---------|---------|---------|
| a) doch | e) nein | i) nein |
| b) nein | f) doch | j) doch |
| c) doch | g) ja | k) nein |
| d) doch | h) ja | l) nein |

V. Adjektive und Komparation

Ü1, S. 507

der breiten und ruhigen; eine ziemlich große, dritten; eine helle, ein kleines; das kleine; ein großer; dem großen, ein neuer; der weißen, schöne; viele deutsche, einige englische; das große, das schöne; ziemlich gemütlich; groß, einem kleinen; gern

Ü2, S. 508

ein alter reicher, seiner jungen hübschen, eine große, das schöne; ihrem neuen rosa; -, große, -, interessante, -, hohen, -, blauen; einem, schönen, warmen, frühen; viele dunkle, wenigen, -; sein, einem, kleinen, gemütlichen; großen; einen runden; die freundliche, ihre beiden, -; ein gutes; kein einziges; eine unangenehme; die kluge, eine tolle; einen langen, ein kleines, einen großen, -, gute; die einfache, -; die beiden, das schöne, -, die guten; -, keine guten, einen alten schwarzen

Ü3, S. 509

- | | |
|--------------|----------------------|
| a) wärmer | h) die schönste |
| b) älter | i) der jüngste |
| c) lieber | j) lauter |
| d) das beste | k) interessanter |
| e) mehr | l) frisches |
| f) höher | m) am besten |
| g) lieber | n) dümmsten, größten |
| | o) so stark wie |

VI. Konjugtionen

Ü1, S. 510

- a) aber, denn
- b) oder
- c) denn
- d) oder
- e) und
- f) denn

Ü2, S. 510

- a) entweder ... oder
- b) weder ... noch
- c) nicht nur ... sondern auch
- d) weder ... noch
- e) zwar ... aber

VII. Satzbau

Ü1, S. 511

a)* Wie feiern Sie das Frühlingsfest in China?

+ Wir besuchen Verwandte oder laden sie nach Hause ein. Wir unterhalten uns über vieles.
Entweder spielen wir Karten oder sehen fern.

* Essen Sie nicht im Restaurant?

+ Nein, aber immer mehr Leute essen gern im Restaurant.

* Was ist das Besondere am Frühlingsfest?

+ Die Kinder bekommen nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Großeltern Geld. Fast alle Chinesen sitzen nach dem Abendessen vom frühen Abend bis in die tiefe Nacht vor dem Fernseher.

b)* Du sag mal, haben wir noch Wein und Bier? Meine Geschwister kommen zum Frühlingsfest.

+ Nein, wir haben weder Bier noch Wein. Wir müssen Getränke kaufen.

* Dann kauf morgen zwei Flaschen Wein und zehn Flaschen Bier!

+ Hast du auch deine Eltern eingeladen?

* Ja, die kommen natürlich auch.

+ Wann kommen sie?

* Sie kommen am dritten Festtag.

+ Warum kommen sie nicht früher?

* Ich weiß es nicht.

Hörtexte

Text A Eintopf
(S-Shao Yan; A-Annika)

S - Annika, Annika! Ich bin's, Shao Yan. Vielleicht ist sie in der Küche. --- Ach hier bist du, Annika.

A - Hallo Shao Yan. Hast du mich gesucht? Ich mache gerade Tee. Trinken wir einen Tee zusammen?

S - Ja gern.

A - Wie war es heute im Deutschkurs?

S - Ganz gut. Ach da fällt mir ein, ich habe noch eine Frage. In zwei Wochen ist der Deutschkurs zu Ende und wir haben Prüfungen. Deshalb machen wir nächste Woche eine Wiederholung. Unsere Lehrerin sagte heute: "Nächste Woche machen wir 'Eintopf'". Was bedeutet das?

- A - Eintopf, das ist eigentlich ein Gericht, ein Essen. Schau mal, das Wort besteht aus zwei Teilen: "ein" und "Topf". Für dieses Gericht braucht man nur einen Topf, d.h. alle Zutaten, Gemüse, Kartoffeln und Fleisch kochst du in einem Topf.
- S - Aber wir kochen bestimmt nicht im Unterricht. Was für eine Bedeutung hat das Wort noch?
- A - Deine Lehrerin meint mit "Eintopf" natürlich nicht das Essen, sondern den Unterrichtsinhalt. Im Unterricht macht ihr Wiederholung vieler verschiedener Themen, Übungen zur Grammatik, Lesen, Hören usw. Also der Unterricht ist der Topf und die verschiedenen Übungen sind das Gemüse, das Fleisch usw.
- S - Ach so. Das ist eine schöne bildliche Erklärung.
- A - Jetzt sprechen wir vom Essen und ich bekomme langsam Hunger. Sag mal, wollen wir heute Eintopf kochen? Ich habe Fleisch und Kartoffeln ...
- S - Und ich habe Gemüse, Tomaten, Zwiebeln, einen Chinakohl.
- A - Na schön, heute gibt's Eintopf.

Text B Drei Geographierätsel

1. Es ist ein Fluß. Der Fluß fließt in Ostasien. Er fließt von Westen nach Osten. Der Fluß ist 5464 km lang. Der Name des Flusses beschreibt die Wasserfarbe. Aber der Fluß heißt nicht "Blauer Fluß". Denn das Wasser ist nicht blau, sondern hat die Farbe von Erde.

2. Es ist eine Stadt in China. Es ist nicht die chinesische Hauptstadt. Aber es ist die Hauptstadt einer Provinz. Durch diese Stadt fließt der längste Fluß Chinas. Die Leute sagen: "In dieser Stadt ist der Sommer am heißesten." In der Stadt gibt es ein sehr bekanntes Bauwerk: der gelbe Kraninchturm.

3. Es ist ein deutsches Bundesland. Es liegt im Westen. Es ist das neuntgrößte Bundesland. Es hat eine Grenze zu vier Bundesländern und zu drei anderen Staaten. In diesem Bundesland leben ca. 3,7 Mio. Menschen. Die Hauptstadt liegt am Rhein. Und bekannt ist das Land für seinen Wein, nicht nur für den Rheinwein, sondern auch für den Moselwein.

Text C Wer bin ich?

Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer. Sie alle kennen mich. Ich erzähle Ihnen etwas über mein Leben. Dann wissen Sie bestimmt, wie ich heiße.

Ich bin ein Landsmann von Marco Polo, d. h. ich bin auch Italiener. Aber Marco Polo lebte vor mir. Ich bin erst 200 Jahre nach ihm geboren, im Jahre 1451.

Auch ich machte viele Reisen, denn Reisen gehörte zu meinem Beruf. Ich war Seefahrer. Für den Seefahrer ist das Meer die Straße.

Ich lebte viele Jahre in Spanien. Warum? Ich arbeitete für den spanischen König. In seinem Auftrag machte ich vier große Reisen. Ich hatte ein großes Ziel: Ich wollte nach Ostasien, nach Indien.

1492 fuhr ich mit meinem Schiff von Spanien nach Westen. So wollte ich nach einigen Monaten Indien erreichen, denn ich wußte schon, daß die Erde rund ist. Und wirklich, nach zwei Monaten erreichten wir Land. Ich dachte, das ist Indien. Deshalb nannte ich die Menschen dort 'Indianer'.

Nach dieser erfolgreichen Reise machte ich noch drei weitere Reisen mit dem gleichen Ziel: Indien. Ich starb im Jahre 1506, mit 55 Jahren.

Erst nach meinem Tod bemerkten die Menschen meinen Irrtum. Ich war nicht nach Indien gereist, sondern nach Amerika. Ich hatte einen neuen Kontinent entdeckt, Amerika.

Nun liebe Hörerinnen und Hörer, wer bin ich?

Lektion 15

1. Tag

Einführung S. 2 f.

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Lösungen

Ü1, S. 3

Deng Yaping, chinesische Tischtennispielerin

Lang Ping, chinesische Volleyballerin

Michael Chang, amerikanischer Tennisspieler

Franz Beckenbauer, deutscher Fußballspieler

Li Ning, chinesischer Turner

Le Jingyi, chinesische Turnerin

Wang Junxia, chinesische Läuferin

Michael Jordan, amerikanischer Basketballer

Carl Lewis, amerikanischer Leichtathlet

Ü4, S. 3

Shanghai gegen Dalian

Shanghai

Dalian

3:2 (drei zu zwei)

in Shanghai

Hören S. 4

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Es empfiehlt sich, der Aufgabenabfolge im Lb zu folgen.

Lösungen

1. um Tischtennis

2.

Thema 1: Karriere als Tischtennispielerin

mit 8 Jahren angefangen, jeden Tag 4–5 Stunden Training, mit 13 Tischtennismannschaft der Provinz Jilin, mit 15 Nationalmannschaft, Training war sehr hart, von 5–12 Uhr und von 14–17 Uhr, dreieinhalb Jahre gespielt, mit 19 ausgeschieden

Thema 2: Unterschied zwischen dem chinesischen und deutschen Tischtennis

chinesisches TT ist schnell, deutsches langsamer und mehr mit Kraft, chinesisches ist mehr mit Taktik; Chinesen halten den Tischtennisschläger wie Eßstäbchen, die Deutschen wie Messer und Gabel

Sprechen S. 4

Aufgabe 2 ist fakultativ.

Grammatik I S. 5 ff.

Die Grammatik ist in dieser Lektion äußerst umfangreich, besonders am 1. Tag. Aber folgendes zur Hilfe: In L. 15 beginnt die Einführung der Nebensätze (bis L. 21), d.h. die Einführung Grammatik B "Verbstellung im Satzgefüge" (S. 7) wird in jeder Lektion wiederholt. Der S hat genügend Zeit, diese Satzstrukturen zu lernen und zu beherrschen. Daß der S diese Strukturen beherrscht, sollte dem L wichtig sein.

Zunächst (wahrscheinlich 2.Stunde) Unterschied von "daß" und "ob" einführen und Ü S. 6. Anschließend zwei Ü (Ü1, S. 7 und Ü2, S. 8) zur Verbstellung im Satzgefüge. Aus den o. g. Gründen können diese Ü verkürzt werden. Ü3 soll beide grammatischen Erscheinungen üben. Die Unterscheidung zwischen "ob" und "daß" wird im Lb nur nach "Aussagesatz" und "Fragesatz" getroffen. Es wird nicht nach Zeitformen im Hauptsatz unterschieden. Ich weiß (Präsens) nicht, ob er kommt. Aber: Ich wußte (Präteritum) nicht, daß er kommt.

Lösungen

Ü, S. 6

- a) ..., ob Li Ming krank ist.
- b) ..., ob die Prüfung schwer ist.
- c) ..., daß das Wetter schön ist.
- d) ..., daß die Deutschen gern Tennis spielen.
- e) ..., daß die Studenten nur zwei Monate im Jahr arbeiten dürfen.
- f) ..., ob der Mantel teuer ist.
- g) ..., ob der Zug pünktlich um 10.00 Uhr abfährt.
- h) ..., daß die Landschaft in der Schweiz am schönsten ist.

Ü1, S. 7

- a) Ich weiß, daß mein Sohn nach Italien fahren will.
- b) Ich hoffe, daß Maria morgen die Aufgaben fertig machen kann.
- c) Der Vater weiß, daß sich sein Sohn für Fußball interessiert.
- d) Die Schüler hoffen, daß der Lehrer nach dem Unterricht mit ihnen Tischtennis spielen kann.
- e) Ich glaube nicht, daß das 6-jährige Kind auch stundenlang Fußball spielen kann.
- f) Der Trainer hat gesehen, daß sich Martin beim Training verletzt hat.
- g) Sie weiß schon, daß Michael Chang das Spiel gegen Boris Becker gewonnen hat.
- h) Ich habe gehört, daß Bayern München gut Fußball spielt.

Ü2, S. 8

- a) ..., ob der Vater die Sportschuhe für ihn gekauft hat.
- b) ..., ob Martin schon aus dem Krankenhaus zurückgekommen ist.
- c) ..., ob das Volleyballspiel in der Huangpuhalle stattfindet.
- d) ..., ob heute nachmittag Shanghai-Shenhua spielt.
- e) ..., ob du die Sprachprüfung bestanden hast.
- f) ..., ob Ihr Chef das Flugzeug nach Beijing noch erreicht hat.
- g) ..., ob Peter das Zimmer endlich mieten konnte.
- h) ..., ob der Kaufmann sein Geld gefunden hat.

Ü3, S. 8

- a) Die Eltern wissen, daß ... schwimmen gehen.
- b) Meine Mutter hat geschrieben, daß ... macht.
- c) Der Arzt möchte wissen, ob ...treibt.
- d) Der Mann weiß, daß ... empfiehlt.
- e) Ich frage sie, ob ... übernachten will.
- f) Ich habe keine Ahnung, ob ... gefällt.
- g) Ich weiß auch nicht, ob ... machen will.
- h) Ich habe gehört, daß ... stattfinden.
- i) Es ist nicht sicher, ob ... besichtigen.
- j) Es ist schön, daß ... bekommen hat.
- k) Allen ist bekannt, daß ... ist.
- l) Es ist schade, daß ... fahren kann.
- m) Jeder Chinese weiß, daß ... sind.
- n) Es ist unmöglich, daß ... trägt.
- o) Es ist nicht sicher, ob ... einverstanden ist.
- p) Es ist bekannt, daß ... ist.
- q) Es ist schön, daß ... haben.
- r) Es ist unglaublich, daß ... kocht.

LesenS. 9 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. wissen wir nicht, (vielleicht aus Spaß, vielleicht wollen sie viel Geld verdienen oder berühmt werden.)
2. junge Menschen treiben diese Sportarten, sind gefährlich, was jungen Menschen gefällt
3. Sport ist gesund; Kontakt zu anderen Menschen; macht Spaß und ist spannend
4. Sport im Fernsehen sehen ist keine Sportart. Die Frage ist ironisch.

SchreibenS. 10

Sollte noch Zeit sein, kann diese Ü im U gemacht werden. Ansonsten als Ha. Nach dem Schreiben, auch als Ha, zum gleichen Thema einen mdl Vortrag für den 2.Tag vorbereiten.

2. Tag

Vortrag: Man könnte z. B. zwei S nacheinander vortragen lassen und vergleichen. Wichtig ist, daß frei gesprochen wird und nicht der Schreibtext auswendig gelernt und aufgesagt wird.

Kontrolle Ha

Grammatik IIS. 11 f.

Diese Grammatik dürfte kaum Probleme bereiten. Auch hier muß die Verbstellung im Satzgefüge (HS+NS oder NS+HS) geübt werden.

Ü1 im U, Ü2 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 11

- a) ..., wann Herr Pöppelmann Geburtstag hat.
- b) ..., wieviel ein Brief nach Deutschland kostet.
- c) ..., wo Herr Schmidt wohnt.
- d) ..., wie sein Deutsch ist.
- e) ..., warum Hans so müde ist.
- f) ..., wie spät es ist.
- g) ..., wann der Film anfängt.
- h) ..., wen Wang Dali zum Abendessen einlädt.
- i) ..., was man zum Tennisspiel braucht.
- j) ..., warum ihm das Fußballspiel nicht gefällt.
- k) ..., was sie morgen machen möchte.

WortschatzS. 13 ff.

Schwierigkeiten bereitet der Unterschied zwischen "wissen" und "kennen". Darauf hinweisen, daß "wissen" meistens mit Nebensatz verwendet wird. "Kennen" bei Eigennamen. Ü1 im U, Ü2 als Ha.

Lösungen

Ü, S. 13

- a) kennen
- b) kennengelernt
- c) kennt
- d) kenne, kennengelernt
- e) kennenlernen
- f) kenne, kennenlernen

Ü1, S. 14

- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| a) kennen; weiß | h) wissen |
| b) weißt | i) wissen |
| c) kennen; weiß | j) wissen |
| d) wissen; weiß; weiß | k) wissen |
| e) weiß | l) weißt; kennst; weiß, kenne |
| f) kennst | m) wissen; kenne, weiß |
| g) weiß | n) weiß |

Ü2, S. 15

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| a) wissen | f) kennengelernt |
| b) kennen; wissen | g) kennenlernen |
| c) weißt, weiß | h) weißt; kenne; kennengelernt |
| d) weiß, kennenlernen | i) wissen |
| e) wußte | |

Hören**S. 16 f.**

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Wichtig sind die Ü4 und 5 im Anschluß an den Hörtext.

Lösungen

1. c)

2. morgen abend, 19.15 Uhr

Michael Kaufmann	Li Xiao
a) Meinung will das Spiel im Fernsehen sehen	a) Meinung will das Spiel im Stadion sehen
b) Gründe ist gemütlich, können ein Bier trinken, im Stadion ist es zu laut, es kann regnen, ist billiger, im Fernsehen kann man das Spiel besser sehen	b) Gründe ist spannender, viele Menschen, Jubel, die Spannung

Grammatik III**S. 18 ff.**

Grammatik C und D vielleicht am 3. Tag.

Lösungen

Ü1, S. 18

... eines Professors	einer Angestellten
... eines Arbeiters	einer Ärztin
... eines Profisportlers	eines Ingenieurs
... einer Verkäuferin	

Ü2, S. 19

der Stadt; der Mannschaft; des Spiels; der Spieler; der Guangdonger Mannschaft

Ü3, S. 19

- a) der Trainer unserer Mannschaft
- b) das Museum der Stadt
- c) die Übungen des Buches
- d) ein Kind der Eltern
- e) die Vorlesung eures Professors

Ü1, S. 20

z. B. Die Fläche der USA ist größer als Japans Fläche.

Die Fläche der Schweiz ist kleiner als Kanadas Fläche.

Ü2, S. 20

- | | |
|---------------------------|----------------------------------|
| a) Frau Fuchs' Haus | f) Herrn Pöppelmanns Studenten |
| b) Jürgens Trainer | g) Shanghais Verkehrsprobleme |
| c) Vaters Beruf | h) Frau Schulz' Urlaubsziel |
| d) Brahms' Schwester | i) Chinas Läuferin |
| e) Guangzhous Fußballclub | j) die Basketballspieler der USA |
| | k) Beijings Sehenswürdigkeiten |

Ü4, S. 21

mein Bruder

Ü1, S. 22

- a) der bekannten Firma aus Deutschland
- b) der großen Stadt
- c) meines Lebens
- d) meiner ganzen Studienzeit
- e) seines jüngeren Bruders
- f) der älteren Geschwister
- g) seines netten Lehrers
- h) einiger neuer Bücher

Ü2, S. 22

- a) der einsamen Eltern
- b) chinesischen Tees
- c) eines amerikanischen Sportlers
- d) berufstätiger Frauen
- e) des zweijährigen Kindes
- f) der alten Universität
- g) der neuen Klasse
- h) eines bekannten Clubs

Ü1, S. 23

- a) anstatt
- b) während seines Aufenthalts
- c) trotz seiner guten Leistungen
- d) wegen seines Rauchens
- e) anstatt einer CD
- f) während des Essens
- g) während ihres Studiums
- h) anstatt des Heftes
- i) trotz des hohen Fiebers

Ü2, S. 24

- a) Trotz der/seiner Verletzung geht er noch zum Sport.
- b) Während des Abendessens bei Müllers unterhalten sich die Gäste.
- c) Statt eines Deutsch-Chinesischen Wörterbuches hat das Kind ein Chinesisch-Deutsches Wörterbuch gekauft.
- d) Statt eines Fleischgerichts bekommt er ein Fischgericht.
- e) Wegen seines Jobs hat er wichtige Vorlesungen verpaßt.

- f) Während der Prüfung dürfen wir kein Wörterbuch benutzen.
 g) Wegen des Nachhilfeunterrichts können die Kinder erst nach 17 Uhr nach Hause gehen.
 h) Statt grünen Tees trinkt er heute schwarzen Tee.

Als Ha könnte auch Wortbildung S. 26 ff. vorbereitet werden.

3. Tag

Kontrolle Ha und wenn nötig Einführung von Grammatik C und D sowie Ü.

Hören S. 25

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. um Argumente gegen den Profisport
2. - Kommerzialisierung des Sports, d.h. der Sportler wirbt für ein Produkt. Die Menschen sollen das Produkt kaufen.
 - Profisportler sind häufig verletzt, Hochleistungssport schadet der Gesundheit.
 - Profisportler haben oft keinen Ausbildungsabschluß, aber nach dem Sport müssen sie sich einen Beruf suchen.

Schreiben S. 25

Diese Ü muß nach dem Hören im U gemacht werden. Deshalb sollte L Stichwörter in Ü2, S. 25 an die Tafel schreiben, um S eine Grundlage für das Schreiben zu geben.

Sprechen S. 26

Im Anschluß an das Schreiben Argumente an der Tafel sammeln und anschließend 1-2 S sprechen lassen. Redemittel (S. 17) einsetzen.

Wortbildung S. 26 f.

Entweder als Ha oder Sta im U. Kontrolle der Ü. Auf den Genus (ist immer feminin) dieser Nomen hinweisen.

Lösungen

Ü2, S. 27

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| a) krank; Krankheit | d) verletzt; Verletzung |
| b) bewegen, Bewegung | e) höflich; Höflichkeit |
| c) promovieren; Promotion | f) besichtigt; Besichtigung |

Lesen S. 28 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. in England, arme Leute kamen in die Stadt, suchten Arbeit; fanden keine Arbeit, spielten Fußball.
2. Ausgleich zum Streß, man kann sich nach der Arbeit erholen
3. Sport ist gesund, Kinder lernen soziales Verhalten, d. h. lernen zusammen mit anderen Kindern gemeinsames Spielen. finden Freunde; einige Eltern hoffen, daß ihr Kind Profifußballer wird.

Sprechen S. 29

Da an diesem Tag schon umfangreiche Sprechübungen geleistet wurden, kann diese Ü kurz abgehandelt oder völlig weggelassen werden oder als schr Ha gegeben werden.

Zusammenfassende Übungen S. 30 ff.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 30

- a) welcher; welcher; daß
- b) daß; was
- c) während des Studiums
- d) was, was
- e) trotz der guten
- f) wieviel/was
- g) ob; daß
- h) wegen des schlechten Wetters
- i) ob
- j) kennen, des Buches; kenne, kenne
- k) daß
- l) wer
- m) statt der Reise
- n) daß, wann/wo
- o) daß
- p) wie lange; daß

Ü2, S. 31

- a) Wir wissen noch nicht, ob ... sehen.
- b) Er weiß nicht, ob ... ist.
- c) Der Arzt hat ihm gesagt, daß ... soll.
- d) Das Kind will immer wissen, ob ... können.
- e) Sie möchte wissen, ob ... hat.
- f) Die Tochter weiß nicht, ob ... liest.

- g) Die Kursteilnehmer meinen, daß ... ist.
- h) Es ist selbstverständlich, daß ... müssen.
- i) Mir fällt auf, daß ... hat.
- j) Er hofft, daß ... bekommt.
- k) Alle Leute wissen, daß ... macht.
- l) Es ist wirklich sehr schade, daß ... bleibt.
- m) Es ist noch nicht sicher, ob ... fährt.
- n) Der Chef fragt, ob ... hat.
- o) Es ist allen bekannt, daß ... tanzen.
- p) Die Mutter fragt den Arzt, ob ... wird.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Ein Interview mit einer chinesischen Tischtennispielerin
(Liu Hong - L; Interviewer - I)

- I - Frau Liu, Sie spielen seit einem halben Jahr im TSC hier in München. In China waren Sie mehrere Jahre lang Tischtennisprofi. Können Sie uns etwas über Ihre Karriere in China erzählen?
- L - Mit acht Jahren begann ich mit dem Training. Ein Sportlehrer hatte mich fürs Tischtennis entdeckt. Ich wollte damals lieber Ballettänzerin werden. Aber dann habe ich jeden Tag vier bis fünf Stunden für verschiedene Tischtenniswettkämpfe trainiert. Mit 13 Jahren kam ich in die Tischtennismannschaft der Provinz Jilin, mit 15 in die Nationalmannschaft. Dort war das Training sehr hart. Wir trainierten morgens von 5-12 Uhr, dann von 14-17 Uhr, und viele auch noch abends. Wer keinen Erfolg hatte, mußte gehen.
- I - Darf ich fragen, wie lange Sie in der chinesischen Nationalmannschaft gespielt haben?
- L - Dreieinhalb Jahre. Mit 19 bin ich ausgeschieden. Die chinesischen Tischtennispieler sind sehr jung.
- I - Sie haben elf Jahre in China Tischtennis gespielt und spielen nun in Deutschland. Gibt es Unterschiede zwischen dem chinesischen und deutschen Tischtennis?
- L - Ja, es gibt grundlegende Unterschiede. Das chinesische Tischtennis ist sehr schnell. Die Chinesen spielen schnelle Angriffe und die Deutschen spielen mehr mit Kraft und langsamer als die Chinesen. Auch spielen die Chinesen mehr mit Taktik als die Deutschen.
- I - Beim TSC trainieren Sie gemeinsam mit Deutschen. Möchten die deutschen Tischtennispieler von Ihnen typisch chinesische Spieltechniken lernen?
- L - Sie können die typisch chinesischen Spieltechniken nie lernen. Die Deutschen sind größer und kräftiger als die Chinesen. Deshalb bewegen sie sich ganz anders. Auch halten sie den Schläger ganz anders. Die Chinesen halten den Tischtennisschläger wie Eßstäbchen, die Deutschen wie Messer und Gabel. Das sind Gewohnheiten, die man kaum ändern kann. Die

deutschen Spieler können aber von mir lernen, wie man auf die chinesischen Spieltechniken reagieren kann.

- I - Frau Liu, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin Erfolg und Spaß beim TSC München.

Text C Eine Diskussion
(Li Xiao - L; Michael Kaufmann - M)
Telefonklingeln

- L - Hallo Michael, hier ist Li Xiao.
M - Ah, hallo Li Xiao. Was gibt's?
L - Michael, ich kann zwei Eintrittskarten für ein Fußballspiel kaufen. Möchtest Du mitkommen?
M - Wie bitte?
L - Ich kann zwei Eintrittskarten für ein Fußballspiel bekommen.
M - Ach so: Wer spielt?
L - Shanghai gegen Dalian.
M - Und wann?
L - Morgen abend, 19.15 Uhr
M - Wie bitte, wann?
L - Sag' mal ist dein Telefon kaputt?
M - Ich verstehe dich schlecht. Mein Telefon ist nicht in Ordnung.
L - Morgen abend 19.15 Uhr.
M - Nicht schlecht. Hmm. Aber das Spiel wird bestimmt im Fernsehen übertragen.
L - Ja, und?
M - Dann können wir uns das Spiel doch im Fernsehen ansehen.
L - Aber das ist doch langweilig!
M - Warum? Wir können gemütlich vor dem Fernseher sitzen, ein Bier trinken...
L - Mann, du redest wie ein alter Mann! Im Stadion ist es viel spannender, die Menschen, der Jubel, die ganze Atmosphäre.
M - Ja, aber das ist viel zu laut. Außerdem kann es morgen abend regnen. Und dann macht es keinen Spaß.
L - Quatsch, morgen regnet es nicht.
M - Außerdem ist es viel billiger, wenn wir das Spiel im Fernsehen sehen.
L - Wir können uns doch billige Eintrittskarten kaufen.
M - Aber wenn wir billige Eintrittskarten kaufen, haben wir nur sehr schlechte Plätze und sehen nichts. Da sehen wir im Fernsehen das Spiel viel besser.
L - Mein Gott, du bist bequem!! Dann gehe ich allein.

Lektion 16

Einführung S. 38

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortbildung S. 39 f.

Da die S mehrfach ähnliche Nomen benutzt haben, ist diese Wortbildung mehr eine Bewußtmachung als eine Einführung. Deshalb nur kurz behandeln und Ü hauptsächlich als Ha. Diese Wortbildung kann auch am letzten Tag gemacht werden.

Lösungen

Ü1, S. 39

- a) Wir sind Arbeiter.
- b) Er ist Raucher.
- c) Sie ist Fischverkäuferin
- d) Er ist Empfänger.
- e) Sie ist Autoverkäuferin.
- f) Ihr seid Zuschauer.
- g) Sie sind Studenten.

Ü2, S. 40

- a) Er ist Empfänger. Er ist Absender.
- b) Er ist Verfasser. Sie ist Leserin.
- c) Er ist Nichtraucher. Er ist Raucher.
- d) Er ist Lehrer. Sie ist Studentin.
- e) Sie ist Verkäuferin. Sie ist Käuferin.

Hören S. 41 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Ü4 als kurzer Vortrag

Lösungen

- 1.
- a) nach 12 Jahren
- b) auf der Straße, dann im Cafe

Claudias Leben	Gabis Leben
Abteilungsleiter bei Siemens; gute Chancen Karriere zu machen; ist unabhängig, will keine Familie; manchmal ist sie einsam; kann reisen	seit fünf Jahren verheiratet, zwei Kinder; der Mann hat einen Job; arbeitet seit der Geburt der Kinder nicht mehr / ist Hausfrau, ist abhängig von der Familie, aber hat ein lustiges Leben; kann wenig sparen

Sprechen S. 42

S sollen einen Dialog machen und darin das eigene Leben darstellen oder ein Leben frei erfinden.

Grammatik I S. 43 f.

Zunächst Präposition "wegen", L. 15, wiederholen. L schreibt zwei Beispiele an die Tafel. Gute S können eventuell diese Wortgruppe in NS umformen, z. B. Wegen ihrer Krankheit kann sie nicht zum Unterricht kommen. - Weil sie krank ist, kann sie...

Verbstellung im HS und NS wiederholen.

Der dritte Beispielsatz steht in Klammern. Damit soll gezeigt werden, daß der Satz grammatisch korrekt ist, aber von Muttersprachlern kaum gesprochen wird und deshalb von den Lernern auch nicht aktiv beherrscht werden muß. NS mit der Konjugation "da" stehen an 1. Stelle.

Ü1 im U, besonders für schlechtere S, da sie leicht ist. Ü4 vielleicht als Ha.

Ü2 (S. 44) z. T. im U, Rest als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 43

- a) Weil/da viele Frauen berufstätig sind, haben ...
- b) Weil die Frauen unabhängig sein wollen, haben ...
- c) Weil sie ein Kind bekommen hat, darf ...
- d) Weil sie zwei Kinder hat, arbeitet ...
- e) Weil sie Karriere machen will, hat ...

Ü2, S. 44

- A: weil/da ... aufpassen mußte.
- B: weil/da ... packen mußte.
- C: weil/da ... hatte.
- D: weil/da ... hatte.
- E: weil/da ... sind.
- F: weil/da ... hatte.
- G: weil/da ... schreiben mußte.
- H: weil/da ... liegt.
- I: weil/da ... zum Friseur gehen mußte.

Ü4, S. 44

- a)
 - ..., weil sie die Tochter von der Schule abholen muß.
 - Da der Freund kommt, ...
 - ..., weil sie Abendessen kochen muß.
- b)
 - ..., weil er beschäftigt ist.
 - Da er nicht da ist, ...
 - Da er einen Termin hat.
- c)
 - ..., weil die Zimmer schmutzig sind.
 - ..., weil sie kein warmes Wasser haben.
 - Da sie keine Klimaanlage haben, ...

d)

- ..., weil er ihnen zuviel Hausaufgaben gibt.
- ..., weil er zu schnell spricht.
- Weil er keinen Humor hat, ...

Grammatik IIS. 45 f.

"Deshalb" als HS-Konjunktion. Unterschied zu "da" und "weil" erklären. "Deshalb" leitet immer dem nachgestellten HS ein, da es eine Folge/Konsequenz ausdrückt. Ü1 im U. Ü2 als Ha, da es eine zusammenfassende Ü ist.

Lösungen

Ü1, S. 45

- a) Renate hat heute Geburtstag, deshalb geht sie ...
- b) Sie ist wirklich satt. Deshalb ißt sie ...
- c) Meine Schwestern studiert ab nächsten Monat in Deutschland. Deshalb hat sie ...
- d) Mein Vater hat sehr viele Bücher, deshalb hat er ...
- e) Li Ming studiert noch. Deshalb darf sie ...

Ü2, S. 45

- | | |
|----------|------------|
| a) weil | g) wegen |
| b) da | h) da |
| c) wegen | i) deshalb |
| d) denn | j) da |
| e) weil | k) denn |
| f) denn | l) deshalb |

WortschatzS. 47 ff.

Kann zu Hause vorbereitet werden, wenn Zeitmangel herrscht.

"erfahren" als Synonym für "Informationen bekommen" und "wissen" für "Informationen haben".

Es ist möglich, daß die S diesen Unterschied anhand der Beispiele selbständig erkennen.

Häufige Fehlerquelle ist das Verbpaar "finden - feststellen" "Finden" wird häufig in der Bedeutung "feststellen" verwendet. "Ich finde, daß mein Schlüssel weg ist."

"Finden" wird im HS ohne NS mit Adverb verwendet. "Ich finde den Film interessant."

In Ü2, S. 49 kann der Name der Stadt auch geändert werden.

Lösungen

Ü, S. 47

- a) erfahren
- b) wissen
- c) erfahren
- d) wußte
- e) wissen; erfahren
- f) erfahren; weiß
- g) erfahren; weiß

Ü, S. 48

- a) suchen
- b) finden
- c) gefunden
- d) findet
- e) sucht
- f) gesucht; gefunden

Ü1, S. 49

- a) festgestellt
- b) stellte...fest
- c) festgestellt; fand
- d) finde; finde

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Lesen S. 50 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. 38 Jahre, seit acht Jahren als Redakteurin bei der "Süddeutschen Zeitung", zwei Kinder (5 und 3 Jahre), verheiratet (Mann - Paul Klinger)
2. Viele Frauen wollen einen Beruf haben und Kinder.
3. morgens kümmert sie sich um die Kinder, am Tage eine Tagesmutter und von 16.30 - 19.00 ihr Mann
4. Normalerweise beginnt die Arbeit früher, aber ihr Chef hat es ihr erlaubt.
5. Ein Leben zwischen Beruf und Familie streben heute viele Frauen an.
6. 1d, 2e, 3a, 4c, 5b

Sprechen S. 51

Es ist möglich, nur eine Aufgabe zu machen. Wahrscheinlich ist Ü2 interessanter.

Grammatik III S. 52 ff.

Diese Grammatik sollte entweder vor dem Lesetext eingeführt werden, oder die Kontrolle der Ha + Wdhl wird nach dem Lesetext gemacht.

Konditionalsatz einführen. Beispiele lesen lassen. Wichtig ist, die Verbstellung im HS und NS zu üben.

Ü1 und 4 im U, Ü3 als Ha, Ü2 für Wdhl 3.Tag. Achtung! Ü4 ist Unterscheidung von "wenn" und "weil". Diese Problematik sollte keine Schwierigkeiten machen.

Lösungen

Ü2, S. 53

- a) Wenn ich in Deutschland studieren möchte, ...
- b) Wenn ich ein Zimmer suche, ...
- c) Falls ich die anderen nicht verstehe, ...
- d) Wenn ich den Professor sprechen möchte, ...
- e) Falls ich kein Geld mehr habe, ...

Ü4, S. 53

- a) weil
- b) wenn
- c) weil
- d) weil
- e) wenn; wenn; wenn; wenn; weil

Grammatik IV S. 54 f.

Zunächst Wdhl wie in Grammatik I, anschließend Tabelle lesen lassen. Ü1 im U.

Lösungen

Ü1, S. 55

a 1, b 4, c 6, d 2, e 7, f 3, g 8, h 5, i 10, j 9

Ü2, S. 55

- a) Obwohl sie zwei Kinder hat, arbeitet ...
- b) Obwohl er dumm ist, hat ...
- c) Obwohl er kein Deutsch spricht, will ...
- d) Obwohl Herr Pöppelmann sehr beschäftigt war, nahm ...
- e) Obwohl es regnet, geht ...
- f) Obwohl er schon 60 Jahre alt ist, ist ...
- g) Obwohl sie sehr viel arbeitet, verdient ...
- h) Obwohl er nicht viel Geld hat, hat ...

Grammatik V S. 56 ff.

Einführung "trotzdem". "Trotzdem" leitet immer den nachgestellten HS ein.

Ü1 im U, Ü2 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 56

- a) Trotzdem hat er sich viele Bücher gekauft.
- b) Trotzdem müssen wir die Arbeit heute beenden.
- c) Trotzdem ist es sehr gemütlich.
- d) Trotzdem ist es sehr teuer.
- e) Trotzdem verdienen sie weniger.
- f) Trotzdem ist er nicht glücklich.
- g) Trotzdem ist er glücklich.

Ü2, S. 56

- | | |
|-------------|-------------|
| a) obwohl | i) obwohl |
| b) trotzdem | j) obwohl |
| c) obwohl | k) trotzdem |
| d) obwohl | l) obwohl |
| e) trotzdem | m) trotzdem |
| f) obwohl | n) trotzdem |
| g) trotzdem | o) obwohl |
| h) trotzdem | |

Hören S. 58

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.
 - kann mit Textprogrammen arbeiten,
 - spricht fließend Englisch,
 - sehr gut Spanisch und
 - ein wenig Französisch;
 - ist mit einem Amerikaner verheiratet, keine Kinder
 - hat mehrere Jahre in den USA gelebt
2. Wenn Frau Nellmann ein Kind bekommt, entstehen Kosten und Probleme für die Firma.
(kürzer und weniger arbeiten, vielleicht längeren Urlaub machen)
3. Sie ist wütend/böse und möchte nicht bei der Firma arbeiten.

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl; anschließend ZÜ, S. 2. Tag.

Hören S. 59

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27
Die Sprechübung als monologische Ü.

Lösungen

1. Die Großmutter von heute
2.
 - Typ 1: traditionelle Großmutter, arbeitet nicht mehr, kümmert sich um die Enkel, verwöhnt sie, verbringt ihre gesamte Zeit mit den Enkeln
 - Typ 2: moderne Großmutter, kümmert sich nicht um die Enkel, weil sie noch arbeitet oder weil sie nicht will, nutzt ihre Freizeit für eigene Interessen
 - Typ 3: ist beides, kümmert sich um ihre Enkel, z. B. am Wochenende oder im Urlaub, ist aber berufstätig und hat eigene Interessen in der Freizeit

Lesen S. 60 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Haushaltsmittel, Kosmetika, Genußmittel, Computer
2. Hausfrau / Mutter, junge, schöne Frauen, attraktive, emanzipierte Frauen, Karriere-Frauen

Sprechen S. 61

Für Ü3 sollte der L chinesische oder deutsche Zeitschriften mitbringen.

Schreiben S. 62

Diese Aufgabe kann als Ha gemacht werden. Es empfiehlt sich aber, sie im U nach Zeitvorgabe (ca. 20 – 30 min.) machen zu lassen.

Zusammenfassende Übungen S. 62 ff

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Ü1 als Ha, Ü2,3 und 4 je nach Zeit am 3. Tag.

Lösungen

Ü1, S. 62

- a) deshalb
- b) trotzdem
- c) da/weil
- d) wenn; wenn, weil
- e) weil
- f) obwohl
- g) wenn
- h) wenn
- i) obwohl
- j) wenn
- k) weil; weil

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Ein Wiedersehen nach vielen Jahren
(Claudia - C; Gabi - G)

- G - Mensch, Claudia bist du es?
- C - Ja. Gabi das gibt es doch gar nicht. So eine Überraschung. Wie lange haben wir uns nicht gesehen?
- G - Fast 12 Jahre.
- C - Mein Gott, wie die Zeit vergeht! Hast du ein bißchen Zeit?
- G - Ja.
- C - Wollen wir einen Kaffee trinken? Dort drüben im Café?
- G - Gut.

Im Café

- G - Claudia, du siehst schick aus. Das Kleid ist bestimmt sehr teuer!

- C - Naja, es geht. Ich arbeite ja auch.
 G - Du hast einen Job?
 C - Ja. Ich bin Abteilungsleiterin bei Siemens. Meine Karriereaussichten sind nicht schlecht. Und du?
 G - Ich bin seit fast fünf Jahren verheiratet und habe zwei Kinder, Thomas und Anna. Seit der Geburt bin ich zu Hause. Mein Mann hat einen guten Job.
 C - Gefällt dir das?
 G - Warum fragst du?
 C - Weil ich das nicht kann: nur zu Hause sein, den Haushalt machen, sich um die Kinder kümmern. Ist das nicht langweilig?
 G - Naja, manchmal schon. Aber die Kinder brauchen mich. Und ich liebe meine beiden "Mäuse". Hast du keine Kinder?
 C - Nein! Ich will keine Familie, weil ich meine Arbeit liebe, Geld verdiene und unabhängig bin. Wenn ich Lust habe, vielleicht später. Familie und Karriere - das geht doch nicht für eine Frau!
 G - Fühlst du dich manchmal nicht einsam?
 C - Manchmal schon, besonders abends nach der Arbeit, wenn die Wohnung leer ist. Aber meine Selbständigkeit ist mir wichtig, z. B. kann ich am Wochenende machen, was ich will. Wenn ich Lust habe, mache ich eine Kurzreise oder bleibe den ganzen Tag im Bett.
 G - Du hast schon recht. Ich muß auch sonntags früh aufstehen, wenn die Kinder aufstehen wollen. Außerdem habe ich noch viele andere Pflichten. Aber dafür ist es bei uns oft sehr lustig. Du kannst uns gerne mal besuchen.
 C - Ja, gerne. Aber Kinder kosten doch Geld?
 G - Ja, natürlich. Viel Sparen oder einen sehr teuren Urlaub können wir uns nicht leisten. Aber es reicht zum Leben. Aber reden wir von was anderem...

Text D Die Großmutter von heute

Wenn Mütter Großmütter werden, ist es für die meisten Frauen eine große Freude. Viele Großmütter lieben ihre Enkelkinder fast mehr als ihre eigenen Kinder. Darüber sind sie selber sehr erstaunt.

Heute gibt es drei Typen von Großmüttern in Deutschland. Ein sogenannter traditioneller Typ. Das ist die Großmutter, wie wir sie seit vielen Generationen überall auf der Welt kennen: Eine liebe und geduldige Frau. Sie ist nicht mehr berufstätig. Dafür hilft sie ihren berufstätigen Kindern bei der Erziehung der Enkel. Sie holt die Enkel vom Kindergarten ab, spielt mit ihnen oder liest am Abend Geschichten vor. Oftmals verwöhnen sie ihre Enkel. Diese Großmütter verbringen fast ihre gesamte Zeit mit den Enkeln. Ihre Enkel sind ihre einzigen Interessen. Die meisten Menschen haben oder hatten eine solche Großmutter.

Seit einigen Jahren gibt es aber die moderne Großmutter. Sie ist entweder noch berufstätig und kann deshalb ihren Kindern nicht mehr helfen oder aber, sie will sich nicht mehr mit kleinen Kindern beschäftigen. Sie sagen, daß sie ein ganzes Leben lang Mutter sein mußten. Diese Großmütter möchten ihre Freizeit endlich für sich nutzen. Sie machen viele Reisen, beschäftigen sich mit ihren Hobbys oder treffen sich mit Freundinnen. Sie wollen am Ende ihres Lebens das Recht auf Ruhe und Freiheit genießen.

Mittlerweile gibt es aber auch einen dritten Typ von Großmutter: nämlich die Großmutter, die beides ist. Einerseits kümmert sie sich um die Enkel, z. B. wohnen die Enkel am Wochenende bei ihr, oder sie fährt mit ihnen in den Urlaub, andererseits ist sie noch berufstätig und hat ihre eigenen Interessen. Sie hilft ihren Kindern, trotzdem hat sie ihre Interessen und Freiheiten nicht aufgegeben.

Lektion 17

1. Tag

Einführung S. 70

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Hören S. 71

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Die Sprechübung 3 sollte zuerst vorbereitet werden und dann vor der Klasse gespielt werden.

Lösungen

1. 15

2.

- Anna möchte in die Disco gehen, hat aber die Mutter nicht gefragt.
- Anna möchte bei Sabrina übernachten.
- über die Kleidung von Anna
- über die Haare/Frisur

Sprechen S. 71

Nicht alle Ü machen. Die interessanteste(n) aussuchen.

Grammatik I S. 72 ff.

Zunächst Wdhl NS, dann Einführung Infinitivkonstruktion. Das Schema S. 73 verdeutlicht, wann eine Infinitivkonstruktion möglich ist und wann nicht. L muß darauf hinweisen, daß die Modalverben "wollen, sollen, müssen" bei einer Infinitivkonstruktion wegfallen.

Lösungen

Ü, S. 72

- a) ..., eine neue Arbeitsstelle zu suchen
- b) ..., daß Shenhua gewinnt.
- c) ..., daß ihr Sohn den 1. Preis gewonnen hat.
- d) ..., daß die Klasse einen Ausflug macht.
- e) ... zu tanzen.
- f) ..., daß alle nach Deutschland fahren.
- g) ..., nach Hause zu gehen.
- h) ..., Professor zu werden.
- i) ..., hier zu rauchen.
- j) ..., nicht zuviel zu arbeiten.

Ü1, S. 73

- a) Sie hoffen, gute Noten zu bekommen.
- b) Sie wünschen sich, eine schöne Frau zu heiraten.
- c) Sie wünschen sich, einen reichen Mann zu finden.
- d) Er hat vergessen, das Lehrbuch mitzubringen
- e) ...
- f) ...

Ü3, S. 74

- a) Ihre Mutter hat ihr nicht erlaubt, in die Schule zu gehen.
- b) Die Eltern verbieten ihnen, lange fernzusehen.
- c) Viele Freunde haben ihm vorgeschlagen, ins Ausland zu fahren.
- d) Ihr Mann empfiehlt ihr, zu Hause zu bleiben.
- e) Der Arzt rät ihnen, viel Obst zu essen.

Ü4, S. 74

- a) Ja, er versucht, den Schülern den Text zu erklären.
- b) Ja, er versucht, die Hausaufgaben richtig zu machen.
- c) Ja, ich versuche, ihn heute anzurufen.
- d) Ja, ich versuche, mit dem Rauchen aufzuhören.
- e) Ja, es versucht, die Arbeit allein zu machen.

Wortschatz S. 75 ff.

Wichtig ist besonders WS C, da hier am häufigsten Fehler auftreten. Es gibt für das chinesische "wan" verschiedene deutsche Übersetzungen. In WS C werden einige gebräuchliche unterschieden und geübt. "Wan" wird nur in Verbindung mit Sportarten "Tischtennis spielen", oder Gesellschaftsspielen "Karten spielen" oder für Tätigkeiten von Kindern mit "spielen" übersetzt.

Lösungen

Ü, S. 75

- a) Ausbildung
- b) Erziehung
- c) Erziehung, Ausbildung
- d) auszubilden
- e) erziehen

Ü, S. 76

- a) studieren, lernen
- b) studiert
- c) lernt
- d) lernen

Lesen S. 78 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Geld
2. lehnt die Bitte ab/ gibt ihm kein Geld, er kann kein Geld sparen
3. falsch verstanden

Schreiben S. 79

nach Möglichkeit im U, ca.20 min.

2.Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik II S. 80 ff.

Einführung nach Wdhl indem Rotkäppchentext vorgelesen wird. L weißt daraufhin, daß "um ... zu" nur bei gleichen Subjekten möglich ist. Ü1 im U, Ü2 g-o als Ha.

Rotkäppchen und der Wolf

Es war einmal eine Frau. Sie hatte eine Tochter - Rotkäppchen.

Eines Tages schickte die Mutter Rotkäppchen zur Großmutter, **um ihr Kuchen zu bringen**. Die Großmutter war krank. Die Großmutter wohnte im Wald. Die Mutter sprach zu Rotkäppchen: "Geh' und bring der Großmutter den Kuchen. Geh' aber nicht vom Weg, sonst kommt der böse Wolf und frißt dich!"

Rotkäppchen ging durch den Wald. Plötzlich traf es im Wald den Wolf und bekam Angst. Aber der Wolf war sehr freundlich und fragte: "Wohin gehst du, Rotkäppchen?" Rotkäppchen antwortete: "Ich besuche meine Großmutter. Sie ist krank." "Ach so", sagte der Wolf, "dann viel Glück." Inzwischen lief der Wolf zum Haus der Großmutter und fraß die Großmutter. Dann zog er ihre Kleider an und legte sich ins Bett der Großmutter.

Kurze Zeit später kam Rotkäppchen. Sie wunderte sich über die Großmutter und fragte sie: "Großmutter, **wozu** hast du so große Augen?" Der Wolf sprach: "**Damit ich dich besser sehen kann!**" Und Rotkäppchen fragte: "Aber Großmutter, **wozu** hast du so große Hände?" Der Wolf sprach: "**Damit ich dich besser packen kann!**" Und Rotkäppchen fragte voll Angst: "Aber Großmutter, **wozu** hast du so ein großes Maul?" Und der Wolf sprach: "**Damit ich dich besser fressen kann!**" Und der Wolf fraß Rotkäppchen auf.

Lösungen

Ü1, S. 81

- a) ..., um zu lernen; um die Lehrer zu ärgern
- b) ..., um zu tanzen; um zu flirten
- c) ..., um sie zu fressen
- d) ..., um eine Fortbildung zu machen; um Deutsch zu lernen
- e) ..., um Spaß zu haben

Ü2, S. 81

- a) ..., um ihr Kind abzuholen.
- b) ..., um gesund zu bleiben.
- c) ..., um mehr Geld zu verdienen.
- d) ..., um ihn anzurufen.
- e) ..., damit seine Frau und seine Tochter nicht passiv mitrauchen müssen.
- f) ..., damit sich ihre Mutter nach der Arbeit ausruhen kann.

- g) ..., um ihren Chef abzuholen.
- h) ..., damit sein Sohn schnell einschlafen kann.
- i) ..., um sich das Zimmer anzusehen.
- j) ..., um ihm eine Freude zu machen.
- k) ..., um die Bank zu überfallen.
- l) ..., um schlank zu bleiben.
- m) ..., damit er unsere Hauptstadt kennenlernt.
- n) ..., um schnell einzuschlafen.

Hören S. 83

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27
Die Sprechübung im U.

Lösungen

1. Kindererziehung in Shanghai/China
Weniger Freizeit für chinesische Kinder
2.
 - a) hoher Leistungsdruck; Eltern glauben, mehr Ausbildung bedeutet mehr Erfolg
 - b) Eltern hatten keine gute Ausbildung, deshalb sollen Kinder jetzt eine gute Ausbildung bekommen.
3. Eltern sollen Kindern mehr Freizeit geben.
4. Eltern wollten gute Ausbildung, konnten aber keine bekommen, Kinder müssen deshalb diesen Wunsch erfüllen.

Wortbildung S. 84

Die Erarbeitung kann durch S in Sta erfolgen. Ü sollen Kontrolle sein. Ü "Susi ..." eventuell als Ha.

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Hören S. 85

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27
Die anschließende Sprechübung kann auch als Diskussion innerhalb der gesamten Gruppe gestaltet werden.

Lösungen

1. Mutter ist gegen, Vater für Schläge
2.
 - sich mehr um das Kind kümmern, z. B. Fußball spielen
 - erklären, warum das Kind aufräumen muß
 - dabei helfen
 - Eltern sollten Vorbild sein

Zusammenfassende Übungen S. 87

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Bei Zeitmangel entweder einen Teil bereits am 2.Tag als Ha aufgeben oder nur einige Ü im U machen.

Lösungen

Ü1, S. 87

- a) ..., um keine Hausaufgaben machen zu müssen.
- b) ..., um die Prüfung nicht mitzumachen.
- c) ..., damit sich seine Freundin um ihn kümmert.
- d) ..., um viele Geschenke zu bekommen.
- e) ..., um sich auszuruhen.
- f) ..., um seinen Lehrer nicht sehen zu müssen.

Lesen S. 88 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. siehe Zeile 1–6
2. Eltern und die Gesellschaft (Schule)
Eltern müssen Vorbild sein, Gesellschaft muß Kinder/junge Menschen ausbilden und Eltern die Chance geben mitzuarbeiten.
3. Umgang mit anderen Menschen, zusammenleben etc.
4. nur Geld verdienen, damit Kinder Kleidung u. ä. haben, aber sich nicht mit den Kindern beschäftigen, z. B. reden oder spielen

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Ein Streitgespräch zwischen Mutter und Tochter
(M-Mutter; A-Anna)

- M - Anna, wie siehst du denn aus!?!?
- A - Ich gehe heute abend mit Sabrina in die Disco.
- M - Was heißt hier "Ich gehe in die Disco"! Kannst du vielleicht zuerst mal deine Eltern fragen, ob du darfst?!
- A - Oh Mann, ich bin doch kein Baby mehr!
- M - Ein Baby nicht, aber trotzdem erst 15. Wo ist denn diese Disco, und wie kommst du spät abends wieder nach Hause?

- A - Mit der U-Bahn. Oder ich übernachtete bei Sabrina. Bis zu ihr sind es nur 15 Minuten zu Fuß.
- M - Aha. Sabrinas Eltern sind dieses Wochenende verreist, nicht wahr? Und wer übernachtet noch bei Sabrina?
- A - Mein Gott. Niemand. Niemand außer mir übernachtet bei ihr.
- M - Wann wollt ihr denn los?
- A - Halb neun.
- M - Halb neun. Jetzt ist sieben. Um sieben sagt mir meine Tochter, daß sie eineinhalb Stunden später in die Disco geht und wahrscheinlich nicht zu Hause schläft. Findest du das in Ordnung?
- A - Immerhin habe ich es dir gesagt.
- M - Und dann noch die Kleidung! Schwarze Schuhe, schwarze Strümpfe, schwarzer Pullover, schwarzer Minirock. Dein Rock ist höchstens 30 Zentimeter lang. Woher hast du überhaupt diesen Rock? Und die Haare! Hast du deine Haare eigentlich dieses Jahr schon mal gekämmt?
- A - Das ist jetzt modern. Alle sehen so aus.
- M - Du nicht. Du ziehst einen anderen Rock an. Und um elf rufst du deinen Vater an. Der holt euch dann mit dem Auto ab.
- A - Okay, um elf rufe ich Papa an. Aber einen anderen Rock ziehe ich nicht an.
- M - Dann kannst du gleich zu Hause bleiben.
- A - Ich habe keine Lust, mit dir über einen Minirock zu diskutieren. Ich rede mit Papa.

Text C

Shanghai 1998. Überall kann man beobachten, daß Kinder immer weniger Freizeit haben. Eltern verplanen die Freizeit der Kinder.

Täglich haben die Kinder morgens vier Stunden und nachmittags zwei Stunden Unterricht. Anschließend müssen sie noch Hausaufgaben machen. Aber das ist noch nicht alles. Viele Kinder müssen noch zusätzliche Hausaufgaben machen oder einen Computerkurs oder Kalligraphie- oder Tanzkurs besuchen. Andere Kinder müssen täglich zwei Stunden Klavier spielen. Warum müssen die Kinder das machen? Weil die Eltern das möchten. Warum möchten das die Eltern?

Experten nennen zwei Gründe für das Verhalten der Eltern:

1. In einer modernen Gesellschaft herrscht hoher Leistungsdruck. Die Eltern glauben, daß mehr Ausbildung zu besseren Leistungen und mehr Erfolg führt, d. h. je mehr die Kinder können, desto besser sind die Voraussetzungen für ihr zukünftiges Leben.

2. Viele Eltern sind während der Kulturrevolution aufgewachsen. Sie hatten keine gute Schulausbildung und leiden unter mangelnden Kenntnissen. Deshalb wollen sie unbedingt, daß ihre Kinder die Möglichkeiten einer umfassenden Ausbildung nutzen. Ihre Kinder haben jetzt die Pflicht, den Traum ihrer Eltern zu verwirklichen.

Allerdings hat dieses Verhalten der Eltern auch Nachteile. Viele Eltern vergessen, daß Kinder Kinder sind, d. h. die Eltern fordern zu viel von den Kindern. Sie überfordern sie. Experten empfehlen, den Kindern mehr Zeit zu geben, über die sie selbst entscheiden. In dieser Zeit sollen die Kinder machen, was ihnen Spaß macht: entweder mit anderen Kindern spielen, lesen oder einfach nur träumen. Die Eltern müssen das Wort "Freizeit" verstehen. Freizeit heißt: Zeit ohne Pflichten. Und diese Zeit braucht jeder Mensch, besonders Kinder brauchen diese Zeit.

Lektion 18

1.Tag

Einführung S. 94 f.

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Lesen S. 95 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Unbedingt beachten, daß der S den Text nicht bis zum letzten Wort verstehen muß.

Lösungen

1.

Peking: den Kaiserpalast, den Platz des Himmlischen Friedens, den Lama- und den Himmelstempel und den alten und neuen Sommerpalast, die Minggräber und die Große Mauer

Xian: die Tonarmee des Ersten Kaisers, die Stadtmauer

Shanghai: den Bund, das Teehaus vor dem Yu-Garten

2.

a) gut gefallen: begeistert, wunderschön, fasziniert, beeindruckend, hübsch, schön nicht gefallen: scheußlich, furchtbar

b) <u>ihm hat gut gefallen</u>	<u>ihm hat nicht gefallen</u>
der Kaiserpalast	die Verkaufsbuden vor dem Eingang
Große Mauer in Mutianyu	Große Mauer in Badaling
Tonarmee, und die Stadt	zu viele Touristen in Xian
Xian	
Waitan am Abend und das Teehaus	viele Menschen, zu viele Autos

c) sehr (nur in der Umgangssprache unter Freunden verwendet)

Schreiben S. 98

Ü1 (zur Form eines Briefes) im U, Aufgabe 2 als Ha am letzten Tag.

Grammatik S. 99 ff.

Bei Einführung der Relativpronomen auf folgendes achten: Genus und Numerus bestimmt das Nomen im HS, der Kasus wird durch die Funktion des Relativpronomen (Subjekt oder Objekt) im NS bestimmt.

Zunächst Grammatik A einführen und Ü machen, anschließend B einführen und Ü1 im U, Ü2 als Ha, Ü3 als Wdhl zu Beginn des 2. Tages. Eine ähnliche Ü wie Ü2 kann der L selbst für den 3. Tag vorbereiten.

Lösungen

Ü, S. 100

- a) Der Mann, dem ich ein Wörterbuch geliehen habe, trägt ...
- b) Die Städte, die in Nordchina liegen, haben ...
- c) Es gibt noch eine Schwierigkeit, die ich ... muß.
- d) Shanghai, das eine günstige Lage hat, ist ...
- e) Die Große Mauer, die viele Ausländer besichtigen wollen, liegt ...
- f) Die Kinder, denen die Kindergärtnerin ein Märchen erzählt, weinen ...
- g) Der Kühlschrank, den meine Mutter gekauft hat, gehört ...
- h) Die Bonbons, die die Großmutter mitgebracht hat, liegen ...

Ü1, S. 101

- a) Ich möchte meine Freundin, deren Adresse ich verloren habe, in ...
- b) Der Lehrer lobt den Studenten, dessen Vater er kennt.
- c) Das Auto, dessen Motor kaputt ist, kann ...
- d) Er kommt aus einer kleinen Stadt, deren Sehenswürdigkeit nicht bekannt sind.
- e) Wir besuchen die Tonarmee des Ersten Kaisers, deren Geschichte uns unser Reiseführer vorher erzählt hat.
- g) In seiner Kindheit schwamm er oft in einem See, dessen Wasser sehr blau war.

Ü2, S. 101

- | | |
|-------------|----------|
| a) die | h) deren |
| b) das | i) den |
| c) dessen | j) den |
| d) der | k) der |
| e) die; die | l) das |
| f) die | m) die |
| g) deren | |

Hören S. 103

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Stadtbesichtigung/Sehenswürdigkeiten in Shanghai

2.

- | | |
|--------------------|---|
| a) Yu-Garten | typisch südchinesisch, mehr als 400 Jahre alt, vor dem Garten kann man verschiedene Sachen essen |
| b) der Waitan | viele Gebäude im westlichen Baustil |
| c) die Nanjingstr. | beliebte Einkaufsstr., viele Chinesen aus dem ganzen Land kaufen hier ein, viele gute Waren, im Antiquitäten-Laden kann man altes chinesisches Porzellan, Bilder und Kalligraphien kaufen |

Wortschatz S. 104

Der WS dient der Unterscheidung ähnlicher Wörter, die häufig falsch gebraucht werden. Kurze Einführung, kurzes Üben, den Rest als Ha.

Lösungen

Ü, S. 104

- | | |
|------------------|-----------------|
| a) alle | e) alles/vieles |
| b) alles; vieles | f) beide |
| c) beide | g) beide |
| d) beides | h) alle |

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik S. 105 ff.

Nach Ha-Kontrolle weiter Relativsätze einführen. Ü auf 2. und 3. Tag verteilen. L muß darauf hinweisen, daß bei Relativpronomen im Genitiv, der Genitiv bestehen bleibt, unabhängig welche Präposition vorangestellt wird.

Lösungen

Ü1, S. 106

- a) Das ist Herr Sund, mit dem ich ...
- b) Die Sehenswürdigkeiten in Beijing, auf die sich die Ausländer schon freuen, sind ...
- c) Herr Meier hat das Auto, mit dem er nach Südafrika gefahren ist, verkauft.
- d) Herr Tong hat eine neue Freundin, an die er immer denkt.
- e) Das Buch, für das sich viele Leute interessieren, haben ...
- f) Die Leute spielen eine Peking-Oper, von der ich ...

Ü2, S. 106

- a) Die USA sind das Land, in das ...
- b) Sichuan ist die Provinz, in der ...
- c) Die Jiaotong-Universität ist die Universität, an der ...
- d) Jingdezhen ist die Stadt, aus der ...
- e) Der Lushan ist der Berg, auf dem ...

Ü3, S. 107

- a) Der Tisch ist ein Möbelstück, ...
- b) Die Eisenbahn ist ein Verkehrsmittel, ...
- c) Die Hand ist ein Körperteil, ...
- d) Der Füller ist ein Gerät, ...
- e) Das Kind ist eine Person, ...
- f) Der Computer ist ein Gerät, ...
- g) Das Fahrrad ist ein Verkehrsmittel, ...
- h) Das Regal ist ein Möbelstück, ...
- i) Der Fernseher ist ein Gerät, ...
- j) Geld ist eine Sache, ...
- k) Das Haus ist ein Gebäude, ...

Ü, S. 108
a) - g) was

Hören S. 109 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Die anschließende Sprechübung (wahrscheinlich 2. Stunde) erst als Partnerarbeit S-S und danach als Dialog oder Monolog vor der Klasse.

Lösungen

1.
 - a) 37 Jahre
 - b) verheiratet
 - c) eine zehnjährige Tochter
 - d) Lehrer an der Jiaotong-Universität Shanghai

2. 5; Herr Li, seine Frau und seine Tochter sowie seine Schwiegereltern

3. Vorteile

- sind Rentner, können sich deshalb um Herrn Lis Tochter kümmern, auch wenn Tochter krank ist
- deshalb können Herr und Frau Li voll arbeiten und viel Geld verdienen
- Herr Li kann auch länger arbeiten, muß die Tochter nicht von der Schule abholen

Nachteil

Schwiegereltern verwöhnen das Enkel, d. h. die Enkelin hat keine Pflichten, kann machen, was sie will

Wortbildung S. 111 ff.

Es ist empfehlenswert, der Aa zu folgen.

Die Komposita sollten auch laut gelesen werden.

Ein Teil z. B. C oder D kann von den S auch zu Hause selbständig erarbeitet werden.

Lösungen

Ü, S. 112

das Fußballstadion - ein Stadion, in dem man Fußball spielt

die Lederjacke - die Jacke aus Leder

das Kaufhaus - ein Haus, in dem man einkauft

die Tonarmee - eine Armee aus Ton

das Schulkind - ein Kind, das zur Schule geht

das Kleinkind - ein Kind, das klein ist

die Schulausbildung - die Ausbildung in der Schule

der Sportplatz - ein Platz, auf dem man Sport treibt

Lesen **S. 114 f.**

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1.

- a) das chinesische Theater
- b) die Rollen/Charaktere in der Peking-Oper
- c) das Besondere/die Symbolik der Peking-Oper
- d) die Zuschauer in der Peking-Oper

2.

- a) 100 Jahre
- b) eine Rolle
- c) die Bewegungen, Kostüme und Masken, Requisiten
- d) wollen sehen, wie die Schauspieler das Stück spielen oder singen
- e) ältere Menschen/ Peking-Oper-Fans

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Sprechen **S. 116**

Ü2 vielleicht als Vorübung zu Ü1. Ü1 könnte als zusammenhängender Vortrag gemacht werden.

Zusammenfassende Übungen **S. 116 f.**

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Zunächst Ü3 (Ha vom 2. Tag) kontrollieren, anschließend Ü1 und 2 je nach Zeit im U.

Lösungen

Ü2, S. 116

- a) Das Goethe-Institut, an dem jährlich viele Ausländer Deutsch lernen, ist ...
- b) Die Probleme, über die wir gestern lange diskutiert haben, müssen ...
- c) Herr Lu, mit dessen Tochter ich nächste Woche nach Amerika fahre, arbeitet ...
- d) Die Nanjingstraße, die im Stadtzentrum liegt, ist ...
- e) Der Professor, dessen Bücher die Studenten sehr gerne lesen, hat ...
- f) Der Staat kümmert sich um die Kinder, deren Eltern arbeitslos sind.

Ü3, S. 117

- a) was
- b) in dem
- c) in der
- d) in dem
- e) für die; mit denen; die; die

Hören S. 118

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Er war sehr klug/scharfsinnig, mutig, sympathisch und humorvoll. Er half den Armen, war sehr berühmt/hatte großes Ansehen
2.
 - a) Hami-Melonen
 - b) hat nicht bezahlt, hat dreimal "wunderbar" gesagt
 - c) ging in ein Restaurant, bestellte Essen und bezahlte auch mit dreimal "wunderbar"

Sprechen S. 118

fakultativ, nach Vorbereitungszeit

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Stadtbesichtigung in Shanghai
(Herr Müller - M; Frau Wu - W)

- M - Ich bin nur noch zwei Tage in Shanghai. Was meinen Sie, Frau Wu, was soll ich mir noch ansehen?
- W - Zuerst den Yu-Garten, der in der Altstadt liegt. Der Yu-Garten ist ein typisch südchinesischer Garten und hat eine lange Geschichte. Er ist mehr als 400 Jahre alt.
- M - Gut, den muß ich mir unbedingt ansehen.
- W - In der Altstadt vor dem Yu-Garten können Sie auch zu Mittag essen. Sie können verschiedene kleine Sachen probieren, z. B. Xiaolong-Baozi. Und nach dem Essen können Sie zum Waitan bummeln, wo viele Gebäude im westlichen Baustil stehen.
- M - Und wo ist die Nanjingstraße, die Sie mir im Brief genannt haben?
- W - Die Nanjingstraße ist eine Querstraße zum Waitan. Sie ist eine beliebte Einkaufsstraße. Täglich kaufen hier viele Menschen aus allen Teilen Chinas ein. Man vergleicht die Waren in der Nanjingstraße mit einer "Prinzessin, die keine Schwierigkeiten hat, einen Mann zu finden."
- M - Interessant. Gibt es in der Nanjingstraße einen Antiquitätenladen?
- W - Ja. Der berühmteste heißt "Duoyun-Xuan", in dem man z. B. altes Porzellan kaufen kann.
- M - Kann man dort auch chinesische Bilder kaufen?
- W - Aber natürlich.
- M - Ich dachte an ein oder zwei Rollbilder. Vielleicht eine Kalligraphie, oder einen Bambus.

- W - Gut. Ich kann Sie dorthin begleiten.
M - Das ist aber nett von Ihnen.
W - Gut, gehen wir zuerst zum Yu-Garten...

Text E "Wunderbar"-Geschichte von Nasirdin Apandi

Es lebte einmal in Xinjiang ein sehr kluger Mann namens Nasirdin. Er war scharfsinnig, mutig, und hatte vor niemandem Angst, auch nicht vor dem Kaiser. Außerdem war er sehr sympathisch und humorvoll. Er half oft den Armen. So gewann er großes Ansehen im Volk. Man nannte ihn Apandi (Herr) und überall erzählte man gerne seine Geschichten. Hier ist eine davon. Sie heißt "Wunderbar".

Im Winter hatte Apandi ein Treibhaus gebaut und viele Hami-Melonen gepflanzt. Als der Kaiser das hörte, wollte er bei Apandi Hami-Melonen kaufen. Apandi brachte dem Kaiser einige gute Melonen und dachte: 'Vielleicht kann ich dafür etwas mehr Geld bekommen.' Aber der Kaiser nahm nur die Melonen, aß sie und sagte dreimal "wunderbar". Dann ging er weg.

Sehr hungrig verließ Apandi den Kaiserpalast. Er überlegte eine Weile. Dann ging er in ein Restaurant und bestellte 20 Baozi mit Lammfleisch. Nach dem Essen rief Apandi dreimal "wunderbar" und wollte das Restaurant verlassen. "Zahlen Sie bitte, Sie haben noch nicht bezahlt", sagte der Restaurantbesitzer. "Was, ich habe noch nicht bezahlt", fragte Apandi überrascht.

Der Restaurantbesitzer wurde böse und brachte Apandi zum Kaiser. "Warum haben Sie die 20 Baozi nicht bezahlt", fragte der Kaiser ärgerlich. Apandi antwortete ruhig: "Das ist nicht wahr. Ich habe die Baozi bezahlt. Der Restaurantbesitzer ist habgierig. Ich habe nach dem Essen dreimal "wunderbar" gesagt, genau wie Sie meine Hami-Melonen bezahlt haben."

Der Kaiser stand sprachlos und mit großen Augen da.

Lektion 19

1. Tag

Einführung S. 124

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortschatz I S. 125 f.

Wichtig ist, zwischen "das Land", z. B. China und "auf das/dem Land" z. B. außerhalb der Stadt, auf dem Dorf zu unterscheiden.

Die im Beispiel verwendeten Länder sollte der L von S an einer Landkarte zeigen lassen.

Lösungen

Ü1, S. 125

- a) Land
- b) Ausland, Inland/ Inland, Ausland
- c) Ausland
- d) Bundesländer
- e) Land
- f) Ländern, Land / Heimatland, Ausland

Grammatik I S. 126 f.

Das Plusquamperfekt wird hier eingeführt, da es für die Bildung von Temporalsätze wichtig ist. Ansonsten wird im einteiligen HS das Plusquamperfekt kaum verwendet. Aus diesem Grund wird es auch nur kurz geübt. Deshalb könnte das Plusquamperfekt auch nach dem Lesetext, unmittelbar vor Grammatik II, eingeführt werden.

Vor der Einführung sollten Präteritum und Perfekt wiederholt werden.

Lösungen

Ü, S. 127

Beispiel 1

- a) Der Mann wollte ins Restaurant gehen und essen. Aber seine Frau (war schon im Restaurant und) hatte gegessen.
- b) Der Mann wollte die Zeitung holen. Aber seine Frau hatte die Zeitung schon geholt.
- c) Der Mann wollte das Auto reparieren. Aber seine Frau hatte das Auto schon repariert.
- d) Der Mann wollte das Kind abholen. Aber seine Frau hatte das Kind schon abgeholt.

Beispiel 2

- a) Der Mann wollte die Wäsche nicht waschen. Aber er mußte es machen, denn seine Frau hatte die Wäsche noch nicht gewaschen.
- b) Der Mann wollte nicht saubermachen. Aber er mußte es machen, denn seine Frau hatte noch nicht saubergemacht.
- c) Der Mann wollte nicht Fenster putzen. Aber er mußte es machen, denn seine Frau hatte die Fenster noch nicht geputzt.

d) Der Mann wollte nicht kochen. Aber er mußte es machen, denn seine Frau hatte noch nicht gekocht.

Lesen S. 128 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die Schreibübung als Ha. Kontrolle am 2. Tag durch lautes Vorlesen vor der Klasse oder durch Anschreiben an die Tafel. Die Ergebnisse können mit S diskutiert werden.

Lösungen

1.

a) 1900

b) der Autor und alle Menschen, die 1900 geboren sind.

2.

Alter	historisches Ereignis	persönliches Ereignis
6		Masern
14	I. Weltkrieg	
20		Liebeskummer
30		Kinder
33	Adolf Hitler an der Macht	
40	II. Weltkrieg	
45	Zerstörung/Ende des II. WK	
48	Kopfgeld (Währungsreform)	
50		Oberwasser (besseres Leben)
59		Wohlstand
60		Gallensteine (krank sein)
70		gelebt (alt sein)

Grammatik II S. 130 ff.

Mit dem letzten Satz des Lesetextes "Als wir siebzig waren, hatten wir gelebt.", kann der Temporalsatz eingeführt werden.

In Grammatik A ist die Unterscheidung von "wenn" und "als" wichtig. Ü1 und 2 im U, Ü3 als Ha und Ü4 am 2. Tag.

Grammatik B einführen und Ü1 und 2 im U, Ü3 für den nächsten Tag, Ü4 ebenfalls.

Lösungen

Ü1, S. 130

- ..., wurde sie schwanger und er mußte sie heiraten.
- ..., wurde er Vater./ ist er Vater geworden.
- ..., hatte er sich von seiner Frau getrennt.
- ..., hatte er sich in eine verheiratete Frau verliebt.
- ..., hatte er Ärger mit dem Ehemann der verheirateten Frau bekommen.
- ..., hatte er sich eine neue Frau gesucht.

- g) ..., hatte er zum zweiten Mal geheiratet.
- h) Als seine Frau Zwillinge bekam, ist er weggelaufen.

Ü2, S. 131

- a) (Immer) Wenn sie eine Dienstreise machte, regnete es (immer).
- b) Er war nie zu Haus, wenn ich ihn anrief.
- c) (Immer) Wenn die Studenten Ferien hatten, fuhren sie (immer) nach Hause.
- d) (Immer) Wenn meine Eltern uns besuchen, bringen sie meiner Tochter (immer) Süßigkeiten mit.

Ü3, S. 131

- a) Als Deutschland geteilt war, gab es ...
- b) Wenn er einen Spaziergang machte, kam seine ...
- c) Als sie den Saal betraten, sahen ...
- d) Als er ins Schwimmbecken sprang, hatte ...
- e) Als ich ihn zum ersten Mal sah, war ...
- f) Wenn ich komme, mußt du ...
- g) Als er im Restaurant bezahlen wollte, stellte er fest ...
- h) Wenn sie Deutsche trifft, spricht ...
- i) Wenn meine Frau böse war, mußte ...

Ü1, S. 133

- a) Bevor die Kinder die Straße überqueren, müssen ...
- b) Bevor ich esse, wasche ...
- c) Bevor der Student in seine Heimat zurückfährt, sagt ...
- d) Bevor sie schlafen geht, putzt ...
- e) Bevor sie einen Mann aus der Stadt heiratete, hat ...

Ü2, S. 133

Nachdem sie spaziergegangen sind, essen sie Schokolade.

Nachdem sie Schokolade gegessen haben, gehen sie zur Apotheke und kaufen Schlankheitstee.

Nachdem sie in die Apotheke gegangen sind und Schlankheitstee gekauft haben, ...

Ü3, S. 134

- a) Während sie kocht, sieht er fern.
- b) Während / Wenn die Katze schläft, tanzen die Mäuse auf dem Tisch.
- c) Während der Lehrer an der Tafel schreibt, erzählen, schlafen, essen die Studenten.

Ü4, S. 134

- a) Bevor er ins Bett geht, liest ...
- b) Während der kranke Vater schlief, mußten ...
- c) Bevor der Zug hält, dürfen ...
- d) Nachdem er die Kinder zur Schule gebracht hatte, ging ...
- e) Während Herr Schade kocht, sitzt ...
- f) Nachdem die Deutschen Suppe gegessen haben, kommt ...
- g) Bevor er zum Arzt geht, muß ...
- h) Während ich einen Roman las, hörte Maria ...
- i) Nachdem die junge Frau einen reichen Mann geheiratet hatte, gab ...
- j) Bevor Peter viele Freunde zum Essen eingeladen hatte, kaufte ...

- k) Während es in China 19 Uhr ist, ist ...
 l) Nachdem er das Museum besucht hatte, erzählte ...
 m) Während Herr Li mit seiner Tochter Klavier übt, sieht ...

HörenS. 135

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Frage 3 ist ironisch. Herr Pursche ist einfach nur dumm.

An den Hörtext könnte eine Schreibübung (Text mit Temporalsätzen) angeschlossen werden.
 "Was hat das Ehepaar Pursche am 09.11.89 gemacht?"

Lösungen

1. am 9.11.1996

2.

- zuerst ferngesehen
- gegen 23.00 Uhr war Lärm auf der Straße, Autos hupten, Leute gingen auf der Straße und sprachen laut
- dann ist Herr Pursche auf die Straße gegangen und hat sich erkundigt/hat gefragt
- danach zur Grenze gegangen und ohne Paß und Visum nach Westberlin
- in Westberlin haben Leute auf der Straße getanzt und gesungen
- gegen 01.00 Uhr Verwandte in Westberlin besucht
- die ganze Nacht gefeiert

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik IIS. 136 f.

Nach der Konjunktion "seitdem" kann der Satz nur im Präsens stehen.

Lösungen

Ü1, S. 136

- a) Seitdem sie nicht mehr raucht, geht es ihr besser.
 b) Sie klopft an die Tür, bis jemand öffnet.
 c) Seitdem sie verheiratet sind, muß er die Hausarbeit machen.
 d) Das Kind weint/schreit, bis die Mutter kommt.

Ü2, S. 137

- | | |
|------------|------------|
| a) seitdem | f) bis |
| b) bis | g) seitdem |
| c) bis | h) bis |
| d) seitdem | i) seitdem |
| e) bis | j) bis |

Hören S. 138

s. Vorschlag Hören, Lhb. S. 33

Die Einführung ist sehr wichtig. Als Antworten sind möglich: "gute Unis, teure Unis, weil die Studenten hohe Studiengebühren bezahlen müssen, aber weniger Studenten, mehr und bessere Lehrer..." etc.

Lösungen

1. An den deutschen Unis studieren zu wenig Ausländer.
2.
 - a) reiche, ausländische Studenten studieren an teuren amerikanischen oder englischen Unis, weil die Ausbildung besser ist
 - b) arme Studenten brauchen ein Stipendium, in Deutschland gibt es aber keine Stipendien für ein Vollstudium, nur für eine Weiterbildung
 - c) die Sprache, Deutsch ist keine Weltsprache, Deutsch braucht man in der Welt nicht

Wortbildung S. 139 ff.

Sollte in Sta von S selbständig erledigt werden. Anschließend Kontrolle.

Lösungen

Ü1, S. 140

- a) bevölkerungsarm, waldreich
- b) waldreich
- c) bevölkerungsarm, wasserarm
- d) eine erfolgreiche Firma
- e) waldreich
- f) bevölkerungsreich
- g) fettarm

Ü2, S. 141

- a) sprachlos
- b) arbeitslos
- c) erfolgreich
- d) arbeitslos, kinderreich
- e) bevölkerungsarm, waldreich
- f) sinnlos

Lesen S. 142 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die Sprechübung 2 kann auch als Ha erledigt werden.

Lösungen

1. viele deutsche Staaten (Einzelstaaten) mit vielen Regierungen
2. 1871 Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Deutschen Reich
 1918 Ende I. Weltkrieg, Ende des Kaiserreiches, D. wurde Republik
 1933 Hitler wurde Reichskanzler, Beginn des "Dritten Reiches"

1949 zwei deutsche Staaten (BRD und DDR), D. war wieder geteilt
 1990 "Wiedervereinigung"

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Wortschatz II S. 144 f.

Dieser WS dürfte keine Probleme bereiten. "Sich unterhalten" gilt mehr für alltägliche Themen, "diskutiert" wird "über" wichtige Dinge.

Lösungen

Ü, S. 144	Ü, S. 145
a) sagt	a) diskutieren
b) sprechen	b) unterhalten sich
c) sprechen	c) diskutieren
d) sagt	d) unterhalten sich
e) sagt	
f) sprechen über	

Hören S. 146 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Aufgabe 1 ausführlich machen, vielleicht einige Meinungen auf Folie mitschreiben, damit sie später bei der Sprechübung nochmals gezeigt werden können.

Lösungen

Makku Käkkonen	verheiratet, aus Finnland, lebt seit 6 Jahren in Nürnberg, Deutsche sind höflich, aber wenig Kontakt, D. ist nicht kinderfreundlich
Kim Yang	aus Korea, studiert seit 8 Monaten in München Medizin. Deutsche sind pünktlich, aber ernst und pragmatisch
Abdul Ibrahim	kommt aus Syrien, seit 18 Jahren in D., mit einer Deutschen verheiratet, 3 Kinder, Deutsche haben Freizeit, machen Partys, Deutsche sind lustig,

Zusammenfassende Übungen S. 148

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 148

- bestanden habe, fahre
- kenne, treffen
- angekommen war, fuhr
- war, hat ... erzählt
- hatte, habe ... geschrieben
- hörte, bin ... aufgestanden
- saß, war/ hat gegessen, war

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Der 9.11.1989 in Berlin
(Herr Lu - L, Herr und Frau Pursche - H/F)

- F - Also wir wohnten damals in Berlin-Baumschulenweg. Das war in Ostberlin, DDR. Aber wir wohnten sehr dicht an der Grenze zu Westberlin. Tja, am 9.11.89 haben mein Mann und ich abends ferngesehen. Stimmts Helmut?
- H - Ja!
- F - Tja und dann sind wir ins Bett gegangen. So gegen 23.00Uhr war ein Lärm auf der Straße. Viele Autos fahren und hupten, viele Leute gingen auf der Straße und sprachen laut. Wir sind aufgestanden und haben aus dem Fenster geschaut. Dann ist mein Mann auf die Straße gegangen und hat gefragt, was los ist. Stimmts Helmut?
- H - Ja!
- F - Dann kam er zurück und sagte:"Die Mauer ist weg. Die Grenze ist offen!" Ich sagte:"Das gibt's doch gar nicht!!" Helmut sagt: "Doch! Die Leute gehen alle nach Westberlin rüber!!"
- L - Und was haben sie dann gemacht?
- F - Wir haben uns angezogen und sind nach Westberlin.
- L - Und was ist an der Grenze passiert?
- F - Nichts! Wir sind einfach über die Grenze - ohne Paß und ohne Visum! Die Soldaten haben einfach die Grenze aufgemacht. Stimmts Helmut?
- H - Ja!
- L - Und was ist dann in Westberlin passiert?
- F - Hu das war toll. Die Leute haben auf den Straßen getanzt und gesungen und Sekt getrunken. In den Kneipen gab es Freibier!
- L - Freibier?
- F - Ja, kein Mensch mußte für das Bier bezahlen. Wer aus Ostberlin kam, den haben die Westberliner eingeladen.
- L - Und dann, was haben Sie dann gemacht?
- F - Wir haben mitgefeiert in den Kneipen. Und dann, und dann - ach so ja natürlich! Also, wir haben in Westberlin Verwandte. Diese Verwandten haben uns jedes Jahr in Ostberlin besucht. Aber wir konnten sie nie in Westberlin besuchen. So und dann sind wir also gegen 1.00 Uhr nachts dort angekommen. Sie schliefen schon alle. Als sie uns plötzlich vor ihrer Tür sahen, glaubten sie zu träumen. Sie waren völlig sprachlos. Und dann plötzlich fingen sie an, sich zu freuen. Stimmts Helmut?
- H - Ja!
- F - Naja und dann haben wir die ganze Nacht gefeiert. Helmut war ziemlich betrunken. Stimmts Helmut?
- H - Ja!
- L - Mußten Sie am nächsten Tag arbeiten?
- F - Ja, aber das hat keinen Menschen interessiert. Ganz Berlin und ganz Deutschland hat gefeiert. Stimmts Helmut?
- H - Ja!

- L - Und jetzt, sieben Jahre nach dem 9.11.1989, was denken Sie über Deutschland?
 F - Naja, wir haben große Probleme. Helmut ist z. B. arbeitslos und ich habe auch ...

Text C Ausländische Studenten in Deutschland
 (Herr Maier - M; Frau Konz - K)

- K - Guten Tag, meine lieben Hörerinnen und Hörer. Herzlich Willkommen zu unserer Sendung "Ausländische Studenten in Deutschland". Zu diesem Thema habe ich Herrn Maier eingeladen. Er ist Leiter des Akademischen Auslandsamtes einer Universität. Herr Maier, herzlich Willkommen.
- M - Guten Tag.
- K - Herr Maier, können Sie bitte zuerst berichten, wieviel ausländische Studenten es in Deutschland gibt, und woher sie kommen.
- M - Also in Deutschland sind nur 4% aller Studenten ausländische Studenten.
- K - Warum "nur"? Ist das wenig?
- M - Ja! In Österreich z. B. sind 12% aller Studenten Ausländer.
- K - Warum studieren so wenige Ausländer in Deutschland?
- M - Dafür gibt es mehrere Ursachen:
1. Reiche ausländische Studenten gehen an teure amerikanische oder englische Universitäten. An diesen Universitäten muß man zwar hohe Studiengebühren bezahlen, aber diese Universitäten haben auch mehr Geld, d.h. dort studieren weniger Studenten und arbeiten mehr Professoren, d.h. die Betreuung der Studenten ist besser und auch die Ausbildung. In Deutschland gibt es keine Studiengebühren, dafür haben die Universitäten aber auch weniger Geld.
 2. Ausländische Studenten, die wenig Geld haben z. B. aus Entwicklungsländern, brauchen ein Stipendium. Dieses Stipendium können sie aber nur aus dem Heimatland bekommen, weil es in Deutschland keine Stipendien für ein Vollstudium gibt. Ausländische Studenten können nur deutsche Stipendien zur Weiterbildung, z. B. Promotion bekommen, aber nicht für ein Vollstudium.
 3. Die Sprache. Deutsch ist keine Weltsprache, d.h. Deutsch wird nicht überall gesprochen. Englisch ist die Weltsprache, auch in den Wissenschaften. Viele wissenschaftliche Artikel sind in Englisch. Die meisten Fachbücher und Fachzeitschriften sind in Englisch. Außerdem, wer Englisch spricht, kann fast überall arbeiten und studieren.
- K - Was kann man tun, damit mehr Ausländer in Deutschland studieren?
- M - Man muß die Ursachen, die ich nannte, beseitigen, z. B. Stipendien für ein Vollstudium für ausländische Studenten aus Entwicklungsländern. Vorlesungen und andere Veranstaltungen an der Universität auch in anderen Sprachen, z. B. in Englisch oder Spanisch halten. Das wichtigste aber ist; die Betreuung durch Lehrkräfte verbessern und damit auch die Ausbildung. Die Universitäten brauchen mehr Geld, damit mehr Lehrer und Professoren an den Unis arbeiten können. Dann müssen viele ausländische Studenten auch nicht so lange studieren, sondern könnten nach 5 oder 6 Jahren ihr Studium beenden.
- K - Sie sagten, die Unis brauchen mehr Geld. Woher können sie mehr Geld bekommen?
- M - Einerseits muß der Staat mehr Geld geben, andererseits müssen die Unis selbst Geld verdienen, z. B. durch Studiengebühren.
- K - Herr Maier, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Lektion 20

1. Tag

Einführung S. 154

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortschatz I S. 155

Hier dürfte es keine Probleme geben, könnte eventuell schon in L. 19 als Ha aufgegeben werden.

Hören S. 156

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. ist klein und alt

2.

- a) Arbeit in der Küche
- b) Nein, er ist Holzfäller.
- c) Er fällt sehr schnell viele Bäume.

3.

- a) Wo hat der Mann das Bäumefällen gelernt?
- b) in der Sahara

Grammatische Wiederholung S. 157 f.

Diese Wiederholung ist als Hinführung zur Grammatik A (Proportionalsätze) gedacht.

Grammatik I S. 159 ff.

Jeweils eine Ü als Ha. Es empfehlen sich dazu jeweils die Ü2 (S. 159, 161 und 162).

Der Unterschied zwischen "...so...,daß ..." (so im HS und daß im NS) und "..., so daß ..." (beide Konjunktionen im NS) wurde nicht dargestellt, da er sehr gering ist und deshalb für Sprachlerner der Grundstufe irrelevant.

Lösungen

Ü1, S. 159

Je fleißiger Sie arbeiten, desto mehr können Sie schaffen.
Je mehr Sie leisten, desto mehr können Sie verdienen.

Ü2, S. 159

Je mehr Kinder Sie haben, desto weniger Geld haben Sie.

- Je mehr Sie schlafen, desto fauler werden Sie.
 Je jünger Sie sind, desto weniger Sorgen haben Sie.
 Je mehr Sie lachen, desto jünger bleiben Sie.
 Je mehr Bier Sie trinken, desto öfter müssen Sie auf die Toilette gehen.
 Je schlechter das Wetter ist, desto vorsichtiger müssen Sie fahren.
 Je gesünder Sie leben, desto länger leben Sie.
 Je wärmer das Wetter ist, desto weniger Kleidung müssen Sie tragen.
 Je höher Sie steigen, um so tiefer fallen Sie.

Ü1, S. 160

- a) Die Große Mauer ist so berühmt, daß sie zu den sieben Weltwundern gehört.
- b) Er hat in so vielen Berufen gearbeitet, daß er nicht mehr weiß, welchen Beruf er gelernt hat.
- c) Herr Müller findet den Yu-Garten so großartig, daß er ihn unbedingt mal besichtigen will.
- d) Viele Großeltern kümmern sich so sehr um ihre Enkelkinder, daß sie verwöhnt sind.
- e) Der Verkehr ist so stark, daß Herr Müller zu spät zur Arbeit kommt.
- f) Der Patient ist so schwer krank, daß der Arzt ihn operieren muß.
- g) Er ist so dumm, daß ihn die Schweine beißen.
- h) Es ist so dunkel, daß man die Hand nicht vor Augen sehen kann.
- i) Der Kaiser hatte so viele Frauen und Söhne, daß er nicht wußte, welcher Sohn zu welcher Mutter gehörte.
- j) Er ist so reich, daß er nicht mehr weiß, wie er das Geld ausgeben soll.
- k) Xishi war so schön, daß alle Männer ihr zu Füßen lagen.

Ü1, S. 162

- a) Indem Herr Schubert jeden Tag Stellenanzeigen in Zeitungen las, hat ...
- b) Indem der Briefmarkensammler jedes Wochenende auf dem Briefmarkenmarkt Briefmarken tauschte, hat ...
- c) Indem der Bücherwurm viele Bücher gelesen hat, hat ...
- d) Indem der Tourist fast durch die ganze Welt gereist ist, hat ...
- e) Dadurch, daß der Arzt den Schwerkranken operiert hat, hat ...
- f) Dadurch, daß er in der Sahara Bäumefällen geübt hat, ist ...
- g) Indem das Mädchen sehr wenig aß, hat ...
- h) Dadurch, daß der Tischtennispieler täglich 10 Stunden trainierte, hat ...
- i) Dadurch, daß die Studentin ihrem deutschen Briefpartner oft Briefe schrieb, hat ...

LesenS. 163 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Wenn die Zeit knapp sein sollte, empfiehlt es sich, nur Aufgabe 1 zu machen (Übung zum orientierenden Lesen) und Aufgabe 2 als Ha. Bei Aufgabe 1 S zählen lassen, wie oft das Wort "Fahrradkurier" bzw. Synonyme vorkommen (11x).

Die Sprechübungen am 3. Tag im U ohne Vorbereitung.

Lösungen

1. der Fahrradkurier

2.

a) Autostaus in Großstädten, deshalb ist man mit dem Fahrrad schneller

- b) schnelle Fahrräder
- c) Man hat keinen Chef, der einen ständig kontrolliert, keine Kollegen, die kritisieren, kann sich die Zeit selbst einteilen.

2. Tag

Kontrolle Ha Lesetext, anschließend Sprechen
Kontrolle Ha + Wdhl NS

Grammatik II S. 165 f.

Lösungen

Ü1, S. 165

- a) man, einem
- b) man; man
- c) man, man
- d) man, einen

Wortschatz II S. 166

Wichtig ist die Unterscheidung von "man" und "Mann". "Man" bezeichnet eine oder mehrere Person beiderlei Geschlechts. L muß darauf hinweisen, daß "man" wie Personalpronomen 3. Person Singular (er/sie/es kommt, man kommt) konjugiert wird.

Lösungen

Ü, S. 167

- a) man, man; man, man; man
- b) Mann; Mann
- c) man; man
- d) Männer; man, Männer
- e) Mann, Mann; Mannes
- f) man; Männer

Wortbildung S. 168 f.

Wichtig ist, daß die S den Unterschied zwischen Zeitdauer und Zeittakt verstehen.
S erarbeiten in Sta. Ü zur Kontrolle.

Lösungen

Ü1, S. 169

- a) der Film, der zwei Stunden dauert
- b) die Sitzung, die einmal in der Woche stattfindet
- c) die Miete, die man einmal im Monat bezahlt
- d) die Dienstreise, die zwei Wochen dauert
- e) Zinsen, die man einmal im Jahr bekommt

- f) die Konferenz, die eine Woche dauert
g) der Urlaub, der drei Wochen dauert

Ü2, S. 169

- a) der sechsjährige Krieg
b) der monatliche Lohn
c) die wöchentliche Sitzung
d) die dreitägige Konferenz

Ü3, S. 169

- a) alle vier Jahre
b) ...
c) jährlich/ jedes Jahr
d) alle zwölf Jahre
e) ...
f) ...
g) ...

Hören S. 170 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Sprechübung kann auch eine andere Aufgabenstellung sein, z. B. Was will Ihr Sohn/Ihre Tochter werden?

Lösungen

1. u. 2.

- Christ. - Bäcker; ißt gern Kuchen
 Koch; ißt gerne Pudding, kann sich Pudding selbst kochen
Freder. - Krankenschwester; möchte anderen Menschen helfen
Flor. - Bergarbeiter; darf sich schmutzig machen und keiner ist böse
Ariane - Kindergärtnerin; spielt gerne mit kleinen Kindern
Aaron - Kapitän; kann die Welt sehen, außerdem muß er nicht mehr zu Hause leben und hören,
 wie seine Eltern streiten
Sabrina - Tennisspielerin; spielt gerne Tennis und will viel Geld verdienen

Lesen S. 172 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Der Text könnte Ha für den nächsten Tag sein.

Lösungen

1. Zahl der arbeitslosen Akademiker steigt, 10% machen eine Arbeit, die nicht ihrer Ausbildung entspricht
2. machen Praktika in Betrieben, spezialisieren sich, lernen Fremdsprachen, studieren teilweise im Ausland
3. kein konkretes Berufsziel, studieren, was Spaß macht

Schreiben S. 173

evtl. als Ha

3. Tag

Kontrolle Ha Lesetext, anschließend Sprechen
Kontrolle Ha Grammatik

Hören S. 174 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Einführung a) ist besonders wichtig, da sie Teile des Hörtextes vorentlastet. Die anschließende Sprechübung (Rätsel) könnte Ha sein.

Lösungen

1. und 2.

Arbeitsalltag

normaler Fischer

fährt jede Nacht mit kleinem Boot aufs Meer, am Morgen verkauft er Fische im Hafen; arbeitet jeden Tag, bei jedem Wetter

Hochseefischer

arbeitet und lebt mehrere Monate auf großem Schiff; fängt und verarbeitet Fische; muß sehr schnell und hart arbeiten

3.

- Schiff bleibt zwei Jahre auf dem Meer, fährt in keinen Hafen
- fängt Fische und verarbeitet sie in die Büchse (Fischfabrik)

Zusammenfassende Übungen S. 176 f.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü2, S. 177

- a) Je mehr Fisch man fängt, um so mehr kann man verarbeiten.
- b) Je frischer der Fisch ist, um so besser kann man ihn verkaufen.
- c) Je kleiner man ist, um so mehr Träume hat man.
- d) Je größer die Wohnung ist, um so höher ist die Miete.
- e) Je kälter es ist, um so mehr Kleidung muß man tragen.

Ü3, S. 177

- a) Die Autofahrer fahren so schnell, daß die Fußgänger auf der Straße Angst haben.
- b) Der Holzfäller hat an einem Tag so viele Bäume gefällt, daß er einen Monat nicht mehr arbeiten muß.

- c) Herr Klein hatte Hunger, so daß er in zehn Minuten drei Pfund Kartoffeln gegessen hat.
 d) Die Bankangestellten verdienen so viel Geld, daß viele Hochschulabsolventen gern auf der Bank arbeiten möchten.

Ü4, S. 177

ein Mann; man; der Mann; der Mann; Männer; der Mann, einen Mann

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Der Holzfäller

Eines Tages kam ein alter und kleiner Mann zu einer Gruppe von Holzfällern. Er fragte den Chef der Gruppe: "Kann ich bei Ihnen arbeiten?" "Ja, in der Küche können Sie dem Koch helfen." "Nein, in der Küche möchte ich nicht arbeiten. Ich bin Holzfäller. Ich möchte Bäume fällen," antwortete der alte Mann. "Was, wie bitte? So ein kleiner, alter Mann will Bäume fällen," rief der Chef überrascht.

Da nahm der alte, kleine Mann ein große Axt und fällt blitzschnell einen großen Baum. Und dann fällt er noch einen Baum und noch einen Baum und noch einen Baum. Der Chef stand da und war erstaunt. "Das ist ja, das ist ja, das ist ja phantastisch. Natürlich können Sie bei uns arbeiten," sagte der Chef. "Aber eine Frage habe ich noch. Wo haben Sie das gelernt?" Da sagte der kleine, alte Mann: "In der Sahara." "Wie bitte, in der Sahara," fragte der Chef. "Aber die Sahara ist eine Wüste. Da gibt es überhaupt keine Bäume," sagte der Chef. Da lachte der kleine, alte Mann und sagte: "Ja, jetzt nicht mehr!"

Text C Kinderträume
 (Eine Befragerin - F; mehrere Kinder)

- F - Liebe Hörerinnen und Hörer, wir wollen heute einige Kinder nach ihren Berufswünschen fragen. Wie heißt du und was möchtest du später mal werden?
 I - Ich heiße Christian und ich möchte später Bäcker werden.
 F - Bäcker! Warum Bäcker?
 I - Ich esse so gern Kuchen und dann kann ich immer meinen Kuchen essen.
 F - Ach so. Aber als Bäcker mußt du immer schon ganz früh aufstehen, um 3.00 Uhr nachts.
 I - Wirklich? Hmmm. Vielleicht werde ich dann Koch, dann kann ich mir immer Pudding kochen, den esse ich auch gern und muß nicht so früh aufstehen.
 F - Schön, danke. Und du, wie heißt du und was möchtest du werden?
 I - Ich heiße Friederike. Ich möchte später Krankenschwester werden, weil es sehr schön ist, wenn man anderen Menschen helfen kann. Meine Mutter sagt, daß es auch sehr wichtig ist, anderen Menschen zu helfen.
 F - Danke Friederike. Und du, kleiner Mann?

- 3 - Ich heiße Florian. Und ich möchte gerne hmmm, wie heißen die Leute, die immer unter der Erde arbeiten und Kohle nach oben holen?
- F - Du meinst Bergarbeiter!
- 3 - Ja, genau.
- F - Aber warum, möchtest du Bergarbeiter werden?
- 3 - Die dürfen sich immer schmutzig machen und keiner ist böse. Die bekommen sogar Geld dafür.
- F - Aber der Beruf kann manchmal gefährlich sein.
- 3 - Das macht nichts. Ich habe keine Angst.
- F - Danke Florian. Kommen wir zum nächsten. Du, wie heißt du?
- 4 - Ich heiße Ariane. Ich weiß noch nicht, was ich werden will. Vielleicht Kindergrterin, ich spiele gerne mit kleinen Kindern. Aber auf keinen Fall möchte ich Lehrerin werden.
- F - Warum nicht Lehrerin?
- 4 - Meine Mutter ist Lehrerin und die ist nur nervös. Sie lacht kaum, hat keine Geduld mehr und schimpft ständig mit uns.
- F - Danke Ariane. Und wer bist du?
- 5 - Ich heiße Aaron. Und ich möchte später mal auf einem großen Schiff fahren, als Kapitän. Dann kann ich die ganze Welt sehen. Mein Vater sagt, daß man viel in der Welt sehen kann. Außerdem, wenn ich Kapitän bin, muß ich nicht mehr zu Hause wohnen und hören, wie sich meine Eltern streiten.
- F - Danke Aaron. Und du? Was möchtest du später mal werden?
- 6 - Ich heiße Sabrina und ich möchte später Tennisspielerin werden. Ich spiele gerne Tennis und außerdem kann man beim Tennis viel Geld verdienen. Und wenn ich dann nicht mehr Tennis spiele, habe ich genug Geld verdient und kann machen, was ich will, ohne arbeiten zu müssen.
- F - Aber, um viel Geld zu verdienen, mußt du eine gute Tennisspielerin sein.
- 6 - Ich bin schon jetzt eine gute Spielerin, sagt mein Papa.
- F - Schön. Kinder, ich danke euch für eure Antworten. Tschüß.
- K - Tschüß.

Lektion 21

In Lektion 21 werden alle NS (L.15 – 20) wiederholt, d.h. der L sollte vorher überlegen, welche NS er besonders wiederholen muß und welche NS nur einer kurzen Wdhl bedürfen.

Der L kann die Reihenfolge der Wdhl selbst entscheiden, sollte dann aber entsprechend auch die Hörtexte einsetzen.

Bei der Wdhl der NS auch die Verbstellung im NS und HS wiederholen.

1. Tag

Hören S. 182 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

Fragen	Antworten
a) Warum bin ich so klein und Papa so groß?	Weil du noch ein Kind bist und Papa ein Erwachsener ist.
b) Warum bin ich noch ein Kind und Papa ein Erwachsener?	Weil jeder Mensch zuerst ein Kind ist und später ein Erwachsener wird.
c) Bin ich auch mal so groß wie Papa?	Vielleicht.
d) Papa, wie bist du so groß und stark geworden?	Indem ich viel Milch getrunken und viel Obst und Gemüse gegessen habe und indem ich viel mit meinen Freunden gespielt habe.
e) Warum wird man von Milch und Gemüse groß und stark?	Weil sie gesund sind.
f) Ist Schokolade auch gesund?	Nicht unbedingt./ Wenig Schokolade ist gut.
g) Warum wird man von Schokolade nicht groß und stark?	Weil Schokolade zuviel Zucker hat.
h) Warum trinkst du jetzt Bier und keine Milch?	Weil ich nicht mehr größer werden muß.

Grammatische Wiederholung S. 183 f.

I, II können schr als auch mdl gemacht werden.

Lesen S. 185 f

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. weil sie denkt, daß das ihr Teller ist.
2. Er sagt nichts./ Er lädt sie ein, weiter zu essen.
3. ...

Sprechen S. 186

Ü3 ist die wichtigste Ü.

Grammatische Wiederholung S. 187

Ü1 (Intelligenztest) im Dialog mit Nachbarn vorbereiten. Danach ein S im Plenum. Ü2 am nächsten Tag oder als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 187

Zuerst muß er das Schaf transportieren. Nachdem er das Schaf transportiert hat, bringt er den Wolf über den Fluß und nimmt das Schaf wieder mit. Nachdem er das Schaf wieder zurückgebracht hat, bringt er die Rübe über den Fluß. Nachdem er die Rübe über den Fluß gebracht hat, bringt er das Schaf wieder über den Fluß.

2. Tag

Kontrolle Ha

Hören S. 188

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Nein, sie haben beide einen Job und verdienen gut.
2. Man lebt besser und schützt die Umwelt.
3. - kein Auto und keinen Fernseher kaufen
 - nur gebrauchte Kleidung kaufen
 - nicht zu oft saubermachen/ keine Fenster putzen
 - nicht alleine duschen
 - im Winter nicht heizen/ warme Kleidung tragen

Sprechen S. 189

Grammatische Wiederholung S. 189 f.

IV - VI nach Möglichkeit im U. Eventuell Teile einer Ü als Ha.

Ü können auch von guten S an der Tafel gemacht werden und anschließend von anderen S korrigiert werden.

Lösungen

IV; Ü, S. 189

- a) Wenn man Präsident werden will, muß man ...
- b) Wenn man eine Familie gründen will, muß man ...

V; Ü, S. 190

- a) Obwohl er sehr klein ist, spielt er gut Basketball.
- b) Obwohl er krank ist, arbeitet er.
- c) Obwohl er dick ist, ißt er viel.
- d) Obwohl sie verheiratet sind, lieben sie einen anderen Menschen.
- e) Obwohl es sehr warm ist, trägt er einen Mantel.
- f) Obwohl es sehr spät ist, arbeitet er noch.
- g) Obwohl er Mathematiklehrer ist, kann er nicht richtig rechnen.
- h) Obwohl er blind ist, geht er ins Kino.
- i) Obwohl Beethoven taub war, schrieb er Musik./komponierte er.

VI; Ü1, S. 191

- a) ..., um den Arzt zu sprechen.
- b) ..., damit er keine Schmerzen hat.
- c) ..., damit es dem Kranken bessergeht.
- d) ..., um nicht krank zu werden.
- e) ..., um gesund zu bleiben.

Lesen

S. 192 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die anschließende Sprechübung ist vielleicht schwer zu diskutieren. Wenn es Probleme gibt, sollte der L zunächst an Aufgabe 2 der Einführung zu Text D anknüpfen, indem er nochmals die Situation in China erklären läßt.

Lösungen

1.

- a) siezen; b) siezen; c) duzen/siezen; d) siezen;
- e) siezen/duzen
- 2. - das Alter; Der ältere Mensch bietet dem jüngeren das "Du" an.
- die Hierarchie; Der Chef bietet dem Angestellten das "Du" an.
- 3. - hören, wie der andere mich anspricht

Schreiben

S. 194

Ha zum 3. Tag

3. Tag

Hören S. 195 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?

2.

	Antwort	Begründung
1. Person	Gesundheit	Weil sie schon sehr alt ist.
2. Person	die Liebe	Weil sie das Schönste ist und weil man alle Probleme friedlich lösen kann.
3. Person	ihre Kinder	Weil sie ihre Kinder sehr liebt.
4. Person	beruflicher Erfolg	Weil Arbeitslosigkeit schlecht ist. (Langeweile, wenig Geld)
5. Person	jedes Glück	
6. Person	Frieden (Deutschland muß Fußballweltmeister werden.)	Der Lehrer sagt das.

Grammatische Wiederholung S. 196 ff.

Lösungen

VII; Ü1, S. 196

1. Die Frau, die am Schreibtisch sitzt, ist Sekretärin.
2. Der Mann, der den Patienten röntgt, ist Arzt.
3. Der Mann, der ein Haus plant/zeichnet, ist Architekt.
4. Die Frau, die Haare schneidet/frisiert, ist Friseurin.
5. Der Mann, der kocht, ist Koch.
6. Die Frau, die sauber macht, ist Putzfrau.
7. Der Mann, der Post bringt, ist Briefträger.
8. Der Mann, der den Verkehr regelt, ist Polizist.

X; Ü, S. 198

- a) Je älter man wird, um so langsamer bewegt man sich.
- b) Je mehr Geld man verdient, um so weniger gibt man aus.
- c) Je länger die Haare sind, um so kleiner ist der Verstand.
- d) Je älter man ist, um so mehr Erfahrung hat man.

Zusammenfassung; Ü2, S. 198

- | | |
|--------------------|--------------|
| a) bevor | e) damit |
| b) ob | f) weil |
| c) obwohl/trotzdem | g) ob |
| d) zu | h) um ... zu |

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Kindersorgen
(M-Mutter; K-Kind; V-Vater)

- K - Mama, warum bin ich so klein und Papa ist so groß?
M - Weil du noch ein Kind bist und Papa ein Erwachsener ist.
K - Warum bin ich noch ein Kind und Papa ist ein Erwachsener?
M - Weil jeder Mensch zuerst ein Kind ist und später ein Erwachsener wird.
K - Mama, bin ich auch mal so groß und stark wie Papa?
M - Vielleicht.
K - Wie ist Papa so groß und stark geworden?
M - Frag doch mal Papa.
K - Papa, Papa!
V - Ja?
K - Wie bist du so groß und stark geworden?
V - Hmm, indem ich viel Milch getrunken habe und viel Obst und Gemüse gegessen habe und indem ich viel mit meinen Freunden gespielt habe.
K - Warum wird man von Milch und Gemüse groß und stark?
V - Weil diese Sachen sehr gesund sind.
K - Ist Schokolade auch gesund?
V - Naja, nicht unbedingt. Wenn du nur wenig Schokolade ißt, dann ist das auch nicht schlecht.
K - Aber, warum wird man von Schokolade nicht groß und stark?
V - Weil Schokolade zuviel Zucker hat und davon wirst du dick und das ist nicht gesund.
M - So ihr beiden, kommt bitte essen!
K - Papa, warum trinkst du jetzt Bier und keine Milch?
V - Weil, weil ...weil ich schon groß bin. Ich muß nicht mehr größer werden.
M - Aber dicker auch nicht!!

Text C Geiz oder Sparsamkeit?
(I-Interviewer; F-Frau Kowalski; H-Herr Kowalski)

- I - Herr und Frau Kowalski, Sie führen ein sehr, sehr sparsames, fast möchte ich sagen, geiziges Leben. Sie müssen das nicht. Sie haben beide einen Job. Sie verdienen genug Geld. Und trotzdem leben Sie sehr sparsam. Warum?
- H - Das hat zwei Gründe: 1. Wenn man sparsam lebt, lebt man besser. 2. Ein sparsames Leben schützt die Umwelt.
- I - Schützt die Umwelt, das verstehe ich. Aber man lebt besser, wenn man sparsam lebt? Können Sie das erklären!
- F - Ja. Besser leben heißt, wir verbrauchen nicht unnötig Zeit, um z. B. Dinge zu kaufen. Wir haben keinen Streß in vollen Kaufhäusern o. ä. Außerdem, wenn man Dinge kauft, muß man sie pflegen, reparieren usw. Das kostet wieder Zeit und Geld. Also, wir haben viel Zeit und leben besser. Natürlich schützt ein sparsames Leben die Umwelt. Wenn die Menschen weniger kaufen, muß die Industrie weniger produzieren. Weniger Produktion schützt die Umwelt.
- I - Aber dann gibt es weniger Arbeitsplätze und mehr Arbeitslose!
- H - Ja, aber eigentlich müssen wir nur einen halben Tag arbeiten, um zu leben. Wir müssen nicht zehn, zwölf Stunden arbeiten und 5 oder 6000 Mark verdienen. Die Hälfte ist genug.
- I - Können Sie uns einige Tips geben, wie man sparsam leben kann?
- H - Es gibt viele Möglichkeiten, z. B. kein Auto und keinen Fernseher kaufen. Zeitungen muß ich auch nicht kaufen. Jeden Tag liegen in der U-Bahn viele Zeitungen. Keine neue Kleidung, sondern nur gebrauchte Kleidung kaufen.
- F - Nicht soviel saubermachen, das spart Wasser. Fenster nicht putzen, das macht der Regen. Nicht jeden Tag duschen und wenn, dann nicht alleine duschen, sondern zu zweit. Das spart Wasser und macht außerdem mehr Spaß. Im Winter nicht oder nur wenig heizen.
- I - Im Winter nicht heizen?
- F - Ja! Lieber einen dicken Mantel und warme Schuhe tragen.
- I - Zum Abschluß noch eine Frage. Haben Sie nicht manchmal den Wunsch, etwas Schönes oder Teures zu kaufen?
- H - Manchmal schon. Wir leisten uns auch mal was Schönes, z. B. gehen wir in ein Restaurant essen.
- I - Ich danke Ihnen recht herzlich für das Gespräch.

Lektion 22

1. Tag

Einführung S. 204

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Wortschatz S. 205 ff.

Der Ws ist umfangreich, deshalb könnte man einen Teil, z. B. A Der menschliche Körper, bereits als Ha (3.Tag, L.21) aufgeben und am 1.Tag, L.22 nur kontrollieren. Kontrolle kann durch einen S, der vor der Klasse steht und auf Körperteile zeigt (Frage: "Wie nennt man dieses Körperteil?" oder "Was ist das?"), durchgeführt werden.

Hören S. 209

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

- a) heute nachmittag, 15.30 Uhr
- b) eine Grippe (Schnupfen, Fieber, alles tut ihm weh)
- c) Fieber messen, Lunge und Herz abhören
- d) Herr Gebler soll keine Dienstreise machen, weil er sonst eine Lungenentzündung bekommt.

Sprechen S. 210

Bei der Sprechübung ist wichtig, daß die S die Rolle des Patienten, demzufolge auch die Lexik, üben. Sie müssen Auskunft über Schmerzen etc. geben können.

Grammatik S. 211 ff.

Das Passiv ist eine sprachliche Erscheinung, die die S für ihre Studien in Deutschland brauchen, da das Passiv zum Standard der Wissenschaftssprache gehört. Die S sollten den Gebrauch als auch die Form beherrschen.

Das Schema (S. 211) macht den Unterschied zum Aktiv deutlich. Beim Passiv steht die Handlung (der Prozeß, der Vorgang) im Mittelpunkt des Interesses. Wer diese Handlung ausführt (Agens), ist unwichtig und kann weggelassen werden.

Wenn nötig, Konjugation von "werden" und Partizip II wichtiger Verben bei der Einführung der Form wiederholen.

Nachdem Gebrauch und Form (zunächst nur im Präsens) geübt worden sind, können alle anderen Zeitformen eingeführt werden.

Alle Ü auf drei Tage verteilen.

Da die Grammatik in dieser Lektion sehr umfangreich ist, und in Lektion 23 insgesamt mehr Zeit ist, kann ein Teil der Ü auch zu Beginn von Lektion 23 als Wdhl gemacht werden.

Lösungen

Ü1, S. 212

- a) Heute abend wird hier gesungen und getanzt.
- b) Im Saal wird gelacht.
- c) Mir wird nicht geantwortet.
- d) Heute wird oft über gesunde Ernährung diskutiert.
- e) Über Herrn Dumm wird oft gelacht.
- f) Auf der Autobahn wird meistens sehr schnell gefahren.
- g) Dir wird auf jeden Fall (von uns) geholfen.

Ü2, S. 212

- a) Das Auto wird heute repariert.
- b) Fenster werden heute geputzt.
- c) Der Zahn wird heute gezogen.
- d) Das Essen wird heute gekocht.
- e) Das Märchen wird heute erzählt.
- f) Das Theaterstück wird heute gespielt.
- g) Hefte werden heute korrigiert.
- h) Das Kind wird heute geschlagen.

Ü3, S. 212

- a) Wird hier ein Bürohochhaus gebaut?
- b) Wird hier eine neue Firma gegründet?
- c) Wird hier eine Tanzparty veranstaltet?
- d) Wird hier ein neues Geschäft eröffnet?
- e) Werden die Kranken gut behandelt?
- f) Werden die Angestellten gut bezahlt?

Ü4, S. 213

- a) In der Werkstatt werden Autos repariert.
- b) Auf dem Feld wird Gemüse angebaut.
- c) In der Fabrik werden Maschinen hergestellt.
- d) In der Küche wird Essen gekocht.
- e) Im Krankenhaus werden Patienten geheilt.
- f) In der Bäckerei wird Brot gebacken.
- g) Im Kaufhaus werden Waren gekauft und verkauft.

Ü2, S. 214

- a) Auf Bambus / Seide / Holz wurde früher geschrieben.
- b) Mit Pferden wurde früher Post transportiert.
- c) Durch Briefe / Mündlich wurden früher Informationen ausgetauscht.
- d) Fenster / Zähne wurden früher nicht geputzt.
- e) Hart / Streng wurden früher Mädchen erzogen.
- f)

Ü3, S. 214

- a) Ich bin nicht gefragt worden.
- b) Ich bin nicht gerufen worden.

- c) Ich bin nicht abgeholt worden.
- d) Mir ist kein Platz angeboten worden.
- e) Mir ist kein Kaffee angeboten worden.
- f) Ich bin ausgezeichnet worden.
- g) Ich bin kritisiert worden.
- h) Ich bin geschlagen worden.

Ü5, S. 215

- a) Der Verletzte war ins Krankenhaus gebracht worden.
- b) Er war (von der Krankenschwester) sofort ins Bett gebracht worden.
- c) Er war (vom Arzt) aufmerksam untersucht worden.
- d) Anschließend war sein Blutdruck (von der Krankenschwester) gemessen worden.
- e) Er war (vom Arzt) geröntgt worden.
- f) Dann war er (vom Arzt) operiert worden.
- g) Zuletzt war ihm (vom Arzt) ein Rezept geschrieben worden.
- h) Die Tabletten waren (vom Verletzten) eingenommen worden.
- i) Einige Tage später war er aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Ü7, S. 215

- a) Der Verkehr wird (vom Polizisten) geregelt.
- b) Ich werde von Professor Müller betreut.
- c) Er ist (von seiner Firma) entlassen worden.
- d) Herr Klein wurde gestern (von Doktor Wolf) operiert.
- e) Im Kino ist ein amerikanischer Film gezeigt worden.
- f) Der faule Lehrer wird immer (von den Studenten) kritisiert.
- g) Die Schüler wurden nie (vom Lehrer) gelobt.
- h) Der Frau waren (von dem Mann) Blumen geschenkt worden.
- i) Wo wird der Paß kontrolliert?
- j) Seid ihr (von ihm) schlecht behandelt worden.
- k) Das Zimmer ist für Herrn Li (von ihr) bestellt worden.

2. Tag

Kontrolle Ha und Wdhl

Hören

S. 216 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Die Einführung ist als Vorentlastung gedacht.

Lösungen

1.
 - a) schlechter als letzte Woche
 - b) eine Lungenentzündung
 - c) Blut abnehmen, die Lunge röntgen
 - d) Er muß im Bett bleiben.
 - e) ans Meer fahren, die Luft ist gesund für seine Lungen

3. Rauchen und die Stadtluft schaden den Lungen./ sind ungesund für die Lungen.

Wortbildung S. 217 ff.

in Sta von S machen lassen

Lösungen

Ü, S. 217	Ü, S. 218	Ü, S. 219
a) ... beantwortet.	a) ... vergrößern.	a) ... zerstört.
b) ... besprochen.	b) ... verlängern.	b) ... zerrissen.
c) ... beschrieben.	c) ... verbessert.	c) ... zerbrochen.
d) ... beachten.	d) ... verbilligt.	d) ... zerschneidet.

Lesen S. 220 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1.

gesunde Nahrungsmittel

Fisch, Milchprodukte, Joghurt,
Käse, Eier

Reis, Nudeln, Kartoffeln, Brot
Obst und Gemüse

Grund

enthalten Eiweiß

enthalten Kohlenhydrate

enthalten viele Vitamine

ungesunde Nahrungsmittel

Kuchen, Schokolade, Bonbons
Wurst, fettes Fleisch

Grund

enthalten Zucker, zuviel Kalorien

enthalten zuviel Fett

2. ungekocht

Sprechen

S. 222

Die Ü kann in kleinen Gruppen vorbereitet werden. Anschließend spricht je ein Vertreter der Gruppe vor der Klasse.

3. Tag

Lesen

S. 223 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die anschließende Schreibübung (chinesisches Rezept) als Ha (oder im U) schreiben lassen und dann von 1-2 S mdl vortragen lassen.

Kontrolle Ha + Wdhl

Zusammenfassende Übungen S. 226 f.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 226

- a) Da wurde er verletzt.
- b) Ein Krankenwagen wurde gerufen.
- c) Herr Schuld wurde ins Krankenhaus eingeliefert.
- d) Zuerst wurde er untersucht.
- e) Danach wurde das Bein geröntgt.
- f) Anschließend wurde er auf den Operationstisch gebracht.
- g) Nachdem er auf den Operationstisch gebracht worden war, wurde das Bein operiert.
- h) Schließlich wurde er aus dem Krankenhaus entlassen.

Ü2, S. 227

- a) am 1.7.1921 / 1949 / 221 v.Chr.
- b) 26.12.1893 in Shaoshan / 1904 in
- c) von Wu Chengen / Cao Xueqin / Shi Naian / Luo Guanzhong

Hören S. 227 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

Thema 1: die Ernährung: Wichtig ist, wieviel man isst. Man kann fast alles essen, nur nicht zuviel. Wichtig ist, wann man wieviel isst. Zum Frühstück am meisten, abends am wenigsten.

Thema 2: die Bewegung: mehr bewegen, z. B. schwimmen, weniger mit dem Auto fahren, Spaziergehen etc.

Thema 3: die Einstellung zur Gesundheit: bei kleinen Krankheiten nicht zum Arzt gehen, nur ins Bett legen; bei schweren Krankheiten zum Arzt, nicht selbst Medikamente nehmen

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Beim Arzt
(S-Schwester; P-Patient; A-Arzt)

- S - Guten Tag, Praxis Dr.Müller!
 P - Guten Tag, mein Name ist Gebler. Ich hätte gern einen Termin bei Dr.Müller. Wenn es möglich ist, so schnell wie möglich. Ich bin krank.
 S - Tja, warten Sie mal. Wie wäre es mit heute Nachmittag 15.30 Uhr?
 P - Oh ja, das ist schön. Vielen Dank. Dann bis heute Nachmittag.
 S - Wiedersehen.

Am Nachmittag

- S - Der nächste ist Herr Gebler. Herr Gebler bitte.
 A - Guten Tag, Herr Gebler.
 P - Tag, Dr. Müller.
 A - Nehmen Sie Platz. Was fehlt Ihnen?
 P - Naja, ich habe Husten, Schnupfen, wahrscheinlich auch Fieber und mir tut alles weh. Ist wohl eine Erkältung.
 A - Na, wollen wir mal sehen. Machen Sie mal den Mund auf!
 P - AAAAA!
 A - Oja, der Hals ist ziemlich entzündet. Wollen wir mal Fieber messen. – Hmm, 38,9. Machen Sie mal bitte den Oberkörper frei, ich möchte mal Lunge und Herz abhören. Hmmm. Tief einatmen und jetzt ausatmen und nochmal.
 P - Und, ist es eine Erkältung?
 A - Das ist keine Erkältung, das ist eine Grippe. Wenn Sie nicht aufpassen, kann es eine Lungenentzündung werden.
 P - Oh, das klingt nicht gut.
 A - Also, zuerst verschreibe ich Ihnen einige Medikamente. Darauf steht auch, wann Sie welche Medikamente nehmen sollten. Dann schreibe ich Sie für eine Woche krank. Und...
 P - Eine Woche!! Ich muß in drei Tagen dienstlich nach Hamburg und das ist...
 A - Die Dienstreise müssen Sie verschieben. Sie gehören ins Bett. Zunächst für eine Woche und nächsten Montag kommen Sie wieder, sagen wir um 9.15 Uhr.
 P - Aber sagen Sie, ist es so schlimm? Ich meine, muß ich wirklich eine Woche im Bett bleiben?
 A - Hören Sie, Sie müssen selbst entscheiden. Wenn Sie aber jetzt nicht viel liegen, sondern arbeiten, dann haben Sie in drei Tagen eine Lungenentzündung. Und dann liegen Sie mehrere Wochen im Bett. Wollen Sie das? – Also, hier ist das Rezept, holen Sie die Medikamente in der Apotheke, gehen sie nach Hause und legen Sie sich ins Bett. Und trinken Sie viel warmen Tee. Und nächsten Montag sehen wir uns wieder. Gute Besserung!
 P - Danke Dr. Müller. Bis nächsten Montag.
 A - Bis nächsten Montag und – keine Dienstreise!!

Text B Eine Woche später

- A - Tag, Herr Gebler.
 P - Tag, Dr. Müller.
 A - Wie geht es Ihnen?

- P - Naja, ehrlich gesagt noch schlechter.
- A - Ja, ja, ich sehe schon. Sie sehen krank aus. Waren Sie die ganze Woche wirklich im Bett oder waren Sie doch auf Dienstreise?
- P - Nein, ich war die ganze Woche im Bett. Ich habe auch die Medikamente genommen und Tee getrunken, aber irgendwie wurde es nicht besser.
- A - Warum sind Sie dann nicht früher gekommen, sondern haben bis heute gewartet?
- P - Naja, Sie sagten nächsten Montag und ich wußte auch nicht..
- A - Okay, fangen wir an. Haben Sie Schmerzen in der Lunge?
- P - Ja, beim Atmen.
- A - Und Fieber?
- P - Ja auch.
- A - Ich vermute eine Lungenentzündung. Ich werde Ihnen Blut abnehmen, dann die Lunge röntgen und dann sehen wir weiter.
-
- A - Tja, wie ich vermutete - eine Lungenentzündung. Und Sie waren wirklich im Bett und nicht auf Dienstreise?
- p - Ja, Sie können mir das glauben.
- A - Gut, gut. Ich glaube Ihnen. Sie rauchen!
- P - Ja.
- A - Okay, ab sofort keine Zigarette mehr. Dann verschreibe ich Ihnen stärkere Medikamente. Außerdem schreibe ich Sie für zwei Wochen krank und Bettruhe. Absolute Bettruhe, d.h. liegen, liegen, liegen.
- P - Mein Gott, das ist so langweilig und außerdem, wer macht meine Arbeit, ich hab' soviel zu tun.
- A - Herr Gebler, vergessen Sie jetzt mal Ihre Arbeit. Gehen Sie ins Bett. In drei Tagen komme ich bei Ihnen vorbei und höre mir Ihre Lunge an.
- P - Okay.
- A - Sagen Sie mal, wo machen Sie diesen Sommer Urlaub?
- P - Urlaub, ich weiß noch nicht. Wenn ich nicht gesund bin, wahrscheinlich im Bett. Wieso fragen Sie?
- A - Sie sollten ans Meer fahren. Die Luftveränderung ist gut für Ihre Lungen. Wenn Sie wieder gesund sind, brauchen Ihre Lungen auch mal Urlaub. Urlaub von der Stadt und vor allem von Ihren Zigaretten. Die Luft am Meer ist gesund. Alles klar?
- P - Ja, Danke.
- A - Gut, wir sehen uns in drei Tagen.

Lektion 23

1. Tag

Einführung S. 234

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Auf dem Bild sind oben links ein Scheck des eurocheque und oben rechts die Karte des eurocheque zu sehen. In der Mitte ist ein Überweisungsauftrag. Unten links ein Kontoauszug und rechts ein Sparbuch.

Wortschatz S. 235

Zunächst laut lesen und anschließend die Ü.

Lösungen

Ü, S. 235

- a) Girokonto ... eröffnet; Sparbuch; abheben
- b) schließt ... Konten
- c) überwiesen
- d) spart; überweist/ zahlt ... ein

Grammatik I S. 236 ff.

Zunächst ist wichtig, das Vorgangspassiv und die Konjugation der Modalverben zu wiederholen. Anschließend mit einem Beispielsatz die neue Grammatik einleiten. Besonders c) beachten.

Lösungen

Ü1, S. 236

- a) Bei der Bank können Konten eröffnet werden.
Mit einem Girokonto kann Geld überwiesen werden.
Um Geld zu sparen, kann ein Sparkonto eröffnet werden.
Beim Geldabheben muß das Sparbuch vorgelegt werden.
- b) Im 21. Jahrhundert kann auf dem Mond Obst und Gemüse angebaut werden, auch im Wasser
Auto gefahren werden und Hausarbeit wird vom Computer gemacht.

Ü2, S. 236

- a) Zwei Briefe müssen noch geschrieben werden.
- b) Formulare müssen noch ausgefüllt werden.
- c) Herrn Li muß ein Zimmer bestellt werden.
- d) Zeitungen für das nächste Jahr müssen bestellt werden.
- e) Ein Termin mit Frau Schneider muß gemacht werden.
- f) Der Computer muß zur Reparatur gebracht werden.
- g) Frau Schmidt muß um 10 Uhr vom Bahnhof abgeholt werden.
- h) Das Büro muß in Ordnung gebracht werden.

i) Meine Frau muß angerufen werden.

Ü3, S. 237

- a) ..., daß hier ein neues Modegeschäft eröffnet werden soll.
- b) ..., daß hier ein großer Park angelegt werden soll.
- c) ..., daß hier ein Fünf-Sterne Hotel gebaut werden soll.
- d) ..., daß hier Antiquitäten verkauft werden sollen.
- e) ..., daß hier ein Sportfest veranstaltet werden soll.

Ü4, S. 237

- a) Auf der Bank darf nicht geraucht werden.
- b) Geld darf nicht gefälscht werden.
- c) Schecks dürfen nicht kopiert werden.
- d) Die Bank darf nicht überfallen werden.
- e) Anderen Kunden darf nicht beim Geldabheben zugeschaut werden.

Ü5, S. 237

- a) Zinsen sollen gesenkt werden.
- b) Die Bankgebühren sollen erhöht werden.
- c) Computer sollen in allen Banken benutzt werden.
- d) Weniger Bankangestellte sollen eingestellt werden.
- e) Geldautomaten sollen in allen Banken aufgestellt werden.

Ü6, S. 238

- a) Das Kind möchte gefüttert werden.
- b) Der Mann möchte (von der schönen Frau) angerufen werden.
- c) Die Lehrerin möchte besser bezahlt werden.
- d) Der alte Mann möchte (von der jungen Frau) geheiratet werden.
- e) Das Kind möchte gelobt werden.
- f) Das Kind möchte geliebt/verwöhnt werden.

Lesen

S. 239 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Giro- und Sparkonten
2. Girokonto: Geld bekommen; abheben und überweisen
Sparkonto: Geld sparen
3. am Schalter vom Konto (Giro- oder Sparkonto) abheben, oder mit der Servicecard oder ec-Karte am Automaten Geld vom Girokonto abheben.
4. Weil Banken Gebühren verlangen, die unterschiedlich sind.

Hören S. 241

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. u.2.

- a) ein Girokonto; 10,- DM als Anfang einzahlen, keine Zinsen, keine Gebühren
- b) ein Sparkonto: 2.4% Zinsen, keine Gebühren
- c) eine Kreditkarte: nach drei Monaten, wenn man ein regelmäßiges Einkommen, z. B. Stipendium hat.

3. weil er Student ist

Sprechen S. 242

Zunächst in Sta ausfüllen lassen und anschließend laut lesen. Danach frei sprechen.

2. TagWortbildung S. 243

Kann als Ha am 1. Tag gegeben werden, da diese Wortbildung kaum Probleme bereiten dürfte. Daraufhinweisen, daß "ein-" und "ausziehen" nur für Wohnungen verwendet wird, nicht für Kleidungsstücke.

Lösungen

Ü, S. 243

- a) ausziehen
- b) einsteigen; aussteigen
- c) einziehen
- d) einreisen
- e) ausgezahlt
- f) reisen aus
- g) atmen ... ein; atmen ... aus

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik II S. 244 ff.

Den Unterschied von Vorgang und Zustand verdeutlichen. Den Unterschied zwischen Aktiv Perfekt und Zustandspassiv Präsens erkennt man durch die Bildung des Vorgangspassiv Präsens.

Das Fenster ist geöffnet. (Zustandspassiv) – Das Fenster wird geöffnet. (Vorgangspassiv) Wenn das Vorgangspassiv gebildet werden kann, ist der Satz Zustandspassiv. Das Auto ist repariert. (Zustandspassiv) – Das Auto wird repariert. (Vorgangspassiv)

Aber: Er ist gelaufen. (Aktiv Präsens) - Er wird gelaufen. (falsch)

Ü auf 2. und 3. Tag verteilen.

Grammatik B und C in der 2.Stunde kurz einführen. Ü als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 244

- a) Die Briefe sind abgeschickt.
- b) Der Kranke ist seit vorgestern operiert.
- c) Die Post ist verteilt.
- d) Nach langer Diskussion ist das Problem gelöst.
- e) Das Museum ist seit einem Monat geöffnet.
- f) Das Restaurant ist seit letztem Jahr geschlossen.
- g) Die Pässe sind seit zwei Stunden kontrolliert.
- h) Die Tür ist seit zehn Minuten geöffnet.

Ü2, S. 245

- a) Die Blumen sind gegossen worden. Jetzt sind sie gegossen.
- b) Das Bett ist gemacht worden. Jetzt ist es gemacht.
- c) Das Essen ist gekocht worden. Jetzt ist es gekocht.
- d) Die Schuhe sind geputzt worden. Jetzt sind sie geputzt.
- e) Das Fenster ist geputzt worden. Jetzt ist es geputzt.
- f) Das Geschirr ist gespült worden. Jetzt ist es gespült.
- g) Der Hund ist gefüttert worden. Jetzt ist er gefüttert.

Ü, S. 246

- a) Hongkong war 100 Jahre von China getrennt.
- b) Die Häuser waren noch nach dem Zweiten Weltkrieg zerstört.
- c) Der Tempel war viele Jahre geschlossen.
- d) Berlin war 45 Jahre geteilt.
- e) Qingdao war 17 Jahre von Deutschland besetzt.
- f) Shanghai war nach dem Opiumkrieg 107 Jahre aufgeteilt.

Ü1, S. 247

- a) sind ... geschrieben worden; sind ... geschrieben worden
- b) ist ... vermietet; ist ... vermietet worden
- c) überwiesen werden; ist überwiesen/ ist überwiesen worden
- d) ist ... verboten; ist ... verboten
- e) ist ... bezahlt worden; ist ... bezahlt
- f) ist ... verliehen; ist ... verliehen worden
- g) ist ... gelöst worden; ist ... gelöst/ist ... gelöst worden

Ü2, S. 248

ist gesperrt worden; überzogen ist; überzogen werden; ist, eingezahlt worden

Hören

S. 249

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. 12%

2. Überziehungszinsen; Zinsen, die man bezahlt, wenn man das Konto überzieht.

3. 48,42 DM

Lesen S. 250 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Bargeldloser Zahlungsverkehr

2.

a) mit einer Einzugsermächtigung

b) mit einem Scheck

c) mit einer Kreditkarte

d) mit einer Überweisung

e) mit einer Überweisung

f) mit einem Dauerauftrag

Schreiben S. 252

Sollte im U (15 min.) gemacht werden.

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Zusammenfassende Übungen S. 253

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 253

Miete kann bar bezahlt oder überwiesen werden.

Wenn die Miete überwiesen werden soll, muß ein Girokonto eröffnet werden.

Zuerst muß der Paß vorgelegt werden.

Dann muß ein Formular ausgefüllt und unterschrieben werden.

Anschließend müssen 10 DM eingezahlt werden.

Dann kann der Bank ein Dauerauftrag erteilt werden.

Hören S. 254

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. aus den Schecks und der ec-Karte

2. wer ein Konto eröffnet; sofort

3.

- wer ins europäische Ausland fährt, muß kein Geld umtauschen
- ist sicherer als Bargeld
- kann überall bezahlen, muß nicht auf der Bank Bargeld holen

Sprechen

S. 255 f.

a) als Vorübung zu einem abschließenden freien Dialog

b) Auf dem Deckblatt von Lektion 23 ist ein Geldautomat abgebildet. L sollte vor der Ü daraufhinweisen.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text B Ein Gespräch auf der Bank
(W-Herr Wu; B-Bankangestellte)

- W - Guten Tag.
 B - Guten Tag.
 W - Ich möchte ein Konto eröffnen.
 B - Gerne. Möchten Sie ein Giro- oder ein Sparkonto eröffnen?
 W - Ein Girokonto.
 B - Gut. Dann müssen Sie dieses Formular ausfüllen. Haben Sie Ihren Paß mit?
 W - Ja.
 B - Und dann müssen Sie noch zehn Mark als Anfang auf Ihr neues Konto einzahlen. Sind Sie Student?
 W - Ja.
 B - Dann brauchen Sie keine Kontogebühren zu bezahlen.
 W - Ich weiß. Deshalb möchte ich bei Ihnen das Konto eröffnen. Sagen Sie bitte, wieviel Prozent Zinsen bekomme ich auf mein Konto?
 B - Zinsen? Zinsen bekommen Sie überhaupt nicht bei einem Girokonto.
 W - Keine Zinsen?! Und wenn ich sparen möchte?
 B - Dann eröffnen Sie ein Sparkonto. Auf diesem Konto bekommen Sie 2,4% Zinsen.
 W - 2,4%! Und kostet das Gebühren?
 B - Nein.
 W - Also das Girokonto kostet keine Gebühren, aber man bekommt keine Zinsen, und für das Sparkonto bekommt man Zinsen, und man muß auch keine Gebühren zahlen.
 B - Ja, weil Sie Student sind, haben Sie keine Gebühren. Wenn Sie jeden Monat etwas sparen, können Sie Gewinn machen.
 W - Gut. Ich habe gehört, daß ich auch eine Kreditkarte bekommen kann?
 B - Ja, aber erst in drei Monaten.
 W - Warum erst in drei Monaten?

- B - Eine Kreditkarte bekommt man nur, wenn man ein regelmäßiges Einkommen, z. B. Lohn oder Gehalt oder Stipendium bekommt.
- W - Ich bekomme ein monatliches Stipendium.
- B - Schön. Wenn Ihr Stipendium drei Monate lang regelmäßig kommt, dann können Sie in drei Monaten eine Kreditkarte bekommen.
- W - Gut. Muß ich für die Kreditkarte auch ein Formular ausfüllen?
- B - Ja. Hier ist das Formular für das Girokonto, für das Sparkonto und hier das Formular für die Kreditkarte.

Text C Was sind Soll-Zinsen?
(W-Herr Wu; B-Bankangestellte)

- W - Guten Tag.
- B - Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?
- W - Ja. Ich habe ein Problem. Hier auf meinem Kontoauszug stehen 49.42 DM Soll-Zinsen. Was bedeutet das?
- B - Soll bedeutet immer minus. Soll-Zinsen bedeuten Überziehungszinsen. Sie haben mehr Geld vom Konto abgehoben, als Sie auf Ihrem Konto haben, d.h. Sie haben sich von unserer Bank Geld geliehen. Dafür müssen Sie Soll-Zinsen bezahlen.
- W - Ja, ich weiß. Hier am 2.12. habe ich einen Fernseher für 1230,- DM gekauft.
- B - Richtig. Sie hatten aber nur 826,50 DM auf Ihrem Konto, d.h. Sie haben Ihr Konto um 403,50 DM überzogen.
- W - Ja, ja, ich weiß. Ich habe mein Konto um 403,50 DM überzogen. Und dafür nehmen Sie 49,42 DM Überziehungszinsen?
- B - Ja.
- W - Ja, ja, aber das sind, das sind, das sind über 10%!!
- B - Richtig! Genau gesagt 12%.
- W - Sie nehmen 12% Überziehungszinsen, aber geben auf diesem Konto 0% Zinsen fürs Sparen?
- B - Ja.
- W - Das ist, das ist . . . Warum habe ich eigentlich ein Konto?
- B - Z. B. um sich Geld zu leihen. Sie haben sich einen Fernseher für 1230 DM gekauft, aber hatten nur 826,50 DM auf dem Konto, d.h. Sie haben sich bei unserer Bank Geld geliehen, ohne Probleme. Wir haben Sie nicht angerufen oder ähnliches. Wir haben für Sie zunächst das Geld bezahlt. Das ist ein Service unserer Bank.
- W - Und für diesen Service nehmen Sie 12%. Aber Moment. 49.42 DM sind nicht 12%. Das sind mehr als 12%!
- B - Wie bitte!
- W - Ja, Sie haben sich verrechnet. 12% sind ...

Lektion 24

1. Tag

Einführung S. 260

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Lösungen

- | | | |
|---------------------|-----------------------------|----------|
| a) Rundfunk | Presse | Internet |
| b) Radio, Fernsehen | Zeitungen,
Zeitschriften | e-mail |

Wortschatz S. 261 f.

Lösungen

Ü, S. 262

- a) Tageszeitung, Lokalzeitung
- b) Abendzeitung
- c) kommentiert/gesendet/veröffentlicht
- d) austauschen
- e) schaltet ... an; schaltet ... aus; informiert sich über; schaltet ... an, gesendet

Hören S. 263

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Warum sind Sie Journalist?

2.

- | | |
|-----------|---|
| 1. Person | hört und schreibt gerne Geschichten, will den Leser unterhalten |
| 2. Person | einen Gedanken genau formulieren, auch wenn er schwer ist; ist stolz, wenn er seinen Namen in der Zeitung liest |
| 3. Person | schreibt etwas, was viele Menschen lesen, beeinflusst die Meinung vieler Menschen, lernt viele Menschen kennen |
| 4. Person | wollte viel Geld verdienen und viel reisen |

Grammatik I S. 264 ff.

u. U. zuerst Infinitivkonstruktionen wiederholen

Darauf hinweisen, daß es "brauchen + zu + Infinitiv" nicht gibt.

Ü2 z. T. als Ha.

Die Konstruktion "haben + zu + Infinitiv" ist kein Passiversatz, sondern ein Ersatz für das Modalverben "müssen".

Lösungen

Ü2, S. 265

- a) ... brauchen wir sonntags nicht zu arbeiten.
- b) ... brauchen nur ... zu üben.
- c) ... braucht ihm nur zu schreiben.
- d) ... man braucht nicht zur Konzerthalle zu fahren.
- e) Du brauchst gar keine Angst zu haben.
- f) ... braucht keine Blumen mitzubringen.
- g) ... brauchen nicht zu essen, was Ihnen nicht schmeckt. Sie brauchen nur zu sagen ...
- h) ... brauchen kein Visum zu beantragen.

Ü, S. 266

Er hat Material zu sammeln, den Bericht zu schreiben, den Bericht in der Zeitung zu veröffentlichen, Karriere zu machen, viel zu verdienen, die Familie zu ernähren.

Lesen

S. 267 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Sollte die Zeit nicht ausreichen, dann nur Aufgabe 1 im U (orientierendes Lesen) machen und den Rest als Ha.

Die anschließende Sprechübung als Ha vorbereiten und am 2. Tag im U vortragen lassen

Lösungen

1. Presse und Rundfunk

2.

- a) Tages-, Sonntags- und Wochenzeitungen; Tageszeitungen berichten über aktuelle (die neuesten) Ereignisse. Wochenzeitungen bringen keine neuesten Ereignisse, sondern Hintergrundinformationen (genauere), Analysen etc. zu Ereignissen
- b) öffentl.-rechtl. werden hauptsächlich aus Rundfunkgebühren finanziert, deshalb auch weniger Werbung; private nur aus Werbung finanziert, deshalb viel Werbung, viele Unterhaltungssendungen etc.

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Hören

S. 269

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. und 2.

Thema	Detailinformationen
der zukünftige Computer	Computer hat menschliche Eigenschaften, z. B. kann sprechen und hören, ist nicht klüger als der Mensch, nur ein kluger Assistent
Kritik am Computer und Datennetz, ist wie Fernseher, nur zur Unterhaltung	ist falsch, im Datennetz ist Benutzer aktiv, er verändert Informationen, diskutiert; bei alten Medien war Mensch nur passiv (Zuschauer oder Zuhörer)
Funktionen / Möglichkeiten des Datennetzes	z. B. einkaufen, d. h. Waren bestellen und mit Computergeld bezahlen

Grammatik II S. 270 ff.

Ü auf beide Tage verteilen.

Lösungen

Ü1, S. 270

Ich sehe Jugendliche tanzen und singen, zwei Leute sich unterhalten, ein Mädchen Klavier spielen, einen Mann ein Bild ansehen.

Ü2, S. 271

- a) Ich gehe einkaufen. Ich gehe ...
- b) Man sieht alte Leute Taiji machen. Man sieht ...
- c) Man hört Vögel singen. Man hört ...
- d) ...

Ü1, S. 271

Er hat ein Kind weinen, eine Frau schimpfen und eine Frau über ihn sprechen hören.

Ü2, S. 272

- a) Er hat ein Auto kommen sehen.
- b) Er hat drei (maskierte und bewaffnete) Männer aussteigen sehen.
- c) Er hat die drei Männer in die Bank gehen sehen.
- d) Dann hat er sie mit Geld aus der Bank kommen sehen.
- e) Dann hat er sie ins Auto einsteigen und
- f) wegfahren sehen.

Ü3, S. 272

Sie hat Schuhe reparieren und Fotos entwickeln lassen.

Wortbildung S. 273

S in Sta erarbeiten, Ü als Kontrolle.

Lösungen

Ü, S. 273

- | | |
|--------------------|-----------------------------------|
| a) hochbegabt | e) uralte |
| b) bitterkalt | f) tiefbeeindruckt |
| c) hochinteressant | g) bildschön |
| d) riesengroß | h) steinreich |
| | i) todlangweilig/ hochinteressant |

Lesen S. 274 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die anschließende Sprechübung sollte sofort nach dem Lesetext gemacht werden.

Die Schreibübung kann als Ha gemacht werden. Zeit vorgeben.

Sollte der Lesetext nicht im U geschafft werden, dann muß er zu Hause beendet werden und die Schreibübung am 3.Tag nach der Kontrolle des Lesetextes gemacht werden.

Lösungen

1. Zeitungen in Deutschland/ Deutsche Zeitungen

2.

Westdt.Allg.Ztg.	630 000	in Westdtl. größte regionale
Hannov.Allg.Ztg.	561 900	aus Hannov. größte lokale (Hannover) Tagesztg.
Frankf.Allg.Ztg.	395 000	überregional und Pol. u. Wirt. einflußreich
Die Welt	205 000	" "
Die Zeit	476 900	Intellekt. Wochenztg. großer Einfluß
die tagesztg.		linke Tagesztg.
Bild	4,5 Mio.	Boulevardztg. , wenig Text, viele Fotos, große Überschriften

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl, evtl. Schreiben

Zusammenfassende Übungen S. 276 f.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Hören S. 278

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Als Einführung könnte L auch die Meinung des Computerfachmannes (Text C) zusammenfassen lassen.

Lösungen

1. zwei Stunden

2.

	Mutter	Vater
Meinung	gegen Computerspiele	für Computerspiele
Argumente	schädlich für Körper und Augen, soll mit Freunden spielen und lesen	jedes Kind muß Computer bedienen können, kann etwas lernen, ist aktiv, kann Situation verändern

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Warum sind Sie Journalist?

1. Ich bin Journalist geworden, weil ich gerne Geschichten höre und schreibe. Es gibt im Leben so viele Geschichten, traurige, lustige, unglaubliche. Alle diese Geschichten aufzuschreiben, um den Leser zu unterhalten, finde ich interessant.
2. Ich bin aus zwei Gründen Journalist geworden: 1. Eine Idee oder einen Gedanken genau formulieren zu können, so daß der Leser oder Hörer ihn verstehen kann, ist schwer. Aber genau das gefällt mir. Klare, exakte Formulierungen. 2. Ich bin stolz, wenn ich meinen Namen in der Zeitung lesen kann.
3. Ich finde es toll, daß man etwas schreiben kann, was von vielen Leuten gelesen wird. Man kann als Journalist die Meinung vieler Leute beeinflussen. Deshalb ist es auch wichtig, daß Journalisten wahrheitsgemäß berichten. Außerdem lernt man als Journalist viele Menschen kennen und das ist auch sehr interessant.
4. Ich wollte immer einen Job, in dem man viel Geld verdient. Arzt konnte ich nicht werden, weil ich kein Blut sehen kann. Tennisprofi konnte ich auch nicht werden, weil ich erst spät mit dem Tennisspielen angefangen habe. Und Jurist ist mir zu langweilig. Also wurde ich Journalist. Hinzukommt, daß man als Journalist viel reisen muß. Das gefällt mir auch.

Text C Ein Interview mit einem Computerfachmann
(I-Interviewer; W-Herr Winter)

- I Herr Winter, zunächst einmal herzlichen Dank dafür, daß Sie die Zeit haben, uns ein Interview zu geben. Als Mitarbeiter von Microsoft sind Sie ein sehr beschäftigter Mann.
- W Ja, aber manchmal bleibt mir auch Zeit für z. B. Interviews.
- I Herr Winter, ich möchte mich gern mit Ihnen über die Zukunft der Softwareentwicklung unterhalten. Was glauben Sie, wie sieht der Computer der Zukunft aus?
- W Ich glaube, daß der zukünftige Computer noch mehr menschliche Eigenschaften haben wird, z. B. sprechen, hören. Für uns ist das eine einfache Sache. Aber die Software dafür zu entwickeln, ist ziemlich kompliziert.
- I Warum soll ein Computer sprechen können? Soll der Computer klüger als der Mensch werden?
- W Nein, ein Computer wird niemals klüger, denn ihm fehlt das Wichtigste, was einen Menschen vom Computer unterscheidet – das logische Denken. Wenn ein Computer sprechen und hören kann, dann wird er cleverer, aber niemals so klug wie ein Mensch. Wir wollen den Menschen nicht ersetzen, sondern ihm einen intelligenten Assistenten geben.
- I Eine andere Frage. Viele Menschen kritisieren den Computer und das weltweite Datennetz. Es ist nichts anderes als Fernsehen und dient nur der Unterhaltung, sagen sie.
- W Das stimmt nicht. Der große Unterschied zwischen dem Datennetz und den alten Medien wie Fernsehen oder Zeitungen und Büchern ist, daß das Datennetz interaktiv ist?
- I Interaktiv?
- W Ja interaktiv, d. h. beim Fernsehen oder Lesen ist man passiv. Man kann das, was in der Zeitung steht oder im Fernsehen läuft, nicht verändern. Man sitzt und schaut zu. Aber im Datennetz kann man Informationen austauschen, verändern. Man ist als Computerbenutzer aktiv.
- I Die letzte Frage. Im Datennetz kann man nicht nur Informationen bekommen, weitergeben oder austauschen, sondern auch verschiedene Dinge erledigen.
- W Richtig. Mit dem Datennetz kann man von zu Hause Dinge erledigen, für die man bisher viel Zeit brauchte, z. B. einkaufen. Man braucht nicht mehr in verschiedene Geschäfte zu gehen, sondern kann über den Computer die Waren bestellen. Dann werden diese Sachen gebracht oder mit der Post geschickt. Auf diese Weise spart man Zeit.
- I Und wann bezahlt man?
- W Wenn man die Sachen bekommt, bezahlt man. In Zukunft wird man auch mit sogenanntem Computergeld bezahlen können.
- I Herr Winter, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Lektion 25

1. Tag

Einführung S. 282

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86
Man muß nicht alle Fragen beantworten lassen.

Wortschatz S. 283 ff.

Lösungen

- | | |
|---|--|
| <p>Ü1, S. 284</p> <ul style="list-style-type: none"> a) wünschen b) hofft c) träume d) träumen e) wünscht f) wünscht g) hofft h) hofft i) hofft j) träumt | <p>Ü, S. 285</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Wunsch/ Traum b) Hoffnungen c) Wünsche d) verwirklichen e) erzählen f) gehabt g) in Erfüllung geht |
|---|--|

Grammatik I S. 286 ff.

Zunächst Form einführen. Anschließend sollten die S durch den Fettdruck erkennen können, daß bei den schwachen Verben fast nur die "würden + Infinitiv" - Form benutzt wird, während bei starken Verben beide Formen (siehe Fettdruck) gleichberechtigt existieren. Der L kann dies durch die Frage: "Warum sind Verben fettgedruckt?" von S selber erarbeiten lassen.
Danach Gebrauch mit Hilfe eines Tafelbildes einführen:

Konjunktiv II - Gebrauch

höfliche Frage/Bitte höflicher Hinweis Irrealität

Ü auf 2 Tage verteilen. Irrealität zuletzt üben, da dieser Gebrauch im anschließenden Hörtext vorkommt und somit das Üben den Hörtext vorentlastet.

Lösungen

- Ü1, S. 288
- a) Würden Sie mir bitte helfen?
 - b) Könnten Sie das bitte deutlich schreiben?
 - c) Würden Sie mir bitte einen Gefallen tun?
 - d) Dürfte ich hier rauchen?
 - e) Würden Sie mir das Buch geben?

- f) Würden Sie bitte pünktlich kommen?
- g) Würden Sie mich bitte heute abend anrufen?

Ü2, S. 288

- a) Dürfte ich Sie fragen, wie Ihre Frau aussieht?
- b) ...

Ü3, S. 288

- a) Würden Sie mir bitte sagen, wo ...ist? / wie ich zum ... komme?
- b) Würden Sie mir bitte sagen, wie spät es ist?
- c) Dürfte ich das Fenster öffnen?
- d) Könnte ich bitte die Speisekarte haben?
- e) Würden Sie mir bitte die Tasche (nach oben) tragen?
- f) Hätten Sie etwas Geld für mich! / Könnten Sie mir etwas Geld leihen/ wechseln?

Ü, S. 289

- a) Sie sollten ...
- b) Ihr solltet ...

Ü, S. 290

- a) Wäre ich doch jung!
- b) Wenn es hier nicht so langweilig wäre!
- c) Müßte ich doch nicht jeden Tag 12 Stunden arbeiten!
- d) Hätte ich doch jetzt Zeit!
- e) Hätte ich doch ein Zimmer!
- f) Wäre ich doch nicht zu dick!
- g) Wäre der Weg zum Wald nicht so weit!
- h) Wäre es doch hell hier!
- i) Wäre mein Mann doch nicht so häßlich!
- j) Hätte ich doch jetzt Urlaub!

Ü, Beispiel 1, S. 291

- a) Wäre ich Bürgermeister, würde ich ...
- b) Wäre ich Arzt, würde ich ...
- c) Wenn ich Millionär wäre, würde ich ...
- d) Hätte ich eine Wohnung, würde ich ...
- e) Würde der Lehrer mir nicht gefallen, würde ich ...
- f) Könnte ich Deutsch sprechen, ...
- g) Wäre ich König von Deutschland, würde ich ...

Ü, S. 293

- a) Er tut so, als ob er gut laufen könnte.
- b) Er tut nur so, als ob er klug wäre.
- c) ..., als ob sie gut Deutsch sprechen könnte.
- d) ..., als ob er keinen Hunger hätte.
- e) ..., als ob sie mich verstehen würde.
- f) ..., als ob du Lehrer wärst.
- g) ..., als ob ihm das Haus und der Garten gehören würden.

Hören

S. 294

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Aufgabe 4 kurz schrift

Lösungen

1.

- a) Er / Sie würde eine Party machen und dann eine Weltreise.
- b) " sich ein Haus auf dem Land kaufen.
- c) " den Job kündigen und eine Insel kaufen.
- d) " zum besten Arzt gehen, damit er der Mutter hilft.
- e) " weiß nicht.
- f) " ein großes Eis kaufen und zehn Schokoladen und noch mehr Eis und vielleicht ein Eis für die Schwester.
- g) " sich einen Ferrari kaufen.
- h) " sich den Berliner Fernsehturm kaufen.
- i) " für einen Monat alleine, ohne Touristen, in der Verbotenen Stadt in Beijing wohnen wollen.
- j) " das Geld einer internationalen Organisation geben, die gegen den Hunger kämpft.

2. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Grammatik

S. 295 f.

Ü3 als Ha und von zwei S vorspielen lassen.

Lösungen

Ü1, S. 295

- a) Hätte Herr Ding studiert, wäre er jetzt nicht Bauarbeiter.
- b) Hätte Frau Ding letztes Wochenende keine Überstunden gemacht, hätte sie uns besucht.
- c) Hätte Hans früher fleißig gelernt, hätte er jetzt keine Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche.
- d) Hätte es gestern nicht stark geregnet, wären wir ausgegangen.
- e) Hätte Herr Ling nicht geraucht und getrunken, wäre es ihm nicht schlecht gegangen.
- f) Wäre Frau Peng in den USA aufgewachsen, würde sie gut Englisch sprechen.

Ü2, S. 296

- a) Wenn Stefan früher Geld gehabt hätte, ...
- b) Wenn der Mann nicht alle seine Papiere in der letzten Woche verloren hätte, ...
- c) Wenn die alte Dame sich im letzten Monat nicht ihren Fuß verletzt hätte, ...
- d) Wenn ich vor einigen Jahren schon einen Führerschein gehabt hätte, ...
- e) Wenn er das Medizinstudium in den Kriegsjahren nicht unterbrochen hätte, ...
- f) Wenn die Mädchen früher in die Schule gegangen wären, ...

Ü3, S. 296

Hätte ich dort nicht meinen alten Freund Fisch getroffen.

Hätten wir nicht so lange gequatscht und so viel getrunken.

Wäre ich nicht schnell mit dem Auto nach Hause gefahren.

Wäre ich unterwegs nicht eingeschlafen und nicht gegen einen Baum gefahren, dann wäre ich nicht verletzt und man hätte mich nicht ins Krankenhaus gebracht.

Dann müßte ich hier nicht eine Woche lang liegen.

Hören

S. 297

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. 48 Jahre

2. 1. Mann

2. Mann

- hat geheiratet (schlechte Ehe)

- hat zwei, drei Kinder zuviel

- sonst nichts falsch gemacht

- hat nur an den Beruf gedacht, viel gereist

- hat sich keinen anderen Job gesucht

- hat sich nicht um die Familie gekümmert

Lesen

S. 298 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die anschließende Sprechübung zuerst als Dialog S-S, danach kleiner Vortrag vor der Klasse.

Lösungen

37% höheren Schulabschluß

25% einen anderen Beruf wählen

12% studieren

12% eine Lehre machen

6% fleißiger sein

5% einen anderen Beruf an der Fachschule lernen

4% besseren Arbeitsplatz suchen

2% Lehre beenden

Lesetext "Wenn die Haifische ..." als Ha. Es empfiehlt sich, Aufgabe 1 noch im U zu machen, damit die Struktur des Textes deutlich wird.

3.Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Zusammenfassende Übungen S. 300 f.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 300

- a) An seiner Stelle würde ich nicht soviel essen und trinken.
- b) " würde ich nicht kämpfen.
- c) " würde ich nicht Auto fahren.
- d) " würde ich nicht schwimmen gehen.

Ü2, S. 300

- a) Könnte ich doch fliegen!
- b) Hätte ich doch viel Schokolade!
- 3. Hätte ich doch Urlaub!
- 4. Würden uns unsere Kinder doch oft besuchen!

Ü5, S. 301

- a) Würden Sie bitte hereinkommen?
- b) Könnten Sie bitte die Arbeit bis fünf Uhr fertigmachen?
- c) Könnten Sie Überstunden machen?
- d) Dürfte ich Herrn Wang sprechen?
- e) Sie sollten fleißiger arbeiten.

Ü6, S. 301

- a) Das Kind tut so, als ob es den Lehrer verstanden hätte.
- b) Der Mann tut so, als ob er viel verdienen würde.
- c) Die Frau tut so, als ob sie etwas von Autos verstehen würde.
- d) Die Eltern tun so, als ob sie sich viel um das Kind gekümmert hätten.
- e) Der Student tut so, als ob er intelligent wäre.
- f) Der Lehrer tut so, als ob er alles wüßte.

Lesen

S. 302 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Wenn Aufgabe 1 Ha war, dann diese zunächst kontrollieren.

Die Sprechübungen könnten S Schwierigkeiten bereiten.

Lösungen

2.

- a) große Kästen bauen, Nahrung geben, ab und an Wasserfeste organisieren und Schulen bauen
- b) Kriege führen, würden von kleinen Fischen Kriege führen lassen, würden Orden an kleine Fischlein verteilen
- c) eine Religion, die sagt, daß die kleinen Fische erst im Bauch des Haifisches richtig leben würden
- d) nicht alle Fische wären gleich, einige würden Ämter bekommen, würden für Ordnung sorgen und einige größere dürften kleinere Fische fressen

Hören S. 304 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

Herr Maier weiß nicht, ist zu schwer

Frau Wacker Stifte und Papier, sie malt gerne

Herr Suhrbier ein scharfes Messer, eine Säge, ein Hammer;
damit kann er alles machen, was er machen will (ist Tischler)

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Wenn ich eine Millionen Mark hätte...

Liebe Hörer, wir haben heute einige Menschen in Berlin gefragt, was sie machen würden, wenn sie 1Mio. Mark gewinnen würden. Hier sind ihre Antworten.

- 1 Ich? Ich würde zuerst eine große Party machen und alle meine Freunde einladen. Dann würde ich wahrscheinlich eine Weltreise machen.
- 2 Ich würde mir ein Haus auf dem Land kaufen.
- 3 Icke, icke würde sofort meinen Job kündigen und mir eine schöne Insel koofen, einfach immer Urlaub, nie mehr arbeiten.
- 4 Ich würde zum besten Arzt der Welt gehen, damit er meiner Mutter hilft. Sie ist schwerkrank.
- 5 Icke, icke, icke würde hmm, icke würde. Icke weeiß jarnich, wat icke mit so velle Jeld machen sollte.
- 6 Ich würde mir ein großes Eis kaufen und zehn Schokoladen und wenn ich dann noch Geld hätte, würde ich mir noch mehr Eis kaufen. Vielleicht auch ein Eis für meine Schwester, aber nur wenn ich satt wäre.
- 7 Ich würde mir einen Ferrari kaufen.
- 8 Icke würde mir den Berliner Fernsehturm koofen.
- 9 Ich würde den chinesischen Präsidenten fragen, ob ich für 1Mio Mark einen Monat ganz alleine ohne Touristen in der Verbotenen Stadt in Beijing wohnen könnte. Das wäre mein größter Wunsch. Das wäre phantastisch.
- 10 Ich würde das Geld einer internationalen Organisation geben, die gegen den Hunger in der Welt kämpft.

So liebe Hörer, das waren einige Ideen. Und nun sind Sie dran. Was würden Sie machen, wenn Sie 1Mio. Mark hätten? Schreiben Sie uns. Die beste Idee gewinnt, na, na? Nein, nicht 1Mio, aber 1000,- Mark.

Text B Zwei alte Männer
(Paul Klein-P; Franz Müller-F)

- P- Entschuldigen Sie, sind Sie Franz Müller?
F- Ja! Warum fragen Sie?
P- Mensch Franz, erkennst du mich nicht? Ich bin es, ich Paul Klein!
F- Ja, ja jetzt erkenne ich dich. Paul! O Gott Paul, wann haben wir uns das letzte Mal gesehen.?
P- Als wir aus der Schule gingen, damals vor, warte mal, vor, vor 48 Jahren.
F- 48 Jahre. Das ist eine lange, lange Zeit.
P- Mensch Franz, und was hast du in diesen 48 Jahren gemacht?
F- Ich? O Gott, ich habe vieles falsch gemacht in meinem Leben.
P- Wieso?
F- Naja, zuerst meine Ehe. Hätte ich doch nicht geheiratet! Dann hätte ich nicht die furchtbare Ehe gehabt.
P- Das tut mir leid. Darf ich fragen, warum?
F- Naja, meine Frau und ich haben uns häufig gestritten. Hätte ich nicht nur an meinen Beruf gedacht und nicht die Familie vergessen, dann hätte sich meine Frau auch keinen anderen Mann gesucht. Aber so! Wir sind seit 10 Jahren geschieden.
P- Was hattest du für einen Beruf?
F- Ich bin Ingenieur. Ich habe überall im Land gearbeitet, war selten zu Hause. Meine Frau hat schon recht, ich habe mich zu wenig um die Familie gekümmert. Wenn ich einen anderen Job gesucht hätte, einen Job, in dem ich nicht ständig unterwegs gewesen wäre, wäre unsere Ehe vielleicht nicht kaputt gegangen und ich wäre nicht so krank, wie ich es bin, das Herz, der Magen. Aber dann hätte ich nicht soviel Geld verdient. Und viel Geld wollte meine Frau immer haben. Naja! Und du, wie war dein Leben!
P- Also mein Leben war schön. Wenn ich nochmal von vorne anfangen könnte, würde ich es wieder so machen. Vielleicht hätten meine Frau und ich zwei, drei Kinder weniger haben sollen. Es war zu viel für meine Frau.
F- Wieso, wieviel Kinder hast du denn?
P- 5!
F- 5! Mein Gott, das ist nicht wenig!
P- Naja sag' ich ja, hätten wir nur zwei, drei Kinder gehabt. Dann wäre meine Frau damals vor 10 Jahren nicht so schwer krank geworden und gestorben. Sie ist an der Krankheit gestorben, weil ihr Körper zu schwach war.
F- Daß Deine Frau tot ist, tut mir leid.
P- Naja, jetzt gehts. Weißt du was, komm mich doch mal besuchen. Ich wohne ...

Lektion 26

1. Tag

Einführung S. 310

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

Der L kann hier auch Originalnachrichten neueren Datums aus einer deutschen Zeitung mitbringen.

Anschließend sollte L S auffordern, kurze Nachrichten aus der chinesischen Presse (Radio, Fernsehen oder Zeitung) der letzten Tage ins Deutsch zu übertragen (ca.10 min. Sta) und dann vorlesen lassen.

Auch Gerüchte oder Klatsch können von den S erzählt werden.

Der Unterschied zwischen Klatsch und Gerücht besteht darin, daß Klatsch immer aus dem Privatleben von Personen berichtet. Beide aber geben Informationen weiter, die nicht bestätigt sind.

Hier ist auch ein Spiel möglich: Flüsterpost.

Ein S flüstert seinem Nachbarn einen Satz ins Ohr. Der Nachbar flüstert, was er verstanden hat, seinem Nachbarn weiter usw. Der letzte S sagt den Satz laut. Der erste S sagt seinen Satz laut. Ein Gerücht ist entstanden.

Lösungen

Klatsch	Klatsch	Nachricht
Gerücht	Nachricht	Gerücht

Wortschatz I S. 311 f.

Lösungen

Ü, S. 311

- a) verbreitet
- b) liest, hört, sieht
- c) verbreiten
- d) kommentiert
- e) bestätigt, verbreitet

Grammatik S. 312 ff.

Einführung des Konjunktiv I sollte kein Problem sein. Hier aber auch auf die Umformung der Pronomen achten. Ü2 Grammatik B könnte Ha sein.

Wichtig ist, daß der Konjunktiv I immer dann durch den Konjunktiv II ersetzt wird, wenn die Form des Konjunktiv I mit der Form des Indikativ identisch ist (s. Tabelle).

Lösungen

Ü1, S. 314

- a) Sie sagt, sie lese jetzt einen langen Roman.
- b) Hans sagt mir, er wolle mich unbedingt einladen.
- c) Er meint, ihm würden die Filme nicht gefallen.
- d) Peter behauptet, die Sekretärin habe ein Liebesverhältnis mit dem Chef.
- e) In der Zeitung steht, für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, zahle die Deutsche Bank eine Belohnung von 50.000 DM.
- f) Die Sekretärin sagt, Herr und Frau Meier könnten um zehn Uhr kommen.
- g) Susanne erzählt mir, die Schauspielerin Lila habe einen neuen Freund. Er soll zehn Jahre jünger sein als sie. Sie wolle sich von ihrem Mann scheiden lassen.

Ü2, S. 314

leider müsse er mir diesen Brief schreiben, denn mein Sohn Hans verspäte sich oft. Manchmal komme er nicht zum Unterricht, sondern gehe mit seiner Freundin ins Cafe. Oft mache er die Hausaufgaben falsch oder gar nicht. Er quatsche, träume oder würde aus dem Fenster schauen. Eins müsse er mir auch sagen, Hans sei in Mathematik sehr schwach. Bald seien Prüfungen. Er fürchte, daß er diesmal die Prüfung nicht bestehen könne. Er wolle sich mit mir über Hans unterhalten.

Ü1, S. 315

- a) In der Zeitung steht, gestern habe eine Engländerin Achtlinge geboren.
- b) Er sagt, Hans habe das Buch schon zehnmal gelesen.
- c) Der Mann behauptet, er habe früher zehn Fremdsprachen gesprochen.
- d) Hans hat mir erzählt, die Diebe hätten nur ein paar Socken gestohlen.
- e) Sabine sagt mir, der Chef habe gestern mit der jungen Sekretärin im Café gesessen.
- f) Er sagt, er habe in die Stadt fahren wollen.
- g) Sie sagt, sie habe gestern ihre Eltern besuchen müssen.
- h) Er behauptet, man habe Mozart ermordet.
- i) Peter sagt, sie hätten gestern zu Hause bleiben müssen.

Ü2, S. 316

- b) Unterwegs sei das Fahrrad kaputt gegangen.
- c) Er habe seine Freundin anrufen wollen, aber sie sei nicht zu Hause gewesen.
- d) Er habe an der Autobahn gestanden und habe per Anhalter fahren wollen. Nach drei Stunden habe ihn jemand mitgenommen.
- e) Im Restaurant habe er Fisch, Nudeln und Bier bestellt.
- f) Er habe bezahlen müssen, aber nicht genug Geld gehabt.
- g) Er habe im Restaurant Geschirr spülen müssen, um das Essen zu bezahlen.
- h) Er sei spät nach Hause gekommen.
- i) ...

Hören

S. 317

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

Nachricht 1: um einen Banküberfall (in Hamburg)

Nachricht 2: eine Frau (in Berlin) hat fünf Kinder geboren

2.

Nachricht 1: - drei Männer

- 2.5 Mio Mark gestohlen
- Deutsche Bank
- 50.000 DM Belohnung für Hinweise

Nachricht 2: - 28-jährige Frau

- drei Mädchen und zwei Jungen
- Geburt hat drei Stunden gedauert
- alle Kinder sind gesund
- vor vier Jahren schon Drillinge (drei Kinder)

Ha: Eine Nachricht aus der chinesischen Presse ins Deutsch übertragen im Indikativ. Am nächsten Tag im Indikativ vortragen und von einem anderen S in Konjunktiv I umwandeln lassen.

2. Tag

Wortschatz II S. 318 f.

Lösungen

Ü, S. 319

behauptet; mitgeteilt/berichtet; mitgeteilt/berichtet; meint; erklärte; mitgeteilt; erzählte; erklärt; betont

Kontrolle Ha: 1. Grammatik
2. Nachricht (S. 1. Tag)

Lesen S. 320 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

2.

a) 2, 4, 1, 6, 5, 3

b)

(1) spielt am Ende eines Konzertes

Hochzeitmarsch

(2) dann kniet er nieder und fragt

sein Freundin, ob sie ihn heiraten

wolle

(3) sagt "ja"

- (4) spielt die Lieblingsmelodie seiner
Freundin
(5) kommt auf die Bühne und
umarmt/küßt ihn
(6) verläßt mit Freundin den Saal,
Zuschauer jubeln

Hören S. 322

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27
Die anschließende Sprechübung im U.

Lösungen

1. über Frau Kugels Nachbarn/ Herrn Gold

2.
- hat fünf Kinder und viele Frauen
- ist über 50 Jahre
- war mehrmals verheiratet
- hat ein Haus und zwei Autos
- arbeitet nicht
- hat Geld von den Eltern geerbt
- Geld mit Drogen verdient (dunkle Geschäfte)

3. Tag

Kontrolle Ha

Lesen S. 323 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. eine Geschichte, die nicht wahr ist, und von einem zum anderen erzählt wird
2.
a) in Asien, einem deutschen Ehepaar
b) bittet sie hereinzukommen
c) Sie dachten, die Kellnerin will dem Hund etwas zu essen und zu trinken geben / will den Hund füttern.
d) viel und exotisch und billig
e) um ihren Hund
f) verstand nichts
h) Das Ehepaar hatte ihn gegessen.

Zusammenfassende Übungen S. 325

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32

Lösungen

Ü1, S. 325

Er habe Pech gehabt. Er habe seine Brieftasche verloren. Es seien 500 Mark und alle Papiere in der Brieftasche gewesen. Er hoffe, daß jemand sie finde/fände und ihm zurückgebe / -gäbe

Ü3, S. 325

Meldung 1: Ein Forscherteam in Japan habe ... erfunden. Man brauche ..., dann werde / würde...

Meldung 2: Englische ...planen, ... An seiner Stelle werde / würde ... Die Londoner würden sich ... freuen

Meldung 3: Ab ... bekomme ... Man könne ... Für die Nachbarländer brauche man ... Als ... erfuhren hätten, seien ... gewesen und hätten ... gefeiert.

Hören

S. 326 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. Wang: Politiker; Li: Lehrerin

2.

a) Reichtum für alle, wird zu teuer, wenn es zuviele Menschen gibt.

b) Einzelkinder können später schlecht mit anderen Menschen zusammenleben oder -arbeiten.
Zusammenarbeit aber ist wichtig, um Chinas Probleme zu lösen.

c) Das ist Aufgabe der Schule. Die Schule muß die Kinder dazu erziehen.

d) Das ist richtig. Aber Erziehung ist auch Aufgabe der Eltern und der gesamten Gesellschaft.

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Nachrichten im Radio

Hamburg: Bei einem Banküberfall auf eine Filiale der Deutschen Bank haben heute morgen in der Nordseestraße drei Personen 2.5 Mio Mark gestohlen. Um 8.05 Uhr sind drei maskierte Personen, wahrscheinlich Männer, in die Bank gestürmt und haben drei Bankangestellte und zwei Kunden mit Waffen bedroht. Die Bankräuber haben sehr schnell und überlegt gehandelt. Fünf Minuten später sind sie mit 2.5 Mio Mark geflohen. Die Täter sind mit einem weißen Ford geflohen.

Zur Beschreibung der Personen: Alle drei Personen sind zwischen 1.75m und 1.80m groß. Zwei Täter sind kräftig, eine Person ist schlank.

Hinweise nimmt jedes Polizeiamt entgegen. Für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, zahlt die Deutsche Bank eine Belohnung von 50.000 Mark.

Berlin: Gestern abend gegen 23.00 Uhr hat eine 28-jährige Frau Fünflinge geboren. Die drei Mädchen und zwei Jungen sind alle gesund. Die Kinder sind alle zwischen 2.5 und 3 Kilo schwer

und zwischen 45 und 50 cm groß. Die Geburt hat insgesamt drei Stunden gedauert. Auch die Mutter ist gesund. Wie der Ehemann berichtet, sind das nicht die ersten Kinder. Bereits vor vier Jahren hat die Frau Drillinge zur Welt gebracht, die auch alle gesund und munter waren.

Text C Die liebe Nachbarin
(K-Frau Kugel; L-Frau Lehmann)

- K- Da, Frau Lehmann, da kommt er?
L- Wer? Wer kommt da?
K- Na, mein Nachbar, der Herr Gold. Ich habe Ihnen doch erzählt, daß ist der mit den vielen Frauen und Kindern.
L- Ja, ja, ich erinnere mich. Und jetzt kommt er schon wieder mit einer Frau. Wie jung die ist. Höchstens 25.
K- Da haben Sie recht, Frau Lehmann. Und er ist mindestens Mitte 50. Vielleicht sogar älter.
L- Sagten Sie nicht, er ist verheiratet.
K- Nein, er war verheiratet, dreimal oder viermal. Jetzt will er nicht mehr heiraten. Er ist zu alt, sagt er.
L- Pah, zu alt. Für ein junges Mädchen ist er nicht zu alt. Diese Männer. Hat er eigentlich Kinder?
K- Also, ich habe schon viele verschiedene Kinder bei ihm gesehen. Aber ob die alle seine Kinder sind oder Kinder von seinen Freundinnen, weiß ich nicht. Aber ich habe gehört, daß er fünf Kinder hat. Drei sind schon groß und zwei gehen noch zur Schule.
L- Aber woher hat er das Geld? Ich meine, fünf Kinder sind teuer.
K- Und er hat auch zwei Wagen und das Haus. Und außerdem sehe ich ihn oft am Vormittag spazierengehen. Ich glaube, er arbeitet überhaupt nicht. Ich habe gehört, daß er Geld von seinen Eltern geerbt hat. Außerdem hat er wohl einige dunkle Geschäfte gemacht. Ich habe gehört, er hat mit Drogen viel Geld verdient.
L- Mit Drogen?
K- Ja, mit Drogen und vielleicht auch mit, mit, mit, na, Sie wissen schon. Ein Mann, der Mädchen an andere Männer verleiht und ...na ja, Sie wissen schon ...
L- Wirklich, um Gottes Willen. Frau Kugel, haben Sie keine Angst, daß so ein Mann Ihr Nachbar ist?
K- Ja schon, aber ich habe ja meinen Rex hier.
L- Ja, ein Glück, daß Sie Rex haben. Achtung, jetzt kommt er.
- M- Guten Tag, die Damen!
K+L- Guten Tag!
L- Na, ich werde jetzt lieber gehen. Auf Wiedersehen Frau Kugel und schließen Sie gut Ihr Haus zu.
K- Mach ich, auf Wiedersehen Frau Lehmann.

Lektion 27

1. Tag

Einführung S. 332

s. Vorschlag Einführung, Lhb S. 86

L sollte Antworten auf Folie mitschreiben, da er diese für Sprechübung 2 nach dem Lesetext braucht.

Wortschatz S. 333 f.

S sollten Ws in Sta erarbeiten. Ü teilweise als Ha machen lassen.

Lösungen

Ü1, S. 333

- a) beabsichtigt / plant / hat vor; Plan; Vorhaben
- b) hast ... vor; plane / habe vor; Plan
- c) hast ... vor; Plan
- d) plane / habe vor / beabsichtige

Ü2, S. 334

- a) hatte ... vor; fallenlassen
- b) hat; verwirklichen; machen
- c) geändert
- d) verwirklichen; fallenlassen / ändern
- e) machen; habe; habe

Grammatik I S. 335 ff.

Zunächst die Form des Futur I einführen, dann die Verwendung. L muß darauf hinweisen, daß Futur I in zukünftiger Handlung immer durch Präsens ersetzt werden kann. Deshalb sollte er Ü1 und 2 Grammatik A auch umgekehrt machen lassen (z. B. Zukunftsplan zuerst im Futur I anschließend im Präsens).

Bei Bekräftigungen oder Vermutungen kann das Futur nicht durch das Präsens ersetzt werden.

Ü3, S. 338 als Dialog. S fragen sich gegenseitig: "Herr X, wo ist Frau Y?" "Sie wird wohl ... sein."

Lösungen

Ü1, S. 335

- | | |
|---|----------------------------------|
| a) Mit 18 werde ich ... Chemie studieren. | a) Morgen fahre ich ... |
| b) Mit 22 werde ich ... besuchen. | b) Übermorgen komme ich ... an. |
| c) Mit 23 werde ich ... machen. | c) Am dritten Tag besichtige ... |
| d) Mit 25 werde ich ... | d) Am vierten Tag besuche ... |
| e) Mit 28 werde ich ... arbeiten. | e) Ich esse im ... |

- | | |
|---|------------------------------------|
| f) Mit 30 werde ich ... heiraten
und ... machen. | f) Am Abend gehe ...
spazieren. |
| g) Mit 30 werde ich ... | g) Am sechsten Tag besuche ... |
| h) Ich werde ... kaufen. | h) Ich fahre ... zurück. |
| i) Ich werde ... arbeiten. | |
| j) Ich werde ... haben. | |

Ü2, S. 338

- Der Bericht in der Zeitung wird wohl nicht wahr sein.
- Der Dieb wird den alten Mann ermordet haben.
- Der Dieb wird noch in der Stadt sein und weitere Verbrechen begehen.
- Viele Leute werden diese Nachricht gelesen haben.
- Herr Müller wird wohl nach China gekommen sein, um ...
- Morgen wird es wohl regnen.
- Kathrin wird wohl mit ihrem Freund in Amerika leben.
- Er wird wohl zu Hause sein.
- Herr Schmidt wird wohl verreist sein.
- Er wird wohl in diesem Sommer nach Deutschland fahren.

Hören

S. 339

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

L sollte Antworten zu Frage 1 vor dem 1. Hören vermuten lassen.

Lösungen

- nehmen sich etwas für das neue Jahr vor; wollen etwas besser machen
- Er wird nicht mehr rauchen.
 - Sie wird weniger essen/ abnehmen.
 - wird sich nichts vornehmen.
 - Sie wird ihren Freund heiraten.
 - Sie wird sich von ihrem Mann trennen/ scheiden lassen.
 - Der Interviewer wird fremden Leuten keine privaten Fragen mehr stellen.

Lesen

S. 340 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Die anschließende Sprechübung im U.

Lösungen

- mit der Stadt, in der er lebt;
- mit seiner Wohnung;
- mit seinem Job;
- mit seinem Leben (Freizeit, Selbststudium)
- wird nach Hamburg ziehen, hat an der Uni einen halben Job
- wird sich eine neue Wohnung (groß und hell) suchen
- wird weniger essen und viel Sport treiben
- wird mehr ins Theater und Konzert gehen und einen Computerkurs besuchen
- wird Julia heiraten

3. Zuerst wird er Julia heiraten. Dann wird er sich in Hamburg eine große helle Wohnung suchen. Am 1. März wird er an der Uni anfangen zu arbeiten. Er wird sich ein Fahrrad kaufen, Sport treiben, weniger essen, nicht mehr rauchen und er wird einen Computerkurs besuchen.

Schreiben S. 341

als Ha nach Zeitvorgabe (25 min.); Briefform beachten!

2. Tag

Kontrolle Ha

Grammatik II S. 342 ff.

Auf Bedeutung (PI drückt Aktiv Präsens aus. PII bei Vi drückt Aktiv Vergangenheit und bei Vt Passiv Vergangenheit aus.) hinweisen.

Ü z. T. im U und als Ha, sowie als Wdhl für den 3. Tag. Ü3 im U, um Unterschied von PI und PII nochmals zu verdeutlichen.

Ü4 als Ha machen lassen.

Lösungen

Ü, S. 342 Beispiel 1

- a) das verkaufte Auto
- b) die entwickelte Industrie
- c) die geöffneten Fenster
- d) das aufgegebenes Telegramm
- e) das geschriebene Gedicht
- f) das gesungene Lied

Ü, S. 342 Beispiel 2

- a) der angekommene Chef
- b) das abgeflogene Flugzeug
- c) die heimgekehrten Eltern
- d) die gelungene Rede
- e) das vergangene Jahr
- f) die zurückgekommenen Brüder

Ü1, S. 343

- a) die protestierenden Kunden
- b) der lächelnde Kaufmann
- c) die steigenden Preise
- d) der hereinkommende Dieb
- e) der lachende Mann
- f) das schlafende Kind
- g) die laufende Frau
- h) die träumende Sekretärin
- i) die brennende Lampe
- j) die schweigenden Leute

Ü2, S. 344

- a) Ein fahrendes Schiff ist ein Schiff, das fährt.
- b) Lachende Kinder sind Kinder, die lachen.
- c) Sich streitende Frauen sind Frauen, die sich streiten.
- d) Ein denkender Mann ist ein Mann, der denkt.
- e) Wartende Leute sind Leute, die warten.
- f) Ein schlafendes Kind ist ein Kind, das schläft.

- g) Fließendes Wasser ist Wasser, das fließt.
 h) Ein sich liebendes Ehepaar ist ein Paar, das sich liebt.
 i) Ein sich rasierender Mann ist ein Mann, der sich rasiert.
 j) Ein parkender Wagen ist ein Wagen, der parkt.

Ü3, S. 345

kochendes Wasser - gekochtes Wasser
 ein sinkendes Schiff - ein gesunkenes Schiff
 ein fahrender Chef - ein gefahrener Chef
 ein küssender Mann - ein geküßter Mann
 ein schlagender Affe - ein geschlagener Affe
 ein kochender Hund - ein gekochter Hund

Ü4, S. 346

getrocknete Pilze, gesalzenes Gemüse, stinkender Tofu, betrunkenes Hühnchen; gebratene Jiaozi

Lesen

S. 347 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Antworten zur Einführung für die Sprechübung 2 an die Tafel schreiben.

Lösungen

1. Personenverkehr ist reduziert, mehr Fahrradfahrer, mehr Leute nutzen öffentliche Verkehrsmittel.
 Es gibt Elektroautos, oder Autos, die nur 1.6l Benzin verbrauchen.
2. weil weniger Energie verbraucht wird und die Hälfte der Energie von Solarzellen kommt
3. gesund ernähren, viel Obst und Gemüse, wenig oder kein Fleisch essen
4. Zusammenarbeit aller Menschen (Politiker, Unternehmer, Konsumenten); Änderung des Bewußtseins: "gut leben statt viel haben"

Sprechen

S. 349

Beide Ü im U. Ü2 sollte als kleiner Vortrag vorbereitet werden.

Schreiben

S. 349

Ha

Hören

S. 350 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. wirtschaftliche Probleme der Stadt (hohe Arbeitslosigkeit, wenig Industrie, kein Geld)
2. - will aus der Stadt einen Urlaubsort machen
 - Kredit aufnehmen
 - Hotels und Ferienhäuser bauen

- eine Autobahn bauen
- kleine Läden mit Urlaubsartikeln eröffnen

3.

- a) Stadt wird schmutzig und laut sein
- b) Spielzeug und Musikinstrumente wieder produzieren

4. eine unkluge Idee

3. Tag

Kontrolle Ha + Wdhl

Zusammenfassende Übungen S. 351 ff.

s. Vorschlag ZÜ, Lhb S. 32
Ü2 und 4 könnten Ha sein.

Lösungen

Ü2, S. 352

Absicht; Plan; Plan; hat vor; plant/beabsichtigt; Plan; geplant; plant/ vorhat/ beabsichtigt; verwirklichen, fallenlassen

Ü3, S. 352

- a) das gekochte Wasser
- b) über die bestandene Prüfung
- c) an den reservierten Tisch
- d) die reparierte Uhr
- e) das gekaufte Buch
- f) um das verletzte Kind

Ü4, S. 353

- a) geänderten
- b) verbreiteten
- c) anfahrenen
- d) heruntergefallenen
- e) kochendem
- f) weinende
- g) verlorene
- h) fahrenden
- i) schlafende
- j) gespartes

Hören

S. 354

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

L kann nochmals Einführung als Vorentlastung wiederholen.

Lösungen

1. Zukunftsforscher

2.

Gruppe 1: alle Probleme können durch Wissenschaft und Technik gelöst werden (Energieproblem durch Kernenergie)

Gruppe 2: sofort Energie sparen und neue Lösungen suchen, z. B. auf dem Mond leben

Gruppe 3: Energieverbrauch stoppen, Naturgesetze beachten, Umweltschutz ist das Wichtigste, sonst gibt es in 100 Jahren keine Menschen mehr

Diktat

s. Vorschlag Diktat, Lhb S. 33

Test

s. Vorschlag Test, Lhb S. 33

Hörtexte

Text A Silvesternacht

- I - Liebe chinesische Hörerinnen und Hörer, wir wollen Sie heute abend mit einer deutschen Sitte bekanntmachen, die es in China nicht gibt. Jedes Jahr am 31.12. nehmen sich die Deutschen etwas vor, was sie im neuen Jahr anders, d.h. besser machen wollen. Meistens versuchen sie eine charakterliche Schwäche oder eine schlechte Gewohnheit abzuschaffen. Darf ich Sie fragen, was Sie sich für das neue Jahr vorgenommen haben?
- 1 - Ich werde mir das Rauchen abgewöhnen. Ich rauche einfach zuviel.
- 2 - Glauben Sie ihm nicht! Jedes Jahr am 31.12. sagt er: "Im nächsten Jahr werde ich nicht mehr rauchen." Aber drei oder vier Tage später fängt er wieder an zu rauchen.
- I - Sind Sie seine Frau?
- 2 - Ja.
- I - Haben Sie sich etwas für das neue Jahr vorgenommen?
- 2 - Ja. Ich werde weniger essen und will unbedingt abnehmen. Ich bin zu dick.
- 1 - Aber das ist bei meiner Frau wie bei mir mit dem Rauchen. Jedes Jahr sagt sie: "Ich werde abnehmen." Aber dann schafft sie es nicht.
- I - Ich danke Ihnen beiden und wünsche Ihnen ein gesundes neues Jahr! Darf ich Ihnen eine Frage stellen?
- 3 - Bitte.
- I - Was haben Sie sich fürs neue Jahr vorgenommen?
- 3 - Ich habe mir vorgenommen, mir nichts vorzunehmen, weil man es doch nicht schafft.
- I - Oh, danke für Ihre Antwort.
Und Sie beide, haben Sie sich etwas vorgenommen?
- 4 - Ja, wir beide, mein Freund und ich, haben die Absicht, in diesem Jahr zu heiraten. Wir werden wohl im Sommer heiraten.
- I - Na dann viel Glück und alles Gute für das neue Jahr!
Und Sie, was haben Sie im nächsten Jahr vor?
- 5 - Ich? Sehen Sie dort drüben den Mann?
- I - Welchen?
- 5 - Den dort, der etwas betrunken ist und mit zwei Frauen flirtet. Das ist mein Mann. Und in diesem Jahr werde ich mich von ihm scheiden lassen. Ich hasse diesen Mann. Seit Jahren verspricht er, treu zu sein und dann... Er ist widerlich.
- I - Oh, entschuldigen Sie. Ich wollte nicht ...
- 5 - Das macht nichts, das konnten Sie nicht wissen. Aber Sie, was haben Sie im neuen Jahr vor?
- I - Ich? Vielleicht werde ich fremden Leuten keine privaten Fragen mehr stellen.

Text C Die Schnapsidee
(B-Bürgermeister; M-Mann)

- B - Meine lieben Bürger. Ich, als Bürgermeister unserer Stadt, bin verantwortlich für die Stadt. Alle wissen, daß unsere Stadt wenig Geld hat, die Arbeitslosigkeit hoch ist und überhaupt unsere Stadt wirtschaftliche Probleme hat, weil wir zu wenig Industrie in unserer Stadt haben. Deshalb habe ich mir überlegt, was wir dagegen machen könnten. Ich habe folgenden Plan: Unsere Stadt ist sehr schön. Wir haben die Berge, viele kleine Waldseen, saubere Luft, die Stadt liegt sehr ruhig, also unsere Stadt ist ein idealer Urlaubsort. Zuerst werden wir bei einer Bank einen Kredit aufnehmen, dann werden wir kleine Ferienhäuser und Hotels an die Waldseen bauen. Außerdem werden wir eine Autobahn, die an unsere Stadt führt, bauen, so daß die Urlauber schnell und bequem mit dem Auto unsere Stadt erreichen können. Dann werden wir kleine Läden mit Urlaubsartikeln eröffnen. Diese Urlaubsartikel werden wir selbst produzieren. Wenn unsere Stadt ein Urlaubsort ist, werden wir mehr Arbeitsplätze haben und die wirtschaftliche Situation unserer Stadt wird sich verbessern. Ich denke in zwei, drei Jahren könnte unsere Stadt ein idealer Urlaubsort sein.
- M - Buh, nein. Wir werden keine Hotels und keine Autobahn bauen. Wir werden auch keine Urlaubsartikel produzieren. Es stimmt, unsere Stadt ist schön, aber wenn wir unsere Stadt zum Urlaubsort machen, wird sie bald laut, schmutzig und nicht mehr schön sein. Dieser Plan von Ihnen, Bürgermeister, ist eine Schnapsidee. Warum machen wir nicht mehr das, was früher in unserer Stadt gemacht wurde. Unsere Stadt war bekannt für die Spielzeug- und Musikinstrumentenproduktion. Wir haben früher sehr gutes Spielzeug und sehr gute Musikinstrumente gebaut.
- B - Ja, aber früher haben wir diese Sachen mit der Hand gemacht, d.h. sie waren zwar sehr gut, aber zu teuer und zu wenig. Heute produziert man Spielzeug und Musikinstrumente in großen Fabriken. Diese Sachen sind viel billiger und man kann viel mehr produzieren. Unsere Instrumente wären viel zu teuer.
- M - Das macht nichts, dann produzieren wir weniger aber teurer, aber auch bessere Spielsachen und Instrumente. Es gibt immer Leute, die lieber gute Sachen kaufen und dafür mehr bezahlen.
- B - Quatsch, heute muß man schnell, viel und billig produzieren.
- M - Das glaube ich nicht. Wir werden sehen.

Lektion 28

L. 28 dient der Wdhl.

Die Hör- und Lesetexte auf die Tage verteilen. Bei den Hörtexten empfiehlt es sich, mit Hörtext A zu beginnen (Nach dem Hörtext könnte z. B. Komparation der Adjektive geübt werden, da im Hörtext mehrfach der Superlativ auftritt.). Nach Hörtext B bietet sich die Arbeit mit Relativsätzen an. Am letzten Tag Hörtext C.

Hören S. 358

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1.

- liegt in Mitteldeutschland
- die fünftgrößte Stadt Deutschlands
- liegt an einem Fluß
- jährlich finden viele Messen statt, z. B. die Internationale Buchmesse
- ist das Finanzzentrum Deutschlands (Banken und die Börse)
- hat den größten Flughafen Europas
- Geburtsstadt von Goethe
- Apfelwein ist ein typisches Getränk der Stadt

2. Frankfurt am Main

Hören S. 359 f.

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

der Bär	ein bärenstarker Mensch, ist sehr stark; einen Bärenhunger haben bedeutet, sehr hungrig sein
der Drachen	bezeichnet eine böse, nicht fröhliche, selten lachende Frau, die aber Chefin in der Familie ist
die Schlange	bezeichnet eine Frau, die lügt
der Hase	bezeichnet einen Menschen, der ängstlich ist
das Schwein	bezeichnet einen Menschen, der sehr schmutzig ist oder einen Menschen, der rücksichtslos ist
die Ratte	siehe 2. Bedeutung Schwein
der Fuchs	ein cleverer Mensch, d.h. aber nicht, daß dieser Mensch klug ist
der Esel	bezeichnet einen dummen Menschen

Hören S. 361

s. Vorschlag Hören, Lhb S. 27

Lösungen

1. um die Frage, wie die Studenten in den Ferien Deutsch wiederholen können

2. viel Spaß und Freude mit der Familie und viel Erfolg bei der Prüfung

3.

- vor allem sollen sich die Studenten erholen
- alte Hörtexte hören
- deutsche Texte lesen, auch laut lesen
- Deutsch mit einem Muttersprachler oder einem Chinesen, der auch Deutsch lernt, sprechen

Lesen S. 362 ff.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. "Wie liest man einen Text" oder "Lesemethoden"

2.

a) schnell und ungenau, langsam und genau, d. h. unterschiedlich

b) Lesestrategie	Leseabsicht	Methode
kursorische	die wicht. Info. herausfinden	Text überfliegen, nicht Satz für Satz lesen, auffallende Wörter lesen
selektive	eine oder mehrere bestimmte Info. suchen	nicht genau lesen, nur die Textteile, die die Info. enthalten, genau lesen
totale	ganzen Text genau verstehen	nicht Wort für Wort lesen, unwichtige, unbekannte Wörter nicht nachschlagen

3. total

4.

a) selektiv

b) total

c) kursorisch

Lesen S. 365 f.

s. Vorschlag Lesen, Lhb S. 31

Lösungen

1. Worte, Blicke, Mimik, Körperhaltung und Gesten
2. verdeutlichen/unterstreichen oder ersetzen eine sprachliche Äußerung/ Worte
3. Das Verstehen wird leichter.

Sprechen S. 367 f.

a 9, b 7, c 10, d 2, e 4, f 3, g 6, h 1, I 5, j 8

Wortschatz S. 368 ff.

Wortschatz und Wortbildung könnten Ha sein und am letzten Tag besprochen werden.

Lösungen

Ü6, S. 369

- a) kennst; finde; suche; finden; Wunsch; finden, studieren;
kennst; kennengelernt; hat vor
- b) kennst; besucht; gespielt; lerne; studieren; hast ... vor;
- c) weißt, sich vorgenommen; erfahren; die Absicht

Wortbildung S. 371 ff.

Lösungen

Ü2, S. 372

- a) das Studium
- b) der Flug
- c) die Verlängerung
- d) die Arbeit
- e) die Krankheit
- f) der Scheidung
- g) das Spiel
- h) der Untersuchung
- i) Gesundheit
- j) des Regens

Grammatische Wiederholungen S. 373 ff.

Der L sollte je nach Notwendigkeit entscheiden, welche grammatischen Erscheinungen er wiederholen möchte. Die Wdhl sind wie folgt geordnet. I – III ist Wdhl auf der lexikalischen Ebene, d. h. I das Verb, II Komparation und III Präpositionen etc, während IV die Wdhl auf syntaktischer Ebene (Haupt- und Nebensätze sowie Konjunktionen) beinhaltet.

Es empfiehlt sich, mit den Wdhl I – III zu beginnen.

Generell sollte der L wie folgt vorgehen:

1. theoretische Wdhl der grammatischen Erscheinung (wenn nötig)

2. kurzes Üben mit Hilfe der Lückenübung (2–3 Sätze), Rest der Lückenübung als Ha
 3. intensiveres Üben mit Hilfe komplexerer Übungen, z. B. Fragen, Schreibübungen.

Generell sollten alle Übungen, die mehr als nur einfache Einsetzübungen sind, im U gemacht werden. Alle Schreibübungen nach Zeitvorgabe im U machen lassen.

I. Verben S. 373 ff.

A Perfekt und Präteritum

Ü1 als Ha, Ü2 und 3 im U, Ü4 und 5 am 2.Tag.

Lösungen

Ü1, S. 373

- | | |
|--|---------------------------|
| a) hast ... getrunken | i) ist ... zurückgekommen |
| b) habe ... gesprochen | j) habe ... getroffen |
| c) habe ... abgeholt | k) habe ... gelesen |
| d) hat ... gehalten,
ist ... weitergefahren | l) haben ... bekommen |
| e) habe ... angerufen | m) sind ... gewesen |
| f) habe ... verstanden | n) hat ... getan |
| g) habe ... gratuliert | o) hat ... gedacht |
| h) habe ... übersetzt | p) hat ... geregnet |

Ü2, S. 374

machten; nahmen, stellten; war; öffneten; ließen; versteckte, beobachtete, passierte
 hielt; stieg aus; nahmen mit, aufpaßte; hielt; sah an, holte, trug; ging; wurde, hatten
 mitgenommen; waren
 erwarteten; irrten; dachten; waren, kamen; wiederholten; stand; passierte

B Reflexive Verben

Ü im U.

Lösungen

Ü, S. 376

kennen sich; sich ausruhen / erholen; sich um ...kümmern; sich ...treffen; sich verabredet, sich ...
 anzusehen; sich ... treffen; sich beeilen; sich verspäten; entschuldigt sich; freuen sich auf; sich ...
 kaufen; sich ... leisten

C Modalverben

Ü2 kurz im U, Rest als Ha, Ü1 im U.

Lösungen

Ü2, S. 377

- | | |
|---------------------|----------------|
| a) können, kann | f) soll |
| b) müssen / sollten | g) möchte |
| c) darf | h) möchte; muß |

- d) konnten; konnte i) kann; muß/kann
e) möchte j) dürfen

D Imperativ

Ü1 im U, Ü2 als Ha. Nach Ü1 könnte der L von S eigene Hinweise, ähnlich wie in Ü1, fordern.

Lösungen

Ü1, S. 378

- a) Machen Sie keine Hausaufgaben, spielen Sie mehr Fußball!
- b) Machen Sie keine Übungen, schlafen Sie im Unterricht!
- c) Sprechen Sie nicht Deutsch, sprechen Sie nur Chinesisch!
- d) Lernen Sie keine Vokabeln, fressen Sie das Wörterbuch!
- e) Schreiben Sie nicht, gehen Sie öfter in die Disco!
- f) Konzentrieren Sie sich nicht auf den Unterricht, quatschen Sie im Unterricht!
- g) Stellen Sie keine Fragen an den Lehrer, suchen Sie selbst eine passende Antwort!

Ü2, S. 378

- a) Bleib bitte heute bis 22 Uhr im Büro ...
- b) Seid bitte leise ... / Sprecht bitte nicht so laut ...
- c) ... kommen Sie bitte nächsten Montag wieder!
- d) ... mach Kaffee!
- e) Spül / Spülen Sie bitte das Geschirr!
- f) Lad / Laden Sie bitte Herrn Li auch zum Essen ein!
- g) ... raucht bitte nicht!
- h) ... fahr bitte nicht zu schnell!

E Passiv

Ü2 und 3 kurz im U, Rest als Ha. Ü1 im U.

Lösungen

Ü1, S. 379

- a) Natürlich ist dieser Brief vom Chef unterschrieben worden.
- b) -
- c) Von wem ist das gemacht worden?
- d) Hier darf nicht geraucht werden.
- e) In der Schweiz wird nicht nur Deutsch sondern auch Französisch und Italienisch gesprochen.
- f) Der alten Dame ist oft geholfen worden.
- g) -
- h) Hier in Shanghai wird im Sommer gern Bier getrunken.
- i) Samstags und sonntags wird nicht gearbeitet.
- j) Lange ist auf den Bus gewartet worden.
- k) -
- l) -
- m) In Deutschland wird zu Mittag warm gegessen.
- n) -

- o) Der Wagen kann nicht mehr repariert werden.
p) -

Ü2, S. 380

- a) Mir ist oft von Peter geholfen worden.
b) Gestern abend ist lange getanzt worden.
c) Ihm ist von der Firma Siemens gekündigt worden.
d) Hier wird Shanghaier Dialekt gesprochen.
e) Zuerst wird der Text von ihm gelesen und dann zusammengefaßt.
f) Wir sind gestern von Professor Schmidt zu einem großen Essen eingeladen worden.
g) Das Haus ist von mir gebaut worden.
h) Gegen Aids wird gekämpft.
i) Der Patient wird vom Arzt untersucht.
j) Das Gebäude muß von der Reinigungsfirma gereinigt werden.

Ü3, S. 381

- a) ist gesperrt; wurde ... gesperrt
b) sind ... verkauft
c) sind ... gelöst; wurden ... gelöst
d) wird ... beendet
e) ist ... repariert; wurde ... repariert
f) ist ... verboten
g) ist ... organisiert; organisiert werden
h) wurde ... entlassen
i) wurde ... gefunden; wurde gefunden

F Konjunktiv I und II

Ü1-3 und 5 im U. Ü4 und 6 als Ha.

Lösungen

Ü1, S. 382

- a) Könnten / Würden Sie mir bitte Ihren Kugelschreiber leihen?
b) Könnten Sie mir sagen, wo die Bank ist?
c) Würden Sie mir bitte den Koffer tragen?
d) Dürfte ich eine Frage stellen?
e) Würden Sie mir bitte sagen, wie ich das Formular ausfüllen soll?
f) Würden Sie bitte das Fenster öffnen?
g) Könnten Sie bitte mein Auto reparieren?
h) Würden Sie mir bitte sagen, wie der Geldautomat funktioniert?
i) Könnten Sie mir bitte helfen?
j) Würden Sie mir bitte etwas Geld leihen?
k) Könnte ich auch eine Zigarette haben?
l) Würden Sie mir bitte andere Schuhe zeigen? Die sind zu groß.

Ü3, S. 383

- a) Hätte ich doch eine Villa/ein großes Haus!
b) Hätte ich doch viel Geld/ Wäre ich doch reich!
c) Hätte ich doch ein Auto!

- d) Hätte ich doch eine schöne Frau!
- e) Hätte ich doch einen Paß!
- f) Hätte ich doch keinen Unfall!
- g) Wäre ich doch nicht krank/ verletzt!
- h) Wäre ich doch Chef!

Ü4, S. 384

... die deutschen Jugendlichen seien gesundheitsbewußter geworden. Heute rauchten immer weniger Jugendliche. Nur 44% der 14- und 15-Jährigen würden noch gelegentlich zu Zigaretten greifen. 1973 seien es noch 58% gewesen. Im gleichen Zeitraum sei der Anteil der absoluten Nichtraucher von 14 auf 31% angestiegen. Aber eins müsse sie sagen: Im Vergleich zu den Männern würden heute immer mehr Frauen rauchen. Das sei besonders schädlich, wenn diese Frauen schwanger seien.

Ü5, S. 384

Ein 45jähriger Mann habe in Hameln ein Kästchen mit Geld in den Fluß geworfen. Das Metallkästchen sei aber nicht untergegangen, sondern an Land getrieben. Dort hätten zwei Schüler das Kästchen gefunden, in dem sich auch die Sparbücher des Mannes befunden hätten. Der Besitzer habe der Polizei erklärt, er wolle das Geld nicht mehr, damit er endlich Ruhe vor der Verwandtschaft habe. Trotzdem habe er das Geld zurückbekommen.

Ü6, S. 384

- | | |
|--------------------|-------------------------------------|
| a) könnten | h) halte; finde |
| b) wolle | i) würde |
| c) hätte | j) hätten; wäre ... geflogen |
| d) wären; wäre | k) als ob er mich verstanden hätte |
| e) könnte / dürfte | l) könne; habe, würden |
| f) sei | m) würdest / könntest; hätte, würde |
| g) würde | |

II. Komparation

S. 386 ff.

Ü1 als Ha, Ü2 im U.

Lösungen

Ü1, S. 386

- a) interessanter; am interessantesten
- b) kälter
- c) größeren
- d) längeren; kürzer
- e) älteste
- f) am meisten
- g) moderneren
- h) beste
- i) lieber
- j) ärmer, weniger
- k) höchste

III. Präpositionen S. 387 ff.

Ü1 und 3 als Ha, Ü2 im U.

Lösungen

Ü1, S. 387

- a) vor
- b) während des, in der
- c) auf dem; auf dem; vom
- d) zwischen das, den; über den
- e) vom, bis zum
- f) an der; bei einer
- g) ohne
- h) mit, in den, durch die
- i) mit dem, zu
- j) zur / auf die
- k) aus der; aus dem
- l) um die; mit der
- m) an, in
- n) ins; über / auf

Ü2, S. 389

- a) an einer; um; an
- b) über
- c) daran; darauf
- d) mit den, nach den
- e) wofür; für; dafür
- f) mit der; damit
- g) von dem; auf; für
- h) von; davon
- i) auf wen / worauf;
auf; auf wen; auf; auf
- j) zu, am; für, mit der
an die; für; darüber;
an den

IV. Haupt- und Nebensatz S. 390 ff.

L entscheidet, welche Ü als Ha und welche im U gemacht werden.

Lösungen

Ü1, S. 390

- a) Er ist weder Herr Li noch Herr Wang.
- b) Sie ist zwar nicht Deutsche, spricht aber perfekt Deutsch.
- c) Entweder höre ich Beethoven oder gar nichts.
- d) Wir haben weder Zeit noch Lust, ins Kino zu gehen.
- e) Er ist nicht nur mein Lehrer, sondern auch mein Freund.
- f) Er hört zwar täglich viele Hörtexte, aber sein Hörverständnis ist immer noch nicht besser.
- g) Entweder fahre ich am Wochenende nach Hangzhou oder nach Suzhou.
- h) Zwar finde ich Maria sympathisch, aber ich möchte sie nicht heiraten.
- i) Er ist weder im Büro noch zu Haus.
- j) Adam hat Eva nicht nur nach ihrem Namen gefragt, sondern auch nach ihrem Familienstand.

Ü2, S. 391

- a) Seitdem er mit seinem Kommilitonen Deutsch übt, spricht er fließend Deutsch.
- b) Als er studierte, hat er Karin kennengelernt.
- c) Obwohl das Wetter schlecht ist, spielen die Kinder Fußball.
- d) Nachdem er in Bonn angekommen war, besuchte er seinen Freund.
- e) Weil er faul war, kann er heute nicht bis drei zählen.
- f) Seitdem sie schwanger ist, ißt sie gerne gesalzenes Gemüse mit Zucker.
- g) Als er zahlen wollte, stellte er fest, daß er kein Geld hatte.
- h) Nachdem das Kind ferngesehen hat, macht es Hausaufgaben.
- i) Bevor man studieren kann, muß man das Abitur ablegen.

- j) Nachdem er seine Koffer gepackt hat, macht er eine Reise.
- k) Bis die Prüfung beginnt, ist es nicht mehr lange.

Ü3, S. 392

- a) Ich besuche dich, weil/ wenn ... habe.
Ich besuche dich, denn ich habe ...
- b) Im Winter ziehe ich mich warm an, denn ich will ...
Im Winter ziehe ich mich warm an, weil ... will.
Im Winter ziehe ich mich warm an, um ... krank zu werden.
- c) Wir ..., damit er ... kennenlernt.
- d) Wenn Herr ...hat, macht er...
- e) Frau Peng ..., denn sie will ...
" , weil sie ... will.
" , um in Deutschland zu leben.
- f) Der Ausländer ..., damit ihn ... verstehen.

Ü5, S. 392

- a) Mein Freund, der in Frankfurt wohnt, hat ...
- b) Der Dieb hat der Frau das Geld gestohlen, das ... war.
- c) Hier gibt es einige gute Geschäfte, in denen ... einkaufen.
- d) Ich danke Ihnen für die nette Karte, über die ... habe.
- e) Er hat mir zwei Bücher geschickt, die ... brauche.

Ü6, S. 393

- a) Ich bitte Sie (darum), diesem armen Mann zu helfen.
- b) Fritz hat erzählt, daß ein PKW ... zusammengestoßen ist.
- c) Können Sie mir sagen, ob die Maschine ... angekommen ist?
- d) Weiß du, ob du ... bestanden hast?
- e) Ich möchte gern wissen, wann ... hast.
- f) Er fragt mich, wieviel Stunden ... dauert.

Ü7, S. 393

- a) Nein, Sie brauchen nur zwei Tage im Bett zu bleiben.
- b) Ich habe vor, meine Eltern zu besuchen.
- c) Nein, Sie brauchen nur feste Verbindungen auswendigzulernen.
- d) Ich habe Lust, Fußball zu spielen.
- e) Sie brauchen nichts mitzubringen.

Ü8, S. 393

- a) Je teurer ... sind, um so weniger Leute gehen ...
- b) Je billiger ... werden, um so mehr Leute gehen ...
- c) Je älter ... wird, desto langsamer lernt ...
- d) Je jünger ... ist, desto schneller lernt ...
- e) Je mehr ... arbeitet, desto schlechter schläft ...
- f) Je schlechter ... schläft, desto schlechter kann ...

Ü9, S. 393

- a) Er tut so, als ob er alles verstanden hätte.
- b) Sie tut so, als ob sie Ausländerin wäre.

- c) Das Kind tut so, als ob es eingeschlafen wäre.
- d) Der Mann tut so, als ob er Geld hätte.
- e) Der Lehrer tut so, als ob er viel wüßte.

Hörtexte

Text A Eine deutsche Stadt

Wir möchten Ihnen heute eine deutsche Stadt vorstellen, die sehr bekannt ist. Sie sollen raten, um welche Stadt es sich handelt.

Die Stadt liegt nicht in Nord- oder Süddeutschland, sondern ungefähr in Mitteldeutschland. Sie ist nicht die Hauptstadt Deutschlands und auch nicht die Hauptstadt eines Bundeslandes. Nachdem Sie gehört haben, was diese Stadt nicht ist, hören Sie jetzt, was diese Stadt ist. Sie ist die fünftgrößte Stadt Deutschland und liegt an einem Fluß. In dieser Stadt finden jedes Jahr mehrere Messen statt, u.a. die Internationale Buchmesse, welche die größte Buchmesse der Welt ist.

Noch vier Hinweise möchte ich Ihnen geben: Diese Stadt ist das Finanzzentrum Deutschlands. Alle großen deutschen Banken haben in dieser Stadt ihre Zentralen. Neben New York, London und Tokyo befindet sich in dieser Stadt eine der wichtigsten Börsen.

Diese Stadt hat den größten Flughafen Europas.

Außerdem ist diese Stadt die Geburtsstadt des bekanntesten deutschen Dichters – Johann Wolfgang von Goethe.

Und zum Schluß: in dieser Stadt ist der Apfelwein ein typisches Getränk.

Wissen Sie, über welche Stadt ich gesprochen habe?

Text B Tierische Menschen

Im Chinesischen haben Tiere verschiedene Eigenschaften, die auf Menschen übertragen werden, z.B. wenn ein Chinese im Jahr des Tigers geboren ist, dann soll dieser Mensch besonders mutig und stark sein, weil der Tiger ein besonders mutiges und starkes Tier ist. In der deutschen Sprache verwenden wir auch Tierbezeichnungen, um menschliche Eigenschaften zu auszudrücken.

Ich möchte Ihnen heute einige Bezeichnungen und ihre Bedeutung nennen.

1. Er ist bärenstark. Dieser Begriff ist eindeutig. Ein Mensch ist so stark wie ein Bär.
2. Ich habe einen Bärenhunger. Auch dieser Begriff ist klar. Man hat großen Hunger.

Schwieriger sind folgende Bezeichnungen:

Sie ist ein Drachen. Das bezeichnet eine Frau, die zu Hause zwar Chef ist, d.h. sie organisiert den Haushalt, verwaltet das Geld usw., aber sie ist sehr ernst. Diese Frau lacht nie, macht keinen Spaß mit den Kindern oder ihrem Mann, schimpft nur und ist ständig unzufrieden.

Ein anderes Tier ist die Schlange: Sie ist eine Schlange. Das ist auch eine Bezeichnung für eine Frau und bedeutet, daß eine Frau ständig lügt. Man sagt auch: Sie ist eine falsche Schlange.

Ein anderes Tier ist der Hase. Wir sagen oft: Er oder sie ist ein Angsthase. Diese Bedeutung sollten Sie ohne Probleme verstehen.

Ein auch in China wichtiges Tier ist das Schwein. In der deutschen Sprache bezeichnet das Schwein zwei verschiedene menschliche Eigenschaften. Wenn ich sage: "Er oder sie ist ein Schwein.", dann hat das zwei Bedeutungen: 1. Er oder sie ist schmutzig, d. h. er oder sie wäscht sich nicht oder macht die Wohnung nicht sauber. 2. Er oder sie ist ein sehr, sehr egoistischer Mensch. Er oder sie denkt nur an sich, nimmt keine Rücksicht auf andere, im Gegenteil, wenn es anderen Menschen schlecht geht, freut er oder sie sich darüber. Diese Menschen nennen wir nicht nur Schwein sondern auch Ratte. Er ist eine Ratte.

Zum Abschluß zwei Tiere, die das Gegenteil ausdrücken. Er oder sie ist ein Fuchs, bezeichnet einen Mensch, der sehr schlau ist. Schlau heißt nicht, daß er intelligent oder klug ist, sondern daß er clever ist. Ein schlauer Mensch findet für ein Problem die beste Lösung, aber zu seinem eigenen Nutzen. Er hilft selten anderen Menschen mit seiner Schlauheit.
Er oder sie ist ein Esel, bezeichnet einen dummen Menschen.

Ein auch in China wichtiges Tier ist das Schwein. In der deutschen Sprache bezeichnet das Schwein zwei verschiedene menschliche Eigenschaften. Wenn ich sage: "Er oder sie ist ein Schwein.", dann hat das zwei Bedeutungen: 1. Er oder sie ist schmutzig, d. h. er oder sie wäscht sich nicht oder macht die Wohnung nicht sauber. 2. Er oder sie ist ein sehr, sehr egoistischer Mensch. Er oder sie denkt nur an sich, nimmt keine Rücksicht auf andere, im Gegenteil, wenn es anderen Menschen schlecht geht, freut er oder sie sich darüber. Diese Menschen nennen wir nicht nur Schwein sondern auch Ratte. Er ist eine Ratte.

Zum Abschluß zwei Tiere, die das Gegenteil ausdrücken. Er oder sie ist ein Fuchs, bezeichnet einen Mensch, der sehr schlau ist. Schlau heißt nicht, daß er intelligent oder klug ist, sondern daß er clever ist. Ein schlauer Mensch findet für ein Problem die beste Lösung, aber zu seinem eigenen Nutzen. Er hilft selten anderen Menschen mit seiner Schlauheit.
Er oder sie ist ein Esel, bezeichnet einen dummen Menschen.